



# Bildung in Fürth 2024

4. Bildungsbericht der Stadt Fürth



Bildung in Fürth 2024  
4. Bildungsbericht der Stadt Fürth

Fürth, im Mai 2024

## Impressum

Stadt Fürth  
Referat I - Schule, Bildung, Sport und Gesundheit  
Königstr. 88, 90762 Fürth  
Telefon: 0911/974-1011  
[referat1@fuerth.de](mailto:referat1@fuerth.de)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck (auch auszugsweise) ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Redaktion: Veit Bronnenmeyer, Fabian Endres, Marc Hümpfner, Kora Maresch-Kern unter Mitwirkung des Amtes für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Grafik-Design: Silke Klemt, Fürth

Bildnachweis Titelseite: Gehirn: freepik (KI-generiert); Sparschwein/Rechner: Collage aus Bildern von freepik: rawpixel (Sparschwein) und Kamran Aydinov (Hand mit Taschenrechner); Fotos: Stadt Fürth/BMPA und Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (JFF); Lehrer Lämpel: Wilhelm Busch



# Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
liebe Bildungsinteressierte,

ich freue mich, Ihnen mit dieser Veröffentlichung den 4. Bildungsbericht für die Stadt Fürth vorstellen zu dürfen. Seit dem letzten Bildungsbericht im Jahr 2020 hat sich auch beim Thema Bildung bei uns vor Ort viel bewegt. Zuerst ist hier natürlich die Corona-Pandemie zu nennen, die sich massiv auf alle Bildungsbereiche ausgewirkt hat. Um dieser Herausforderung gerecht zu werden, hat unser Bildungsbüro in den Jahren 2020 und 2021 Sonderberichte zur Auswirkung der verschiedenen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie vorgelegt. Auf dieser Grundlage haben wir in der Stadt Fürth eine Kommission von Expertinnen und Experten gebildet, die ein Soforthilfe-Programm für Kinder, Jugendliche und Familien entwickelt hat, in das bis 2023 rund 584.000 Euro geflossen sind. So konnten wir frühzeitig den gravierendsten Folgen der Pandemie entgegenwirken und einen deutlichen Beleg dafür liefern, was ein kommunales Bildungsmanagement erreichen und bewirken kann.

Der aktuelle Bildungsbericht 2024 liefert nun in der gewohnten Weise Daten und Erkenntnisse entlang des Lebenslaufs. Dabei ist es nicht vorgesehen, dass der Bericht wie ein Roman von hinten bis vorne durchgelesen wird. Vielmehr stellt er ein Nachschlagewerk dar, für alle, die sich für ein oder mehrere Bildungsthemen interessieren und/oder in einer Bildungs-Institution tätig sind. Eine besondere Betrachtung erfährt erstmals der Bereich „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE). Die multiplen Herausforderungen der Klima- und Nachhaltigkeitspolitik schlagen sich in diesem sehr breiten Handlungsfeld nieder. BNE ist auch Scherpunkt-Thema des aktuell laufenden Förderprogramms „Bildungskommune“ und wird in diesem Bericht v. a. in den Kapiteln H und B behandelt.

Gerade vor dem Hintergrund kritischer kommunaler Finanzen werden Bildungsfragen in Städten oft auf die investiven Ausgaben in Gebäude reduziert. So wichtig moderne und gut ausgestattete Schulen, Kindertagesstätten oder Jugendeinrichtungen sind, wir dürfen dabei nicht übersehen, dass Bildungsprozesse maßgeblich von Personal und Rahmenbedingungen abhängen, die in Steinen und Beton nicht enthalten sind. Daher messe ich unserem kommunalen Bildungsbericht eine große Bedeutung bei und hoffe, dass er zahlreiche Diskussionen anstößt, die sich konstruktiv damit auseinandersetzen, unsere Bildungslandschaft weiterzuentwickeln und Chancengerechtigkeit in unserer Stadt zu verbessern.

Abschließend danke ich allen, die zur Entstehung dieses Berichtes beigetragen haben. Neben dem Team des Bildungsbüros sind dies zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus Bildungseinrichtungen, die uns mit Daten, Fakten und fachlichem Input geholfen haben. Fragen und/oder Rückmeldungen zu diesem Bericht können Sie gerne an das Bildungsbüro oder auch an mich persönlich richten.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr



Markus Braun  
2. Bürgermeister und Referent für Schule, Bildung, Sport und Gesundheit

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort Bürgermeister	3
Inhaltsverzeichnis	4
Einleitung	7
Ausgewählte Ergebnisse im Überblick	8
<b>A Rahmenbedingungen</b>	<b>12</b>
A1 Demografische Entwicklung und Bevölkerungsstruktur	12
A2 Arbeitsmarktentwicklung und Beschäftigungsstruktur	19
A3 Lebens- und Risikolagen	25
<b>B Grundinformationen zur Bildung in Fürth</b>	<b>32</b>
B1 Bildungsmanagement auf kommunaler Ebene	33
B2 Bildung im Lebenslauf	37
B3 Kommunale Bildungsausgaben	38
B4 Bildungsstand und Bildungsabschlüsse	41
<b>C Frühkindliche Bildung</b>	<b>44</b>
C1 Demografische und soziale Rahmenbedingungen	45
C2 Einrichtungen der frühkindlichen Bildung in Fürth	48
C3 Bildungsbeteiligung	52
C3.1 Besuch von Einrichtungen der frühkindlichen Bildung	52
C3.2 Angebot für Kinder unter drei Jahren	56
C3.3 Angebot für Kinder von drei bis sechs Jahren	57
C3.4 Sonstiges	59
C4 Personal und Qualität	62
C5 Übergang in die Grundschule	65
Handlungsempfehlungen	67
<b>D Allgemeinbildende Schulen</b>	<b>70</b>
D1 Schulstruktur	73
D1.1 Grunddaten und Angebot	73
D1.2 Struktur	76
D1.3 Förderschulen und Kinder mit Förderbedarf an Regelschulen	77
D2 Übergänge und Schulartwechsel	80
D2.1 Einschulungen	80
D2.2 Übergang auf weiterführende Schulen	81
D2.3 Schulartwechsel und Klassenwiederholungen	84
D3 Schulabgänge und Schulabschlüsse	85
D4 Pädagogisches Personal in allgemeinbildenden Schulen	87
D5 Förderangebote und Jugendsozialarbeit an Schulen	89
D6 Ganztägige Bildung und Betreuung	92
D6.1 Angebot und Beteiligung	95
D6.2 Qualitätsaspekte	99
Handlungsempfehlungen	102
<b>E Berufliche Bildung</b>	<b>106</b>
E1 Berufliche Bildung in Fürth	106
E1.1 Verbleib der Abgängerinnen und Abgänger aus Mittelschulen	106
E1.2 Abgängerinnen und Abgänger aus Förderschulen	109
E1.3 Das Berufsbildungssystem und seine Teilsysteme	111
E2 Regionales Übergangsmanagement	119
Handlungsempfehlungen	121



	Seite	
G	Weiterbildung und Lernen im Erwachsenenalter	126
G1	Berufsbezogene Weiterbildung	126
G1.1	Geförderte berufsbezogene Weiterbildung	126
G1.2	Berufsbezogene Weiterbildung	129
G1.3	Anerkennung ausländischer Abschlüsse	130
G2	Sozial-integrative Bildung	131
G2.1	Integrationskurse	131
G2.2	Grundbildung	134
G3	Hochschule	136
	Handlungsempfehlungen	137
H	Non-formale Bildung	140
H1	Kulturelle Bildung	142
H1.1	Volkshochschule	142
H1.2	Bibliothek	144
H1.3	Musik	145
H1.4	Museen, Stadtgeschichte, bildende Kunst	147
H1.5	Theater, Tanz	155
H1.6	Film	158
H1.7	Veranstaltungen des Kulturrates	158
H1.8	Inklusion	160
H2	Schulen als Orte non-formaler Bildung	162
H3	Angebote der Kinder- und Jugendarbeit	165
H4	Politische Bildung	168
H5	Familien als Ort der Bildung	169
H6	Bildung für nachhaltige Entwicklung	173
H7	Bildung und Gesundheit	177
H8	Lernen im höheren Erwachsenenalter	180
	Handlungsempfehlungen	182
	Abbildungsverzeichnis	184
	Tabellenverzeichnis	187



# Einleitung

Vier Jahre nach Erscheinen des letzten umfassenden Bildungsberichts für die Stadt Fürth erscheint nun der vierte Bericht, der wieder einen Überblick über alle Bildungsbereiche im Lebenslauf gibt. Die Herausforderungen sind auch nach der überwundenen Pandemie und ihren Folgen für Bildungseinrichtungen und Lernende nicht weniger geworden. Die Auswirkungen der pandemie-bedingten Schließungen sind noch spürbar, teilweise lassen sie sich auch erst in einigen Jahren mithilfe von datengestützten Analysen erfassen.

Weitere gesellschaftliche Entwicklungen, die das Bildungswesen vor Herausforderungen stellen, sind die anhaltend hohe soziale Ungleichheit in Bezug auf Bildungschancen, die Digitalisierung, die sprachliche Grundbildung insbesondere neu zugewanderter Menschen, der schwer zu deckende Personal- und Qualifizierungsbedarf. Es zeigt sich immer drängender, dass die Chance für die Bewältigung dieser Herausforderungen in einer verbindlichen Zusammenarbeit der Entscheidungsträger/-innen in Politik, Verwaltung und Bildungseinrichtungen liegt. Sehr deutlich wird dies bei den Themen „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ und „Qualität im Ganzttag“, deren gelingende Umsetzung die verstärkte Kooperation ganz unterschiedlicher Akteure erfordert.

Das Lernen im Lebenslauf wird auch in der Fürther Berichterstattung nach dem Vorbild der nationalen Bildungsberichte dargestellt: Von der frühkindlichen Bildung über die Schulen, der beruflichen Bildung bis hin zur Weiterbildung und zum non-formalen Lernen. Rahmenbedingungen und Grundinformationen zum Bildungsgeschehen in Fürth sind in den ersten beiden Kapiteln enthalten. Im Rahmen der seit 2006 in Deutschland eingeführten Bildungsberichterstattung wurde ein Bildungsbegriff entwickelt, an dem sich auch Länder und Kommunen in ihren Berichten orientieren. Bildung ist demnach ein individueller, lebenslanger Prozess, den jede/r Einzelne und das soziale Umfeld mitgestaltet. Bildung ist aber auch ein Aufgabenbereich staatlicher und kommunaler Verantwortung unter Einbeziehung nicht-staatlicher gemeinnütziger und gewerblicher Anbieter. Die Stadt Fürth folgt diesem Verständnis von Bildung und hat es bei der Erarbeitung des Bildungsberichts zu Grunde gelegt.

Auch wenn in einigen Bereichen die Datenlage nach wie vor schwierig ist, konnten für die einzelnen Kapitel ausreichend Daten und Informationen zusammenzutragen werden, so dass aus der Sicht des kommunalen Bildungsmanagements zu jeder Station im Lebenslauf Handlungsempfehlungen formuliert werden konnten. Die Handlungsempfehlungen richten sich vorrangig an die Entscheidungsträger und Verantwortlichen in der Stadt Fürth. Große formale Bildungsfelder wie die allgemeinbildenden Schulen oder die berufliche Bildung sind jedoch nicht in kommunaler Zuständigkeit. Trotzdem wurde auf Handlungsempfehlungen nicht verzichtet, um den fachlichen Diskurs dynamisch zu halten und gemeinsam mit den Ansprechpartner/-innen vor Ort nach geeigneten Lösungen und Antworten suchen zu können.

Um den Nutzen einer indikatoren-gestützten Bildungsberichterstattung zu erkennen, muss auch auf ihre Grenzen hingewiesen werden. Indikatoren und Kennzahlen können nur Entwicklungen im Nachhinein aufzeigen. Fragen nach Ursachen- und Wirkungszusammenhängen sind auf Basis von Indikatoren oft nicht zu beantworten. Ob und wie Steuerung möglich ist, ist wissenschaftlich und politisch zu klären.

Bildungserfolg im Lebenslauf entscheidet individuell über berufliche Perspektiven, Wohlstand bzw. Armutsrisiko, gesellschaftliche Teilhabe und sogar Gesundheit. Es ist und bleibt daher das Grundsatzziel des Bildungsmanagements der Stadt Fürth, die vor Ort bestehenden Bildungschancen für die Einzelnen zu untersuchen, zu analysieren, zu beschreiben und gemeinsam mit allen relevanten Instanzen und Akteuren zu verbessern.

Abschließend sei allen innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung gedankt, die zum Entstehen und Gelingen dieses Berichts beigetragen haben. Dies waren zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus dem Amt für Kindertagesstätten und Ganztagschule, dem Staatlichen Schulamt, dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, zahlreichen Kultureinrichtungen und Bildungsträgern, dem Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, dem Bildungsbüro der Stadt Nürnberg u. v. a.

# Ausgewählte Ergebnisse im Überblick

## Frühkindliche Bildung

Im Bereich der frühkindlichen Bildung zeigt sich, dass der Besuch einer Krippe stark von der sozialen Lage des Elternhauses abhängt. Kinder aus Familien, in denen zuhause nicht Deutsch gesprochen wird, in denen die Mutter keiner Berufstätigkeit nachgeht oder in denen die Eltern nur niedrige formale Bildungsabschlüsse aufweisen, besuchen seltener eine Krippe und auch weniger lange einen Kindergarten. Weiterhin fällt auf, dass sich der Anteil der Kinder, die zuhause nicht (nur) Deutsch sprechen, zwischen den Einrichtungen unterschiedlicher Träger deutlich unterscheidet. Auch ist der Anteil an Kindern, die in Fürther Einrichtungen integrativ betreut werden, im bayerischen Vergleich niedrig.

## Allgemeinbildende Schulen

Nach wie vor lässt sich ein starker Zusammenhang zwischen dem Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund sowie dem Anteil der Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften in den einzelnen Grundschulsprenkeln und den Übertrittsquoten der Sprengelschulen auf die Gymnasien aufzeigen: der niedrigste Wert liegt bei 20,1%, der höchste bei 63,5%. Diese Diskrepanz hat sich seit Jahren verfestigt. Es gibt Anlass zu der Annahme, dass der Ausbau von Ganztagsmodellen eine Chance bietet, durch Angebote der nonoformalen Bildung (wie Kreativ- und Bewegungsangeboten) und Förderangeboten dieser Ungleichverteilung entgegenzuwirken. Dazu bedarf es einer personellen und finanziellen Ausstattung seitens der Schulen und der Kooperationspartner (Träger im Ganztage, Horte und außerschulische Kooperationspartner aus der noformalen Bildung), die qualitativ hochwertige Angebote ermöglichen sowie die Bereitschaft beider Seiten, sich für Kooperationen zu öffnen.

## Berufliche Bildung

Im Bereich der Beruflichen Bildung ist am Übergang Schule-Beruf eine gewisse Verschiebung von Herausforderungen festzustellen. Während sich die Situation an den Mittelschulen im Jahr 2023 verbessert hat, gehen aus den BVJ-Klassen der Berufsschulen immer weniger Jugendliche in eine Berufsausbildung über. So waren aus den Regeklassen der Mittelschulen zum Ende des Schuljahres 2022/23 noch 16% der Schülerinnen und Schüler ohne Perspektive und somit verpflichtet, ihre Berufsschulpflicht im Rahmen eines BVJ-k zu erfüllen. Aus den BVJ-Klassen hingegen waren über 30% der Schülerinnen und Schüler ohne Anschlussperspektive. Die Berufsschulen stehen vor sehr großen Herausforderungen, seit die Erfüllung der Berufsschulpflicht in einer Vollzeit-Klasse zum Standard geworden ist. Offensichtlich gibt es unter den Schülerinnen und Schülern einen großen Anteil, für die ein schulisches Angebot nach der allgemeinen Schulpflicht nicht passend ist. Hier wären auch andere pädagogische Konzepte zu erproben, die neben der Schule auch die Jugendhilfe und deren Methoden integriert. In absoluten Zahlen gingen aus den BVJ-Klassen im Jahr 2023 fast 40 junge Menschen für berufliche Bildung verloren; dies ist eine Größenordnung, die man sich alleine angesichts der gravierenden Fachkräftemangels nicht (mehr) leisten kann.

Der Ausbildungsmarkt in der Stadt Fürth ist vergleichsweise schwach. Mit 104 gemeldeten Ausbildungsstellen auf 100 Bewerberinnen und Bewerber im Jahr 2023 ist Fürth das Schlusslicht unter den betrachteten Städten in Bayern. In Nürnberg liegt die Zahl der gemeldeten Stellen im selben Jahr dagegen bei 143, in Würzburg oder Regensburg sogar bei rund 360. Dazu kommt, dass es bei genauer Betrachtung einen echten Überhang an gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber den Bewerberinnen und Bewerbern in der Stadt Fürth nur im Bereich der Verkaufsbereufe gibt. Die meisten anderen Bereiche verzeichnen sogar weniger gemeldete Stellen als Bewerberinnen und Bewerber. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass es in der Stadt Fürth für ausbildungswillige Jugendliche deutlich schwieriger ist, eine (passende) Ausbildungsstelle zu finden als andernorts. Auch hinsichtlich des Fachkräftemangels dürfte sich der schwache



Ausbildungsmarkt vor Ort nicht positiv auswirken. Das größte Potential für die (duale) Berufsausbildung stellen Jugendliche aus den Mittelschulen dar. Diese Zielgruppe ist erfahrungsgemäß von sehr eingeschränkter Mobilität. Daher können die Schwächen des Fürther Ausbildungsmarktes nicht durch andere (positivere) Verhältnisse im Großraum ausgeglichen werden.

## Lernen im Erwachsenenalter

Die Träger der Erwachsenenbildung konnten ihr Angebot trotz großer Herausforderungen weitgehend wieder an das Niveau vor der Pandemie angleichen. Nach wie vor ist es bei Integrations- und Sprachkursen für bestimmte Gruppen schwierig, Angebote zu finden, die sich mit ihren Bedarfen vereinbaren lassen bspw. mangels Kinderbetreuung oder fehlendem Anspruch auf kostenfreie Kurse. Hier sind in den letzten Jahren (in der Regel ehrenamtlich durchgeführte) Angebote entstanden, die einen wichtigen Beitrag zu Integration und Teilhabe leisten.

Großes Potenzial zur Gewinnung und Sicherung von Arbeitskräften hat der Bereich Grundbildung: dazu gehören bspw. Sprachkenntnisse, berufsspezifische und digitale Grundkompetenzen, Schriftspracherwerb. Hier sind Arbeitgeber und Träger der (beruflichen) Weiterbildung gefragt, Angebote zu schaffen, die die Zielgruppe(n) besser erreichen.

## Nonformale Bildung

Die Themen Bildung für nachhaltige Entwicklung, Inklusion und Diversität spielen eine wachsende Rolle, das lässt sich auch an Art und Anzahl der Angebote von Bildungs- und Kultureinrichtungen beobachten. In diesem Bericht sind die Grundlagen für ein zukünftiges Monitoring zu diesen Schwerpunktthemen abgebildet.

Die Eröffnung des ersten Familienstützpunkts und des Familienzentrum Rosengarten stellt einen wichtigen Schritt zur Verbesserung des Angebots für viele Familien, die mit unterschiedlichen Belastungen kämpfen müssen, dar: So sollen Angebote der Familienbildung besser gebündelt und Familien besser erreicht werden.



# A – Rahmen- bedingungen

## A – Rahmenbedingungen

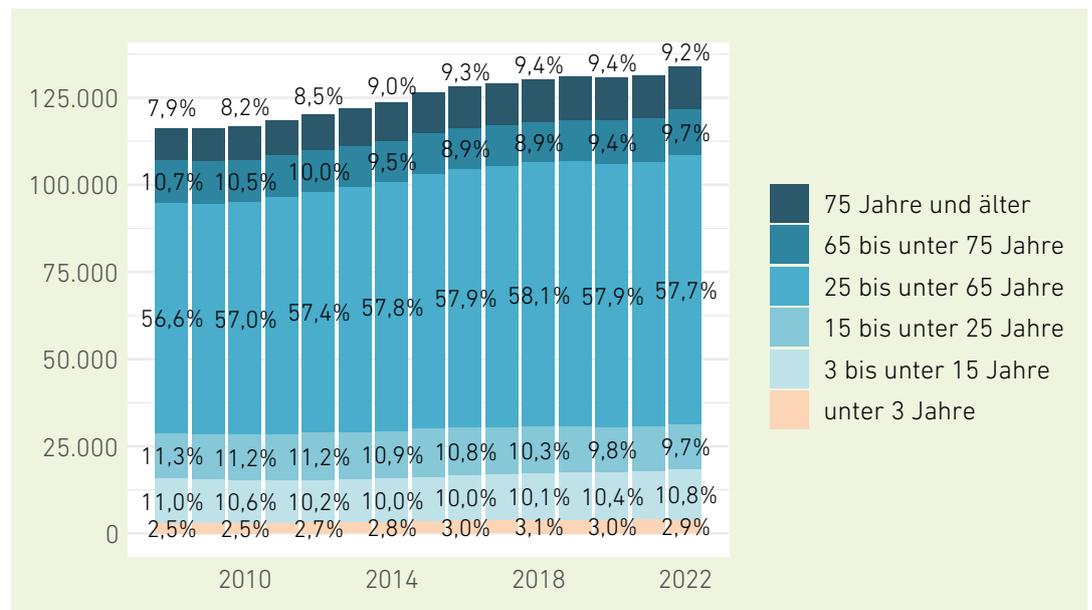
Eine Bildungslandschaft ist eingebettet in die gesellschaftlichen und ökonomischen Gegebenheiten ihres Umfelds. Um auf veränderte gesellschaftliche Anforderungen angemessen reagieren, Teilhabe ermöglichen und qualitativ hochwertige Angebote bereitstellen zu können, werden daher genaue Informationen über Sozialstruktur und vorhandene Ressourcen der Bevölkerung benötigt. Um diese strukturellen regionalen Bedingungen darzustellen, haben sich in den letzten Jahren aussagekräftige Kennzahlen etabliert, die im Folgenden in die drei Bereiche Demografie, Wirtschaft/Beschäftigung und Lebens-/Risikolagen aufgeteilt werden und den demografischen und gesellschaftlichen Wandel abbilden.

### A1 Demografische Entwicklung und Bevölkerungsstruktur

Zum 31.12.2022 waren 133.997 Personen mit Hauptwohnsitz in der Stadt Fürth gemeldet. Dies ist der bisher höchste Stand und bestätigt den seit Jahren stetigen Anstieg der Bevölkerung (**Abbildung A1**). Nur im Coronajahr 2020 ist ein leichter Rückgang festzustellen, der aber im darauffolgenden Jahr 2021 bereits wieder wettgemacht war. Durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ausgelöste Fluchtbewegungen haben dann die Einwohnerzahl im Jahr 2022 abermals deutlich ansteigen lassen, und zwar in einer Größenordnung, wie er zuletzt in Folge des Zuzugs von Geflüchteten 2015 zu beobachten war.

**Wachsende  
Bevölkerungszahl in  
Fürth**

Abbildung A1: Entwicklung der Bevölkerungszahl nach Altersgruppen im Zeitverlauf, 2008-2022



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; Stand jeweils 31.12.; eigene Berechnungen.

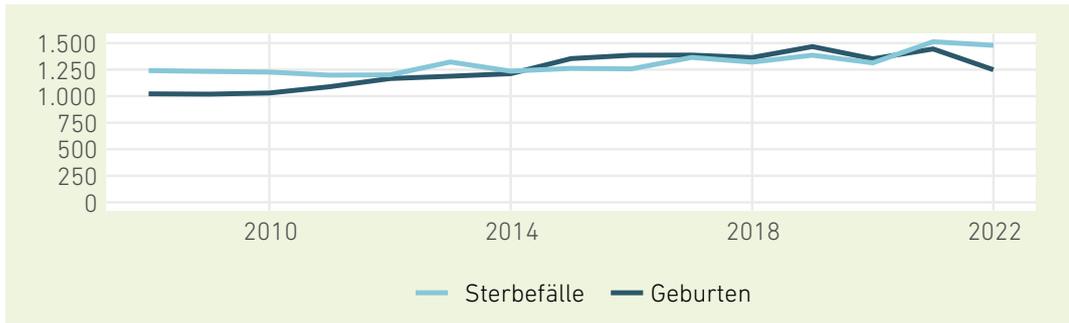
**Mehr alte Menschen  
und mehr Kinder in  
Fürth**

Im gleichen Zeitraum hat sich die Alterszusammensetzung der Bevölkerung verändert. Der Anteil der Menschen ab 75 Jahren ist um 1,3 Prozentpunkte gewachsen, während der Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und unter 25 Jahren um 1,6 Prozentpunkte geschrumpft ist. Dafür hat sich der Anteil der Kleinkinder unter drei Jahren in diesem Zeitraum merklich vergrößert (von 2,5 auf 2,9 Prozent, nach einem Hoch von 3,1 Prozent im Jahr 2018). Folglich stieg zuletzt auch der Anteil der Kinder zwischen drei und unter 15 Jahren.

Der höhere Anteil an Kindern ist nicht zuletzt den steigenden Geburtenzahlen zu verdanken (**Abbildung A2**). Zwischen 2015 und 2020 überzog sogar die Zahl der Geburten die Zahl der Sterbefälle. 2021 und 2022 jedoch drehte das natürliche Saldo wieder ins Negative, da einerseits die Zahl der Sterbefälle stark wuchs und andererseits die Zahl der Geburten wieder deutlich abnahm. Der Anteil der Kinder, die ohne deutsche Staatsangehörigkeit geboren wurden, hat sich im Zeitraum 2008 bis 2022 mehr als verdoppelt (von 9,2 auf 19,7 Prozent). Auch die Zahl der Verstorbenen ohne deutschen Pass ist gestiegen, wenngleich in geringerem Maße (von 4,4 auf 8,3 Prozent).

**Natürlicher Saldo  
wieder negativ**

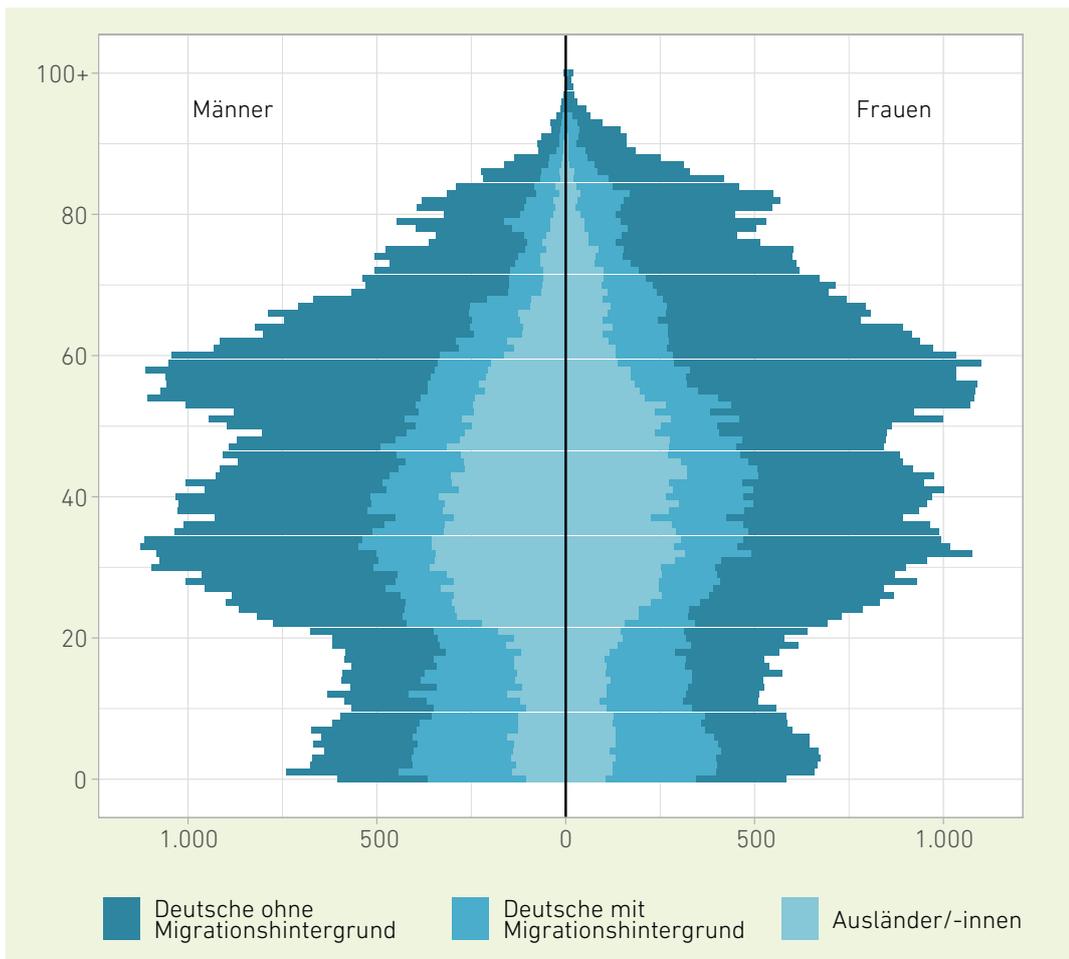
Abbildung A2: Entwicklung der Geburten- und Sterbefallzahlen in Fürth, 2008 bis 2022



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Einwohnermelderegister; eigene Berechnungen.

Betrachtet man die Zusammensetzung der Fürther Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund, so fällt auf, dass die Jahrgänge im Erwachsenenalter deutlich kopfstärker sind als die Jahrgänge im Alter von unter 20 Jahren (**Abbildung A3**). Die jüngsten Jahrgänge wurden in den letzten Jahren zwar stetig größer, doch erreichen sie bei Weitem nicht die Stärke der 35- und 55-Jährigen. Wie die Entwicklung der Geburtenzahlen bereits nahelegte, könnte zukünftig zudem die Zahl der jüngsten Kinder wieder abnehmen.

Abbildung A3: Altersstruktur der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in Fürth nach Geschlecht, Migrationshintergrund und Alter, 2022



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; Stand 31.12.; eigene Berechnungen.

In den zurückliegenden Jahren hat sich die Form der Fürther Bevölkerungspyramide gewandelt. 2008 entsprach sie noch weitgehend der typischen Urnenform (mit der in der Regel eine schrumpfende Bevölkerung einhergeht), mit einem markanten Bauch in der Kohorte der Babyboomer. Ab 2018 lassen sich dann aber schon die auch in **Abbildung A3** abgetragenen zwei Ausbuchtungen erkennen. Die obere Ausbuchtung in Abbildung A3 im Alter zwischen 55 und

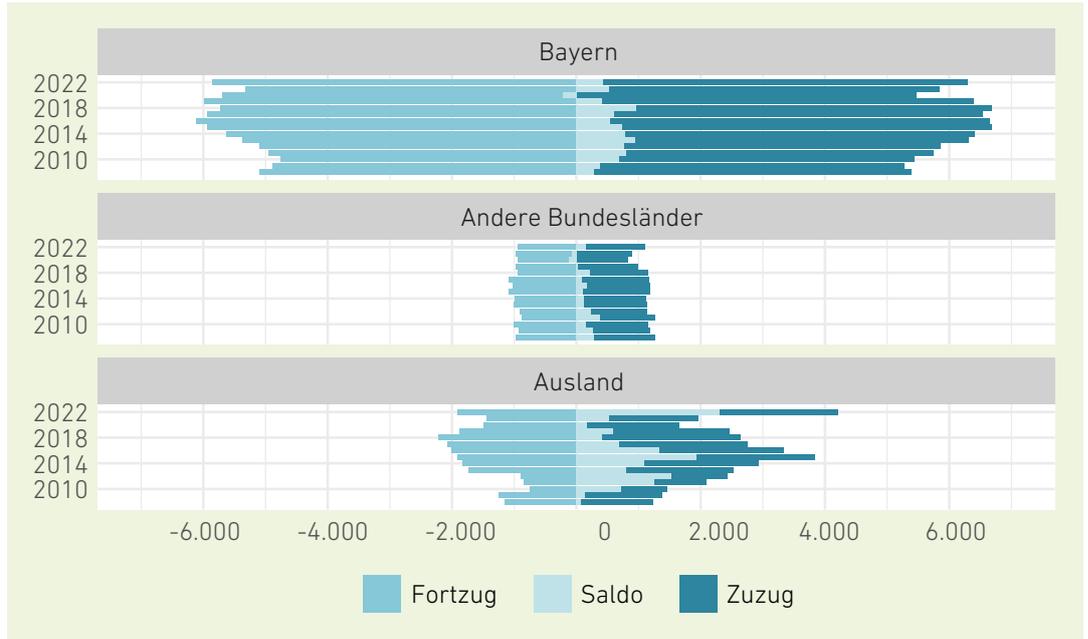
**Zahl der  
Zuwandernden  
aus dem Ausland  
schwankt stark**

60 Jahren stellen die geburtenstarken Jahrgänge der Babyboomer dar. Die untere Ausbuchtung mit der Spitze im Alter von 30 bis 35 Jahren hingegen ist nicht nur, aber zu einem guten Teil, auf den Zuzug ausländischer Bürgerinnen und Bürger zurückzuführen.

**Wanderungsbewegungen**

Seit 2008 sind in jedem Jahr mehr Menschen aus dem Ausland zugezogen als Menschen Fürth gen Ausland verlassen haben (**Abbildung A4**). Nur ein kleiner Teil der Menschen, die aus dem Ausland zuziehen oder ins Ausland fortziehen, sind dabei deutsche Staatsbürgerinnen und -bürger. Die Zahl der zuwandernden Menschen schwankt dabei deutlich im Zuge internationaler Krisen und Kriege wie dem Bürgerkrieg in Syrien oder jüngst dem russischen Überfall auf die Ukraine.

Abbildung A4: Wanderungsbewegungen nach und von Fürth nach Region, 2008 bis 2022



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; eigene Berechnungen.

**Es ziehen mehr  
Menschen aus  
Nürnberg nach Fürth  
als von Fürth nach  
Nürnberg**

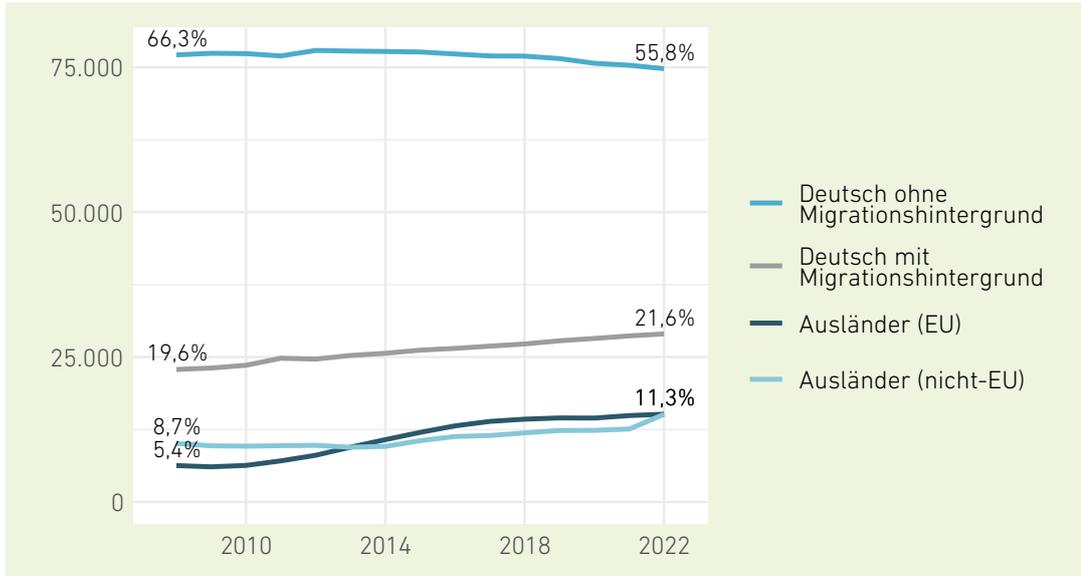
Einen wesentlich größeren Austausch als mit dem Ausland gibt es aber mit dem restlichen Bayern. Auch hier überwiegen immer die Zuzüge die Fortzüge (mit Ausnahme des Jahres 2020), so dass Fürth zuletzt jedes Jahr zwischen 400 und fast 1.000 Menschen aus dem übrigen Bayern hinzugewonnen hat. Besonders groß ist das Zuwanderungssaldo dabei gegenüber der Stadt Nürnberg (2022 zogen aus Nürnberg 2.900 Menschen zu, während nur 1.900 Menschen nach Nürnberg weggezogen).<sup>1</sup> An die umliegenden Landkreise jedoch werden mehr Menschen abgegeben, als aus diesen in die Stadt Fürth zuziehen. Weniger bedeutsam dagegen sind Wanderungen aus und in andere Bundesländer. Auch hier ist aber der Saldo aus Fürther Sicht meist positiv.

**Starke Zuwanderung  
vor allem aus dem  
EU-Ausland**

Die Bürgerinnen und Bürger Fürths mit ausländischer Staatsbürgerschaft stammen vorwiegend aus dem EU-Ausland. Hatten 2008 noch 5,4 Prozent der Fürtherinnen und Fürther die Staatsbürgerschaft eines anderen EU-Landes, hat sich dieser Wert bis 2022 auf 11,3 Prozent mehr als verdoppelt (**Abbildung A5**). Der Zuzug von Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern aus dem außereuropäischen Ausland hat sich dagegen nicht in vergleichbarer Weise erhöht. Bis 2014 ging deren Anteil sogar zurück, und selbst während der Fluchtbewegungen in Folge des syrischen Bürgerkriegs 2015 wanderten deutlich mehr Menschen aus dem EU-Ausland zu als aus der restlichen Welt. Einen markanten Anstieg kann man aber im Zuge der Fluchtbewegungen aus der Ukraine beobachten. 2022 sind die Gruppen der EU- und Nicht-EU-Ausländerinnen und -Ausländer in etwa gleich groß.

1 Vgl. Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth: Statistisches Jahrbuch der Stadt Fürth 2022, S. 43.

Abbildung A5: Bevölkerung nach Migrationshintergrund im Zeitverlauf



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; Stand jeweils 31.12.; eigene Berechnungen.

Kontinuierlich gestiegen sind auch die Zahl und der Anteil der Deutschen, die einen Migrationshintergrund vorzuweisen haben.<sup>2</sup> Mit deutlichem Abstand die größte Gruppe bilden aber die Deutschen ohne Migrationshintergrund. Allerdings ist deren Anteil in den vergangenen Jahren merklich zurückgegangen, und auch ihre absolute Anzahl ist rückläufig. In den jüngeren Jahrgängen (zehn Jahre und jünger) gibt es sogar etwas mehr deutsche Kinder mit Migrationshintergrund als ohne (40,7 zu 39,1 Prozent).

**Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund steigt**

Abbildung A6: Bezugsländer der Fürther Bevölkerung im Jahr 2023



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; eigene Berechnungen, Stichtag 30.06.2023.

<sup>2</sup> Ein Migrationshintergrund liegt dann vor, wenn eine Person aus dem Ausland zugewandert ist oder deren Eltern in erster Generation aus dem Ausland zugewandert sind. Hierzu werden die Merkmale Staatsangehörigkeit, Geburtsort, Herkunftsland, Jahr des Zuzugs sowie die Art der deutschen Staatsangehörigkeit genutzt. Kindern unter 18 Jahren ohne eigenen Migrationshintergrund wird der Migrationshintergrund der Eltern zugeordnet, sofern sie im Haushalt der Eltern wohnen. Hat nur ein Elternteil einen Migrationshintergrund, wird dieser analog zur Definition im Mikrozensus übernommen.

**Rumänien, Türkei und Griechenland bedeutsamste Bezugsländer bei vorliegendem Migrationshintergrund**

Die in Fürth lebenden Menschen oder zumindest deren Eltern stammen aus mehr als 160 verschiedenen Ländern (**Abbildung A6**). Gut 55 Prozent der Menschen in Fürth haben keinerlei Migrationshintergrund vorzuweisen und ausschließlich deutsche Eltern. 6,2 Prozent oder über 8.350 Menschen haben Wurzeln in Rumänien, weitere 5,7 Prozent in der Türkei. Weitere Länder, aus denen viele Bürgerinnen und Bürger oder deren Vorfahren zugewandert sind, sind Griechenland (3,0 Prozent), Polen (2,7 Prozent), Russland (2,5 Prozent) und die Ukraine (2,1 Prozent).

**Südeuropa als bedeutendste Bezugsregion bei vorliegendem Migrationshintergrund**

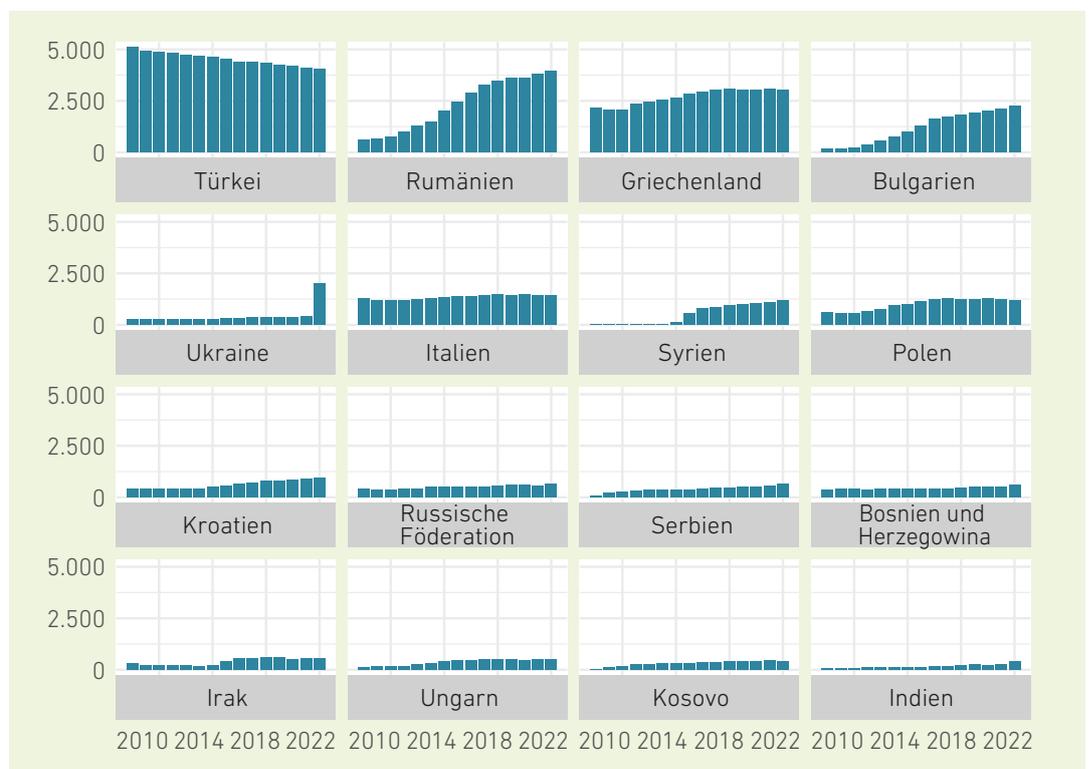
Aufgeteilt nach Regionen ist die bedeutendste ausländische Herkunftsregion die Balkanhalbinsel, mit deutlichem Abstand gefolgt von Ländern der ehemaligen UdSSR. Dem schließt sich die Türkei an, mit etwas mehr Menschen als die Länder Mitteleuropas aufzuweisen haben. Abermals deutlich weniger Menschen haben Wurzeln im Nahen Osten und nordafrikanischen Ländern, auch die Zahl der Bürgerinnen und Bürger mit Migrationserfahrung aus Südeuropa und dem restlichen Asien ist überschaubar. Der amerikanische Doppelkontinent, das übrige Afrika und auch Westeuropa vereinen auf sich zusammen schließlich weniger als drei Prozent der Menschen.

Allerdings ist das Vorliegen eines Migrationshintergrunds bisweilen wenig aussagekräftig, wenn es um Fragen der Teilhabegerechtigkeit im Bereich der Bildung geht. Bei vielen Menschen mit Migrationshintergrund ist ein solcher gar nicht mehr zu erkennen, weil sie etwa Deutsch als Muttersprache sprechen. Ein besseres Verständnis für Herausforderungen für das Bildungssystem erhält man daher, wenn man statt des Migrationshintergrunds Nationalitäten betrachtet.

**Starker Zuwachs bei rumänischen und bulgarischen Staatsangehörigen**

In den zurückliegenden Jahren hat sich der Anteil der Menschen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, von 14,1 Prozent im Jahr 2008 auf 22,6 Prozent im Jahr 2022 erhöht. Insbesondere hat eine starke Zuwanderung von Menschen aus Südosteuropa stattgefunden. So hat sich der Anteil der rumänischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger von 0,5 auf 2,9 Prozent und der Anteil der bulgarischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger von 0,2 Prozent auf 1,7 Prozent erhöht. Lebten 2008 noch etwa 590 rumänische und 180 bulgarische Staatsangehörige in Fürth, sind es im Jahr 2022 etwa 3.950 bzw. 2.270 Menschen (**Abbildung A7**). Auch aus weiteren südosteuropäischen Ländern kamen Menschen hinzu, so zum Beispiel aus Griechenland (830), Serbien (580), Kroatien (520) oder dem Kosovo (380).

Abbildung A7: Entwicklung der Anzahl der häufigsten Nationalitäten, 2008-2022



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; Stand jeweils 31.12.; eigene Berechnungen.

Weitere bedeutsame europäische Einwanderungsländer sind Polen (600) und Ungarn (380). In den Daten spiegeln sich weiterhin die großen Fluchtbewegungen des vergangenen Jahrzehnts

wieder: So zogen fast 1.200 Menschen mit syrischer und knapp 290 Menschen mit irakischer Staatsbürgerschaft zu. Die Zahl der Menschen aus der Ukraine, die in Folge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine fliehen musste, erhöhte sich gar binnen eines Jahres um 1.600. Im gleichen Zeitraum hat die Zahl der türkischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger um über 1.000 Menschen abgenommen.

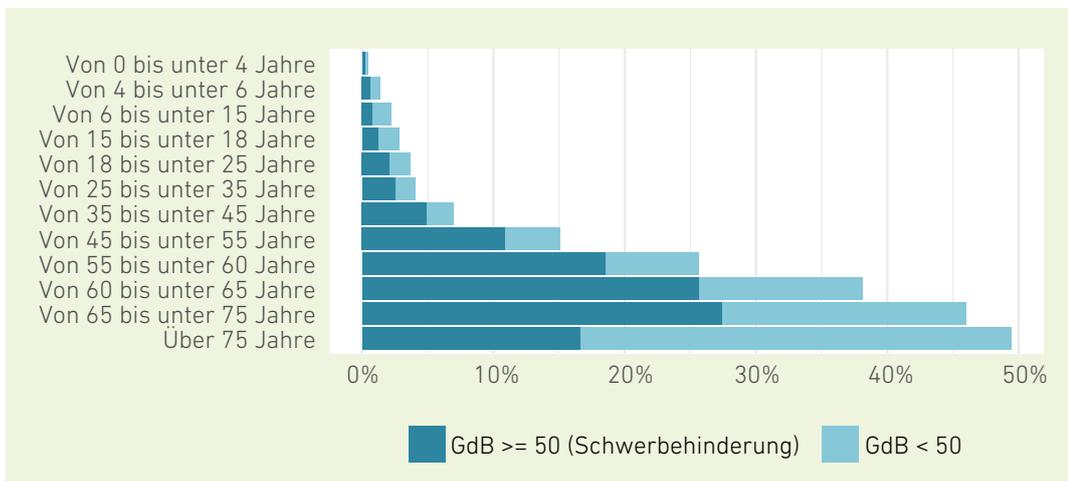
### Menschen mit Behinderung

Am 31.12.2022 wiesen 23.125 Menschen in Fürth eine Behinderung auf, davon 15.477 mit einem Grad von 50 oder mehr, womit diese als schwerbehindert gelten. Dies entspricht einem Anteil von 17,2 bzw. 11,6 Prozent der Stadtbevölkerung. Das Risiko, eine Behinderung zu erleiden, steigt mit dem Alter deutlich an (**Abbildung A8**). Bis zum 35. Lebensjahr sind weniger als fünf Prozent der Bürgerinnen und Bürger von einer Behinderung betroffen, ab dem 50. Lebensjahr bereits mehr als ein Viertel und ab dem 75. Lebensjahr fast die Hälfte. Auffällig ist, dass ab einem Alter von 75 Jahren der Anteil der Menschen mit einer Schwerbehinderung deutlich zurückgeht, was auf eine nach wie vor geringere Lebenserwartung von Menschen mit einer Schwerbehinderung zurückzuführen ist. Da aber einige der Gebrechen, die mit einem hohen Alter einhergehen, als Behinderung anerkannt werden, ist die Gesamtzahl der Behinderten in der höchsten Altersklasse am größten.<sup>3</sup>

Unter den  
Zugewanderten sind  
viele Menschen mit  
Fluchthintergrund

Mit dem Alter steigt  
das Risiko einer  
Behinderung

Abbildung A8: Anteil der Menschen mit Behinderung nach Altersgruppen, 2022



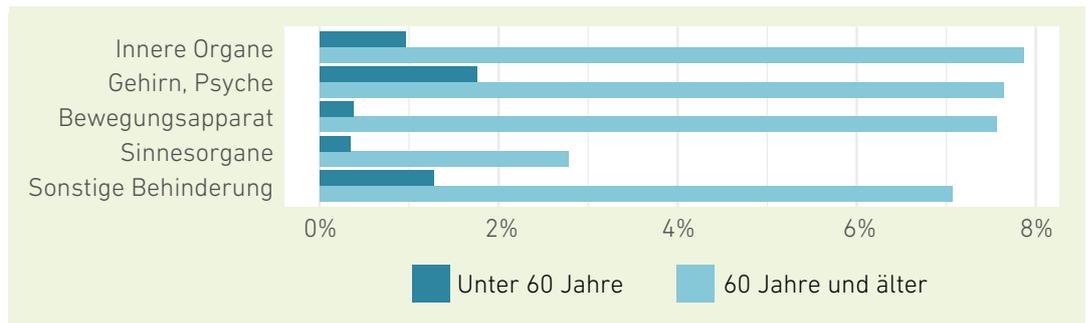
Quelle: ZBFS; Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; eigene Berechnungen, Stichtag 31.12.2022.

Beeinträchtigungen der inneren Organe, des Gehirns und der Psyche sowie des Bewegungsapparats stellen den Großteil der Hauptbehinderungen bei Menschen mit Behinderung ab 60 Jahren dar. Behinderungen der Sinnesorgane sind dagegen weniger verbreitet, vergleichsweise häufig sind dagegen noch sonstige Behinderungen, die nicht weiter differenziert werden. Bei von Behinderung betroffenen Menschen unter 60 Jahren überwiegen dagegen Behinderungen des Gehirns und der Psyche, gefolgt von Behinderungen der inneren Organe. Behinderungen des Bewegungsapparats sind relativ betrachtet weitaus weniger bedeutsam als bei Menschen ab 60 Jahren. Ursache der Behinderung sind in fast allen Fällen Krankheiten (98,6 Prozent bei den Menschen über 60 Jahren, 92,7 Prozent bei den Menschen unter 60). In der Gruppe der Menschen unter 60 sind ansonsten mit 4,7 Prozent noch angeborene Behinderungen von Bedeutung. Der Rest verteilt sich jeweils auf Unfälle und sonstige Ursachen.

Großteil der  
Behinderungen ist  
auf Krankheiten  
zurückzuführen

<sup>3</sup> So liegt beispielsweise der Anteil an Menschen mit dem Merkzeichen „erheblicher oder außergewöhnlicher Gehbehinderungen“ im Schwerbehindertenausweis bei Menschen über 60 Jahren um das Zehnfache höher, während der Anteil der Gehörlosen nur um 70 Prozent und der Anteil der Blinden nur um den Faktor 3,6 steigt.

Abbildung A9: Anteil der Menschen mit Behinderung nach Hauptbehinderung an der Gesamtbevölkerung, 2022



Quelle: ZBFS; Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; eigene Berechnungen, Stichtag 31.12.2022.

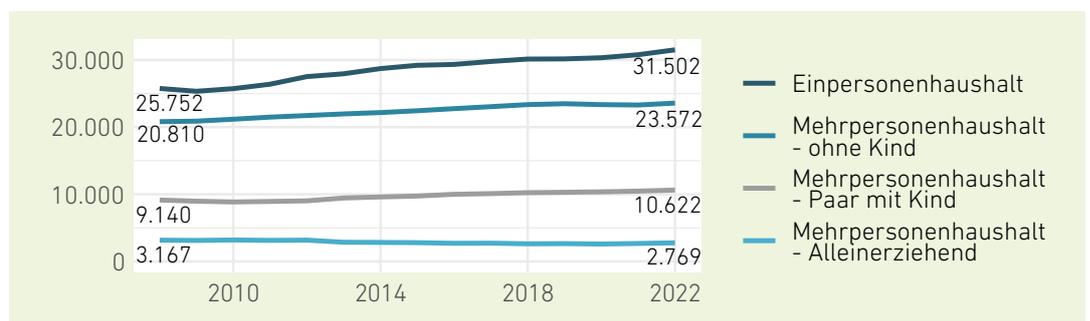
Um Bildungsangebote inklusiv zu gestalten, sind daher grundsätzlich sehr unterschiedliche spezielle Anforderungen zu berücksichtigen. In Fürth leben über 8.000 Menschen mit geistig-seelischen Behinderungen und zerebralen Störungen, worunter sich auch verhältnismäßig viele junge Menschen mit Störungen der geistigen Entwicklung befinden, die oft von einer angepassten Ansprache profitieren können. 97 Menschen in Fürth sind blind, weitere 59 hochgradig sehbehindert, über 1.100 haben eine sonstige Sehbehinderung. 15 Menschen sind querschnittsgelähmt, fast 5.600 leiden unter Funktionseinschränkungen der Wirbelsäule, etwa 4.000 an Funktionseinschränkungen eines oder beider Beine. Taub sind 45 Menschen, häufig in Kombination mit Störungen der Sprachentwicklung und entsprechenden Störungen der geistigen Entwicklung, über 1.500 Menschen sind darüber hinaus von Schwerhörigkeit betroffen. All diese Störungen und Behinderungen sind keineswegs nur Auswirkungen eines fortgeschrittenen Alterungsprozesses. Vielmehr findet man sie, insbesondere in ihren stärksten Ausprägungen (z. B. vollständige Blind- oder Taubheit, Querschnittslähmung) über alle Altersklassen verteilt.

### Struktur und Entwicklung der Privathaushalte

**Zahl der Einpersonenhaushalte steigt, Zahl der Alleinerziehenden-Haushalte sinkt**

In den zurückliegenden Jahren hat sich die Zahl der Haushalte in Fürth deutlich erhöht. Zählte man 2008 noch knapp 58.900 Haushalte im Stadtgebiet, so stieg die Zahl auf fast 68.500 im Jahr 2022 (**Abbildung A10**). Zugenommen hat dabei vor allem die Zahl der Einpersonenhaushalte. Ihr Anteil steigt von 43,7 auf 46,0 Prozent. Mit einer Gesamtzahl von 31.500 stellen Einpersonenhaushalte auch den mit Abstand häufigsten Haushaltstyp dar. Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder sind mit knapp 23.600 Haushalten seltener vertreten, und ihr Anteil ist in den zurückliegenden Jahren auch leicht zurückgegangen.

Abbildung A10: Entwicklung der Anzahl der Haushaltstypen, 2008-2022

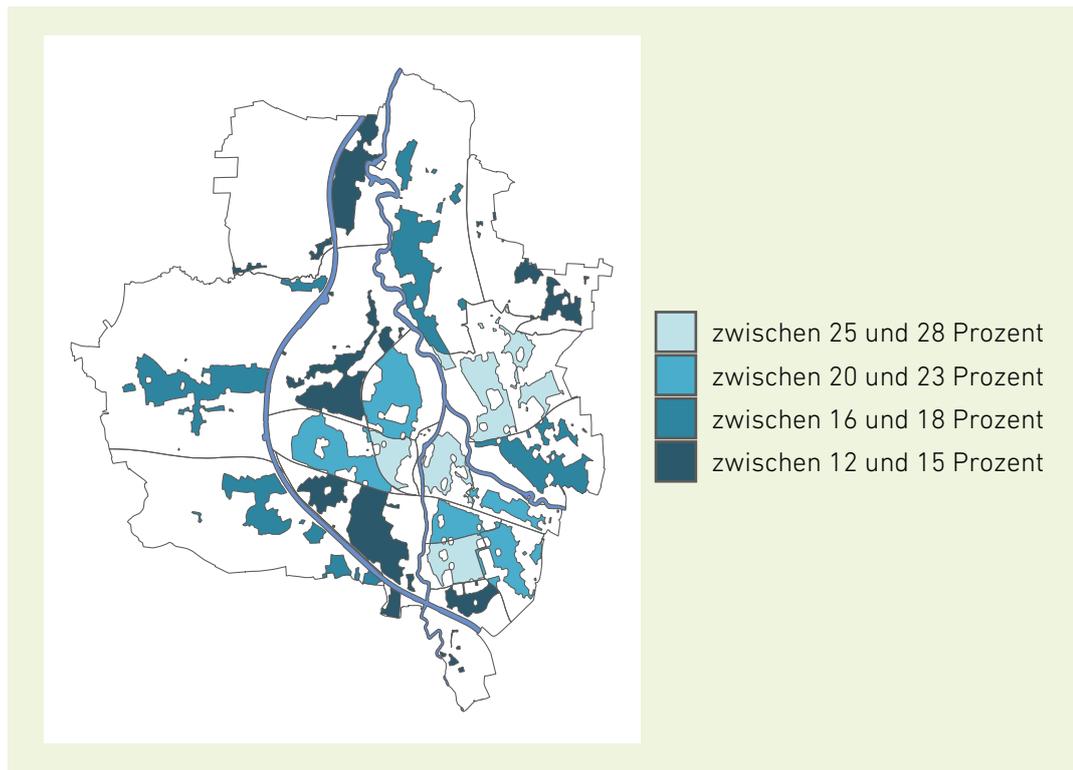


Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Haushaltgenerierung; eigene Berechnungen.

**Viele Alleinerziehenden-Haushalte in der Innenstadt**

In etwa 13.400 Haushalten und damit jedem fünften Haushalt in Fürth leben Kinder. Jeder fünfte Haushalt mit Kindern wiederum ist ein Alleinerziehenden-Haushalt. Der Anteil der Paar-Haushalte mit Kindern ist in den zurückliegenden Jahren in etwa konstant geblieben, die Zahl der Alleinerziehenden-Haushalte dagegen leicht rückläufig. 2012 betrug ihr Anteil noch gut fünf Prozent, 2022 waren es nur vier Prozent. Der Anteil der Alleinerziehenden-Haushalte an allen Haushalten mit Kindern ist je nach Stadtbezirk unterschiedlich (**Abbildung A11**). In der Innenstadt und in innenstadtnahen Bezirken ist der Anteil der Alleinerziehenden vergleichsweise hoch. In Richtung der Stadtränder liegt der Anteil mitunter dagegen nur halb so hoch.

Abbildung A11: Anteil der Alleinerziehenden unter allen Haushalten mit Kindern, 2022



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Haushaltgenerierung; eigene Berechnungen; Stich-tag ist der 31.12.2022.

## A2 Arbeitsmarktentwicklung und Beschäftigungsstruktur

Informationen über Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt und über Voraussetzungen für gelingende Eingliederung in Beschäftigung führen direkt zu Fragen der Aus- und Weiterbildung. Die Anhebung des Bildungs- und Qualifikationsniveaus der Bevölkerung wurde in Fürth als Ziel festgeschrieben<sup>4</sup> und stellt weiterhin eine der größten Herausforderungen für die verantwortlichen Bereiche der Arbeitsverwaltung und der Stadtverwaltung dar. Eine kontinuierliche Beobachtung der Entwicklung von Schul- und Ausbildungsabschlüssen, von Arbeitsmarktkennzahlen und strukturellen Bedingungen bildet daher die Grundlage für die Umsetzung zielgerichteter Maßnahmen wie beispielsweise von Aus- und Weiterbildungsangeboten. Die Aufgabe der Integration von aus dem Ausland zugewanderten Menschen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt besteht in Fürth schon lange, hat aber in den letzten Jahren durch die stete Zuwanderung aus dem EU-Ausland und jüngst durch die Ankunft einer großen Zahl ukrainischer Geflüchteter noch größere Bedeutung erlangt.

Der Anteil der Beschäftigten an der erwerbsfähigen Bevölkerung (im Alter zwischen 15 und unter 65 Jahren) ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Mittlerweile gehen zwei Drittel der Fürther Bürgerinnen und Bürger einer Erwerbstätigkeit nach, womit der Anteil sogar etwas über dem bayerischen Durchschnitt liegt. Gleichwohl ist der Vorsprung, den Fürth in den letzten Jahren gegenüber vielen anderen bayerischen Großstädten innehatte, mittlerweile etwas geschrumpft.

**Zwei Drittel der erwachsenen Fürther Bevölkerung gehen Beschäftigung nach**

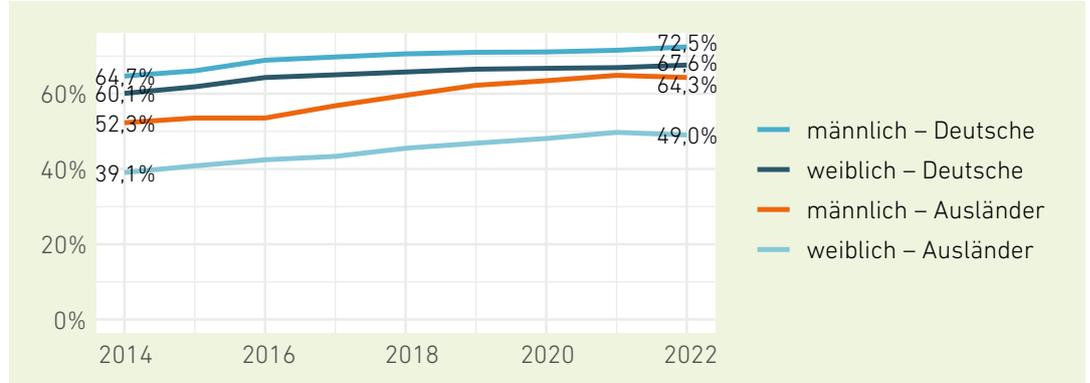
Unabhängig von Geschlecht und Herkunft sind heute deutlich mehr Menschen erwerbstätig, wobei aber der Anstieg insbesondere unter männlichen Ausländern besonders deutlich ausgefallen ist (**Abbildung A12**). So ist der Abstand zwischen deutschen und ausländischen Männern seit 2014 von gut zwölf auf acht Prozentpunkte gefallen. Ebenfalls gestiegen ist die Erwerbstätigkeit unter ausländischen Frauen, wobei diese noch deutlich unter derjenigen der Männer und auch der deutschen Frauen liegt. Verglichen mit anderen bayerischen Großstädten ist der Anteil erwerbstätiger Frauen aus dem Ausland aber unauffällig. Männer ausländischer Natio-

<sup>4</sup> Stadtratsbeschluss vom 19.06.2013

**Starker Anstieg bei Teilzeitbeschäftigungen**

nalität hingegen sind etwas seltener erwerbstätig als anderswo. Die steigende Beschäftigung insbesondere unter Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft ist in Zeiten des Fachkräftemangels sehr zu begrüßen. Gleichwohl führt die niedrige Beschäftigtenquote insbesondere unter ausländischen Frauen deutlich vor Augen, dass weitere Anstrengungen unternommen werden sollten, um auch diese in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

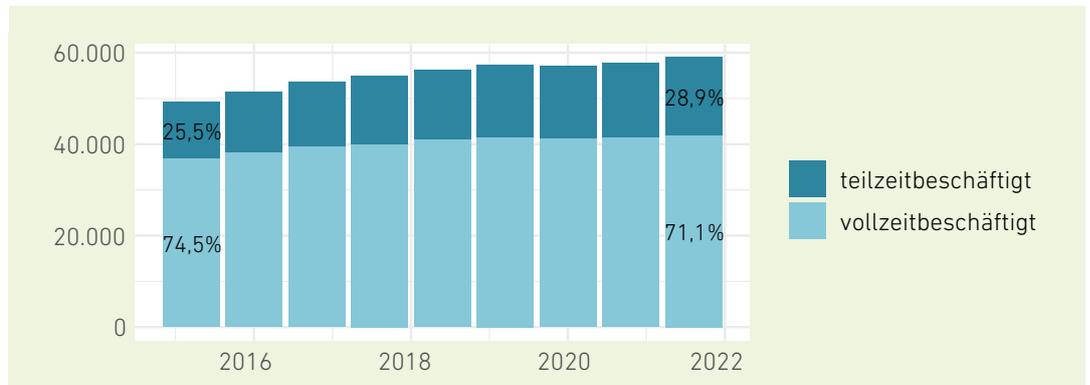
Abbildung A12: Beschäftigtenquote nach soziodemografischen Merkmalen, 2014 bis 2022



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder; eigene Berechnungen.

Waren 2014 noch knapp 50.000 Menschen in Fürth erwerbstätig, sind es heute fast 60.000 (**Abbildung A13**). Dieser Anstieg wird aber zu einem guten Teil von mehr Beschäftigungsverhältnissen in Teilzeit getragen. Während die Zahl der Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse von 36.700 auf 41.900 gestiegen ist (plus 14 Prozent), fiel der Zuwachs bei den Teilzeitbeschäftigten mit 36 Prozent merklich stärker aus (von 12.500 auf 17.000). Frauen arbeiten dabei wesentlich häufiger in Teilzeit als Männer, wobei insbesondere bei deutschen Beschäftigten ein Zuwachs von Teilzeitbeschäftigungen zu beobachten ist. Bei ausländischen Beschäftigten blieb der Teilzeitanteil in den vergangenen Jahren dagegen weitgehend stabil.

Abbildung A13: Anzahl der Erwerbstätigen nach Umfang der Beschäftigung, 2014 bis 2022

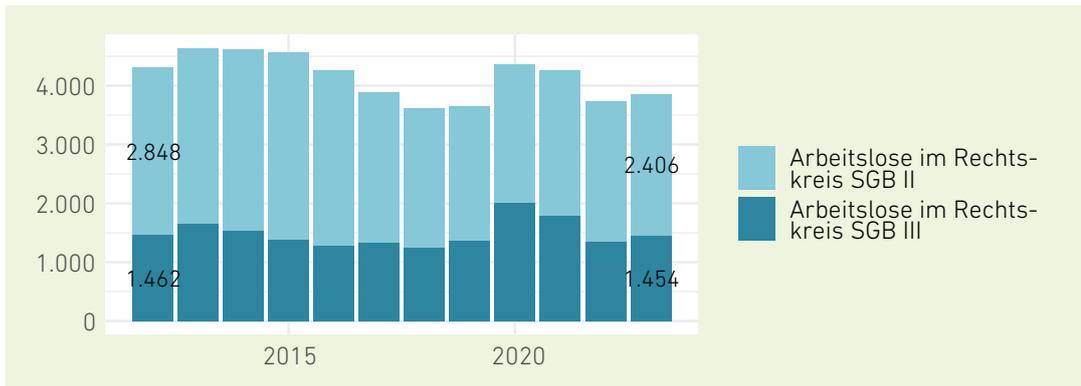


Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Beschäftigungsstatistik; eigene Berechnungen.

Der starke Anstieg der Beschäftigung spiegelt sich nicht in gleicher Weise in einem Rückgang der Zahl der Arbeitslosen wider (**Abbildung A14**). Zwischen 2015 und 2018 ist die Zahl der Arbeitslosen um fast 1.000 Personen zurückgegangen. Seitdem scheint jedoch die Zunahme der Beschäftigtenzahl nicht mehr mit der Abnahme der Arbeitslosenzahl einherzugehen. Im Gegenteil ist im Jahr 2020 – vermutlich im Zuge der Coronapandemie – eine Zunahme der Arbeitslosigkeit von unter einem Jahr zu beobachten (SGB III). Auch die Zahl der Personen, die länger als ein Jahr arbeitslos gemeldet sind (SGB II), stieg wieder an. Und während die Zahl der Arbeitslosen in SGB III mit dem Ende der Pandemie wieder zurückging (wenngleich nicht auf Vor-Corona-Niveau), verblieb die Zahl der Arbeitslosen in SGB II bei über 2.400.

**Zahl der Arbeitslosen höher als vor Corona**

Abbildung A14: Entwicklung der Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen nach Rechtskreis, 2012-2023

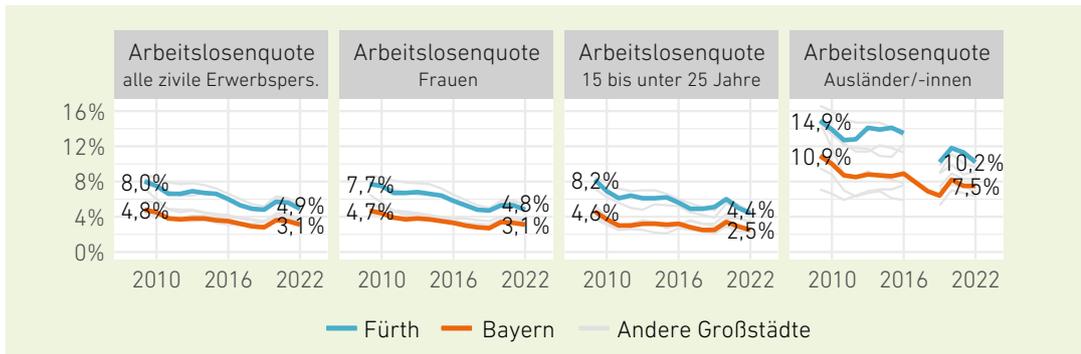


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal;; eigene Berechnungen.

Im längerfristigen Vergleich ist ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenquote zu verzeichnen. Betrug diese 2009 noch acht Prozent, sank sie binnen 15 Jahren um über drei Prozentpunkte. Damit sank die Arbeitslosenquote in Fürth deutlich stärker als im bayerischen Durchschnitt (**Abbildung A15**), auch wenn sie nach wie vor deutlich höher als in vielen anderen bayerischen Großstädten ist. Lediglich in Nürnberg und Augsburg ist ein ähnlich hoher Anteil der Erwerbspersonen arbeitslos. Unterschiede zwischen den Geschlechtern zeigen sich dabei keine hinsichtlich des Risikos, arbeitslos zu sein.

**Arbeitslosenquote in Fürth überdurchschnittlich gesunken**

Abbildung A15: Entwicklung der Arbeitslosenquote (bezogen auf alle Erwerbspersonen) im Vergleich, 2008 bis 2015



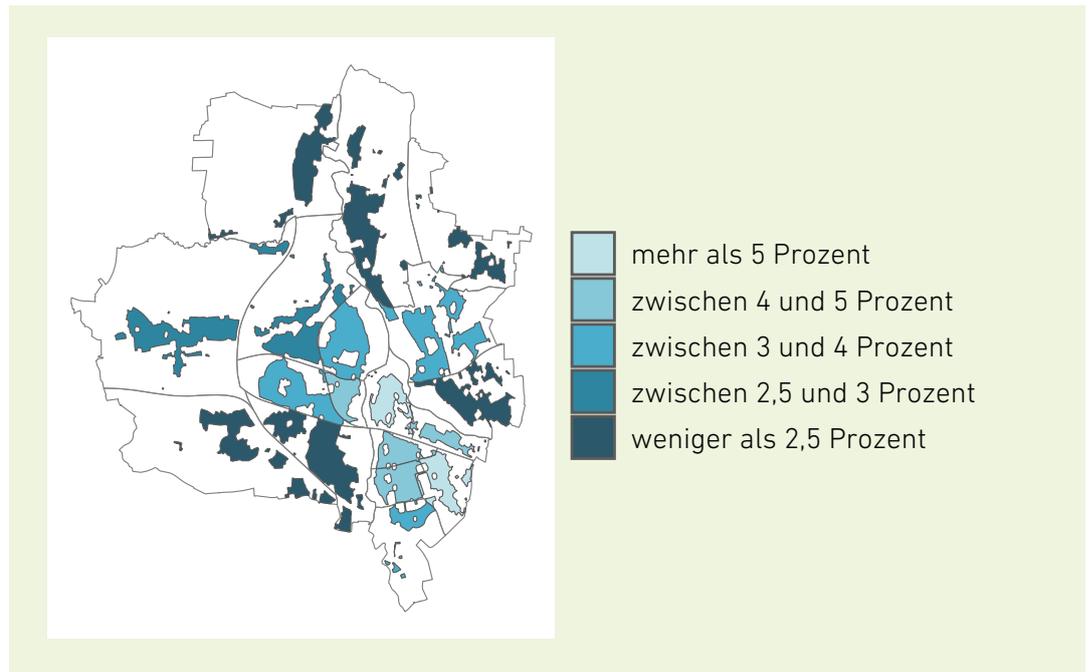
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen.

Auch die Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist in Fürth, genau wie im restlichen Bayern, in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich zurückgegangen. Ebenfalls zurückgegangen, aber nach wie vor hoch, ist die Arbeitslosenquote unter Ausländerinnen und Ausländern. Auch hier fällt der Vergleich mit anderen Großstädten für Fürth nicht vorteilhaft aus. Anderen Städten ist es besser gelungen, ausländische Erwerbspersonen in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

**Hohe Arbeitslosigkeit insbesondere in innenstadtnahen Bezirken**

Der Anteil an Arbeitslosen an allen Personen im erwerbsfähigen Alter mit Hauptwohnung in Fürth verteilt sich eher ungleich über das Stadtgebiet. Besonders betroffen sind die Innenstadt, Stadtpark, die Südstadt und der Scherbsgraben (**Abbildung A16**). In den Randbezirken hin zum ländlichen Umland liegt der Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 65 Jahren niedriger.

Abbildung A16: Verhältnis der Zahl der Arbeitslosen zu allen Personen im erwerbsfähigen Alter, 2022



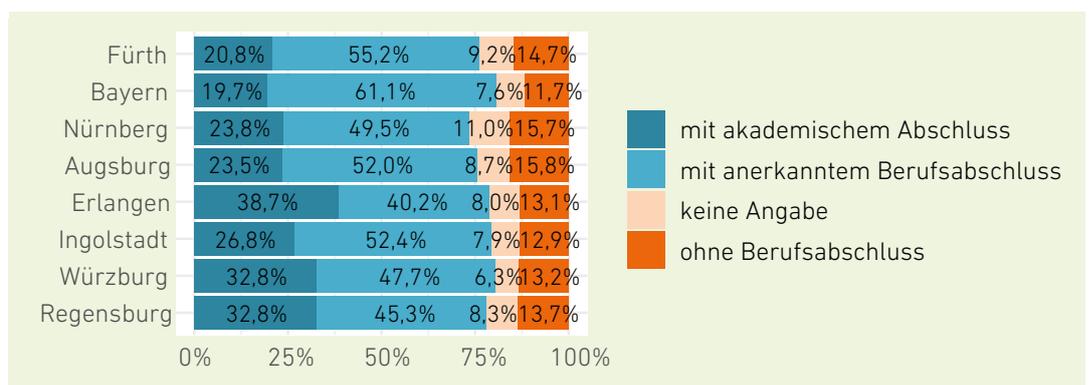
Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; Einwohnermelderegister und Arbeitsmarktdaten; eigene Berechnungen.

Die Anpassungsfähigkeit einer Region an den strukturellen Wandel auf dem Arbeitsmarkt zeigt sich in einer für eine Beschäftigung ausreichenden Qualifizierung ihrer Erwerbspersonen, einerseits durch ein Angebot an entsprechenden Ausbildungsmöglichkeiten vor Ort, andererseits durch Umschulungs- oder Weiterbildungsangebote. Der Bedarf für entsprechende Angebote wird dadurch deutlich, dass 14,7 Prozent der Beschäftigten in Fürth keinen Berufsabschluss haben. Zwar finden sich unter diesen auch Beschäftigte, die gerade eine Berufsausbildung absolvieren, doch machen diese allenfalls vier Prozentpunkte unter denjenigen ohne Berufsabschluss aus.

**Hoher Anteil an Beschäftigten ohne Berufsabschluss, niedriger Anteil mit akademischem Abschluss**

Verglichen mit anderen bayerischen Großstädten ist der Anteil der Beschäftigten ohne Berufsabschluss hoch, aber nicht außergewöhnlich. In Nürnberg oder Augsburg liegt der Anteil noch einen Prozentpunkt höher. Auffällig dagegen ist der niedrige Anteil an Beschäftigten mit akademischem Abschluss mit insgesamt 20,8 Prozent. Keine andere der hier betrachteten Großstädte hat einen ähnlich niedrigen Anteil. Auch in Nürnberg oder Augsburg liegen die entsprechenden Werte knapp drei Prozentpunkte höher. Wiederum hoch mit einem Anteil von 55,2 Prozent ist aber der Anteil der Beschäftigten am Wohnort mit anerkanntem Berufsabschluss. Von allen betrachteten Städten liegt Fürth damit am nächsten am gesamt-bayerischen Durchschnitt.

Abbildung A17: Beschäftigte am Wohnort nach Abschluss im Vergleich, 2022



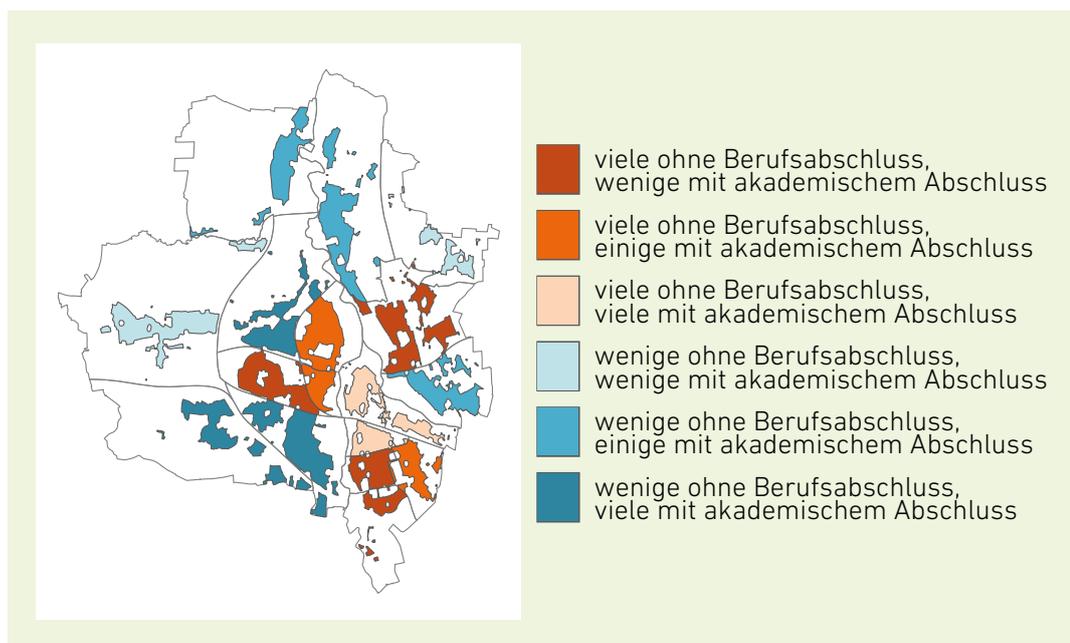
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Beschäftigungsstatistik; eigene Berechnungen.

Unterschiede zwischen den Geschlechtern zeigen sich weniger bei den Ausbildungsabschlüssen der Beschäftigten am Wohnort, dafür aber umso deutlicher bei der Nationalität. Wie andernorts auch haben ausländische Beschäftigte deutlich häufiger keinen Berufsabschluss (27,5 Prozent) im Vergleich zu deutschen Beschäftigten (11,2 Prozent). Auch fehlen Angaben zum Ausbildungsabschluss ausländischer Beschäftigter öfter als bei deutschen Beschäftigten (22,9 zu 5,5 Prozent). Verglichen mit anderen bayerischen Großstädten haben ausländische Beschäftigte in Fürth (wie auch in Nürnberg oder Augsburg) zudem auffällig selten einen akademischen Abschluss.

Betrachtet man die Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit akademischem Abschluss und der Beschäftigten ohne Berufsabschluss in der Stadt, so zeigen sich Unterschiede zwischen den Bezirken (**Abbildung A18**).<sup>5</sup> Insbesondere wird deutlich, dass sowohl akademische als auch fehlende Abschlüsse insbesondere in der Innenstadt, dem Stadtpark und der nördlichen Südstadt anzutreffen sind. Entsprechend ist hier der Anteil der Beschäftigten mit einem beruflichen Ausbildungsabschluss am niedrigsten (45 Prozent). In den stärker dörflich geprägten Bezirken am Stadtrand wohnen dagegen seltener Beschäftigte mit akademischem Abschluss, aber auch seltener Beschäftigte ohne Abschluss, zu Gunsten von Beschäftigten mit beruflichem Abschluss (67 Prozent). Unterfarnnbach, Oberfürberg, Unterfürberg und Dambach stehen heraus, da dort zugleich viele Beschäftigte mit akademischem und wenige Beschäftigte ohne Berufsabschluss wohnen. Viele Beschäftigte ohne Berufsabschluss und wenige Beschäftigte mit akademischem Abschluss finden sich dagegen in der südlichen Südstadt, auf der Hardhöhe und in Ronhof.

**Mit steigender Entfernung zur Innenstadt steigen auch die formalen Bildungsabschlüsse**

Abbildung A18: Verteilung der Anteile der Ausbildungsabschlüsse nach Bezirk, 2022



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; Arbeitsmarktdaten; eigene Berechnungen.

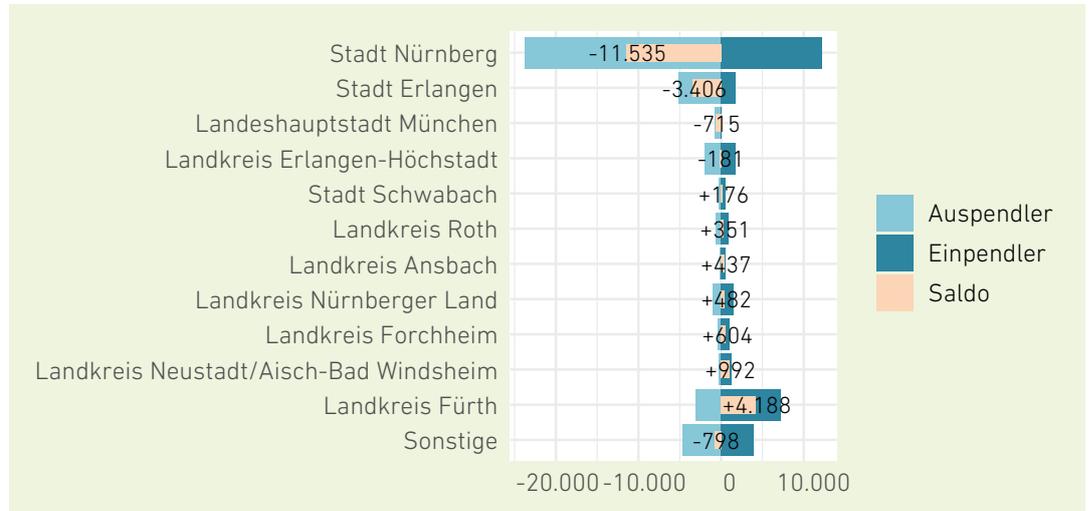
Eine weitere Besonderheit Fürths ist ein negatives Pendlersaldo. Während in anderen Großstädten mehr Menschen zum Arbeiten in die Stadt kommen, ist dies in Fürth nicht der Fall. 33.000 Beschäftigten, die in Fürth arbeiten, aber außerhalb der Stadtgrenzen wohnen, stehen 42.400 Beschäftigte gegenüber, die in Fürth wohnen, die Stadt aber zum Arbeiten verlassen. Davon gehen allein etwa 23.700 Fürtherinnen und Fürther einer Beschäftigung in Nürnberg nach (**Abbildung A19**). Umgekehrt arbeiten dagegen nur etwa 12.200 Nürnbergerinnen und Nürnberger in Fürth. Auch nach Erlangen pendeln deutlich mehr Fürther Beschäftigte als umgekehrt Erlanger Bürgerinnen und Bürger nach Fürth pendeln. Ansonsten lässt sich festhalten, dass aus den

**Fürth hat ein negatives Pendlersaldo**

<sup>5</sup> Daten zu den Ausbildungsabschlüssen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erlauben zugleich eine Annäherung an das Bildungsniveau der Bevölkerung. Im letzten Bericht wurden hierzu Ergebnisse des Zensus 2021 in Aussicht gestellt. Nachdem dieser sich coronabedingt aber um ein Jahr verschoben hat und das Statistische Bundesamt die Ergebnisse nicht wie ursprünglich angekündigt 18 Monate nach dem Zensusstichtag veröffentlicht hat, kann die Veröffentlichung entsprechender Zahlen leider erst im nächsten Bildungsbericht erfolgen.

umliegenden Landkreisen – und insbesondere aus dem Landkreis Fürth – in der Regel mehr Menschen nach Fürth einpendeln als auspendeln.

Abbildung A19: Ein- und Auspendler nach Städten und Landkreisen, 2023



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Pendlerverflechtungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Kreisen, Stichtag 30.06.2023; eigene Berechnungen.

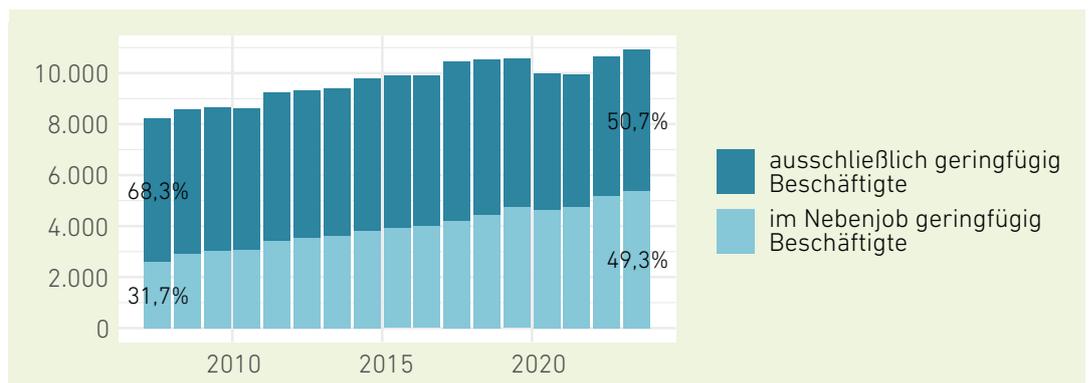
**Immer mehr Menschen arbeiten andernorts**

Mehr als 70 Prozent der Beschäftigten, die in Fürth wohnen, arbeiten andernorts. In anderen bayerischen Großstädten beträgt der entsprechende Wert zwischen 30 und 45 Prozent. Umgekehrt ist der Anteil der Einpendelnden an allen in Fürth Beschäftigten mit zwei Dritteln im bayerischen Vergleich unauffällig. Über die Jahre wurde der Saldo zwischen Ein- und Auspendelnden immer größer. Kurz nach der Jahrtausendwende war es noch ausgeglichen, seitdem hat sich die Differenz auf fast 10.000 Beschäftigte erhöht. Anscheinend hat Fürth in den vergangenen Jahren stärker an Attraktivität als Wohn- denn als Wirtschaftsstandort gewonnen.

**Immer mehr Menschen sind im Nebenjob geringfügig beschäftigt**

In den zurückliegenden Jahren ist die Zahl der geringfügigen Beschäftigten („Minijobs“) gestiegen (**Abbildung A20**). Zu den geringfügigen Beschäftigten zählen Arbeitsverhältnisse mit einem niedrigen Lohn (geringfügig entlohnte Beschäftigung) oder mit einer kurzen Dauer (kurzfristige Beschäftigung). Der Zuwachs bei diesen schlecht bezahlten, kurzfristigen, wenig sicheren und nicht existenzsichernden Beschäftigungsverhältnissen entfiel dabei vor allem auf Beschäftigungen im Nebenjob. Anscheinend können immer mehr Menschen mit dem Einkommen aus ihrer Hauptbeschäftigung nicht mehr ihren Lebensunterhalt bestreiten. Auffällig ist dabei, dass auch immer mehr Menschen mit akademischem Abschluss einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen (immerhin 10,7 Prozent der geringfügig Beschäftigten hatten einen akademischen Abschluss, was einer Verdoppelung binnen 15 Jahren entspricht). Auch dies könnte Ergebnis einer Zunahme prekärer Arbeitsverhältnisse sein. Ebenfalls angestiegen ist der Anteil der Menschen über 65 Jahren, die einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen, womöglich, um ihre Rente aufzustocken.

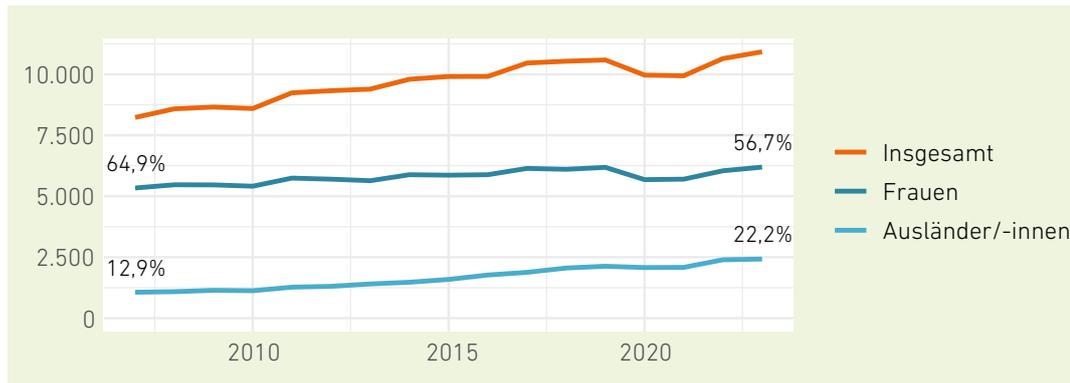
Abbildung A20: Entwicklung der Zahl der geringfügig Beschäftigten, 2007-2023



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal; eigene Berechnungen.

Geringfügig Beschäftigte sind überwiegend weiblich (**Abbildung A21**). Allerdings ist der Frauenanteil in den vergangenen Jahren kontinuierlich zurückgegangen. Verglichen mit den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Arbeitsort in Fürth, die zu knapp 48 Prozent weiblich sind, sind Frauen bei den geringfügig Beschäftigten aber immer noch deutlich überrepräsentiert. Gestiegen sind zudem sowohl Zahl als auch Anteil der ausländischen geringfügig Beschäftigten. Dabei fiel die relative Zunahme allerdings nicht so stark aus, wie es die gleichzeitige Zunahme an ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (von 8,5 im Jahr 2008 auf 17,9 Prozent im Jahr 2022) hätte erwarten lassen. Ausländerinnen und Ausländer sind damit bei den geringfügig Beschäftigten zwar überrepräsentiert, doch nimmt das Ausmaß dieser Überrepräsentation in den letzten Jahren eher ab.

Abbildung A21: Geringfügig Beschäftigte nach Geschlecht und Nationalität, 2007-2023



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal; eigene Berechnungen.

## A3 Lebens- und Risikolagen

Bildungs-, aber auch Lebenschancen, hängen nach wie vor stark von der ökonomischen Situation ab. Insbesondere Deprivations- und Armutslagen verringern die Chancen für Bildungserfolge nachhaltig in nahezu allen Lebensphasen und Bildungsbereichen. Familiäre Armut hat bereits im Vorschulalter häufig negative Folgen für die kindliche Lebenssituation und Armut ist ein zentrales Entwicklungsrisiko für Kinder. Erste Verfestigungsmechanismen beginnen bereits im Vorschulalter und setzen sich dann im Grundschulalter sowie in der Sekundarstufe fort.<sup>6</sup> „Armutserfahrung in der Kindheit geht mit schlechteren Bildungschancen und damit häufiger mit niedrigeren Schul- und Ausbildungsabschlüssen einher“.<sup>7</sup> Das Risiko des Verlassens der Schule ohne Abschluss ist erhöht und die Integration in den Arbeitsmarkt gelingt seltener, häufig auch ausgelöst durch ein hohes Maß an Orientierungslosigkeit bei der beruflichen Orientierung. Ein durch Armut ausgelöster Mangel an Erlebnis- und Erfahrungsräumen und eine meist geringere Teilhabe an sozialen und kulturellen Aktivitäten sind nur zwei Folgen von Armut, die sich negativ auf die Bildungschancen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auswirken.<sup>8</sup> Durch den starken Zusammenhang zwischen Bildung und Armut ist ein Blick auf Armutslagen somit unabdingbar.

**Armut verringert  
Bildungs- und  
Teilhabechancen  
insbesondere in der  
Kindheit und Jugend  
und verfestigt sich  
schon im frühen  
Lebensalter**

Auch wenn sich mittlerweile ein multidimensionaler Blick auf Armut durchgesetzt hat, indem häufig auch Dimensionen, wie etwa Gesundheit, Wohnverhältnisse und die subjektive finanzielle Situation eine Rolle spielen, bleibt auf kommunaler Ebene aufgrund des Mangels an anderweitigen Daten zunächst nur der Blick auf unterschiedliche Hilfesysteme, vor allem das Bürgergeld (SGB II).<sup>9</sup>

<sup>6</sup> Vgl. Hock, Beate; Holz, Gerda; Simmendinger, Renate; Wüstendorfer, Werner (2013); Gute Kindheit – Schlechte Kindheit? Armut und Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland; Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.; S.30 ff.

<sup>7</sup> Vgl. [www.iss-ffm.de/themen/alter/projekte-1/langzeitstudie-zur-lebenssituation-und-lebenslage-artermer-kinder](http://www.iss-ffm.de/themen/alter/projekte-1/langzeitstudie-zur-lebenssituation-und-lebenslage-artermer-kinder); Stand 10.04.2023

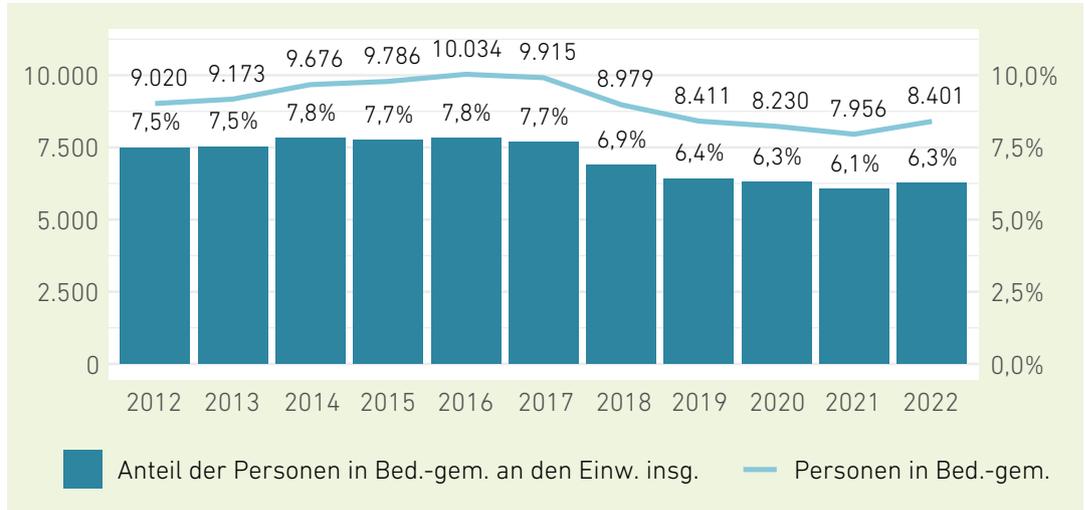
<sup>8</sup> Vgl. Holz, Gerda; Skoluda, Susanne (2013); Armut im frühen Grundschulalter; Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.; S. 172 ff

<sup>9</sup> Vgl. Chincarini, E.; Bayer, M.; Kroh, J.; Schenck-Fontaine, A. & Vogelbacher, M. (2022); Ein erweitertes Konzept für die Messung von Armut in der Bildungsforschung im Nationalen Bildungspanel (NEPS) (LifBi Working Paper No. 105); Leibniz-Institut für Bildungsverläufe.; S. 5 ff

**Die Anzahl der Personen im Bürgergeldbezug und die SGB-II-Quote entwickelten sich auch über die Coronajahre stabil mit einem leicht positiven Trend**

Beim Blick auf die gesamtstädtischen Zahlen (**Abbildung A22**) zeichnet sich zunächst durchaus ein positives Bild. Während die Anzahl der Personen mit Bürgergeldbezug bis 2016 noch leicht anstieg (bei nahezu gleichbleibenden SGB II-Quoten, aufgrund der wachsenden Bevölkerungszahl), ist seit 2017 - auch über die Coronajahre hinweg - bis 2021 ein deutliches Absinken der Anzahl an Personen in Bedarfsgemeinschaften und damit auch der SGB II-Quote zu beobachten.

Abbildung A22: Personen in Bedarfsgemeinschaften und SGB II-Quote in Fürth, 2012 bis 2022



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; Arbeitsmarktdaten und Einwohnermelderegister, eigene Berechnung; Stand ist jeweils der 31.12.

Lag der Wert der SGB II-Beziehenden im Jahr 2017 noch bei über 10.000 Personen, sank dieser bis zum Jahr 2021 auf knapp unter 8.000 Personen. Im Jahr 2022 scheint der Trend allerdings zunächst gestoppt. Bei genauerem Blick muss der Anstieg um knapp 500 Personen allerdings relativiert werden, da er durch den russischen Angriffskrieg und die dadurch ausgelösten Fluchtbewegungen von Ukrainerinnen und Ukrainern nach Deutschland erklärt werden kann. Anders als Zuwanderinnen und Zuwanderer aus anderen Herkunftsländern, die Asylbewerberleistungen erhalten, war für die Geflüchteten aus der Ukraine ab Juni 2022 ein Wechsel in die Grundsicherung (SGB II) vorgesehen. Folglich kam es im Juni 2022 zu einem rapiden Anstieg der Ukrainerinnen und Ukrainer mit Bürgergeldbezug von unter 50 Personen auf über 1.000 Personen im August 2022. Seither ist nur noch ein leichter Anstieg auf knapp 1.200 Ukrainerinnen und Ukrainer im November 2023 zu beobachten.<sup>10</sup> Seit Juni 2022 entwickeln sich auch die Gesamtzahlen im SGB II dann wieder relativ stabil, im September 2023 lag die Anzahl der Personen mit Bürgergeldbezug in Fürth bei 8.321 Personen.<sup>11</sup>

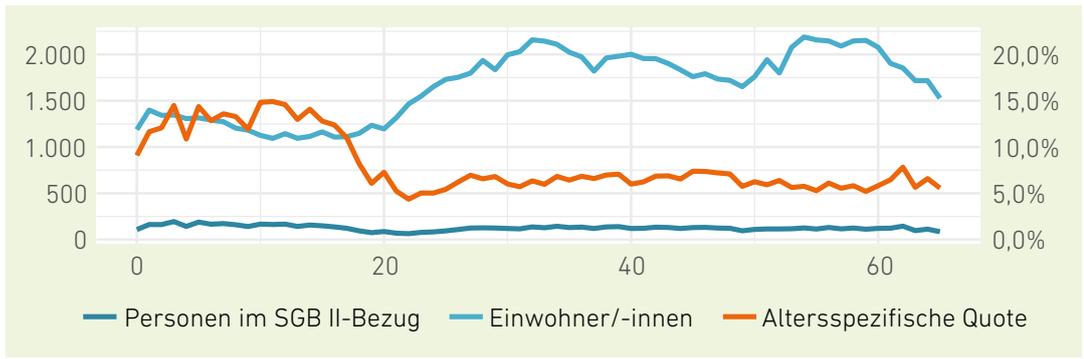
**Kinder und Jugendliche sind deutlich häufiger vom Bürgergeldbezug und damit von Armut betroffen als Erwachsene**

Auch wenn sich die SGB II-Zahlen in Fürth also im Allgemeinen eher positiv entwickeln, zeigt sich, dass bestimmte Gruppen besonders stark betroffen sind. Knapp ein Drittel aller Personen im SGB II-Bezug ist unter 18 Jahren und damit im Hinblick auf ihren Bildungs- und Lebensweg in einer besonders sensiblen Phase. Deutlich wird dies auch bei Betrachtung der altersspezifischen SGB II-Quoten (**Abbildung A23**). Diese liegen für Personen im Erwachsenenalter zwischen 4 und 8 Prozent, für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren hingegen zwischen neun und 15 Prozent.

<sup>10</sup> Quelle: Jobcenter der Stadt Fürth; Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung, Nürnberg, Februar 2024.

<sup>11</sup> Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Bedarfsgemeinschaften und deren Mitglieder (Monatszahlen), Nürnberg, Januar 2024.

Abbildung A23: Personen in Bedarfsgemeinschaften und Einwohner mit Hauptwohnsitz in Fürth nach Alter sowie die altersspezifische SGB II-Quote, 2022



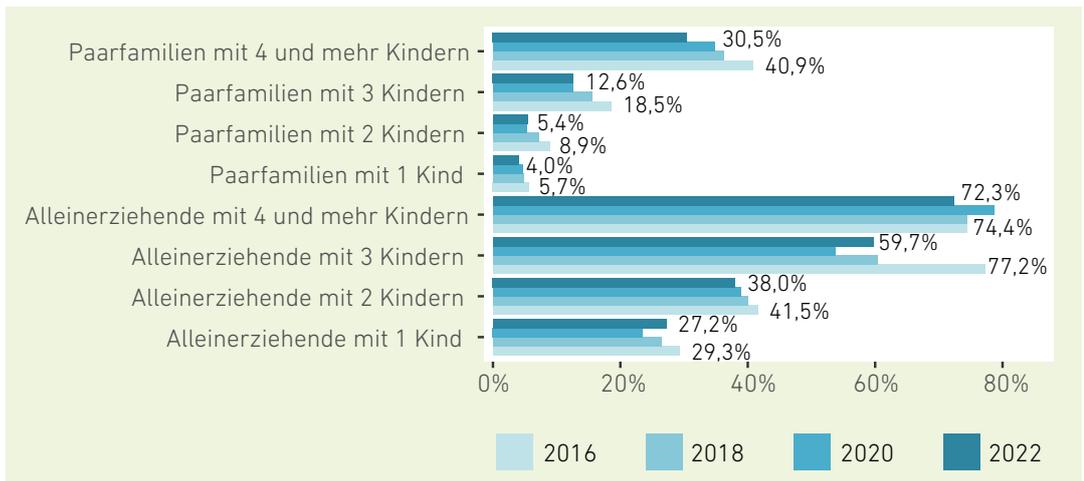
Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Einwohnermelderegister und Arbeitsmarktdaten; Stichtag ist der 31.12.2022; eigene Berechnung.

Für Kinder im Kindergartenalter (0 bis unter 6 Jahre) und Jugendliche (6 bis unter 16 Jahren) lassen sich SGB II-Quoten von 12,1 bzw. 13,6 Prozent errechnen. Die SGB II-Quote für Erwachsene von 18 bis 65 Jahren ist dagegen mit 6,3 Prozent nur etwa halb so hoch. Die Tatsache, dass Kinder überdurchschnittlich häufig von Armut betroffen sind, lässt sich im Übrigen auch deutschlandweit zeigen. So stellt der Paritätische Wohlfahrtsverband in seinem neuesten Armutsbericht fest, dass Kinder und Jugendliche überdurchschnittlich von Armut betroffen sind. Mit 21,3 Prozent steigt ihre Armutsquote auf einen noch nie gemessenen traurigen Rekordwert.<sup>12</sup>

Eine weitere Perspektive auf Armutslagen von Kindern in Fürth wird durch **Abbildung A24** deutlich, welche die Bürgergeldquote von Haushalten nach der Anzahl der Kinder und der Familienstruktur darstellt. Alleinerziehende sind häufiger vom Bürgergeldbezug betroffen als Paarfamilien. Außerdem zeigt sich, dass die Anzahl der Kinder eine wichtige Rolle spielt. Knapp jede dritte Paarfamilie mit vier oder mehr Kindern bezieht Bürgergeld. Generell zeigt sich, dass mit steigender Zahl der Kinder anteilig mehr Familien im Bürgergeldbezug sind.

**Familien, insbesondere Alleinerziehende, sind mit steigender Anzahl der Kinder häufiger vom Bürgergeldbezug und damit häufiger von Armut betroffen**

Abbildung A24: Anteil der SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern an allen Familienhaushalten nach Familientyp und Anzahl der Kinder, 2016 bis 2022



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II), Größe und Zusammensetzung von Bedarfsgemeinschaften (BG), Nürnberg, Stadt, Berichtsmonat jeweils im Dezember; Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; Haushaltgenerierung jeweils 31.12; eigene Berechnung.

Aber auch hier sind in den vergangenen Jahren in nahezu allen Gruppen positive Entwicklungen im Sinne eines Absinkens der Bürgergeldquote zu erkennen. Es ist davon auszugehen, dass zumindest Teile dieser positiven Entwicklung im Zusammenhang mit der Novellierung von Kinderzuschlag und Wohngeld stehen. Beides sind vorrangige Leistungen und sollen Haushalte

<sup>12</sup> Vgl. Pieper, Jonas; Schneider, Ulrich; Schröder, Wiebke; Stilling, Gwendolyn (2023); Zwischen Pandemie und Inflation, Paritätischer Armutsbericht, aktualisierte Auflage März 2023; Der Paritätische Gesamtverband; S.10 ff.

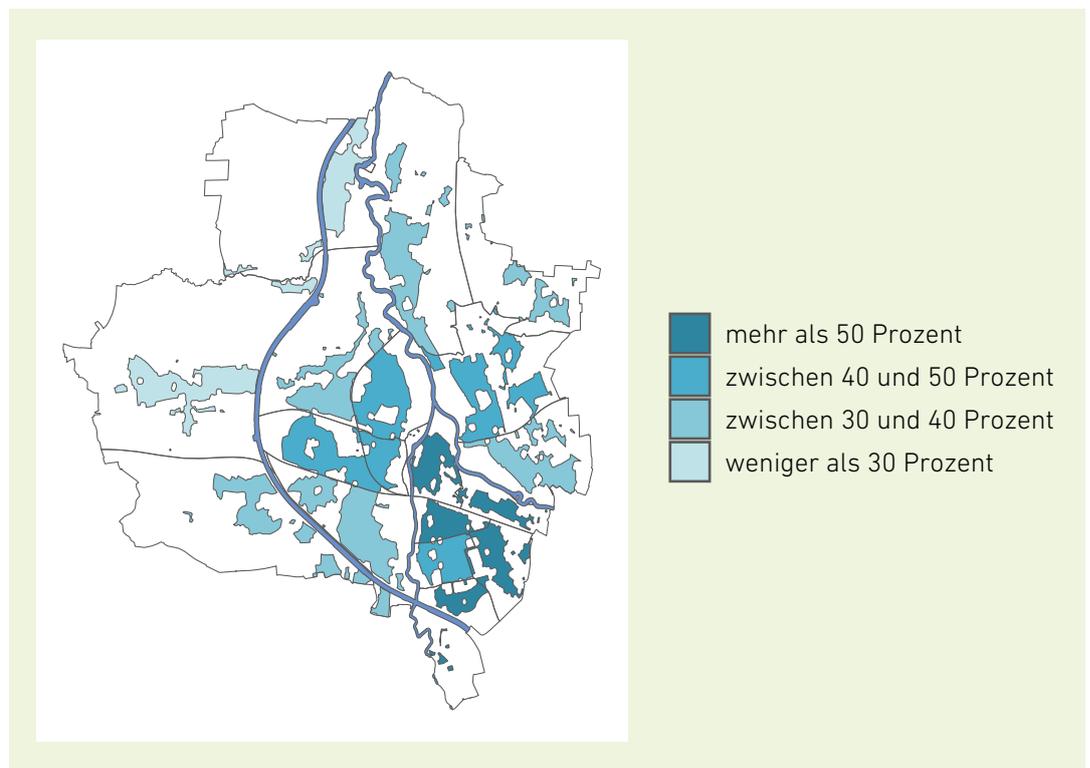
### Die Anzahl der Personen, die Kinderzuschlag und Wohngeld beziehen steigt

unterstützen, um diese vor dem Bürgergeldbezug zu schützen. Während sich die Anzahl der Kinder mit Kinderzuschlag in den Jahren 2021 bis April 2023 in einem Korridor von 1.000 bis 1.400 Kindern bewegte, ist seit diesem Zeitpunkt ein Anstieg auf 1.876 Kinder im März 2024 zu verzeichnen.<sup>13</sup> Die Anzahl der Haushalte mit Wohngeldbezug lag zum 31.12.2022 bei 920.<sup>14</sup> Folglich gibt es neben den Personen, die Bürgergeld beziehen, eine nicht unerhebliche Anzahl an Personen, die auf anderweitigen Transferleistungsbezug angewiesen sind.

### Erhöhte Anteile von Migrationshintergrund und Bürgergeldbezug vor allem in der Innen-, Alt- und Südstadt

Der Armutsbericht stellt des Weiteren für Deutschland fest, dass Erwerbslose und Menschen mit niedrigen Bildungsabschlüssen sowie Migrationshintergrund überproportional stark von Armut und damit einhergehenden Risikolagen betroffen sind<sup>15</sup>. **Abbildung A25** und **Abbildung A26** zeigen den Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund und den Anteil der Personen im Bürgergeldbezug. Sie ermöglichen so eine Einschätzung, welche Stadtteile besonders von Armutslagen betroffen sind. Bezüglich des Migrationsanteils finden sich hohe Werte vor allem in der Südstadt sowie in der Alt- bzw. Innenstadt, in Weikershof und im Bezirk „Stadtpark, Stadtgrenze“. In allen benannten Gebieten liegt der Migrationsanteil bei über 50 Prozent. Auch bei der Betrachtung des Anteils der Personen mit Bürgergeldbezug zeigt sich ein ähnliches Muster. Mit über 13 Prozent Bürgergeldquote weist hier die Alt- bzw. Innenstadt den deutlich höchsten Wert auf, gefolgt von der Südstadt und dem Bezirk „Stadtpark, Stadtgrenze“ mit Anteilen zwischen sechs und neun Prozent.

Abbildung A25: Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Bezirk, 2023



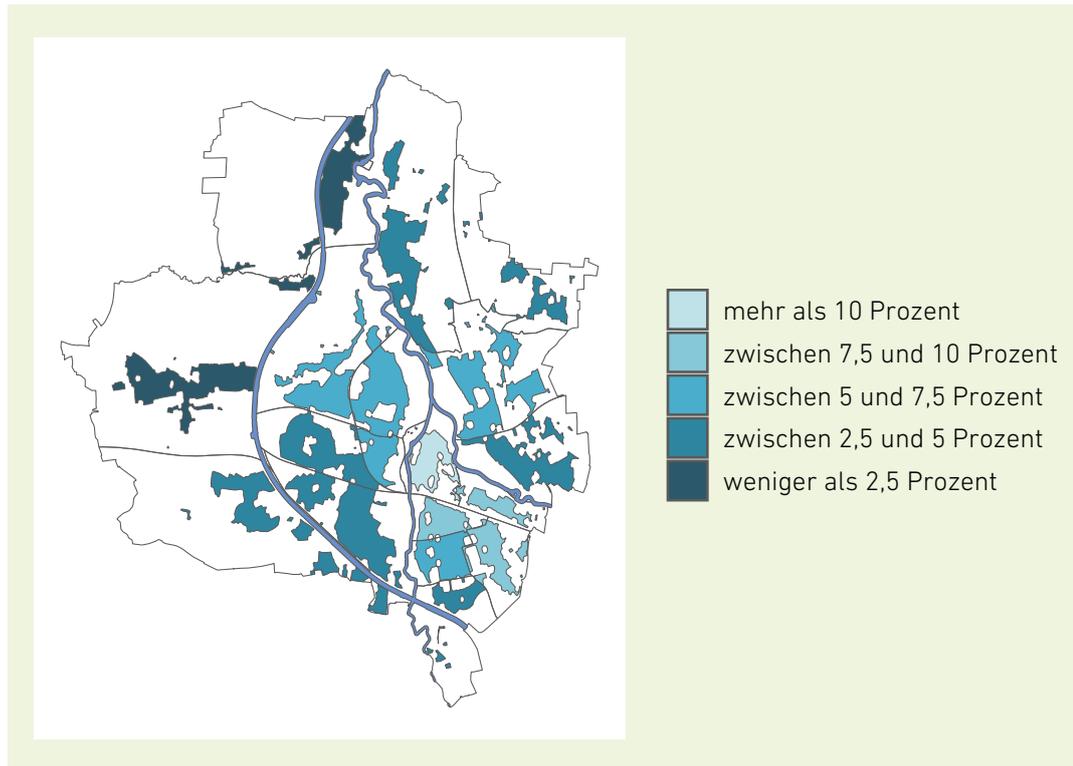
Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; Stichtag ist der 31.12.2023; eigene Berechnungen.

13 Quelle: Familienkasse, Kinderzuschlag – Bestand, Berechtigte und Kinder im Jahresverlauf, Nürnberg, 2021 bis 2024.

14 Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Wohngeld in Bayern, Fürth, 2023.

15 Vgl. Pieper, Jonas; Schneider, Ulrich; Schröder, Wiebke; Stilling, Gwendolyn (2023); Zwischen Pandemie und Inflation, Paritätischer Armutsbericht, aktualisierte Auflage März 2023; Der Paritätische Gesamtverband; S.10 ff.

Abbildung A26: Anteil der Bevölkerung in SGB II-Bedarfsgemeinschaften nach Bezirk, 2022



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; Stichtag ist der 31.12.2022; eigene Berechnung.

Auf Bildungseinrichtungen und Bildungsangebote in den benannten Gebieten sollte daher besondere Aufmerksamkeit gelegt werden. Einerseits, da dort durch gezielte Förderung und Angebote den Zusammenhängen zwischen Armut und mangelnden Bildungschancen entgegengewirkt werden kann. Andererseits, da die Bildungseinrichtungen vor besonderen Herausforderungen stehen und alleine daher besondere Bedarfe haben. Ansatzpunkte für Angebote und Förderungen können allerdings nicht nur in den formalen Einrichtungen, wie etwa Schulen (siehe Kapitel D und E) und Kindergärten (siehe Kapitel C), liegen, sondern sollten sich auf Angebote der non-formalen und informellen Bildung (siehe Kapitel H) beziehen.





# B – Grund- informationen zur Bildung in Fürth

# B – Grundinformationen zur Bildung in Fürth

Bildung ist in Deutschland traditionell durch eine Versäulung und Fragmentierung verschiedener Bildungsbereiche gekennzeichnet, deren Grenzen zunehmend brüchig werden, ohne sich ganz aufzulösen. Bildungsbereiche werden durchlässiger und können dadurch die Bildungschancen für Einzelne erhöhen. Andererseits kann das Über-, Unter- oder Nebeneinander verschiedener Bildungsbereiche und -institutionen auch zu einer Unübersichtlichkeit führen, welche wiederum die Benachteiligung Einzelner nach sich ziehen kann.

Zunächst soll ein kurzer Blick auf den zuletzt erschienenen Nationalen Bildungsbericht (2022) geworfen werden, in dem u. a. die Bildungsbeteiligung untersucht wird.

Die Bildungsbeteiligungsquote ist seit 2010 bundesweit um 4 % gestiegen, jedoch nicht über alle Bildungsbereiche hinweg gleichmäßig. Besondere Zuwächse gab es in der Frühen Bildung (+ 23 %) und an den Hochschulen (+31 %).<sup>1</sup> Auch die Bildungseinrichtungen spiegeln diesen Trend wider. Im Bereich der allgemeinbildenden Schulen sank die Zahl der Einrichtungen bundesweit seit 2010 um 2.600 oder 7 %, auch die Zahl der beruflichen Schulen ging in diesem Zeitraum um 530 oder 6 % zurück.<sup>2</sup> Dagegen gibt es einen deutlichen Anstieg bei den Kindertageseinrichtungen (einschl. Horte). Diese nahmen in den letzten zehn Jahren um 58.500 oder 14 % zu. Hier ist auch der Anteil der Einrichtungen in freier Trägerschaft mit 67 % am höchsten. Ebenso ist im Bereich der Hochschulen ein überproportionaler Anstieg von Einrichtungen in freier Trägerschaft zu beobachten (seit 2010 um 95 Standorte oder 49 %). Selbst im zahlenmäßig abnehmenden Bereich der allgemeinbildenden Schulen ist eine Zunahme von Einrichtungen in freier Trägerschaft um 9 % seit 2010 zu verzeichnen (überwiegend Grundschulen).<sup>3</sup> Diese bundesweit skizzierten Trends lassen sich im Groben auch in der Stadt Fürth beobachten, v. a. der Ausbau der Kindertageseinrichtungen bzw. der Ganztagsangebote ist signifikant (siehe Kap. C und D).

**Bundesweit mehr Bildungsbeteiligung in der Frühen Bildung und an Hochschulen**

**Bayern bei öffentlichen Bildungsausgaben im Mittelfeld**

Bei den Öffentlichen Bildungsausgaben verrät der Nationale Bildungsbericht, dass sich Bayern unter allen Bundesländern im Mittelfeld bewegt. Neuere Daten des Statistischen Bundesamtes zeigen, dass Bayern bei den öffentlichen Bildungsausgaben pro Einwohner im Jahr 2022 mit rund 1395 Euro auf dem siebten Platz liegt. Deutlich mehr wenden die Stadtstaaten auf (Berlin: 2656 Euro), aber auch NRW (1487 Euro) oder Sachsen (1412 Euro). Am Ende der Liga befindet sich Brandenburg mit 1066 Euro.<sup>4</sup>

Dass Bildung mittlerweile ein Kernbereich kommunaler Politik ist, zeigte spätestens die „Aachener Erklärung“ des Deutschen Städtetages 2007, in der die kommunalen Bildungslandschaften im Sinne eines vernetzten Systems von Erziehung, Bildung und Betreuung als Leitbild städtischen Engagements im Bildungsbereich formuliert wurden. In der „Münchener Erklärung“ von 2009 erweiterte der Städtetag diese Grundsätze durch die Forderung nach dem Aufbau örtlicher Koordinierungs- und Steuerungsstrukturen.

Auf kommunaler Ebene sind dabei drei Gruppen von zuständigen Bildungsakteuren zu unterscheiden: Staatliche Bildungsakteure, Kommunale Bildungsakteure, Nicht-Staatliche Bildungsakteure. Kommunale Zuständigkeiten finden sich vor allem im Bereich der Jugendhilfe einschließlich der Kindertagesstätten, sowie im Bereich der non-formalen Bildung, wie sie beispielsweise in Volkshochschulen, Bibliotheken oder anderen kulturellen Einrichtungen vermittelt wird. Hier sind direkte Einfluss- und Steuerungsmöglichkeiten einer Kommune gegeben, während die staatlichen Bildungsakteure wie Schulen und Hochschulen sowie die nichtstaatlichen Bildungsakteure wie Kammern oder Wohlfahrtsverbände sich nicht im Direktionsfeld von Städten und Gemeinden befinden.

Die verschiedenen Akteure haben unterschiedliche Organisationsstrukturen und funktionieren nach ihren jeweils eigenen Mustern und Handlungslogiken. Gleichzeitig können die Adressatinnen und Adressaten der verschiedenen Akteure die gleichen sein. Die Gestaltung einer umfassenden Bildungslandschaft auf kommunaler Ebene kann daher keinem der Akteure alleine gelingen, sondern erfordert eine örtliche Verantwortungsgemeinschaft. Zur Organisation dieser Verantwor-

1 Vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung, „Bildung in Deutschland 2020“, S. 75.

2 Ebd. S. 56f.

3 Ebd. S. 57f.

4 Quelle: Statistisches Bundesamt.

tungsgemeinschaften sind in zahlreichen Großstädten und Kreisen in den letzten Jahren Bildungsbüros mit koordinierender Funktion eingerichtet worden. Diese Büros sind, ebenso wie die Verantwortungsgemeinschaften, auf Planungsgrundlagen in Form von Sozialdaten angewiesen, wie sie für Fürth im vorliegenden Bildungsbericht zum vierten Mal aufbereitet und veröffentlicht werden.

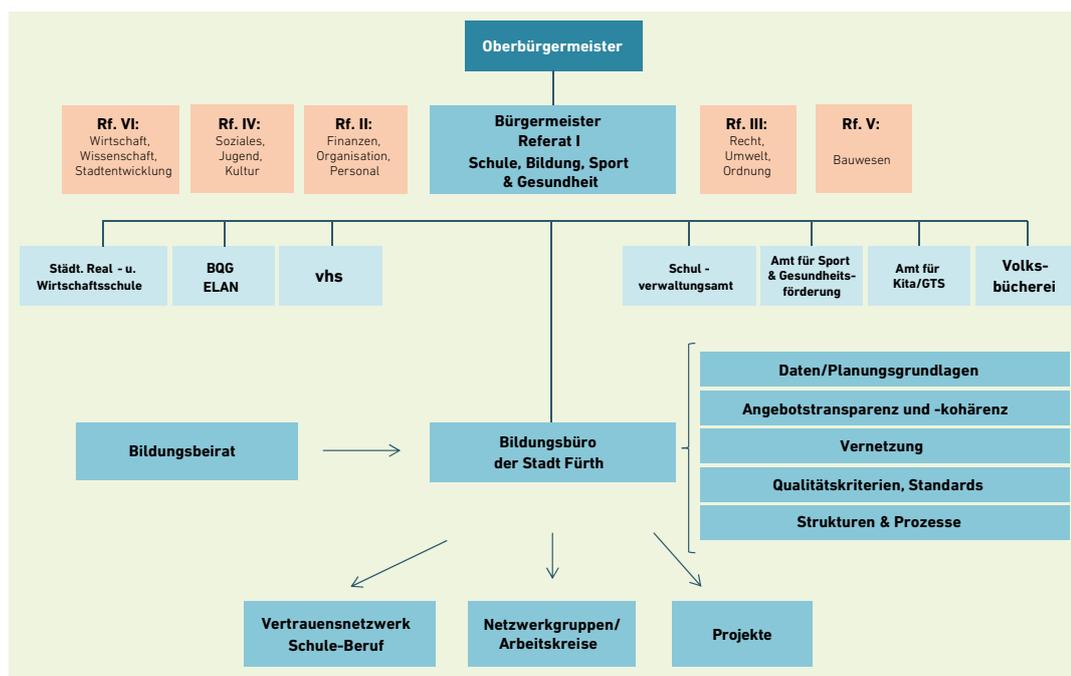
## B1 Bildungsmanagement auf kommunaler Ebene

Die Herausforderungen und die Chancen einer Verantwortungsgemeinschaft mit kommunaler Verantwortung und damit einhergehenden Gestaltungsmöglichkeiten wurden in der Stadt Fürth bereits vor geraumer Zeit erkannt. 2010 wurde mit dem Projektbüro für Schule und Bildung die strukturelle Anbindung im Referat für Schule, Bildung und Sport für ein Bildungsmanagement auf kommunaler Ebene geschaffen (im Herbst 2017 wurde das Projektbüro formal in Bildungsbüro umbenannt). Ab Herbst 2012 beteiligte sich die Stadt Fürth an der Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus. Sie durchlief eine zweijährige Bewerbungsphase mit zwei Dialogforen und der Bildung mehrerer Arbeitskreise und bekam schließlich im Juli 2015 das Gütesiegel „Bildungsregion in Bayern“ verliehen. Diese Initiative legte einige weitere Grundsteine für ein örtliches Bildungsmanagement, konnte aber zu dessen Intensivierung und Ausgestaltung nur wenig beitragen, da die Initiative keinerlei Fördermittel beinhaltet.

Von 2015 bis 2020 war die Stadt Fürth an dem Förderprogramm „Bildung Integriert“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) beteiligt und konnte so in die Lage versetzt werden, ein Bildungsmanagement auf kommunaler Ebene aufzubauen und eine kommunale Bildungsberichterstattung zu etablieren. Am Sonderprogramm „Kommunale Koordinierung von Bildungsangeboten für Neuzugewanderte“ des BMBF nahm die Stadt Fürth von 2016 bis 2020 ebenfalls teil, um die Herausforderungen der Zuwanderungssituation auch im Bildungsbereich besser bewältigen zu können. Seit 2023 partizipiert die Stadt Fürth am Bundesprogramm „Bildungskommunen“ des BMBF. Ziel dieses Vorhaben ist ein Ausbau der Datenbasierung z. B. im Bereich der Sozialräume. Inhaltliche Schwerpunkte bilden die Handlungsfelder Qualität im Ganztags sowie Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Die Federführung liegt beim Bildungsbüro, an den beiden Schwerpunkten sind auch das Amt für Kindertagesbetreuung und Ganztagschule sowie das Umweltamt beteiligt.

**Bildungsbüro in Fürth seit 2010, datenbasiertes kommunales Bildungsmanagement und „Bildungsregion in Bayern“ seit 2015**

Abbildung B1: Bildungsmanagement in der Stadtverwaltung Fürth



Quelle: Stadt Fürth; Bildungsbüro.

**Abbildung B1** stellt die Verortung des Bildungsmanagements in der Stadtverwaltung dar. Das Bildungsbüro ist als Stabsstelle beim 2. Bürgermeister und Referenten für Schule, Bildung,

## Bildungsbeirat in Fürth seit 2016

Sport und Gesundheit angesiedelt. Neben dem Referat I ist das Referat IV (Jugend, Soziales und Kultur) vielfältig für Bildungsfragen zuständig, daher treffen sich die Referate vierteljährlich zur Abstimmung wesentlicher Fragen und Strategien.

„Damit das Lernen im gesamten Lebenslauf erfolgreich sein kann, müssen die Bildungsstationen und -angebote vor Ort wie ein stimmiges, integriertes System aufeinander bezogen und abgestimmt sein.“<sup>5</sup> In diesem Sinne ist es Aufgabe des Bildungsmanagements, die örtlichen Strukturen zu analysieren und durch Ergänzungen beziehungsweise Modifikationen der kommunikativen Einheiten die Grundvoraussetzungen für dieses System zu schaffen. Gleichzeitig müssen förderliche und hinderliche Faktoren auf anderen föderalen Ebenen thematisiert und auf deren Verbesserung hingewirkt werden.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden seit 2016 vielfältige Anstrengungen unternommen. Der erste kommunale Bildungsbericht wurde im Mai 2016 veröffentlicht. Gleichzeitig fand die konstituierende Sitzung des Fürther Bildungsbeirats statt. Der Beirat besteht aus rund 40 Personen aus allen relevanten Bildungsbereichen, die für die Dauer der Stadtratsperiode ernannt werden. Nach der konstituierenden Sitzung tagte der Beirat bis Ende 2023 14 Mal zu verschiedenen Bildungsthemen (**Tabelle B1**).

Tabelle B1: Termine und thematische Schwerpunkte der Sitzungen des Bildungsbeirats, 2016 bis 2023

Termin	Schwerpunkt-Thema	Ort
24.11.2016	Ganztagsbildung	Grundschule Rosenstraße
22.06.2017	Qualität im Ganzttag	Casino der Sparkasse Fürth
30.11.2017	Kulturelle Bildung	Stadttheater Fürth
05.06.2018	Bildungsberatung	vhs Fürth
19.11.2018	Digitalisierung und Bildungsgerechtigkeit	Jugendmedienzentrum Connect
20.05.2019	Bildung im Erwachsenenalter	Innenstadtbibliothek
21.11.2019	Abschluss/Bilanz der Wahlperiode	Kulturforum
08.07.2020	Auswirkungen der Pandemie-Maßnahmen auf Bildungsgeschehen und Bildungsgerechtigkeit	Turnhalle der Hans-Böckler-Schule
19.05.2021	Politische Bildung/Demokratiebildung	Videokonferenz
17.11.2021	Bildung für Nachhaltige Entwicklung	Staatl. Berufsschule III
30.05.2022	Familienbildung	Soziales Zentrum Fürth
29.11.2022	Fachkräftemangel – Fachkräfte-sicherung	Fachakademie für Sozialpädagogik Fürth
22.05.2023	Digitale Bildung und Soziale Teilhabe	Innenstadtbibliothek
27.11.2023	Bildungschancen in der frühkindlichen Bildung	Amt für Kindertagesbetreuung und Ganztagschule

Quelle: eigene Darstellung.

Nach der Kommunalwahl 2020 wurde der Bildungsbeirat neu konstituiert. Rund zwei Drittel der Beirätinnen und Beiräte setzen die Tätigkeit auch in der Stadtratsperiode 2020-26 fort, etwa ein Drittel wurde neu ernannt.

Seit 2017 wurden drei kommunale Bildungskonferenzen veranstaltet, die zu einem Schwerpunkt-thema überregionale Experten aufboten (**Tabelle B2**). Dazu bestand jeweils Gelegenheit, sich spezifisch in kleinen Gruppen zu besonderen Aspekten des jeweiligen Themas auszutauschen.

<sup>5</sup> Bundesministerium für Bildung und Forschung, Programm „Lernen vor Ort“.

Tabelle B2: Bildungskonferenzen in der Stadt Fürth

Termin	Schwerpunkt-Thema	Ort
23.02.2017	Bildung im Ganzttag	Musikschule Fürth
19.02.2019	Google macht das schon? – Digitalisierung und Bildungsgerechtigkeit	Stadthalle Fürth
29.06.2022	Bildung für Alle? – Kommunale Bildungslandschaft und Soziale Ungleichheit	Logenhaus Fürth und Max-Grundig-Schule

Quelle: eigene Darstellung.

Zu den Bildungskonferenzen wurden aufwändige Dokumentationen erstellt. Diese befinden sich auf der Webseite des Bildungsbüros zum Download: [www.bildung-fuerth.de/downloads](http://www.bildung-fuerth.de/downloads).

2020 wurde vom Bildungsbüro das erste umfassende **Online-Bildungsportal** für die Stadt Fürth veröffentlicht. Nach gut eineinhalbjähriger Vorarbeit und Planungsphase ging das Portal unter der Adresse [www.bildungsportal-fuerth.de](http://www.bildungsportal-fuerth.de) an den Start. Bis zum Ende des Jahres 2023 erhöhten sich die Zahl der eingetragenen Bildungsangebote von 250 auf rund 440. Die Einträge werden von den Anbietern selbst vorgenommen, das Bildungsbüro prüft jeden Eintrag vor der Freischaltung. Die Einträge sind in sieben Oberkategorien und zahlreiche Unterkategorien sortiert und können auch über eine freie Suche gefunden werden. Neben der Sammlung von regionalen Bildungsangeboten bietet das Portal auch für jede Ober- und Unterkategorie Info-Texte in einfacher Sprache, zudem ist das Portal in 16 Sprachen übersetzbar. Das Bildungsportal dient einerseits interessierten Bürgerinnen und Bürgern zur Orientierung und zum schnellen Finden von passenden Bildungsangeboten. Andererseits bildet es eine Grundlage für alle Fachkräfte in Beratungseinrichtungen, die regelmäßig (auch) mit Bildungsfragen konfrontiert werden (beispielsweise Erziehungsberatung, Migrationsberatung, allgemeine Sozialberatung etc.), um möglichst individuell auf diese eingehen zu können.

**Bildungsportal seit 2020 online, aktuell rund 440 Angebote**

Im Jahr 2023 verzeichnete das Bildungsportal über 15.000 Besucherinnen und Besucher mit rund 44.000 Seitenansichten. Mit einer Anzahl von jeweils über 1.700 waren die Monate Januar und Juni die besucherstärksten des Jahres; der Dezember war dagegen mit knapp 800 der schwächste Monat. Die Top-5 der Suchbegriffe waren:

- |                                      |       |
|--------------------------------------|-------|
| 1. Kitaplatzbörse                    | 2.909 |
| 2. Kindergärten                      | 1.780 |
| 3. Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) | 1.026 |
| 4. Krippen                           | 968   |
| 5. Aufstiegs-Bafög                   | 816   |

### Schwerpunkt-Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Im Zuge der wachsenden Sensibilität für Fragen des Klimaschutzes geraten die Ziele für nachhaltige Entwicklung der UN (SDG) auch in der Bildung stärker in den Fokus. BNE reduziert sich dabei nicht alleine auf das Ziel 4 „Hochwertige Bildung“, sondern verläuft als Querschnitt durch mehrere der Ziele. Um der zunehmenden Bedeutung Rechnung zu tragen, hat das Bildungsbüro der Stadt Fürth BNE als Schwerpunkt-Thema im aktuellen Förderprogramm des Bundes „Bildungskommunen“ ausgewählt.

Die Konzeption von Bildung für nachhaltige Entwicklung basiert auf einem starken Gerechtigkeitsverständnis, das sowohl zeitliche als auch räumliche Dimensionen berücksichtigt: *„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die gewährt, dass künftige Generationen nicht schlechter gestellt sind, ihre Bedürfnisse zu befriedigen als gegenwärtig lebende“*<sup>6</sup>. Innerhalb der Bildungsarbeit manifestiert sich diese Perspektive durch Bildungsformate, in welchen Menschen lernen, wie eine gerechte Verteilung von Ressourcen zwischen gegenwärtigen und zukünftigen Generationen erreicht werden kann. Darüber hinaus wird ein Bewusstsein dafür geschaffen, globale Perspektiven in Entscheidungsprozesse einzubeziehen, um eine gerechte Ressourcenverteilung weltweit zu fördern.

<sup>6</sup> Basis dafür ist die Definition der Brundtland-Kommission (Abschlussbericht "Our Common Future"), übersetzt aus dem Englischen, WCED 1987, S. 15.

## Strukturelle Verankerung von BNE als Querschnittsthema in der Stadt Fürth

BNE hat außerdem einen dezidiert transformativen Charakter: Über die Bildungsarbeit sollen Veränderungsprozesse in Gang gesetzt werden, die zu einem gesellschaftlichen Wandel führen. Dabei ist vor allem das Zusammenspiel der sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen von Nachhaltigkeit wichtig, um die Art und Weise, wie wir als Gesellschaft produzieren, konsumieren, uns organisieren und Ressourcen nutzen, neu zu gestalten. BNE wird seit einigen Jahren auf allen Ebenen thematisiert und umgesetzt, sowohl international durch die UNESCO als auch national über das Nationale Aktionsprogramm BNE<sup>7</sup> und das vom BMBF geförderte BNE-Kompetenzzentrum. In der Bayerischen Nachhaltigkeitsstrategie spielt BNE eine wichtige Rolle; auch durch die Neustrukturierung der Umweltstationen wird BNE zunehmend in den Fokus genommen. Der Deutsche Städtetag gab ein Positionspapier<sup>8</sup> mit Ansätzen einer strukturellen Verankerung von BNE heraus und fordert Bund und Länder auf, die Kommunen dabei zu unterstützen. Mit dem Förderprojekt *Bildungskommune* wird hier bereits ein wichtiger Grundstein für eine strategische und wissenschaftlich basierte Integration von BNE in kommunale Bildungslandschaften gelegt.

Auch die Stadt Fürth hat das Potenzial von BNE erkannt: Die strukturelle Verankerung von BNE ist ein strategisches Ziel innerhalb des Handlungsfeldes *Lebenslanges Lernen* in der Fürther Nachhaltigkeitsstrategie. Als Anhaltspunkt von BNE wurde die in der Stadtverwaltung bereits seit vielen Jahren angesiedelte Umweltbildung herangezogen, die durch das Konzept der BNE erweitert werden kann. BNE wird nun als Querschnittsthema in vielen Bildungsbereichen der Stadt Fürth sowie in der Stadtverwaltung etabliert.

In den kommenden Jahren sind die folgenden Bausteine (**Abbildung B2**) vorgesehen, durch die ein Beitrag zur strategischen Verankerung von BNE in der Stadt Fürth geleistet wird. Darin enthalten sind auch die in der Nachhaltigkeitsstrategie für BNE festgelegten Zielsetzungen<sup>9</sup>:

Abbildung B2: BNE-Bausteine im Rahmen des Förderprogramms „Bildungskommune“ in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt, Ordnung und Verbraucherschutz der Stadt Fürth



Quelle: eigene Darstellung.

Perspektivisch sollen alle Aktivitäten rund um das Thema BNE in der gerade im Aufbau befindenden Umweltstation zusammengeführt werden, sodass diese auch gleichzeitig als Zentrum und Anlaufstelle für BNE fungiert. Ergänzend zum datenbasierten kommunalen Bildungsmanagement des Bildungsbüros wird im Fachbereich BNE ein Monitoring aufgebaut. Die Evaluierung des Sachgebiets Zukunft.Umwelt.Fürth stellt hierbei eine Pilotphase dar, in der die Methodik und das Indikatorensystem anhand der Bildungsaktivitäten des Jahres 2023 erprobt werden. Erste Ergebnisse werden in Kapitel „H6 Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ dargestellt.

In der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Fürth sind im Handlungsfeld 2 „Lebenslanges Lernen und Kultur“ vier der 17 UNESCO-Nachhaltigkeitsziele abgebildet<sup>10</sup>. Insbesondere das Ziel „Hochwertige

<sup>7</sup> Quelle: Nationale Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung 2017: Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung. Der deutsche Beitrag zum UNESCO-Weltaktionsprogramm. Berlin.

<sup>8</sup> Quelle: Deutscher Städtetag 2023: Ansätze einer strukturellen Verankerung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung – Positionspapier des Deutschen Städtetages. Köln.

<sup>9</sup> Quelle: Stadt Fürth 2022: Nachhaltigkeitsstrategie; siehe Strategisches Ziel 2.2 im Handlungsfeld 2: Lebenslanges Lernen & Kultur.

<sup>10</sup> SDG 4: Hochwertige Bildung, SDG 10: Weniger Ungleichheiten, SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden, SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen.

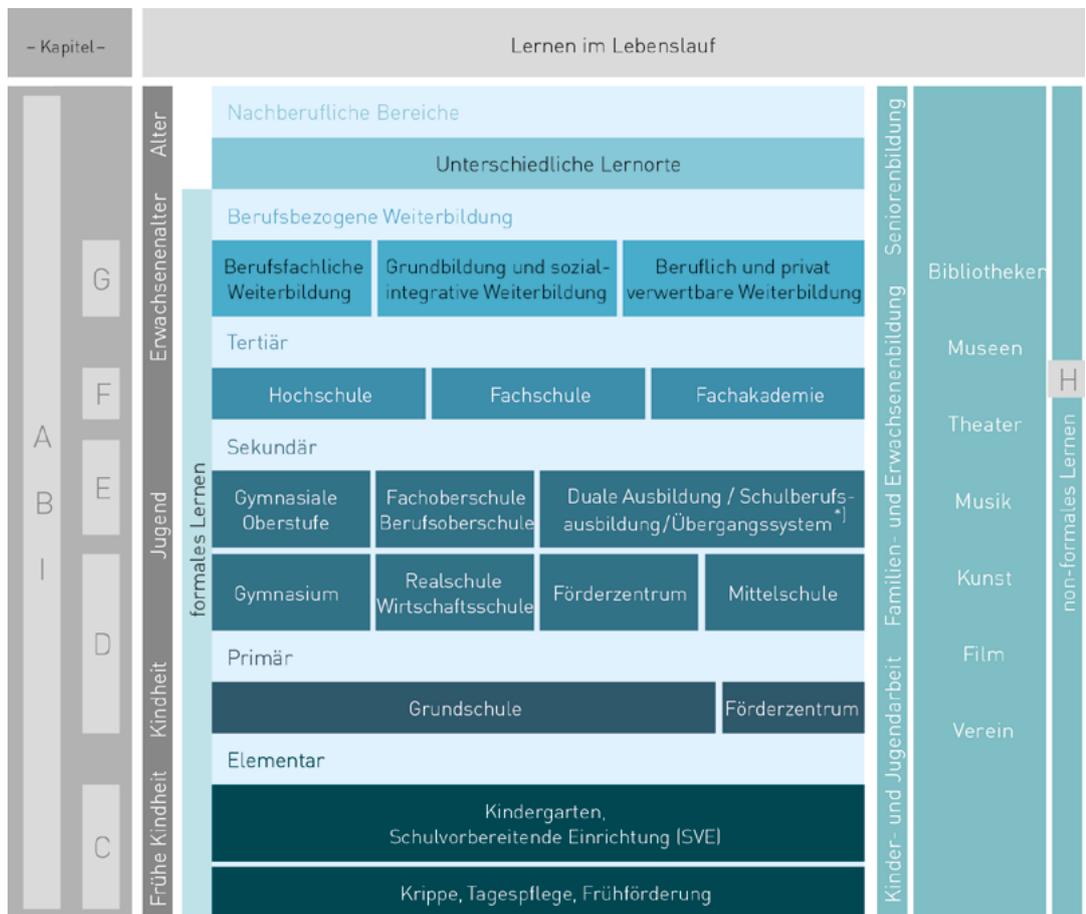
Bildung“ beinhaltet Maßnahmen, die Bildungschancen und Teilhabe für alle erhöhen sollen. Dies ist die zentrale Aufgabe eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements. Ein Baustein ist dabei die Analyse der Teilhabechancen in allen Bildungsbereichen, die Veröffentlichung in Bildungsberichten und die Diskussion über geeignete Maßnahmen. Insofern sind die meisten zentralen Indikatoren dieses und der bisherigen Bildungsberichte auch BNE-Indikatoren, beispielsweise die Anzahl der Kinder in Kindertagesbetreuung, die Anzahl der Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss, die Exklusionsquote an allgemeinbildenden Schulen oder die Sprach- und Grundbildungsangebote vor Ort.

## B2 Bildung im Lebenslauf

Die verschiedenen großen Bildungsinstanzen, die in Städten und Gemeinden vorzufinden sind, wirken in Form von formaler, non-formaler oder informeller Bildung auf die Individuen vor Ort ein. Familien, Frühförderung, Kindergärten, Schulen, Jugendarbeit, Freizeitangebote, Medien, Peergroups, Berufsbildung oder Fehlen derselben ergeben für Einzelne ein individuelles Portfolio, das entscheidend ist für die Chancen auf Wohlstand und gesellschaftliche Teilhabe.

Die verschiedenen Formen formaler sowie non-formaler Bildung werden nach Möglichkeit und Verfügbarkeit der Daten in diesem Bericht abgebildet und analysiert. Informelles Lernen, das als „nicht notwendigerweise intentionales Lernen“ definiert wird und daher von den Lernenden unter Umständen gar nicht als Erweiterung von Wissen und Fähigkeiten wahrgenommen wird<sup>11</sup>, ist hingegen deutlich schwerer zu erfassen. Der informellen Bildung kann sich daher in diesem Bildungsbericht nicht zugewendet werden, da deren Operationalisierung und Messung die Möglichkeiten des Kommunalen Bildungsmanagements sprengen würde. Gleichwohl sind entsprechende Erkenntnisse aus der Sozialforschung hier von Bedeutung und sollten zur Kenntnis genommen und bei Planungen und Vorgehensweisen nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Abbildung B3: Lernen im Lebenslauf



Quelle: Bildungsbüro der Stadt Nürnberg; leicht geänderte Darstellung.

11 Definition nach: Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Memorandum über Lebenslanges Lernen, Brüssel 2000.

Dem Muster des Bundes-Bildungsberichtes und zahlreicher regionaler Berichte folgend, bildet auch der vorliegende Bildungsbericht der Stadt Fürth die Bildungslandschaft anhand des Lebenslaufs ab (**Abbildung B3**). Lediglich der Bereich in „Hochschule“ wird nicht gesondert betrachtet, weil er mangels Masse in das Kapitel G integriert wurde. Daher fehlt der Buchstabe F in der Gliederung dieses Berichts.

Im Zentrum steht das formale Lernen, von der Kinderkrippe über Schulen, Ausbildung und berufliche Weiterbildung, das meist mit einer Zertifizierung beziehungsweise mit Abschlüssen einhergeht. Bildungsprozesse finden hier systematisch und in einem strukturellen, programmatischen Rahmen statt, der vergleichsweise einfach zu erfassen ist und eine gute Datengrundlage für einen Bildungsbericht liefert.

Neben der formalen Bildung findet man im Lebenslauf auch zahlreiche Stationen des non-formalen Lernens, die sich, je nach Nutzung, zu einem schmalen Pfad oder zu einer breiten Piste verbinden lassen. Non-formales Lernen findet beispielsweise in Vereinen, der Jugendarbeit, bei kreativ-musischer Betätigung oder der Nutzung von kulturellen Angeboten statt. Im non-formalen Bereich ist die Erfassung und Analyse der dazugehörigen Daten ungleich schwieriger, da sehr viele Akteure und Institutionen beteiligt sind und teilweise aufgrund des weniger strukturierten Rahmens keine, oder nur wenige, quantitative Daten vorliegen. Dennoch wird im dazugehörigen Kapitel H anhand überwiegend qualitativer Daten ein Überblick über verschiedenste Bereiche non-formalen Lernens geboten. Kenngrößen wie die Reichweite von Angeboten oder die Struktur der Teilnehmenden werden analysiert, sofern dazu Daten vorliegen. Grundsätzlich wäre jedoch eine breitere Datenbasis zum non-formalen Lernen sowie zur Kooperation zwischen Akteuren formaler und non-formaler Bildung wünschenswert.

### B3 Kommunale Bildungsausgaben

„Die Corona-Pandemie hat systematische Schwächen des deutschen Bildungssektors intensiviert und sichtbar gemacht. Hier sind insbesondere die Versäumnisse bei der Digitalisierung der Schulen sowohl im Bereich der IT-Infrastruktur als auch in der Förderung digitaler Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen zu nennen. Besonders belastend war diese Situation für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche, deren Familien weder die pädagogische Unterstützung noch die erforderliche IT-Ausstattung bieten konnten. Die nachhaltige Digitalisierung des Bildungssektors wird von einer Verstärkung der Investitionen in die Infrastruktur, in den Ausbau der digitalen Bildungsangebote und der Qualifikation des Bildungspersonals abhängen. Mit Blick auf die aktuelle Situation besteht das Risiko, dass die Bildungsausgaben ... zugunsten anderer Ressorts wie etwa Gesundheit oder Verteidigung zurückfallen.“<sup>12</sup>

Nicht erst seit der Corona-Pandemie spielen die Bildungsausgaben eine wichtige Rolle bei der Entwicklung des Bildungswesens. Nachfolgend sollen die kommunalen Bildungsausgaben der Stadt Fürth kurz beleuchtet werden. Bzgl. der Folgen von Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie hat die Stadt Fürth ein Soforthilfeprogramm für Kinder und Jugendliche aufgelegt. Von 2021 bis 2023 wurden rund 255.000 Euro zusätzlich zur Verfügung gestellt. Die Mittel gingen v. a. an verschiedene Stellen des Jugendamtes (Erziehungsberatung, Bezirkssozialdienst, Jugendarbeit) sowie die städtische Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft ELAN. Eine detaillierte Darstellung des Programms findet sich im zweiten „Corona-Report“ des Fürther Bildungsbüros<sup>13</sup>. Für die Digitalisierung von Schulen und Bildungseinrichtungen wurden in der Stadt Fürth zwischen 2019 und 2023 rund 11,2 Mio. Euro investiert. Die größten Positionen waren dabei die Ausstattung von Schulen mit Hardware (rund 3,5 Mio.), Infrastrukturmaßnahmen (rund 4,5 Mio.) sowie die Anschaffung von Leihgeräten für Schülerinnen und Schüler während der Corona-Pandemie (rund 1,1 Mio.). Die Maßnahmen waren teilweise durch Förderprogramme des Landes, wie z. B. dem „DigitalPakt Schule“ gefördert, die Förderquoten lagen dabei zwischen 80 und 100 %.<sup>14</sup>

Unabhängig von diesem Sonderaspekt werden nachfolgend die Bildungsausgaben aus dem Verwaltungshaushalt der Stadt Fürth dargestellt.

**Zwischen 2019 und 2023 Ausgaben von 11,2 Mio. Euro für die Digitalisierung an Schulen in der Stadt Fürth**

<sup>12</sup> Autorengruppe Bildungsberichterstattung, „Bildung in Deutschland 2020“, S. 83.

<sup>13</sup> Vgl. Bildungsbericht Extra – Auswirkungen der Corona-Maßnahmen 2021 auf das Bildungsgeschehen in der Stadt Fürth, S. 17ff. Zum Download unter [https://bildung-fuerth.de/fileadmin/media/pdf/Bildungsbericht\\_EXTRA\\_2022.pdf](https://bildung-fuerth.de/fileadmin/media/pdf/Bildungsbericht_EXTRA_2022.pdf)

<sup>14</sup> Quelle: Stadt Fürth, Schulverwaltungsamt.

Tabelle B3: Bildungsausgaben und Einnahmen der Stadt Fürth, 2023

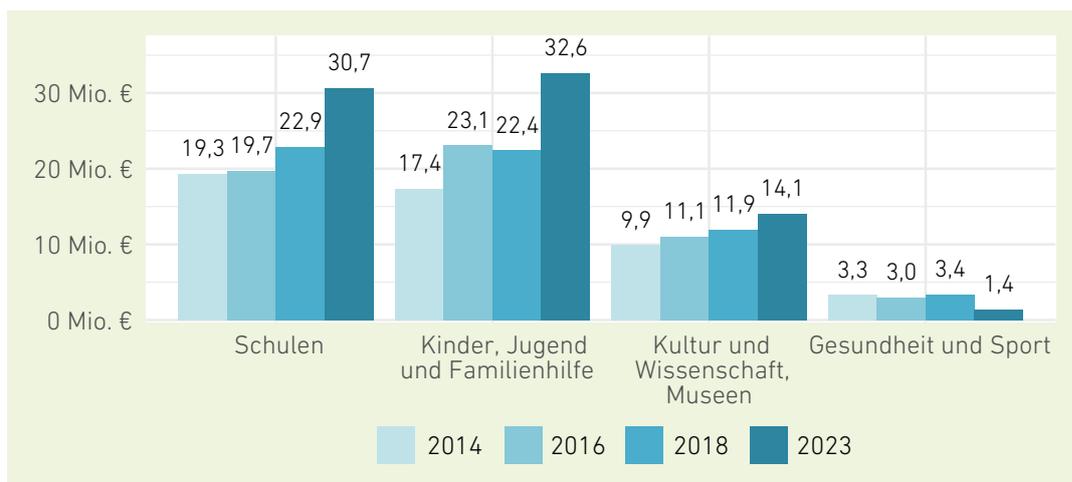
Bereich	Einnahmen	Personalausg.	Sachausg.	Zuschüsse	Zuschussbedarf
Allgemeinbildende Schulen	7.079.590	8.182.231	19.935.594	321.653	<b>-21.359.888</b>
Berufliche Schulen	5.964.071	4.758.593	7.543.843	641.012	<b>-6.979.377</b>
Übrige schulische Aufgaben	1.283.818	9.158	3.615.615	0	<b>-2.340.954</b>
Museen, Sammlungen, Ausstellungen	96.204	1.516.076	1.051.510	409.213	<b>-2.880.596</b>
Theater und Musikpflege	3.189.089	3.100.990	5.526.342	819.104	<b>-6.257.346</b>
Kulturpflege	307.633	874.775	746.734	508.049	<b>-1.821.926</b>
Volkshochschule	202.059	202.059	0	1.122.000	<b>-1.122.000</b>
Volksbücherei	122.929	1.207.766	953.843	0	<b>-2.038.681</b>
Maßnahmen der Jugendhilfe nach dem SGB VIII (anteilig)	1.710.209	1.565.829	219.498	4.184.375	<b>-4.259.493</b>
Eigene Einrichtungen der Jugendhilfe (Teil)	39.019	1.386.222	781.665	73.533	<b>-2.202.401</b>
Kindertageseinrichtungen städtisch	10.376.764	15.907.630	4.321.747	0	<b>-9.852.613</b>
Kindertageseinrichtungen freie Träger	22.583.643	297	8.968	38.163.411	<b>-15.589.034</b>
Schul- und Erziehungsberatung	133.801	696.676	102.699	13.200	<b>-678.774</b>
Förderung des Sports und Sportstätten	1.216.459	251.377	1.636.634	725.521	<b>-1.397.073</b>
	<b>54.305.287</b>	<b>39.659.679</b>	<b>46.444.692</b>	<b>46.981.072</b>	<b>-78.780.156</b>

Quelle: Stadt Fürth, Referat II, Finanzen, Organisation, Personal; eigene Darstellung.

In der Übersicht (**Tabelle B3**) sind alle laufenden Kosten aus dem Verwaltungshaushalt 2023 aufgelistet (inkl. Bauunterhalt), die in die verschiedenen Bildungsbereiche einfließen. Nicht enthalten sind innere Verrechnungen und investive Kosten wie Generalsanierungen oder Umbauten von Gebäuden. Der Gesamtanteil der Bildungsausgaben beläuft sich auf rund 133 Mio. Euro, dies entspricht rund 33 % des gesamten Verwaltungshaushalts und einer Steigerung gegenüber den Vorjahren (2018: 26,3%; 2016: 28,4 %). Aufgrund unterschiedlicher Ausgabenbereiche, Schwerpunktsetzungen, soziodemografischer Strukturmerkmale und Haushaltslogiken sind die Bildungsausgaben von Städten und Kreisen untereinander kaum vergleichbar. Daher wird auf eine Gegenüberstellung mit anderen Kommunen verzichtet. Aufschlussreich kann dagegen eine Betrachtung der städtischen Bildungsausgaben, insbesondere der städtischen Zuschüsse, im Längsschnitt sein.

**Steigerung der Bildungsausgaben im städtischen Haushalt auf nunmehr 133 Mio Euro bzw. rund 33% des Verwaltungshaushalts**

Abbildung B4: Städtischer Zuschussbedarf zu Bildungsausgaben der Stadt Fürth in Mio. Euro, 2014, 2016, 2018 und 2023



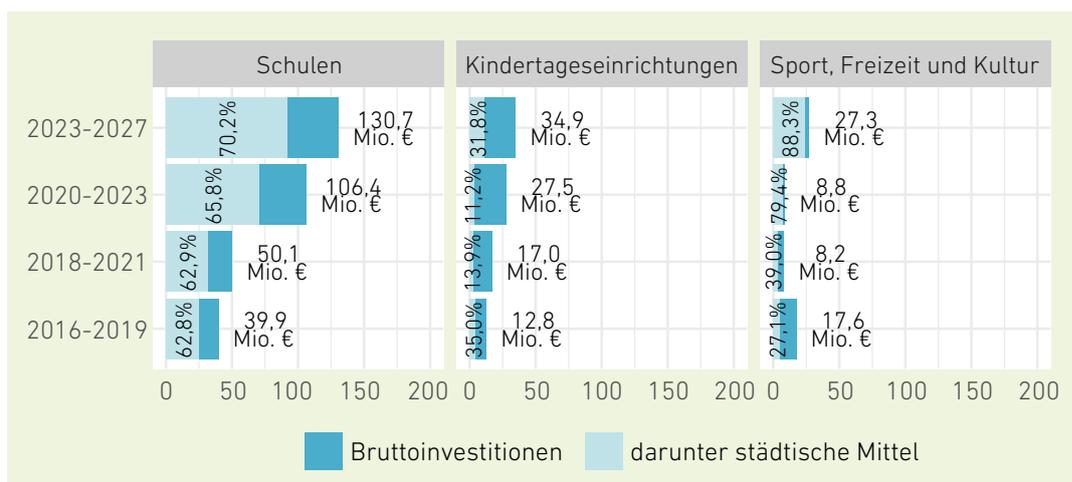
Quelle: Stadt Fürth, Ref. II, Finanzen, Organisation, Personal; eigene Darstellung.

**Zuschussbedarf im Bereich „Kinder, Jugend und Familienhilfe“ seit 2014 am stärksten gestiegen**

In dieser Zeitreihe wird deutlich, dass die städtischen Zuschüsse zu Bildungsausgaben in allen Bereichen ansteigen, bis auf den Bereich „Gesundheit und Sport“, wo im Vergleich zum Stand des letzten Bildungsberichts deutlich weniger an städtischen Zuschüssen ausgegeben wird (**Abbildung B4**). Dagegen bildet sich das große finanzielle Engagement ab, das auf kommunaler Ebene sowohl im Bereich der Schulen bzw. Schulbaumaßnahmen und (noch deutlicher) im Bereich der Kinder, Jugend und Familienhilfe notwendig ist; hier ist v.a. der Ausbau der Kindertagesbetreuung der wichtigste Einfluss-Faktor.

Um den Blick auf die städtischen Bildungsausgaben noch zu erweitern, wird nachfolgend noch ein Blick auf die Investitionsschwerpunkte in den städtischen Haushaltsplanungen (Vermögenshaushalt) für die nächsten drei Jahre geworfen und mit dem Stand der vorherigen Bildungsberichte verglichen:

Abbildung B5: Investitionsschwerpunkte, Zeitvergleich: Bruttoinvestitionen und deren Anteil städtischer Mittel in Mio. €



Quelle: Stadt Fürth, Kämmerei, Mittelfristiger Investitionsplan; eigene Darstellung.

**Abbildung B5** zeigt den kontinuierlichen Anstieg der Investitionen seit 2016 in den Bereichen Schulen und Kindertagesstätten. Im Bereich Sport, Freizeit und Kultur kam es nach einem Rückgang zwischen 2018 und 2023 in den nächsten Jahren auch wieder zu einem deutlichen Anstieg der Investitionen. Ausgehend von den Planungen zwischen 2016 und 2019 sind die Investitionen im Bereich Schulen am stärksten angestiegen. Die Steigerung von 39,9 Mio. auf 130,7 Mio. Euro entspricht mehr als einer Verdreifachung. Investitionen im Bereich Kindertagesstätten stiegen im gleichen Zeitraum um 272 % auf aktuell 34,9 Mio. Euro. Für den Bereich Sport, Freizeit und

Kultur ist ein Plus 154 % zu verzeichnen auf nunmehr 27,3 Mio. Euro. Die Gründe für die relativ starken Anstiege in allen Bereichen liegen in verschiedenen Bau- und Ausbaumaßnahmen, wie z.B. die Neubauten zweier Gymnasien, Generalsanierungen und Neubauten von Räumen für Kindertagesbetreuung und Ganzttag (Rechtsanspruch ab 2026), Neubau der Volksbücherei oder auch dem Zuschuss für das neue Sportgelände inkl. Halle des TV 1860. Betrachtet man die Anteile der städtischen Eigenmittel an den Investitionen wird deutlich, dass diese im Bereich Sport, Freizeit und Kultur mit rund 88 % am höchsten ausfallen. Bei den Kindertagesstätten sind dagegen nur gut 32 % Eigenmittel erforderlich, bei den Schulen sind es rund 70 %.

**Investitionen in Bildungseinrichtungen haben sich seit 2016 vervielfacht aufgrund von zahlreichen Neubauten sowie Generalsanierungen**

Die vorliegenden Zahlen, und insbesondere deren Entwicklung im Laufe der letzten Jahre, zeigen das große finanzielle Engagement der Stadt Fürth in den verschiedenen Bildungsbereichen (insbesondere in Baumaßnahmen) und auch die daraus resultierende Beanspruchung des kommunalen Haushalts. Die Frage indes, ob dieser Belastung auch womöglich zu ehrgeizige Sparmaßnahmen früherer Jahre und Jahrzehnte zugrunde liegen, wäre ein lohnenswertes Forschungsfeld. An dieser Stelle kann sie jedoch nicht erörtert werden.

## B4 Bildungsstand und Bildungsabschlüsse

Über die Darstellung des höchsten erreichten allgemeinbildenden und beruflichen Bildungsabschluss kann eine Aussage über das allgemeine Bildungs- und Qualifikationsniveau der Bevölkerung einer Stadt getroffen werden. In früheren Bildungsberichten wurden dazu die Daten des Zensus von 2011 dargestellt. Da diese Zahlen aber zunehmend veralten, wird in diesem Bericht auf eine nochmalige Wiederholung verzichtet. Der Zensus wird von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder alle zehn Jahre durchgeführt, die jüngste Zählung stand 2021 an und wurde dann pandemiebedingt um ein Jahr verschoben. Zum Redaktionsschluss dieses Bildungsberichts im April 2024 stehen leider immer noch keine Daten zur Verfügung. Daher kann hier nicht auf den Bildungsstand und die Bildungsabschlüsse in der Stadt Fürth eingegangen werden. Im Laufe des Jahres können diese Angaben auf der Webseite des Zensus eingesehen werden: [www.zensus2022.de](http://www.zensus2022.de). Zwischen diesen Intervallen wären lokale Daten über Bildungsstand und Abschlüsse der Stadtbevölkerung nur über eigene Haushaltsbefragungen zu generieren. Diese werden in der Stadt Fürth bislang nicht durchgeführt.



# C – Frühkindliche Bildung

## C – Frühkindliche Bildung

In diesem Kapitel zur frühkindlichen Bildung wird der große Bereich der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen bis zur Einschulung betrachtet. Die ersten Lebensjahre beeinflussen maßgeblich die weitere Entwicklung der Bildungsbiographie eines Kindes. Der Besuch einer qualitativ hochwertigen Kindertageseinrichtung sowie begleitende Projekte für Eltern und Kinder sind daher von entscheidender Bedeutung für den weiteren Lebensweg eines Kindes.<sup>1</sup> Der sich anschließende Wechsel von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule ist zugleich der erste große Übergang im Bildungssystem. Wichtig ist dabei die enge Kooperation aller Beteiligten, um Kinder und Eltern in dieser Phase unterstützen zu können.<sup>2</sup>

Im folgenden Abschnitt soll zuerst ein Überblick über die demografischen und sozialen Rahmenbedingungen der frühkindlichen Bildung in der Stadt Fürth gegeben werden (C1). Dabei wird insbesondere auf den starken Zuwachs der Kinderzahl in der Stadt Fürth eingegangen, der zusammen mit einer gestiegenen Nachfrage nach Betreuung seitens der Eltern die Träger der Kindertageseinrichtungen in der Stadt vor Herausforderungen stellt.

Anschließend folgt ein kurzer Überblick über vorhandene Einrichtungen der frühkindlichen Betreuung, deren Träger sowie zur Zahl der in Fürth betreuten Kinder unter sechs Jahren (C2). Nicht immer lassen sich an dieser Stelle Hort- von Krippen- und Kindergartenkindern trennen, da Horte zusammen mit Kindergärten und Krippen in der Kinder- und Jugendhilfestatistik erfasst werden. Grundsätzlich werden die Horteinrichtungen aber in Kapitel D beleuchtet, zusammen mit den anderen Angeboten der ganztägigen Betreuung von Schulkindern.

Im darauffolgenden Abschnitt C3 zur Bildungsbeteiligung wird untersucht, ob es Unterschiede in der Beteiligung an frühkindlichen Bildungsangeboten abhängig von soziodemografischen Merkmalen gibt. Dabei wird deutlich, dass der aus der Forschung bekannte Zusammenhang zwischen sozialer Lage und Teilhabe an frühkindlicher Bildung auch in der Stadt Fürth zu beobachten ist.<sup>3</sup> Weiterhin wird ein besonderer Blick auf Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedrohte Kinder sowie auf Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf geworfen. Angesichts einer großen Zahl an Kindern mit verminderten Teilhabechancen ist es daher unerlässlich, Ansatzpunkte zur gezielten Förderung der Teilhabe an frühkindlicher Bildung zu entwickeln.

Der Abschnitt C4 nimmt das vorhandene Personal sowie qualitative Fragen in den Blick. Angesichts der stark gestiegenen Nachfrage nach frühkindlicher Betreuung einerseits und einer angespannten Lage auf dem Arbeitsmarkt andererseits stellt sich nicht nur die Frage, wie eine große Zahl an Kindern betreut, sondern auch, wie eine qualitativ hochwertige Betreuung sichergestellt werden kann.

Dem Übergang in die Grundschule wird schließlich angesichts der zentralen Bedeutung für die weitere Bildungsbiographie ein eigener Abschnitt gewidmet (C5). Abschließend werden die Befunde zusammengefasst und Handlungsempfehlungen erarbeitet.

1 Vgl. Susanne Kruger/Frauke Peter (2019): Soziale Ungleichheiten reduzieren: Was die Kita leisten kann, in: DJI Impulse. Frühe Bildung. Bilanz und Perspektiven für Deutschland, 1, S. 14-18.

2 Flankiert wird der Bereich der frühkindlichen Bildung von Angeboten der Eltern- und Familienbildung. Diese umfasst natürlich mehr als nur die Vermittlung von Wissen, das in den ersten Lebensjahren eines Kindes von Nutzen ist. Allerdings ist die Nachfrage nach Familienbildungsangeboten insbesondere bei werdenden Eltern und jungen Familien besonders groß. Entsprechende Angebote in der Stadt Fürth werden in Kapitel H näher betrachtet.

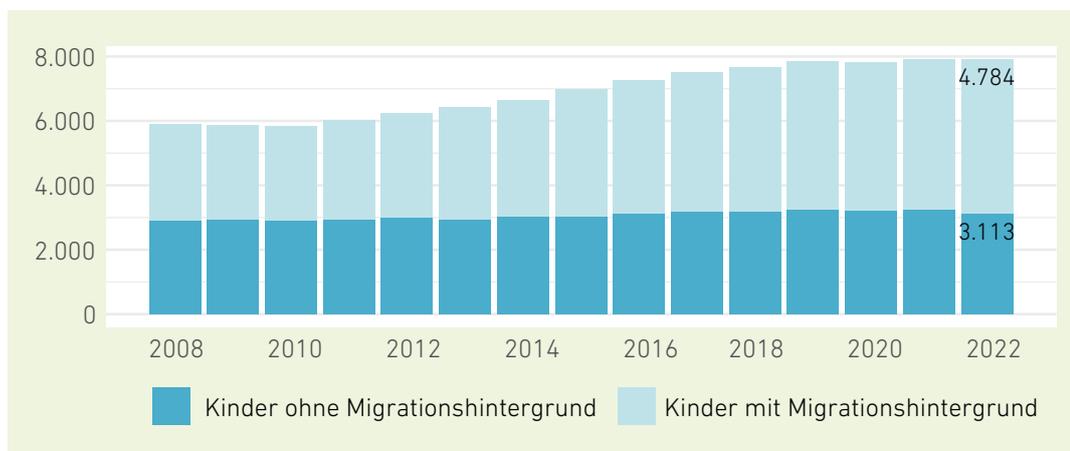
3 Vgl. Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (2022): Bildung in Deutschland 2022. Ein indikatorengeprägter Bericht mit einer Analyse zum Bildungspersonal. Bielefeld.

## C1 Demografische und soziale Rahmenbedingungen

Zwischen 2011 und 2019 ist die Gruppe der Kinder unter sechs Jahren in der Stadt Fürth merklich gewachsen. Lebten bis 2010 noch weniger als 5.900 Kinder unter sechs Jahren in Fürth, waren es 2019 mehr als 7.800 Kinder (**Abbildung C1**). Dieser Zuwachs wird vor allem von Kindern mit ausländischer Staatsangehörigkeit getragen. Deren Anteil hat sich seit 2008 verdreifacht, so dass nun eins von fünf Kindern in Fürth nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt.<sup>4</sup> Gleichzeitig ist der Anteil der Kinder ohne Migrationshintergrund rückläufig, auch wenn diese Gruppe in absoluten Zahlen leicht gewachsen ist. Diese stark gestiegene Kinderzahl in Verbindung mit einer höheren Nachfrage nach Betreuungsangeboten und zusätzlichem Bedarf von Sprachförderungsangeboten stellt eine große Herausforderung für die frühkindliche Bildungslandschaft dar.

**Signifikanter Anstieg der Anzahl von Kindern unter sechs Jahren seit 2010**

Abbildung C1: Anzahl der Kinder unter sechs Jahren mit und ohne Migrationshintergrund, 2008 bis 2022



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Einwohnermelderegister; Stichtag ist jeweils der 31.12.; eigene Berechnung.

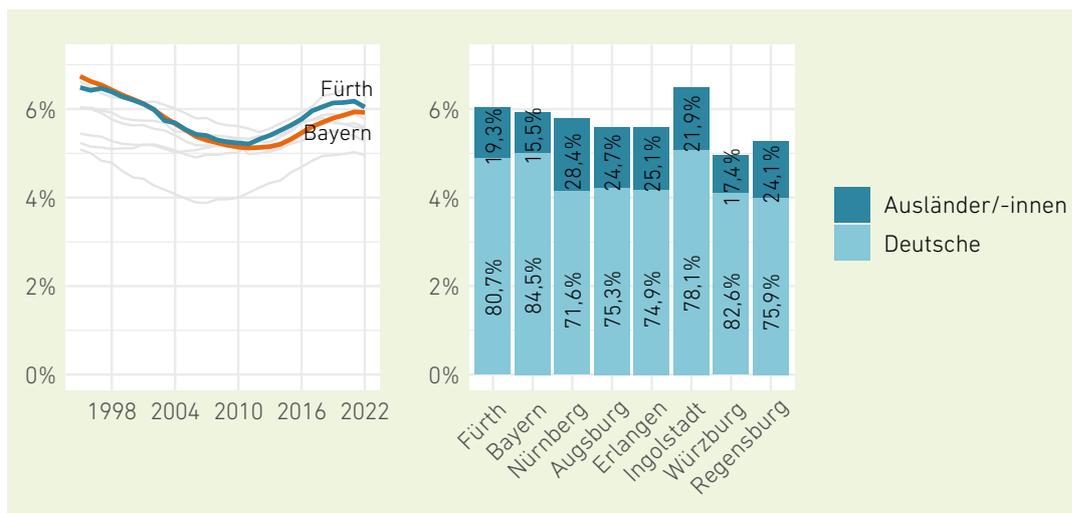
Verglichen mit anderen bayerischen Großstädten weist Fürth einen etwas höheren Anteil an Kindern im Alter von unter sechs Jahren auf (**Abbildung C2**). Etwa sechs Prozent der Fürther Bürgerinnen und Bürger sind jünger als sechs Jahre.<sup>5</sup> Nach einer langen Phase des Rückgangs ist der Kinderanteil wie im restlichen Bayern in den letzten zehn Jahren wieder merklich gewachsen. Ab dem Jahr 2020 ist allerdings eine gewisse Stagnation bei der Entwicklung des Kinderanteils festzustellen, wenngleich Fürth immer noch einen relativ hohen Anteil an sehr jungen Bürgerinnen und Bürgern vorzuweisen hat. Auffällig im bayerischen Vergleich ist weiterhin, dass viele der Kinder in Fürth die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen. Während beispielsweise in Nürnberg deutlich mehr als ein Viertel der Kinder unter sechs Jahren keine deutsche Staatsbürgerschaft besitzt, trifft dies in Fürth nur auf weniger als 20 Prozent der Kinder zu.

**Viele junge und wenige ausländische Kinder in Fürth**

<sup>4</sup> Die Staatsangehörigkeit ist zu unterscheiden vom Migrationshintergrund. Ob ein Kind die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt, ist eindeutig festzustellen. Alle Kinder, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, haben zudem einen Migrationshintergrund. Die Feststellung eines Migrationshintergrunds bei deutschen Kindern variiert dagegen zwischen verschiedenen Datenquellen. Ausschlaggebend können dabei die Staatsangehörigkeit oder der Geburtsort eines oder beider Elternteile oder die im Haushalt vorrangig gesprochene Sprache sein. Zahlen zum Migrationshintergrund aus unterschiedlichen Datenquellen sind somit nicht immer ohne weiteres vergleichbar.

<sup>5</sup> Hier gibt es mitunter Abweichungen zwischen der amtlichen Bevölkerungszahl, wie sie beispielsweise auf den Seiten des Landesamts für Statistik veröffentlicht wird, und den Zahlen des Amtes für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth. Das Amt für Stadtforschung und Statistik greift direkt auf Zahlen des Einwohnermeldeamts zurück, während das Landesamt für Statistik die Ergebnisse des Zensus 2011 lediglich fortschreibt. Daher ist davon auszugehen, dass die stadtinternen Zahlen die Wirklichkeit genauer abbilden als die Fortschreibungen des Landesamts. Aus Gründen der Einheitlichkeit wird aber bei Städtevergleichen auf Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zurückgegriffen, ansonsten aber die Zahlen des Amtes für Stadtforschung und Statistik verwendet.

Abbildung C2: Anteil der Kinder unter sechs Jahren an der Gesamtbevölkerung im Vergleich zu anderen bayerischen Städten im Zeitverlauf



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Fortschreibung des Bevölkerungsstands; Stichtag rechte Abbildung: 31.12.2022; eigene Berechnung.

Wie aus der Strukturstatistik des ZBFS hervorgeht, gibt es in Fürth nur wenige Kinder, die von einer Behinderung betroffen sind. Im Alter von null bis unter vier Jahren haben 25 Kinder eine Schwerbehinderung, im Alter zwischen vier bis unter sechs Jahren sind es 28 Kinder. Ursache der Behinderungen sind fast immer Krankheiten, nur fünf Kinder weisen eine angeborene Behinderung auf. Mit zehn Fällen sind Behinderungen des Gehirns oder der Psyche bei Kindern zwischen vier und unter sechs Jahren häufiger vertreten als in der jüngeren Gruppe.

### SGB II-Bezug

Der Anteil der Kinder unter sechs Jahren in einer SGB II-Bedarfsgemeinschaft liegt in den zurückliegenden vier Jahren weitgehend konstant bei gut zwölf Prozent (**Abbildung C3**). Zuvor ist dieser Wert zwischen 2015 und 2019 jedoch um vier Prozentpunkte gesunken. Nach wie vor leben aber in Fürth vergleichsweise viele Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften, wobei sich der Anteil nicht wesentlich von anderen, soziostrukturell ähnlich geprägten Städten wie Augsburg oder Ingolstadt unterscheidet. In absoluten Zahlen lebten am 31.12.2022 über 200 Kinder weniger in einer SGB II-Bedarfsgemeinschaft als im Jahr 2015; dennoch wachsen nach wie vor fast 1.000 Kinder in einem Haushalt mit SGB II-Bezug auf.

**Zahl der Kinder in SGB II hoch, aber tendenziell rückläufig**

Abbildung C3: Anzahl und Anteil der Kinder unter sechs Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften, 2015 bis 2022

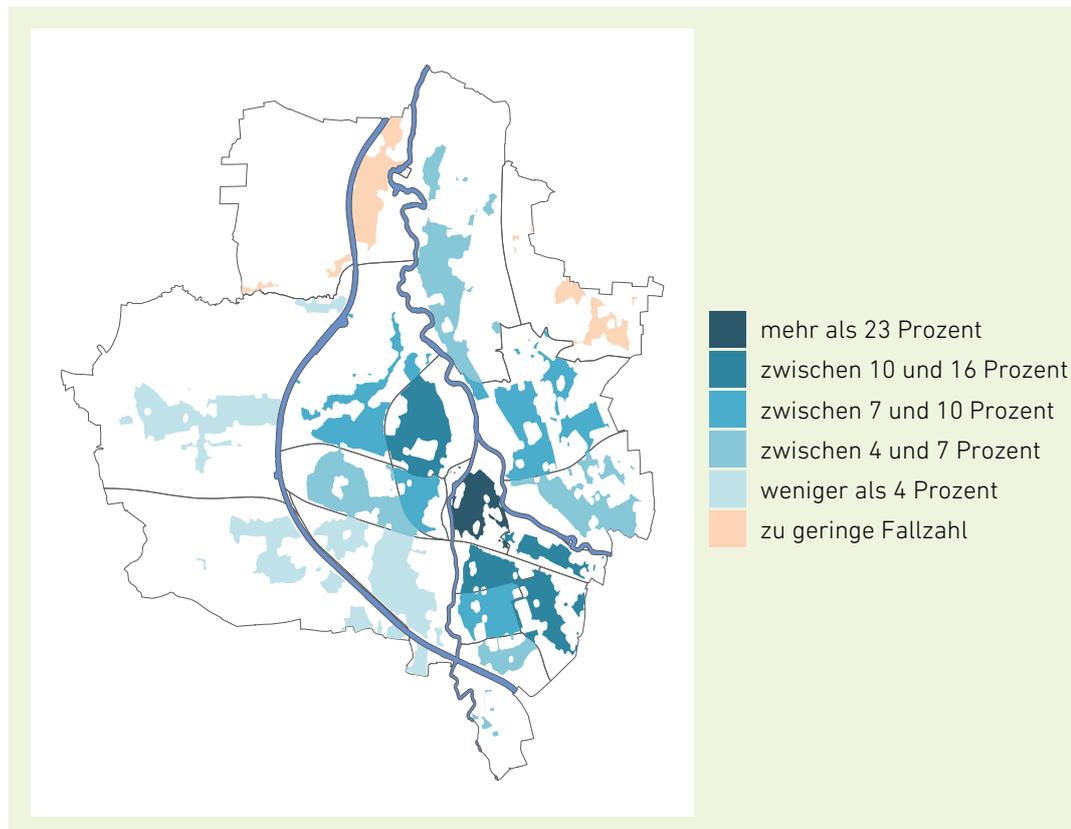


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Einwohnermelderegister und Arbeitsmarktdaten; eigene Berechnung.

Kinder in Bedarfsgemeinschaften finden sich vor allem in der Innenstadt und den innenstadtnahen Bezirken (**Abbildung C4**). Fast ein Viertel der Kinder in der Altstadt/Innenstadt wächst in einer SGB II-Bedarfsgemeinschaft auf. Auch im Bezirk Stadtpark/Stadtgrenze (ca. 15 Prozent) und Schwand/Eigenes Heim (ca. 12 Prozent) leben vergleichsweise viele Kinder in einem Haushalt, der SGB II bezieht. In den westlichen und nördlichen Bezirken an der Stadtgrenze sind die entsprechenden Quoten dagegen vergleichsweise niedrig.

**SGB II-Quoten unter Kindern in der Innenstadt signifikant höher**

Abbildung C4: Anteil der Kinder unter sechs Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften nach Bezirken, 2022



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Einwohnermelderegister und Arbeitsmarktdaten; eigene Berechnung.

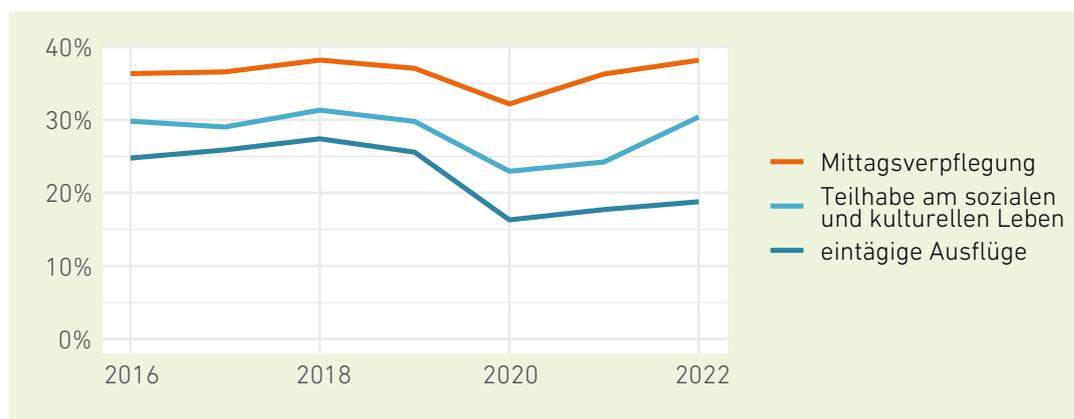
### Bildungs- und Teilhabepaket (BuT)

Seit dem April 2011 können für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Leistungen für Bildung sowie soziale und kulturelle Teilhabe beantragt werden. Bezuschusst oder bezahlt werden Ausflüge, Klassenfahrten, Schülerbeförderung, Lernförderung, Mittagessen sowie Sport- und Kulturangebote. Einzelne Bereiche wie Mittagessen oder Ausflüge können auch für Kinder in Kindertageseinrichtungen beantragt werden.

Je nach Art der Leistung, die Familien beziehen, ist entweder das Jobcenter (SGB II-Empfänger) oder die Stadt Fürth (Sozialhilfe-, Wohngeld-, Kinderzuschlag- und Asylberechtigung) für Bearbeitung und Auszahlung der BuT-Leistungen zuständig. Daher werden auch unterschiedliche Erfassungen vorgenommen. Für den Bereich des SGB II (vom Jobcenter erbrachte Leistungen) lässt sich eine Entwicklung für die letzten Jahre abbilden (**Abbildung C5**). Am häufigsten werden die Kosten für die Mittagsverpflegung übernommen (38 Prozent), gefolgt von Leistungen für die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben (30 Prozent). Nur knapp jedes fünfte Kind nimmt dagegen Leistungen für Ausflüge in Anspruch. Während die Leistungsübernahmen bei Mittagsverpflegung und Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben wieder die Niveaus der Vor-Corona-Jahre erreicht haben, ist eine entsprechende Erholung bei den Ausflügen nicht festzustellen.

**BuT-Leistungen vor allem für Mittagsverpflegung und Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben**

Abbildung C5: Quote der Inanspruchnahme von BuT-Leistungen bei Kindern unter sechs Jahren, 2016 bis 2022



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Bildung und Teilhabe (Jahreszahlen); eigene Berechnung.

C  
2

**Im bayerischen Vergleich leicht überdurchschnittliche Inanspruchnahme von BuT-Leistungen**

Insgesamt ist der Anteil der Kinder, für die Leistungen beantragt wurden, an allen Antragsberechtigten Kindern über die Jahre weitgehend konstant (41,8 Prozent im Jahr 2022), lässt man die beiden Corona-Jahre außer Acht. Verglichen mit anderen bayerischen Großstädten ist die Inanspruchnahme in Fürth überdurchschnittlich. Deutlich höher liegt sie mit 47,0 Prozent in Nürnberg. Ausgedrückt in absoluten Zahlen hat aber die Zahl der Leistungsberechtigten und -beziehenden, die vom Jobcenter betreut werden, in den vergangenen Jahren merklich abgenommen: von fast 1.700 Kindern im Jahr 2016 auf knapp 1.400 Kinder im Jahr 2022.<sup>6</sup> Mutmaßlich im Zuge der Zuwanderung aus der Ukraine steigen die Zahlen zuletzt aber wieder.

**Deutliche Unterschiede zwischen Altersgruppen bei der Inanspruchnahme von BuT-Leistungen**

Auffällig ist weiterhin, dass für einen weitaus geringeren Anteil der Kinder unter sechs Jahren Leistungen in Anspruch genommen werden als für Kinder zwischen sechs und 15 Jahren: Der Anteil bei den Kindern unter sechs Jahren liegt weniger als halb so hoch wie bei Kindern im Schulalter. Ein Grund für diesen Unterschied liegt auf der Hand: Während alle Kinder eine Schule besuchen müssen und dort mit verschiedenen Kosten konfrontiert werden (bspw. Mittagessen, Ausflüge, Schulmaterial), wird nur ein Teil der Kinder unter sechs Jahren in Krippen und Kindergärten betreut. Wie im weiteren Verlauf dieses Kapitels deutlich wird, besuchen insbesondere Kinder aus benachteiligten Familien seltener eine Kindertageseinrichtung, so dass sich auch seltener die Notwendigkeit der Inanspruchnahme einer Leistung ergibt.

## C2 Einrichtungen der frühkindlichen Bildung in Fürth

**Zahl der Kindertageseinrichtungen in Fürth stark gewachsen**

Die Zahl der Einrichtungen der frühkindlichen Bildung ist in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. Dies ist zum einen auf einen gestiegenen Betreuungsbedarf zurückzuführen, um Familie und Beruf vereinbaren zu können, zum anderen auf die wachsenden Geburten- und Zuwanderungszahlen in Fürth. Im Jahr 2022 gab es in Fürth insgesamt 100 Einrichtungen, in denen Krippen- und Kindergartenkinder betreut wurden, 25 mehr als im Jahr 2013.

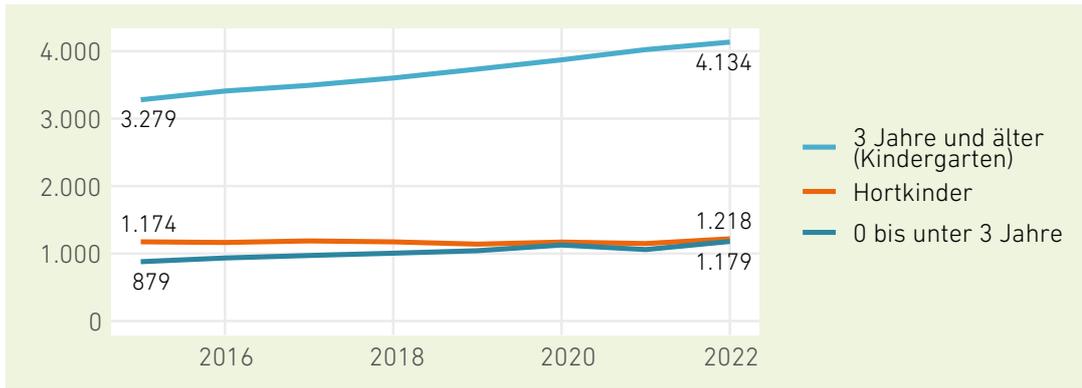
**Deutlicher Anstieg der Zahl der Kindergartenkinder**

Im März 2022 wurden in Fürth über 4.100 Kinder im Kindergartenalter betreut, über 850 Kinder mehr als sieben Jahre zuvor (+26 Prozent, vgl. **Abbildung C6**). Im gleichen Zeitraum ist auch die Zahl der betreuten Kinder unter drei Jahren um über 300 Kinder gestiegen (+34 Prozent), wengleich bei den Krippen der Anstieg nicht so stetig erfolgte wie bei den Kindergärten. Möglicherweise haben die Auswirkungen der Corona-Pandemie einige Eltern dazu bewogen, ihr Kind erst später in eine Betreuung zu geben. Weitgehend konstant blieb dagegen die Zahl der Kinder, die in einem der Fürther Horte betreut werden.<sup>7</sup>

<sup>6</sup> Insgesamt ist die Zahl der vom Jobcenter betreuten Leistungsbeziehenden von etwa 2.950 (2016) auf 2.300 (2021) gesunken, um im Jahr 2022 wieder auf etwa 2.600 Kinder anzusteigen (Jahresanwesenheitsgesamtheit). Eine vergleichbare Entwicklung ist bei den von der Stadt Fürth betreuten Leistungsbeziehenden nicht zu erkennen (auch, da sich in den vergangenen Jahren der Kreis der Leistungsberechtigten etwa durch Änderungen beim Wohngeld vergrößert hat): Hier stieg die Zahl ab 2018 von 842 Kindern auf 1.271 Kinder im Jahr 2023 (jeweils Stand Juli).

<sup>7</sup> Im Folgenden wird das Hauptaugenmerk auf Krippen und Kindergärten liegen. Horte werden ausführlicher in Kapitel D im Rahmen der Nachmittagsbetreuung betrachtet.

Abbildung C6: Anzahl der betreuten Kinder (Kindertageseinrichtungen und -pflege), 2015-2022



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Kinder- und Jugendhilfestatistik; eigene Berechnung.

Die Betreuung kann entweder in einer Kindertageseinrichtung oder in einer Kindertagespflege erfolgen. Ab dem Alter von drei Jahren besuchen Kinder fast ausschließlich Kindertageseinrichtungen. Nur in der Gruppe der Kinder unter drei Jahren besucht ein nennenswerter Anteil eine Tagespflege. Nachdem der Anteil der Kinder unter drei Jahren in Tagespflege zwischen 2015 von knapp 13 Prozent auf fast 17 Prozent im Jahr 2019 gestiegen ist, sank der Anteil zuletzt wieder auf gut 14 Prozent.

Ein Siebtel der betreuten Kinder unter 3 Jahren ist in Tagespflege

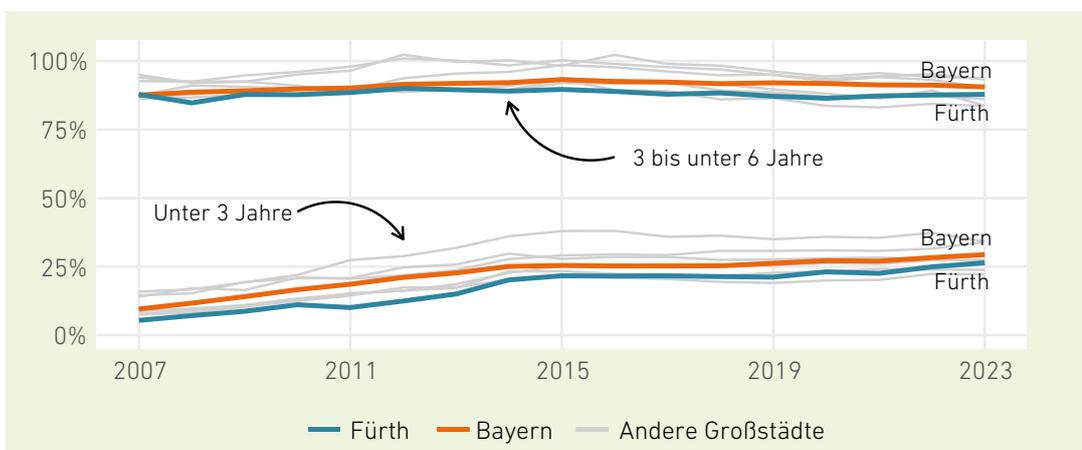
C  
2

Schon vor der Einführung des Rechtsanspruchs auf eine Betreuung ab dem ersten Geburtstag im Jahr 2013 stieg der Anteil der in einer Krippe betreuten Kinder unter drei Jahren deutlich an (**Abbildung C7**). Zwar wurden seitdem kontinuierlich mehr Plätze geschaffen. Da aber ab 2011 auch mehr Kinder geboren wurden, wuchs der Anteil der betreuten Kinder unter drei Jahren seit 2015 nur noch marginal.

Auch in den Kindergärten machten sich die gestiegenen Geburtenzahlen bemerkbar. Hier ging der Anteil der betreuten Kinder zwischen drei und unter sechs Jahren seit 2015 wieder leicht zurück. Von dieser Entwicklung sind auch andere bayerische Großstädte betroffen. Auch dort verlangsamte sich der Zuwachs beim Betreuungsanteil der unter Dreijährigen, und auch der Anteil der Kinder zwischen drei und unter sechs Jahren, die eine Kindertageseinrichtung besuchen, ging zurück. Betrachtet man die entsprechenden Quoten in Augsburg, Ingolstadt oder Nürnberg, so sind die aktuellen Anteile vergleichbar (Kindergarten) oder leicht besser (Krippe). In stärker akademisch geprägten Großstädten liegen die entsprechenden Anteile höher, auch wenn dort, insbesondere bei der Kindergartenbetreuung, ebenfalls deutliche Rückgänge zu verzeichnen sind.

Betreuungsquote bei Kindergartenkindern leicht rückläufig, kaum Anstieg bei Krippenkindern

Abbildung C7: Anteil betreuter Kinder in Kindertageseinrichtungen nach Alter im Vergleich 2007 bis 2023



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe sowie Fortschreibung des Bevölkerungsstands; eigene Berechnung.

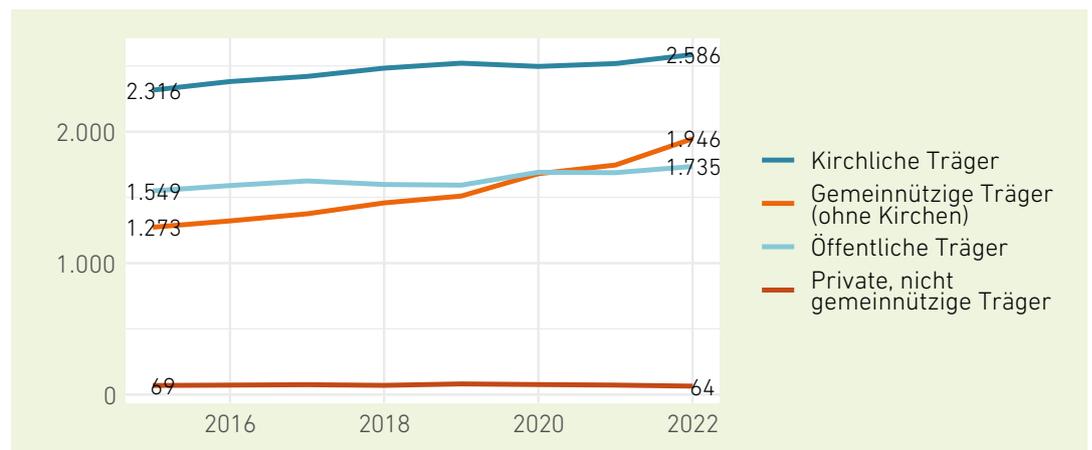
Ein gutes Viertel der in Kindertageseinrichtungen betreuten Krippen- und Kindergartenkinder in Fürth befindet sich in einer evangelischen, ein weiteres Viertel in einer kommunalen Einrich-

**Zahl der Kinder in nicht-kirchlichen, gemeinnützige Kitas stark angestiegen**

tung. Katholische Träger betreuen etwa 13 Prozent der Kinder. Weitere große Träger sind die Humanistische Vereinigung, das Bayerische Rote Kreuz, die Arbeiterwohlfahrt, die Lebenshilfe Fürth, das Sozialwerk der Chapel Fürth und die Johanniter. Abseits von Vereinigungen und Verbänden werden eine größere Zahl von Kindern von Champini und den Kinder-Räumen Fürth betreut. Hinzu kommen zahlreiche kleinere Anbieter, so dass Eltern in Summe die Wahl zwischen 40 verschiedenen Trägern haben.<sup>8</sup>

In den vergangenen Jahren vergrößerte sich dabei insbesondere die Anzahl der Kinder in Kindertageseinrichtungen (einschließlich Horten), die von gemeinnützigen, nicht-kirchlichen Trägern betreut wurden (**Abbildung C8**). Auch die Zahl der Kinder in kommunalen und kirchlichen Einrichtungen stieg an, wenngleich in geringerem Maße. Die Zahl der Kinder in privaten, nicht gemeinnützigen Einrichtungen verharret dagegen auf niedrigem Niveau.

Abbildung C8: Anzahl der betreuten Kinder nach Trägerart, 2015 bis 2022

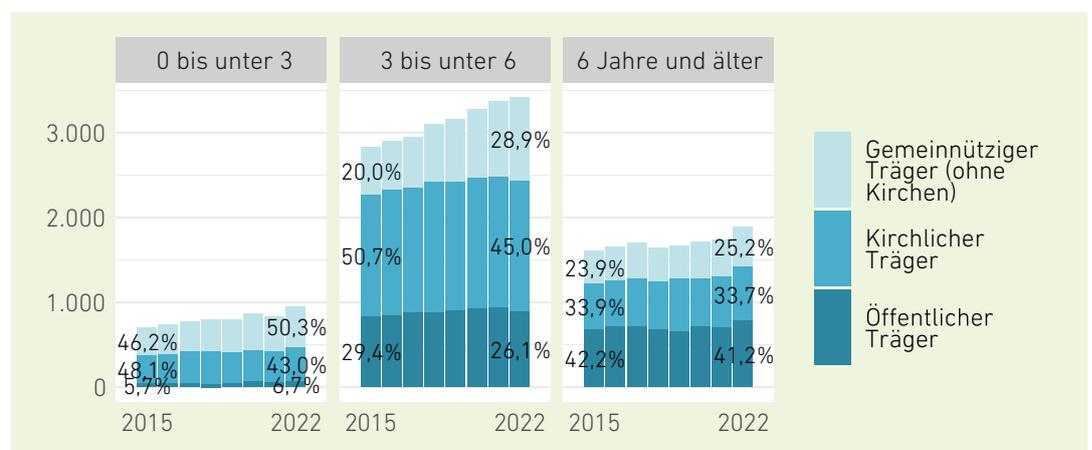


Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Kinder- und Jugendhilfestatistik; eigene Berechnung.

**In der frühkindlichen Bildung betreuen die verschiedenen Trägerarten schwerpunktmäßig bestimmte Altersgruppen**

Betrachtet man die verschiedenen Altersgruppen der betreuten Kinder, so zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Trägerarten (**Abbildung C9**). Kinder im Krippenalter werden vor allem in Einrichtungen gemeinnütziger, nicht-kirchlicher Träger betreut. Kinder im Kindergartenalter finden sich häufig in konfessionellen Einrichtungen, während Kinder über sechs Jahren, worunter sich viele Hortkinder befinden, am häufigsten in städtischen Einrichtungen betreut werden. Kirchliche und nicht-kirchliche Träger betreuen Kinder aller Altersgruppen, städtische Einrichtungen hingegen haben ihren Schwerpunkt eindeutig auf Kindergarten- und Hortkindern.

Abbildung C9: Entwicklung der Altersgruppen nach Trägerart, 2015 bis 2022



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Kinder- und Jugendhilfestatistik; eigene Berechnung.

In über zwei Dritteln der Einrichtungen werden entweder nur Krippenkinder (25 Einrichtungen) oder nur Kindergartenkinder (45 Einrichtungen) betreut. Weiterhin finden sich 15 Einrichtungen, in

8 Quelle: KiBIG.web.

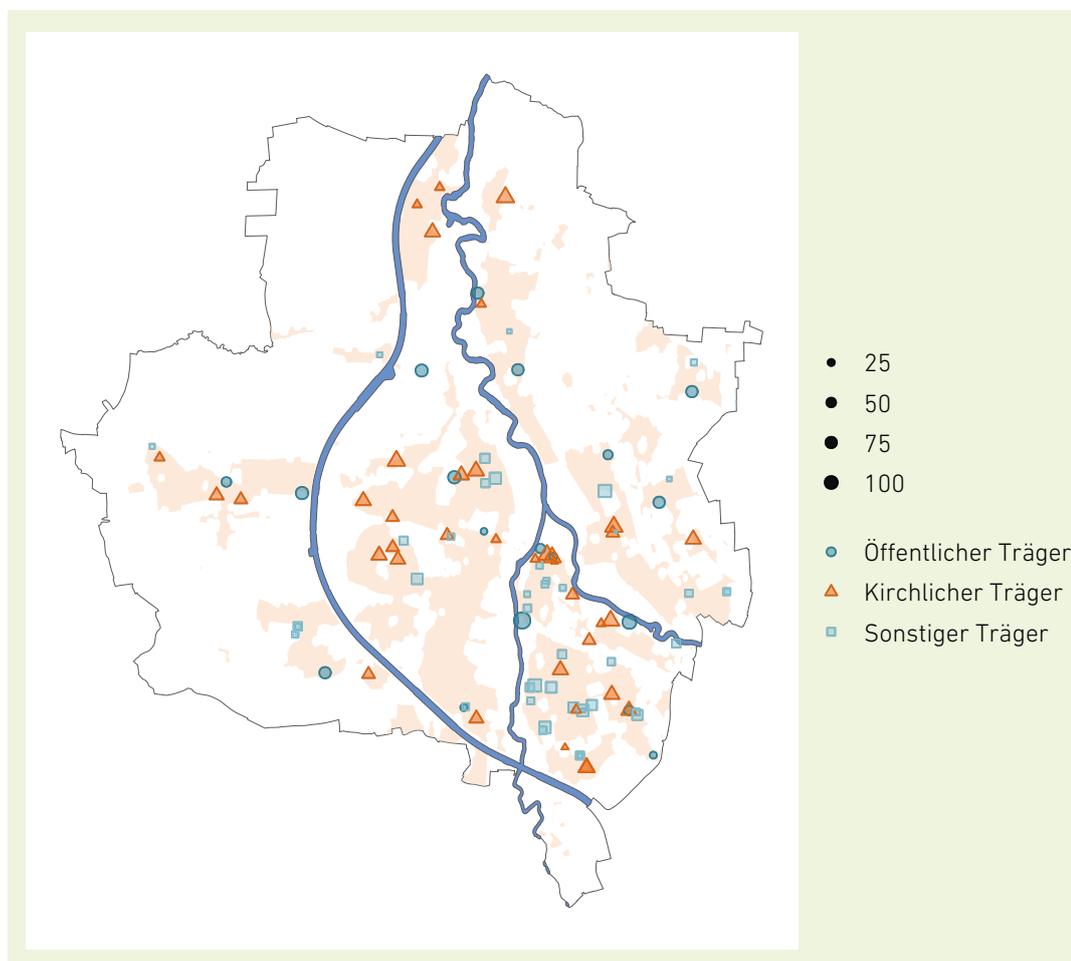
denen sowohl Krippen- als auch Kindergartenkinder betreut werden, und drei Einrichtungen mit zusätzlichen Plätzen für Schulkinder. In zwölf Einrichtungen werden schließlich sowohl Kindergarten- als auch Schulkinder betreut. Bei den Einrichtungen mit mehreren Altersgruppen halten sich Einrichtungen mit ausschließlich alterseinheitlichen und ausschließlich altersgemischten Gruppen in etwa die Waage. Einen leichten Anstieg kann man hingegen bei den Einrichtungen sehen, die unter dem gleichen Dach sowohl alterseinheitliche als auch altersgemischte Gruppen anbieten.

**Überwiegende Mehrheit der Einrichtungen konzentriert sich auf die Betreuung von einer Altersgruppe**

Erwartungsgemäß finden sich die größte Zahl an Kindertageseinrichtungen als auch die größte Vielfalt an Trägern in denjenigen Teilen der Stadt mit der höchsten Bevölkerungsdichte (**Abbildung C10**). An den Stadträndern finden sich dagegen tendenziell seltener Einrichtungen, die weder von der Stadt Fürth noch von den Kirchen getragen werden. Stattdessen dominieren in manchen Randbereichen konfessionelle, in anderen Teilen der Stadt städtische Einrichtungen.

**Vielfalt der Einrichtungen in der Innenstadt am höchsten**

Abbildung C10: Verteilung der Kindertageseinrichtungen (ohne Hortplätze) nach Träger und Zahl der Plätze, 2024



Anmerkung: Nur Plätze für Krippen- und Kindergartenkinder.

Quelle: Stadt Fürth, Amt für Kindertagesstätten und Ganztagschule, KiBiG.web; Stand März 2024; eigene Berechnung.

Welche Kindertageseinrichtung ein Kind besucht, hängt vor allem von der räumlichen Lage ab. So gaben mehr als 70 Prozent der befragten Eltern an, dass die Nähe zum Wohnort ein wichtiger Grund für die Wahl der Einrichtung war.<sup>9</sup> Der gute Ruf oder ein überzeugendes Konzept der Kita wurden dagegen jeweils nur halb so häufig genannt. Ein Sechstel der befragten Eltern hatte ohnehin nicht die Möglichkeit, zwischen mehreren Kindertageseinrichtungen zu wählen. Sie gaben an, dass keine andere Kita einen Platz frei hatte.

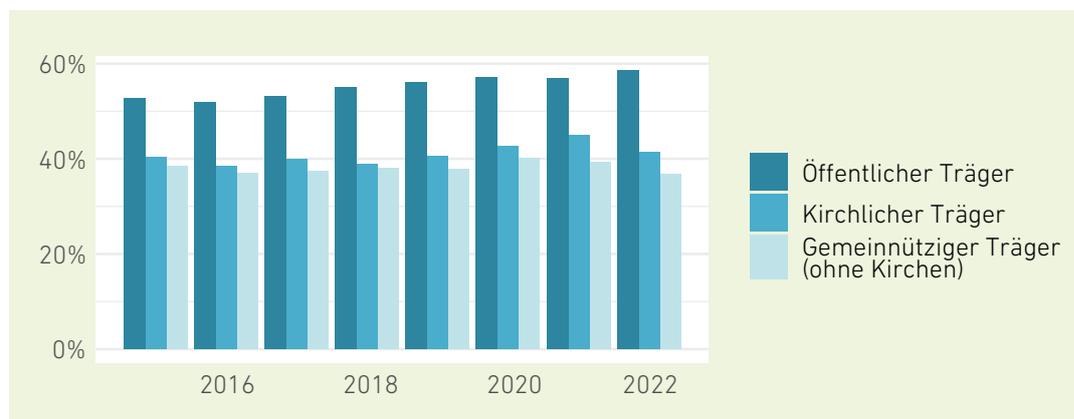
Auffällig ist, dass der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in städtischen Kitas durchgängig höher ist als in Einrichtungen anderer Träger (**Abbildung C11**). In den öffentlich getragene-

<sup>9</sup> Quelle: Elternbefragung an Kitas durch Amt für Kindertagesstätten und Ganztagschule und Bildungsbüro der Stadt Fürth im Juni/Juli 2023, n=748.

### Ungleichverteilung von Kindern mit Migrationshintergrund zwischen den Trägerarten

nen Kindertageseinrichtungen ist der Anteil in den vergangenen Jahren sogar noch gestiegen, während er insbesondere bei gemeinnützigen, nicht-kirchlichen Trägern weitgehend konstant geblieben ist. Auch bei einer kleinräumigen Betrachtung betreuen öffentliche Kindertageseinrichtungen immer einen höheren Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund. Die Gründe für diese Unterschiede sind also nicht darin zu suchen, dass öffentliche Kitas vorrangig in Gegenden angesiedelt sind, in denen der Anteil an Kinder mit Migrationshintergrund besonders hoch ist. Auch ist nicht ausschlaggebend, dass öffentliche Kindertageseinrichtungen vor allem Kinder ab drei Jahren betreuen.<sup>10</sup> Vielmehr scheinen andere Gründe maßgeblich für diese Ungleichverteilung zu sein. Für den Deutschspracherwerb von Kindern, die zuhause nur wenig Deutsch sprechen, ist es jedoch förderlich, wenn möglichst viele Kinder in ihrer Gruppe Deutsch als Muttersprache sprechen.<sup>11</sup> Insofern sollte darauf hingewirkt werden, dass Kinder aus fremdsprachigen Haushalten möglichst gleichmäßig auf alle Kindertageseinrichtungen verteilt werden. Die Ursachen für diese Unterschiede sollten in jedem Fall näher beleuchtet werden.

Abbildung C11: Anteil der Kinder unter sechs Jahren mit Migrationshintergrund nach Trägerart, 2015 bis 2022



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Kinder- und Jugendhilfestatistik; eigene Berechnung.

C  
3

## C3 Bildungsbeteiligung

Der folgende Abschnitt richtet den Blick auf die einzelnen Kinder und deren Familien. Hierzu werden insbesondere Umfragedaten aus zwei Erhebungen herangezogen, die sich an Eltern von Kindern am Übergang in die Grundschule und an Eltern mit Kindern insbesondere in städtischen Kindertageseinrichtungen richten. Diese Daten erlauben einen genaueren Blick auf individuelle Beweggründe und die sozialen Rahmenbedingungen, die den Besuch einer Kindertageseinrichtung begünstigen oder unwahrscheinlicher machen. Zuerst wird dazu ein allgemeiner Überblick über die Entwicklung in den vergangenen Jahren gegeben, bevor dann die Gründe für einen Krippen- bzw. Kindergartenbesuch näher beleuchtet werden. Weiterhin werden Angebote für Kinder in besonderen Lebenslagen und mit speziellen Bedürfnissen näher beleuchtet.

### C3.1 Besuch von Einrichtungen der frühkindlichen Bildung

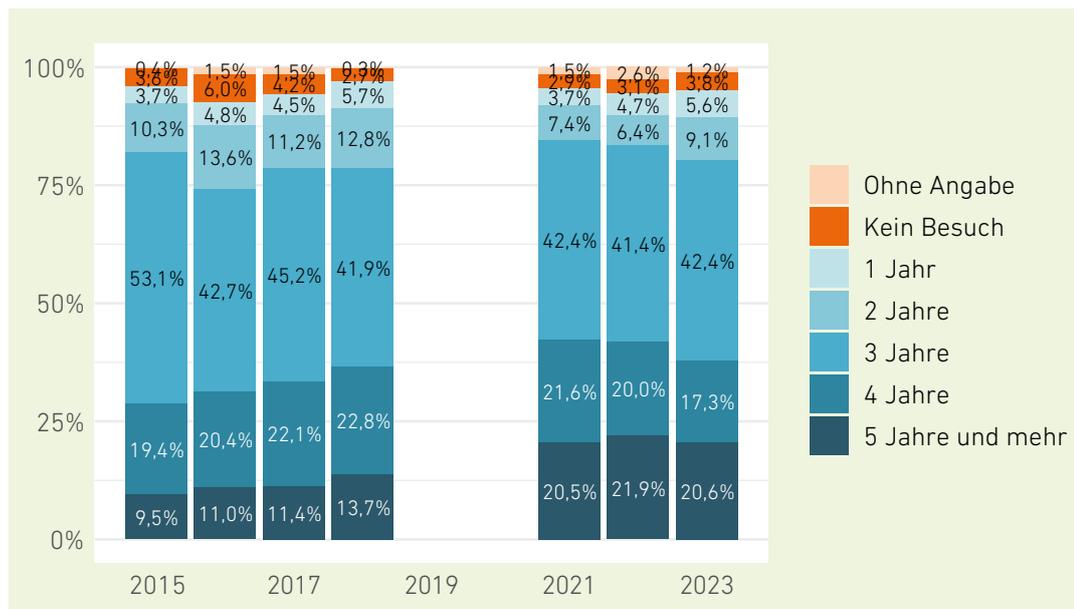
Kinder in Fürth besuchen immer länger eine Kindertageseinrichtung. Gaben bei der Schuleingangsuntersuchung für das Schuljahr 2015/16 noch knapp 30 Prozent der Eltern an, ihr Kind sei vier Jahre oder länger in einer Kindertageseinrichtung gewesen, waren es bei den Erstklässlerinnen und Erstklässlern des Schuljahres 2022/23 fast 42 Prozent (**Abbildung C12**). Im Schuljahr 2023/24 ist der Anteil der Kinder, die den Kindergarten mindestens vier Jahre besucht haben, allerdings wieder etwas zurückgegangen.<sup>12</sup>

10 Wie weiter unten noch gezeigt wird, ist der Anteil an betreuten Kindern mit Migrationshintergrund im Kindergartenalter deutlich höher als im Krippenalter. Allerdings ist der Anteil der Kindergarten- und Schulkinder mit Migrationshintergrund in städtischen Einrichtungen ebenfalls deutlich höher als in Einrichtungen anderer Träger.

11 Vgl. Ebert et al. (2013): "Internal and external influences on vocabulary development in preschool children." *School Effectiveness and School Improvement*, 24 (2), 138-154; Becker (2006): „Der Einfluss des Kindergartens als Kontext zum Erwerb der deutschen Sprache bei Migrantenkindern.“ *Zeitschrift für Soziologie*, 35 (6), 449-464.

12 Hier muss beobachtet werden, ob es sich hier um eine Trendwende oder ob es sich womöglich um Nachwirkungen

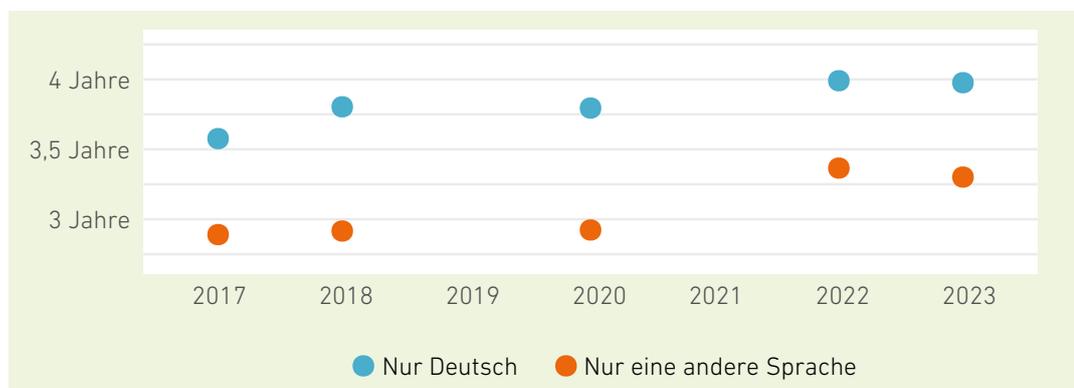
Abbildung C12: Kita-Besuchsdauer im Zeitverlauf, 2015 bis 2023



Anmerkung: Angegeben ist das jeweilige Einschulungsjahr.  
Quelle: Jugendärztlicher Dienst der Stadt Fürth; eigene Berechnung.

Festzustellen ist auch, dass der Anteil der Kinder, die keine Kindertageseinrichtung besuchen oder höchstens ein Jahr in einer solchen waren, in den zurückliegenden Jahren nicht zurückgegangen ist. So besuchen etwa drei Prozent der Kinder gar keine Kita, knapp fünf Prozent besuchen eine solche höchstens für ein Jahr. Auch bei den Kindern, deren Eltern keine Angabe machten, ist anzunehmen, dass sie größtenteils allenfalls einen kurzen Zeitraum eine Einrichtung besucht haben.

Abbildung C13: Durchschnittliche Kita-Besuchsdauer nach Sprache im Haushalt, 2017 bis 2023



Quelle: Bildungsbüro Stadt Fürth, Befragung zur Schuleingangsuntersuchung; eigene Berechnung.

Kurze Kita-Besuchsdauern sind insofern bedenklich, als dass die Besuchsdauer stark mit der sozialen Herkunft des Kindes zusammenhängt. Wie **Abbildung C13** zeigt, besuchen Kinder aus Haushalten, in denen nur Deutsch gesprochen wird, länger eine Kita als Kinder aus Haushalten, in denen nur eine andere Sprache gesprochen wird. Gerade für Kinder, die zuhause kaum oder gar nicht Deutsch sprechen, ist ein Kita-Besuch von großer Bedeutung. Denn in einer Kindertageseinrichtung könnten sie die Fertigkeiten in der deutschen Sprache erwerben, die für einen erfolgreichen Bildungsweg fundamental wichtig sind. Erfreulicherweise scheint der Unterschied zwischen Kindern aus Haushalten, in denen nur Deutsch gesprochen, zu Kindern aus anderssprachigen Haushalten in den letzten Jahren etwas geschrumpft zu sein. Gleichwohl ist die Differenz nach wie vor immens.

**Die gesprochene Sprache im Haushalt wirkt sich auf die Dauer des Kita-besuchs aus**

der Coronapandemie handelt, etwa weil Eltern den Kindergartenbesuch ihres Kindes etwas hinausgezögert haben. Auch ist denkbar, dass Eltern die Zeiten, in denen Kitas pandemiebedingt geschlossen waren, von der Gesamtdauer des Kitabesuchs abziehen.

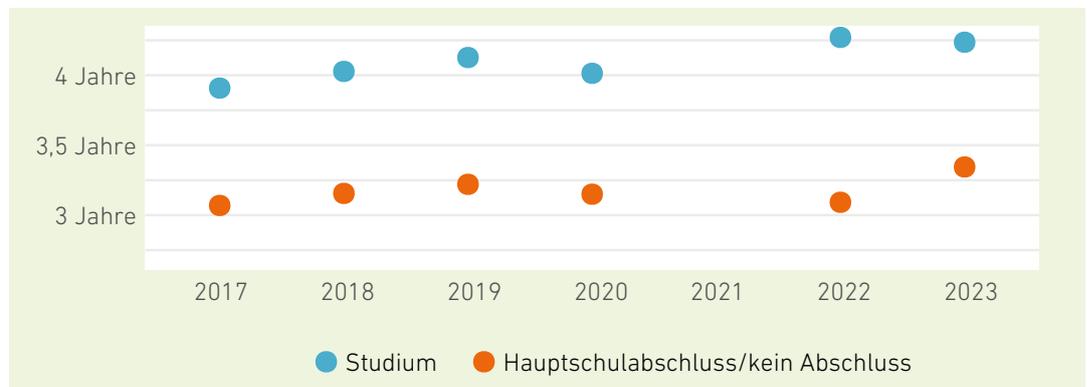
**Zuwanderung der Eltern hat nur geringen Einfluss auf Kita-Besuchsdauer**

Interessanterweise ist der Zusammenhang zwischen der Kita-Besuchsdauer und der Zuwanderung der Eltern geringer ausgeprägt. Sind beide Eltern in Deutschland geboren, so gehen ihre Kinder etwa sechs Monate länger in eine Kindertageseinrichtung als Kinder von Eltern, die beide im Ausland geboren sind. Dies weist darauf hin, dass es nicht in ausreichendem Maße gelingt, Kinder von Eltern, die entweder selbst in Deutschland geboren sind oder schon einige Jahrzehnte in Deutschland leben, aber deren Familiensprache nicht Deutsch ist, in das frühkindliche Bildungssystem zu integrieren. Besser scheint die Integration von Kindern kürzlich zugewanderten Eltern zu gelingen.<sup>13</sup>

**Unterschiede in der Kitabesuchsdauer zwischen niedrig und hoch gebildeten Elternhäusern nehmen weiter zu**

Der aus der Literatur bekannte Zusammenhang zwischen der Bildung der Eltern und dem Bildungserfolg des Kindes findet sich auch in den Kindergärten und Krippen in Fürth. Kinder akademisch gebildeter Mütter besuchen im Schnitt über vier Jahre lang eine Kindertageseinrichtung, Kinder von Müttern ohne Schulabschluss oder mit einem Hauptschulabschluss nur etwas über drei Jahre (**Abbildung C14**).<sup>14</sup> Dieser Abstand ist in den vergangenen Jahren sogar noch etwas größer geworden. Zwar besuchen in den letzten Jahren auch Kinder von Müttern mit niedrigem formalem Bildungsabschluss tendenziell etwas länger eine Kindertageseinrichtung, doch hat sich die durchschnittliche Besuchsdauer von Kindern, deren Mütter ein Studium absolviert haben, deutlich stärker erhöht.

Abbildung C14: Durchschnittliche Kita-Besuchsdauer nach Bildung der Mutter, 2017 bis 2023



Quelle: Bildungsbüro Stadt Fürth, Befragung zur Schuleingangsuntersuchung; eigene Berechnung.

Nun gehen mit einem höheren Bildungsstand aber nicht nur naheliegende Fähigkeiten wie bessere (Vor-)Lesefähigkeiten und ein größerer Wortschatz einher, auch wirkt er sich positiv auf das Einkommen und den Zugang zu kulturellen und anderweitigen Bildungsangeboten aus. Gerade Kindertageseinrichtungen könnten aber dazu beitragen, diese unterschiedliche Ausstattung der Elternhäuser in Form von finanziellen, sozialen und kulturellen Ressourcen etwas auszugleichen. Stattdessen können aber vor allem diejenigen Kinder aus besser gestellten Elternhäusern die zusätzlichen Möglichkeiten nutzen, die ihnen die Betreuung in einer Kindertageseinrichtung bietet, wodurch die soziale Schere sich eher weiter öffnet anstatt sich zu schließen.

An einem Kita-Besuch führt aber für Kinder aus höher gebildeten Elternhäusern oft auch deshalb kein Weg vorbei, da im Gegensatz zu Elternhäusern mit niedrigen formalen Abschlüssen oft beide Elternteile berufstätig sind. Ist die Mutter zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung berufstätig, so ging das Kind deutlich länger in eine Kindertageseinrichtung als ein Kind einer nicht berufstätigen Mutter. Auch hier hat sich der Abstand in den letzten Jahren eher

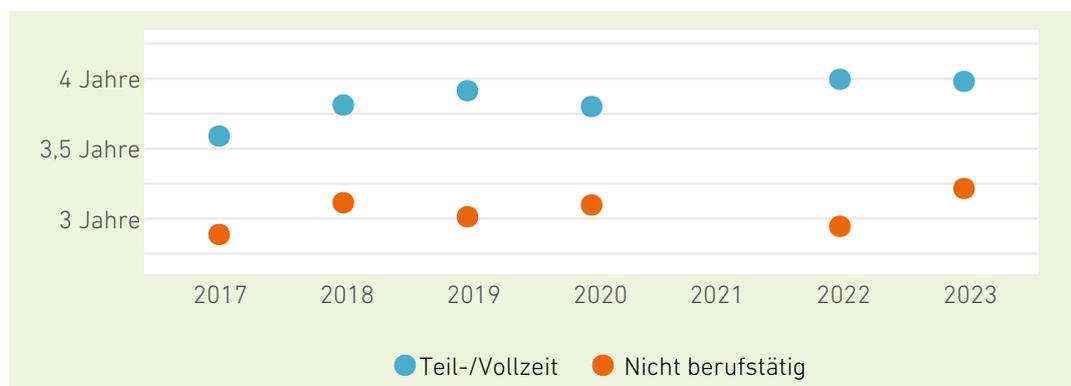
<sup>13</sup> Kinder von „neuzugewanderten“ Eltern (die 2014 oder später nach Deutschland zugezogen sind) besuchen fast so häufig eine Krippe wie Kinder von Eltern, die beide in Deutschland geboren sind. Anscheinend können die im Zuge der sogenannten Flüchtlingskrise geschaffenen Strukturen dazu beitragen, Kinder besser in das System frühkindlicher Bildung zu integrieren. Weitere Analysen zeigen einerseits, dass Kinder von Müttern, die in Deutschland geboren oder schon vor Jahrzehnten zugewandert sind, länger eine Kindertageseinrichtung besuchen als Kinder von Müttern, die in den letzten 25 Jahren zugewandert sind. Andererseits geben Mütter, die in der Stadt Fürth geboren oder schon vor längerer Zeit zugezogen sind, ihre Kinder erst später in eine Kita als Mütter, die erst kürzlich zugezogen sind. Möglicherweise führt ein weniger engmaschiges soziales Netz (was sich beispielsweise durch das Fehlen von Großeltern vor Ort äußert) dazu, dass Mütter, die nach Fürth zugezogen sind, früher ihre Kinder in eine Betreuung geben als hier verwurzelte Mütter.

<sup>14</sup> Ähnliche Unterschiede sind auch bei der Bildung des Vaters zu sehen, nur sind diese nicht ganz so ausgeprägt. Weitergehende statistische Analysen zeigen zudem, dass der Einfluss der Bildung der Mutter deutlich überwiegt, weshalb hier ausschließlich die Bildung der Mutter berichtet wird. Gleiches gilt für die Berufstätigkeit des Vaters.

vergrößert (**Abbildung C15**). Der grundsätzliche Befund lässt sich dabei in zweierlei Richtungen interpretieren: So kann man einerseits argumentieren, dass Mütter, deren Kinder eine Kita besucht haben, schneller wieder eine Teil- oder Vollzeitbeschäftigung aufnehmen. Andererseits ist es auch denkbar und vermutlich auch wahrscheinlicher, dass Frauen, die gut in den Arbeitsmarkt integriert waren, bevor sie Kinder bekamen, häufiger ihr Kind in eine Kita geben, um schneller wieder ihrer beruflichen Beschäftigung nachgehen zu können.

**Berufstätigkeit der Mutter maßgeblich für Kitabesuchsdauer**

Abbildung C15: Durchschnittliche Kita-Besuchsdauer nach Berufstätigkeit der Mutter, 2017 bis 2023

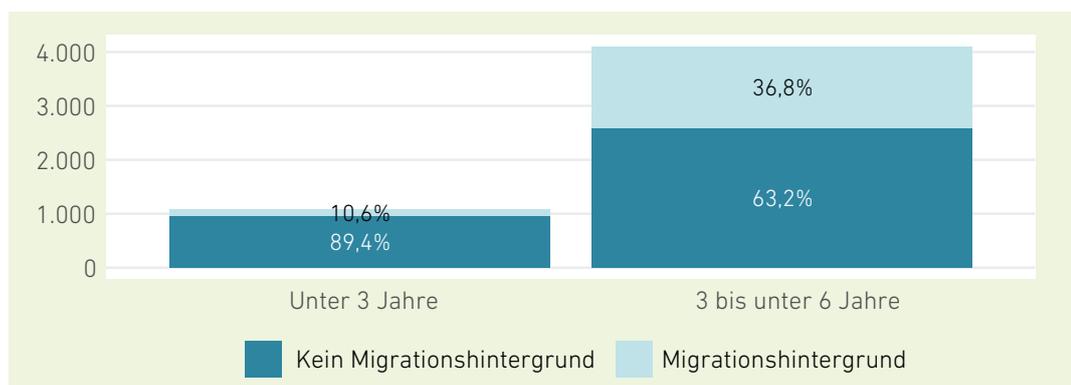


Quelle: Bildungsbüro Stadt Fürth, Befragung zur Schuleingangsuntersuchung; eigene Berechnung.

Deutlich wird in jedem Fall, dass es überdurchschnittlich häufig Mütter mit niedrigem oder fehlendem formalem Abschluss sind, die zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung nicht berufstätig sind und ihre Kinder erst spät in eine Kita gegeben haben. Sehr oft wird in diesen Haushalten auch kein Deutsch gesprochen, so dass hier verschiedene Hemmnisse für den Kita-Besuch zusammenkommen. Im Durchschnitt gehen Kinder aus dieser Gruppe mit allen hier betrachteten Risikofaktoren der Eltern (kein Schulabschluss, keine Berufstätigkeit, andere Sprache als Deutsch im Haushalt) nur 2,4 Jahre in die Kita. Kinder aus Familien hingegen, in denen die Mutter Vollzeit arbeitet, ein Studium absolviert hat und in denen nur Deutsch gesprochen wird, besuchen die Kita 4,5 Jahre lang.

**Benachteiligte Kinder gehen im Schnitt zwei Jahre kürzer in Kita**

Abbildung C16: Betreute Kinder nach Alter und Migrationshintergrund, 2023



Quelle: KiBiG.web, Stand August 2023; eigene Berechnung.

**Abbildung C16** zeigt noch einmal deutlich, dass Kinder mit Migrationshintergrund seltener eine Fürther Kindertageseinrichtung besuchen. Über ein Drittel der Kindergartenkinder hatte im August 2023 einen Migrationshintergrund.<sup>15</sup> Bei den Krippenkindern im Alter von unter drei Jahren waren es dagegen nur gut zehn Prozent, obwohl sich der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung in beiden Altersstufen kaum unterscheidet. Anscheinend geben Familien mit Migrationshintergrund ihre Kinder erst später in eine Kindertageseinrichtung, obwohl gerade viele dieser Kinder von einem intensiveren Kontakt mit der deutschen Sprache profitieren würden.

**Nur wenige Kinder mit Migrationshintergrund in Krippen**

<sup>15</sup> Im BayKiBiG werden strengere Maßstäbe an den Migrationshintergrund angelegt als in der amtlichen Statistik. So müssen beide Eltern nichtdeutschsprachiger Herkunft sein. In der amtlichen Statistik fällt der Unterschied dann nicht ganz so groß aus: In den Familien der Krippen Kinder wird in 14,8 Prozent der Fälle nicht vorrangig Deutsch zuhause gesprochen, bei den Kindergartenkindern in 31,6 Prozent der Fälle.

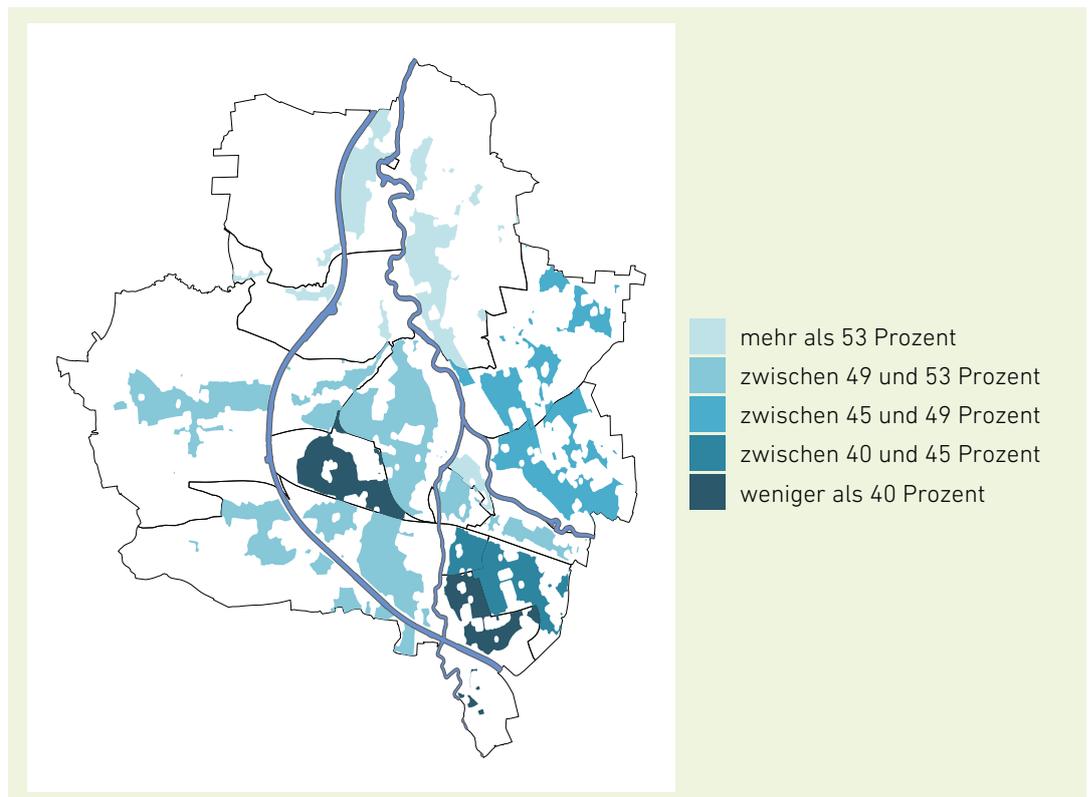
**Kinder aus sozial benachteiligten Familien besuchen selten Kindertageseinrichtungen**

Zusammengefasst lässt sich festhalten, dass insbesondere die Bildung der Eltern und die Integration der Mutter in den Arbeitsmarkt einen starken Einfluss darauf haben, wie lange ein Kind frühkindliche Bildungseinrichtungen besucht. Ebenfalls bedeutsam ist die in der Familie gesprochene Sprache. Es stellt sich das Problem, dass durch den starken Einfluss dieser soziodemografischen Faktoren häufig insbesondere diejenigen Kinder keine Kita besuchen, die potentiell stark davon profitieren könnten.

**C3.2 Angebot für Kinder unter drei Jahren**

In Fürth werden in 43 Einrichtungen Kinder zwischen 0 und unter 3 Jahren betreut. 25 Einrichtungen davon sind reine Krippen, in den restlichen Einrichtungen werden auch Kinder anderer Altersklassen betreut. Zu diesen gut 1.000 Krippenkindern in einer Kindertageseinrichtung kommen etwa 170 Kinder, die von einer Tagespflegeperson betreut werden.

Abbildung C17: Anteil der Kinder, die eine Krippe besuchen, nach Sprengel



Quelle: Bildungsbüro der Stadt Fürth, Befragung zur Schuleingangsuntersuchung; Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2023; eigene Berechnung.

Ob ein Kind eine Krippe besucht, unterscheidet sich zwischen den Grundschulsprengeln. Hier ist insbesondere ein Gefälle von Nord-West nach Süd-Ost zu beobachten (**Abbildung C17**). In den Sprengeln Farrnbach, Hans-Sachs-Straße und Zedernstraße besuchten mehr als 53 Prozent der Kinder eine Krippe, während es in der Soldnerstraße und den Sprengeln in der Südstadt höchstens 45 Prozent waren. Im positiven Sinne auffällig sind weiterhin die vergleichsweise hohen Krippenbesuchsquoten in Altstadt/Innenstadt, Stadtpark/Stadtgrenze und Schwand/Eigenes Heim, die, wie bereits weiter oben in Abbildung C4 gezeigt, gleichzeitig hohe Anteile an Kindern aus sozial benachteiligten Familien aufweisen. Da dort zugleich vergleichsweise viele Familien mit höheren Abschlüssen leben, ergeben sich in der Gesamtheit recht hohe Krippenbesuchsquoten.

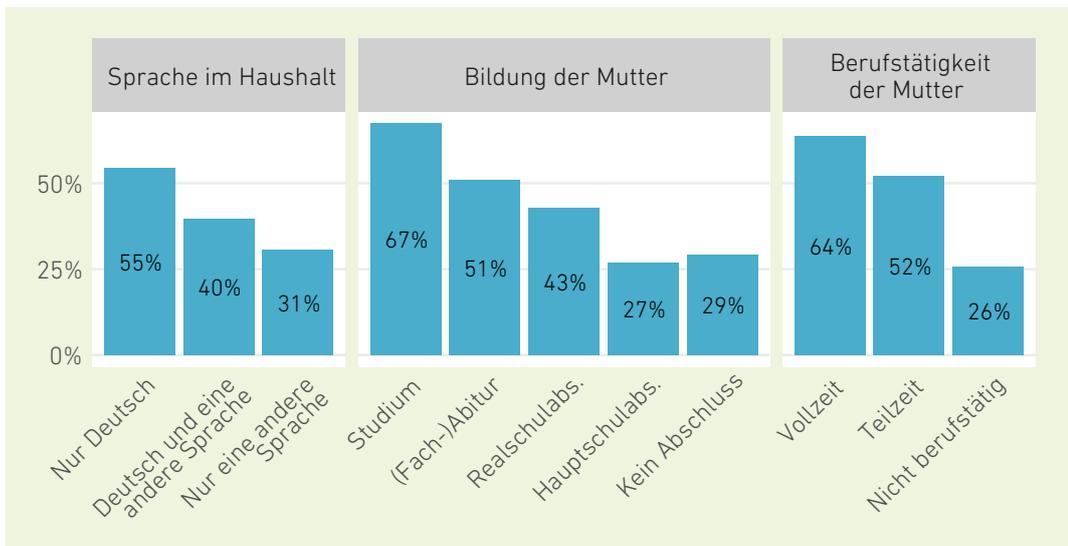
**Kinder aus sozial schwachen Sprengeln besuchen seltener eine Krippe**

Blickt man auf die individuelle Ebene, so gilt nämlich auch für Kinder aus diesen Teilen der Stadt der bereits oben diskutierte Zusammenhang zwischen sozialer Lage und dem Besuch frühkindlicher Bildungseinrichtungen: Kinder aus sozial benachteiligten Familien besuchen deutlich seltener eine Kindertageseinrichtung als Kinder aus sozial gefestigteren

Schichten.<sup>16</sup> So ist die Wahrscheinlichkeit, eine Krippe zu besuchen, deutlich höher, wenn im Haushalt der Familie ausschließlich Deutsch gesprochen wird (**Abbildung C18**). Kinder aus Familien, die zuhause sowohl Deutsch als auch eine andere Sprache sprechen, weisen ebenfalls eine recht niedrigere Wahrscheinlichkeit auf, eine Krippe zu besuchen. Noch drastischer wirkt sich die Bildung der Eltern auf die Wahrscheinlichkeit aus, schon in jungen Jahren eine Kindertageseinrichtung zu besuchen. Kinder von Müttern mit einem Hochschulabschluss haben eine 40 Prozentpunkte höhere Wahrscheinlichkeit, eine Krippe zu besuchen, als Kinder von Müttern mit niedrigem Bildungsabschluss.<sup>17</sup> Auch die Berufstätigkeit der Mutter zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung (also etwa drei Jahre nach einem möglichen Krippenbesuch des Kindes) hängt mit der Wahrscheinlichkeit, dass ein Kind eine Krippe besucht hat, zusammen. Kinder von Müttern, die augenscheinlich gut in den Arbeitsmarkt integriert sind, besuchen mit höherer Wahrscheinlichkeit eine Krippe als Kinder von Müttern, die keiner Berufstätigkeit nachgehen.<sup>18</sup>

**Krippenbesuch eines Kindes abhängig von Bildung, Sprache und Berufstätigkeit der Eltern**

Abbildung C18: Anteil der Kinder, die eine Krippe besuchen, nach ausgewählten Merkmalen



Quelle: Bildungsbüro der Stadt Fürth, Befragung zur Schuleingangsuntersuchung; Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2023; eigene Berechnung.

**C3.3 Angebot für Kinder von drei bis sechs Jahren**

Im August 2023 gab es fast 4.400 Kindergartenplätze, die sich auf 75 Einrichtungen verteilten. 45 dieser Einrichtungen sind reine Kindergärten, in den restlichen 30 wurden auch Kinder anderer Altersgruppen betreut. Der Großteil der Fürther Kinder besucht mindestens drei Jahre eine Kindertageseinrichtung (vgl. auch Abbildung C12 auf Seite 12). Betrachtet man, basierend auf den Angaben der Eltern in der Schuleingangsuntersuchung, den Anteil der Kinder, die mindestens drei Jahre einen Kindergarten besucht haben, so fällt zum einen auf, dass der berichtete Anteil etwas höher ist als die vom Jugendärztlichen Dienst erfassten Zahlen. Es steht zu vermuten, dass gerade Eltern, deren Kinder nur kurz oder gar nicht einen Kindergarten besucht haben, sich auch seltener an der freiwilligen Befragung beteiligen. Zum anderen zeigt sich, dass die Unterschiede zwischen den verschiedenen Sprengeln weniger stark ausgeprägt sind als bei der Frage nach dem Krippenbesuch des Kindes und dass die Verteilung weniger den Unterschieden im sozialen Gefüge der Stadt Fürth zu folgen scheint (**Abbildung C19**). Beispielsweise weist auch der Sprengel der Grundschule Soldnerstraße sehr hohe Kindergartenbesuchswerte auf, obwohl nur wenige der dort wohnhaften Kinder eine Krippe besucht hatten.

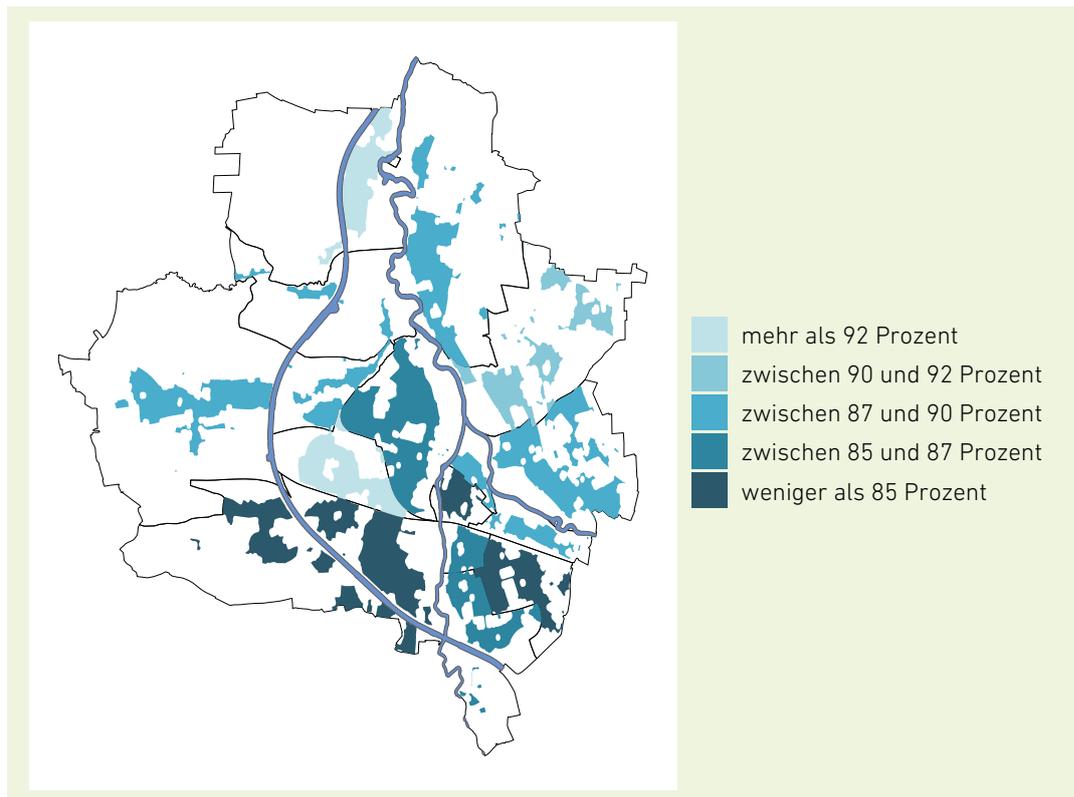
**Der Großteil der Kinder in Fürth besucht drei Jahre lang einen Kindergarten**

16 Analysen auf Sprengel Ebene zeigen, dass soziodemografische Faktoren allenfalls in den weniger städtisch geprägten Stadtteilen am Stadtrand eine etwas kleinere Wirkung entfalten.

17 Betrachtet man die Bildungsabschlüsse der Väter, sind die Unterschiede ebenfalls beträchtlich, wenngleich etwas weniger stark ausgeprägt als bei den Müttern.

18 Aussagekräftiger wäre an dieser Stelle die Information, ob und in welchem Umfang die Mutter vor Geburt des Kindes berufstätig war. Allerdings ist davon auszugehen, dass häufiger Mütter ihr Kind zuhause behalten, da sie ohnehin nicht berufstätig sind oder nicht mehr sein wollen, als dass umgekehrt Mütter längerfristig ohne Beschäftigung bleiben, weil sie keinen Krippenplatz für ihr Kind erhalten haben.

Abbildung C19: Anteil der Kinder mit mindestens dreijährigem Kindergartenbesuch nach Sprengel

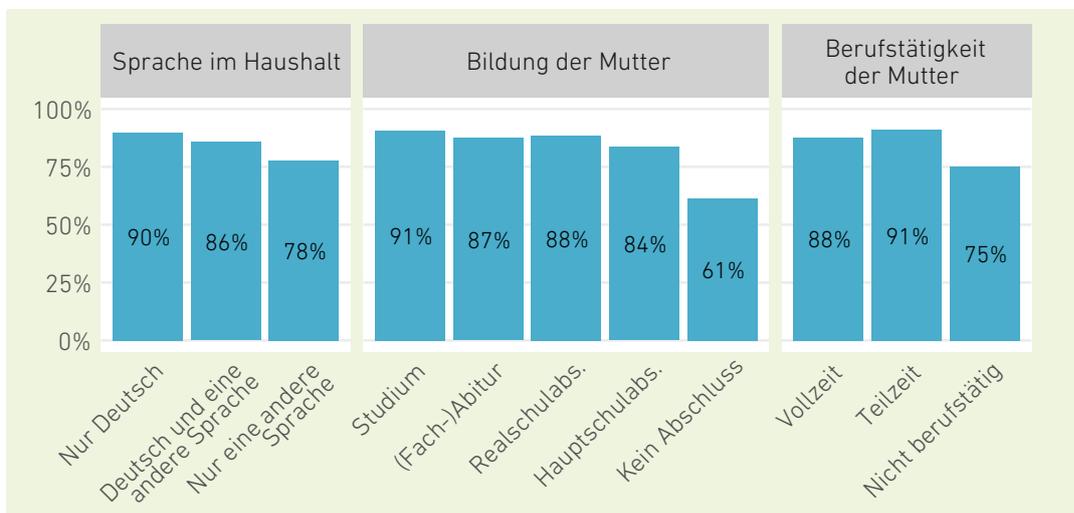


Quelle: Bildungsbüro der Stadt Fürth, Befragung zur Schuleingangsuntersuchung; Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2023; eigene Berechnung.

**Geringere Wahrscheinlichkeit für Kindergartenbesuch in den sozial am meisten benachteiligten Haushalten**

Ob ein Kind drei Jahre lang einen Kindergarten besucht, ist in deutlich geringerem Maße von soziodemografischen Faktoren abhängig als die Frage, ob es eine Krippe besucht hat. Zwar ist die Wahrscheinlichkeit, drei Jahre in einen Kindergarten zu gehen, geringer, wenn in der Familie gar kein Deutsch gesprochen oder wenn die Mutter zum Zeitpunkt der Einschulungsuntersuchung nicht berufstätig ist (**Abbildung C20**). Hat die Mutter zudem keinen Bildungsabschluss, so geht das Kind auch weitaus seltener drei Jahre lang in den Kindergarten, als wenn die Mutter einen Schulabschluss hat. Anders als beim Krippenbesuch steigt aber die Wahrscheinlichkeit nicht stetig an, sondern es ist jeweils ein Bruch zwischen der am meisten risikobehafteten Gruppe (kein Deutsch im Haushalt, kein Schulabschluss und keine Berufstätigkeit der Mutter) und allen anderen zu erkennen.

Abbildung C20: Anteil der Kinder, die drei Jahre lang einen Kindergarten besuchen, nach ausgewählten Merkmalen



Quelle: Bildungsbüro der Stadt Fürth, Befragung zur Schuleingangsuntersuchung; Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2023; eigene Berechnung.

## C3.4 Sonstiges

### Betreuungszeit und Randzeiten

Wie aus der Befragung von Eltern hervorgeht, fällt es insbesondere berufstätigen Müttern eher oder sehr schwer, die Betreuung ihrer Kinder während der Schließzeiten der Kindertageseinrichtungen sicherzustellen.<sup>19</sup> Alles in allem berichtet ein Drittel der befragten Eltern, dass ihnen die Sicherstellung der Betreuung bei geschlossener Kita Schwierigkeiten bereitet. Meist übernehmen die Eltern selbst die Betreuung (in über 80 % der Fälle), häufig auch Verwandte (55%). Freunde oder Bekannte spielen eine nachgeordnete (10%), andere Kitas oder Tagespflegeeltern praktisch keine Rolle.

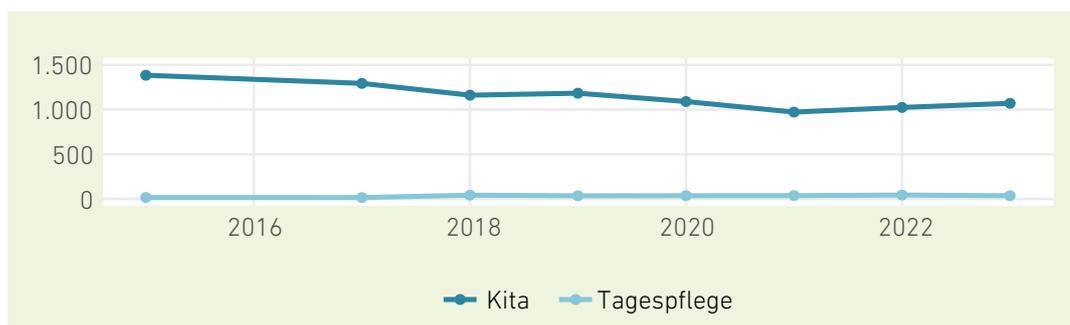
Auf die Frage hingegen, ob die Öffnungszeiten der jeweiligen Kita passend sind, stimmten über 90 Prozent zu. Diejenigen, die die Öffnungszeiten nicht als passend empfanden, nannten in Regel ausgedehntere Öffnungszeiten im Rahmen von 7 bis 17 Uhr. Auch besteht teilweise Bedarf für längere Öffnungszeiten am Freitagnachmittag. Hierbei muss allerdings berücksichtigt werden, dass überwiegend Personen aus deutschsprachigen Haushalten mit hohem formalen Bildungsabschluss an der Befragung teilgenommen haben, die mutmaßlich häufiger Tätigkeiten nachgehen, die einfacher mit den Öffnungszeiten der Kindertageseinrichtungen zur Deckung zu bringen sind.

### Gebührenübernahme für Kinderbetreuung

Eltern, die über ein geringes Einkommen verfügen, können einen Antrag zur Übernahme der Betreuungskosten für Krippe, Kindergarten, Kinderhort, Anschlussbetreuung oder Tagespflege stellen. Vollständig werden die Gebühren übernommen, wenn die Eltern Leistungen nach SGB II, Hilfe zum Lebensunterhalt, Leistungen nach den §§ 2 und 3 des Asylbewerbergesetzes, Kinderzuschlag nach § 6a des Bundeskindergeldgesetzes oder Wohngeld beziehen. Je nach Einkommensverhältnissen können aber auch ohne Bezug der genannten Leistung die Gebühren ganz oder teilweise vom Jugendamt übernommen werden.

Nach kontinuierlichem Rückgang der Anzahl der Gebührenübernahmen bis 2022 lässt sich seither wieder ein Anstieg beobachten (**Abbildung C21**). Beim Rückgang erstaunte, dass kein zahlenmäßiger Zusammenhang zwischen der steigenden Zahl neuzugewanderter Kinder und der Anzahl der Gebührenübernahmen erkennbar ist. Das bedeutet einerseits, dass durch die Neuzuwanderung in diesem Bereich anscheinend keine Zusatzbelastung für das Sozialsystem entstanden ist; es bedeutet andererseits aber auch, dass viele Familien, die eigentlich einen Anspruch auf finanzielle Unterstützung im Bereich Kindertagesbetreuung hätten, diesen nicht wahrnehmen oder keinen Zugang dazu finden.

Abbildung C21: Anzahl der Gebührenübernahmen für Kindertagesbetreuung in Fürth, 2015 bis 2023



Quelle: Stadt Fürth, Amt für Kinder Jugendliche und Familien, Abteilung Wirtschaftliche Jugendhilfe; Zahlen für das 4. Quartal; eigene Berechnung.

Der jüngste Anstieg kann möglicherweise auf den verstärkten Zuzug von Ukrainerinnen und Ukrainern zurückzuführen sein. Auch die Ausweitung des Wohngeldanspruchs kann zu einer weiteren Zunahme der Gebührenübernahmen beitragen. Seit 2022 lassen sich die Zahlen für die Gebührenübernahmen in Fürth auch nach der besuchten Einrichtungsart aufschlüsseln. Wie aus den Zahlen der Abteilung Wirtschaftliche Jugendhilfe des Jugendamts hervorgeht, werden am häufigsten und mit steigender Tendenz Gebühren für Kindergartenkinder übernommen (im März 2024 mit 754 Fällen). Für Krippenplätze wurden in 184 Fällen die Gebühren übernommen.

<sup>19</sup> Elternbefragung des Amtes für Kindertagesbetreuung und Ganztagschule vom 21.06.2023 bis 12.07.2023 in zehn verschiedenen Sprachen, n = 748.

**Für viele Eltern ist die Sicherstellung der Kinderbetreuung in den Schließzeiten der Kitas mitunter problematisch**

**Die Elternbefragung zeigte keine Notwendigkeit zur Ausweitung der Öffnungszeiten in den Kitas**

**Für jeweils ein Siebtel der Krippen- und Kindergartenkinder werden die Gebühren übernommen**

Das Verhältnis beider Zahlen entspricht in etwa dem Verhältnis aller Krippen- und Kindergartenkinder (vgl. Abbildung C6). Bei 14,5 Prozent der Krippen- und 16,2 Prozent der Kindergartenkinder werden die Gebühren meist vollständig übernommen. Angesichts des starken Zusammenhangs zwischen sozialer Lage und Länge des Kita-Besuchs hätte man einerseits erwarten können, dass häufiger für Kindergartenkinder die Gebührenübernahme in Anspruch genommen wird. Andererseits ist der Druck auf Grund höherer Gebühren für eine Krippenbetreuung größer, im Zweifelsfall um eine Gebührenübernahme nachzusuchen.

### Inklusion

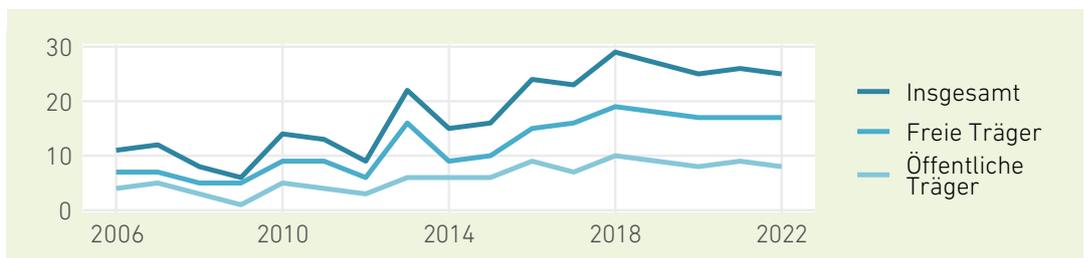
Neben der materiellen und immateriellen Ressourcenausstattung des Elternhauses beeinflussen (drohende) Behinderungen maßgeblich die Teilhabechancen eines Kindes. Demgemäß wird im „Aktionsplan Inklusion“ festgestellt, dass Krippen, Kindergärten und Horten eine „Vorreiterrolle in ihrem Bemühen um die Umsetzung der Inklusion“ zukommt.<sup>20</sup> Wenn Menschen mit und ohne Behinderung schon in jüngsten Jahren das Miteinander als normal erleben, wirkt sich dies auch langfristig positiv aus.

Um dieser Verantwortung gerecht werden zu können, müssen die Bedingungen möglichst dahingehend verändert werden, dass die Umsetzung von Inklusion in den Einrichtungen der frühkindlichen Bildung und Betreuung gelingen kann: Dazu gehören der Einsatz von multiprofessionellen Teams, eine Öffnung hin zu Kooperationen mit Fachdiensten, die Etablierung des Themas Inklusion als Bestandteil der Aus- und Fortbildung von pädagogischen Fachkräften und geeignete Rahmenbedingungen, um professionelles Handeln umsetzen zu können.

In Fürth werden Kinder mit (drohender) Behinderung einerseits in Schulvorbereitenden Einrichtungen (SVE), andererseits in integrativen Einrichtungen betreut. In Schulvorbereitenden Einrichtungen werden ausschließlich Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf betreut. Die schulvorbereitenden Einrichtungen sind an die Förderzentren angegliedert, entsprechend gibt es in Fürth zwei öffentliche und eine private SVE. Im Oktober 2021 wurden in Fürth in acht SVE-Gruppen 77 Kinder betreut, wobei die Zahl in den letzten Jahren tendenziell leicht rückläufig ist.<sup>21</sup> Verglichen mit anderen bayerischen Großstädten liegt der Anteil der Kinder in einer schulvorbereitenden Einrichtung im Durchschnitt. Auch der Anteil ausländischer Kinder befindet sich auf einem vergleichsweise eher niedrigen Niveau.

25 der 115 Fürther Kindertageseinrichtungen weist die amtliche Statistik im Jahr 2022 als Einrichtung aus, in der Kinder integrativ betreut werden. Über die Jahre schwankt die Gesamtzahl an integrativ betreuenden Kitas, langfristig ist aber zumindest ein positiver Trend zu erkennen. In den jüngsten Jahren allerdings scheint diese erfreuliche Entwicklung zum Halten gekommen zu sein (**Abbildung C22**).

Abbildung C22: Entwicklung der Anzahl der Kitas, in denen Kinder integrativ betreut werden, nach Trägerschaft, 2006 bis 2022



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank; eigene Berechnung.

Für ein Gelingen von Inklusion wäre es natürlich wünschenswert, möglichst viele Kinder mit und ohne Behinderung hätten schon in der Kita wechselseitigen Kontakt.<sup>22</sup> Nun ist aber, verglichen mit

<sup>20</sup> Lebenshilfe Fürth e.V. in Kooperation mit der Stadt Fürth (Hrsg.): Aktionsplan Inklusion. März 2018, S. 87.

<sup>21</sup> Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (2023): Förderzentren und Schulen für Kranke in Bayern; Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth.

<sup>22</sup> Allerdings dürfte der Kontakt zu einem Kind, das nicht die gleiche Gruppe besucht, eher gering sein. Insofern ist auch in integrativen Kitas nicht zwangsläufig sichergestellt, dass eine wechselseitige Gewöhnung von Kindern mit und ohne Behinderung stattfinden kann.

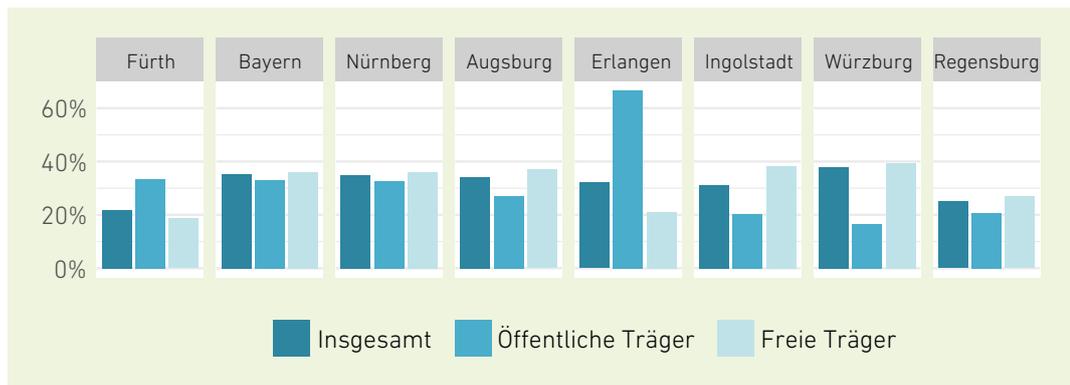
**Es sind leicht rückläufige Zahlen bei Kindern in SVEs zu verzeichnen**

**Die Zahl integrativ betreuender Kitas stagniert**

anderen bayerischen Großstädten, der Anteil der Kitas, in denen Kinder integrativ betreut werden, an allen Kitas in Fürth niedrig (**Abbildung C23**). Auffällig ist weiterhin die geringe Zahl an Kitas mit integrativer Betreuung in freier Trägerschaft in Fürth. Während der Anteil von etwa 30 % bei den öffentlichen Kitas im Vergleich unauffällig ist, ist ein Anteil von unter 20 % bei den freien Trägern dagegen ungewöhnlich. Im bayerischen Durchschnitt sind es auch in dieser Gruppe mehr als 30%. Zwar haben auch andere Städte bei integrativen Angeboten freier Träger noch Nachholbedarf. So sind auch in Erlangen die Kitas freier Träger nur zu gut 20 % integrativ. Dort wird dies aber teils dadurch kompensiert, dass in zwei Dritteln der öffentlichen Kitas Kinder integrativ betreut werden. In Fürth gelingt dies angesichts einer vergleichsweise niedrigen Zahl an öffentlichen Kitas nicht.

**Nur wenige Kitas betreuen Kinder integrativ**

Abbildung C23: Anteil integrativer Kitas nach Trägerschaft, 2022



Quelle: bildungsmonitoring.de (BY-C06.1i); Stichtag 01.03.2022; eigene Berechnung.

Im August 2023 wurden in den Fürther Krippen und Kindergärten 115 Kinder mit Behinderung betreut.<sup>23</sup> Die tatsächliche Zahl der Kinder mit (drohender) Behinderung dürfte aber um einiges höher liegen. Zum einen wird die Einstufung als „Kind mit Förderbedarf“ oder „Kind mit Behinderung“ von manchen Eltern als stigmatisierend erlebt. Die notwendige Vertrauensbasis zu den Eltern aufzubauen und diese von den Vorteilen einer zusätzlichen Förderung zu überzeugen, braucht bisweilen Zeit. Zum anderen haben Kindertageseinrichtungen oftmals auch keinen Anreiz, den Aufwand für einen Antrag auf Eingliederungshilfe auf sich zu nehmen, da der Faktor 4,5 bei der Personalbemessung für Kinder mit Behinderung Komplikationen nach sich ziehen kann. Ist die Platzzahl der Einrichtung bereits ausgeschöpft, müssten bestehende Verträge gekündigt werden. Die Alternative, mehr Personal einzustellen, ist angesichts des gegenwärtigen Fachkräftemangels oft auch keine Option. Schließlich kann auch eine unzureichende Ausstattung mit geeigneten Räumlichkeiten dazu führen, dass Kinder mit mutmaßlichem Förderbedarf weiterhin als „Regelkinder“ geführt werden.

### Sprach-Kitas

Das im Januar 2016 gestartete Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ ist zum 30.06.2023 ausgelaufen. Kitas, die an diesem Programm teilgenommen haben, können aber noch weiterhin durch den Freistaat Bayern und durch Bundesmittel aus dem Kita-Qualitätsgesetz gefördert werden. Die Träger der Kindertageseinrichtungen erhalten im Rahmen des Programms einen finanziellen Zuschuss für zusätzliche Fachkräfte. Aufgaben dieser zusätzlichen Fachkräfte sind die Beratung, Begleitung und fachliche Unterstützung der Kita-Teams bei der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung, bei der Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Familien sowie der inklusiven Pädagogik. Eine direkte sprachpädagogische Arbeit seitens der Fachkraft mit Kindern erfolgt nur exemplarisch bzw. modellhaft, um alle Erzieherinnen und Erzieher systematisch für die Unterstützung und Förderung der sprachlichen Entwicklung der Kinder zu schulen. Das Programm bezieht sich explizit auf alle Kinder, nicht nur spezifisch auf Kinder mit Migrationshintergrund oder Förderbedarf im Deutschen.

Unter den städtischen Kitas gibt es im Moment nur noch drei Sprach-Kitas. Der Rückgang liegt darin begründet, dass die Stellen ausgeschiedener Sprachfachkräfte nicht nachbesetzt werden dürfen, da die Förderung lediglich für die bereits im Jahr 2022 besetzten Stellen genehmigt worden ist. Das aktuelle Förderprogramm ist weiterhin bis Ende 2024 befristet, so dass gegenwärtig nicht klar ist, ob und in welcher Form das Projekt weitergeführt werden kann.

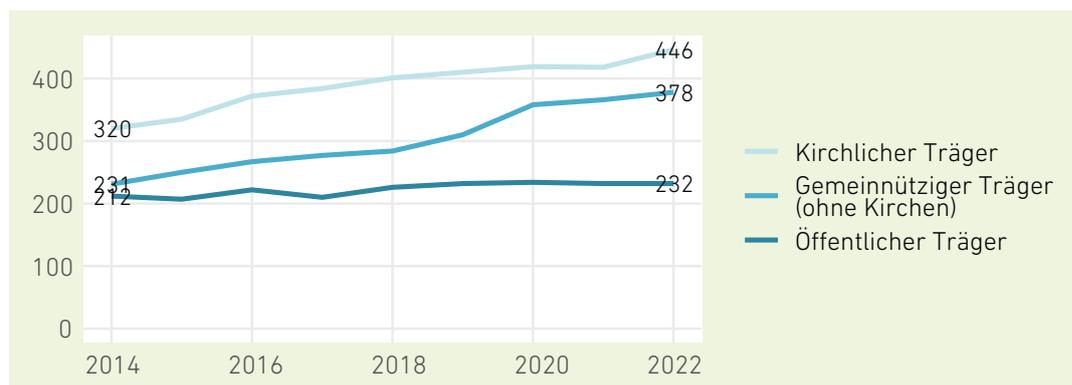
<sup>23</sup> Quelle: KiBiG.web

## C4 Personal und Qualität

### Starker Anstieg der pädagogisch Beschäftigten in Fürther Kitas

Die Zahl der Beschäftigten ist in den vergangenen Jahren in Fürth deutlich gestiegen. Arbeiteten im Jahr 2014 noch 763 pädagogische Beschäftigte in Fürther Kitas, waren es im Jahr 2022 1.056. Dieser Zuwachs fiel je nach Träger aber recht unterschiedlich aus (**Abbildung C24**). So hat sich die Zahl der Beschäftigten in nicht-kirchlichen, gemeinnützigen Einrichtungen beträchtlich erhöht. Auch in kirchlichen Kindertageseinrichtungen wuchs die Zahl der Beschäftigten erheblich.<sup>24</sup> Verglichen dazu ist die Zahl der Beschäftigten in öffentlichen Kitas nur geringfügig angestiegen.

Abbildung C24: Anzahl pädagogische Beschäftigte in Kitas nach Trägerart im Zeitverlauf, 2014 bis 2022



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Kinder- und Jugendhilfestatistik; eigene Berechnung.

Diese Entwicklungen sind nicht ohne Weiteres mit der Entwicklung der Zahl der betreuten Kinder zur Deckung zu bringen. Zwar haben auch hier die gemeinnützigen, nicht-kirchlichen Träger die höchsten Zuwächse vorzuweisen, doch fielen diese prozentual nicht so stark aus wie der Anstieg bei der Beschäftigtenzahl. Diese Unterschiede liegen auch in unterschiedlichen Arbeitszeitmodellen bei den verschiedenen Trägern begründet. Gut die Hälfte der pädagogischen Beschäftigten bei öffentlichen Trägern arbeitet in Vollzeit, bei kirchlichen und nicht-kirchlichen sind es nur 36 bzw. 27 Prozent. Umgekehrt arbeiten fast 29 Prozent der Beschäftigten bei nicht-kirchlichen Anbietern weniger als 75 Prozent der vollen Arbeitszeit und bei kirchlichen Trägern 32 Prozent, verglichen mit 17 Prozent bei öffentlichen Trägern.<sup>25</sup> Dazu beitragen dürfte der verhältnismäßig hohe Anteil an Hortkindern, die von städtischen Einrichtungen betreut werden. Verglichen mit Krippen sollten diese am Nachmittag länger geöffnet haben, so dass häufiger überhaupt Bedarf für Arbeitsverträge in vollem Stundenumfang gegeben ist. Für kirchliche und insbesondere nicht-kirchliche Träger fällt der Anteil der Hortkinder an allen betreuten Kindern dagegen weniger stark ins Gewicht.

### Höherer Anteil an Teilzeitbeschäftigten bei freien Trägern

Auch die Altersstruktur unterscheidet sich zwischen den Trägern. In städtischen Kitas ist ein etwas kleinerer Teil der Beschäftigten jünger als 40 Jahre (47 Prozent) als bei kirchlichen und nicht-kirchlichen gemeinnützigen Trägern (54 bzw. 66 Prozent).<sup>26</sup> Über alle Trägerarten hinweg haben vor allem Beschäftigte unter 30 Jahren Vollzeitstellen inne. Beschäftigte zwischen dem 30. und dem 50. Lebensjahr arbeiten dann wesentlich häufiger mit reduzierter Arbeitszeit. Ab dem 50. Lebensjahr steigt der Anteil der Vollzeitbeschäftigten zwar wieder, doch erreicht er bei weitem nicht mehr das Niveau der Beschäftigten unter 30 Jahren.

In einer Gesamtheit ist das Personal in den Kindertageseinrichtungen in Fürth verglichen mit anderen bayerischen Großstädten etwas älter. Sowohl sind der Anteil der über 50-jährigen Beschäftigten höher als in den meisten anderen bayerischen Großstädten als auch der Anteil

24 Berücksichtigt wird hierbei nur Personal mit pädagogischen Abschlüssen oder Abschlüssen aus benachbarten Bereichen (z.B. soziale, medizinische oder heilpädagogische Abschlüsse). Betrachtet man zusätzlich andere Abschlüsse, die insbesondere dem Verwaltungs-, dem hauswirtschaftlichen und dem technischen Bereich zuzuordnen sind, so stieg die Zahl der Beschäftigten von etwa 900 auf 1.500, wobei wiederum der Anstieg bei den gemeinnützigen Trägern besonders stark ausfiel.

25 Bei gemeinnützigen, nicht-kirchlichen Trägern sind in den vergangenen Jahren vorrangig Arbeitsplätze mit weniger als 75 Prozent des vollen Stundenumfangs hinzugekommen. Gab es 2014 noch 114 Stellen im Umfang von weniger als 75 Prozent, waren es 2022 404 Stellen. Die Zahl der Vollzeitstellen stieg im gleichen Zeitraum dagegen nur von 65 auf 103.

26 Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; eigene Berechnung.

der unter 30 Jahre alten Beschäftigten niedriger. In Zeiten des Fachkräftemangels gilt es, hier rechtzeitig Vorkehrungen zu treffen, um auch bei steigenden Betreuungszahlen ausreichend Personal gewinnen zu können. Eine vergleichsweise einfache und kostengünstige Möglichkeit zur Nachwuchssicherung besteht darin, ausreichend Praktikumsplätze für Schülerinnen und Schüler der Fürther Schulen bereitzustellen.

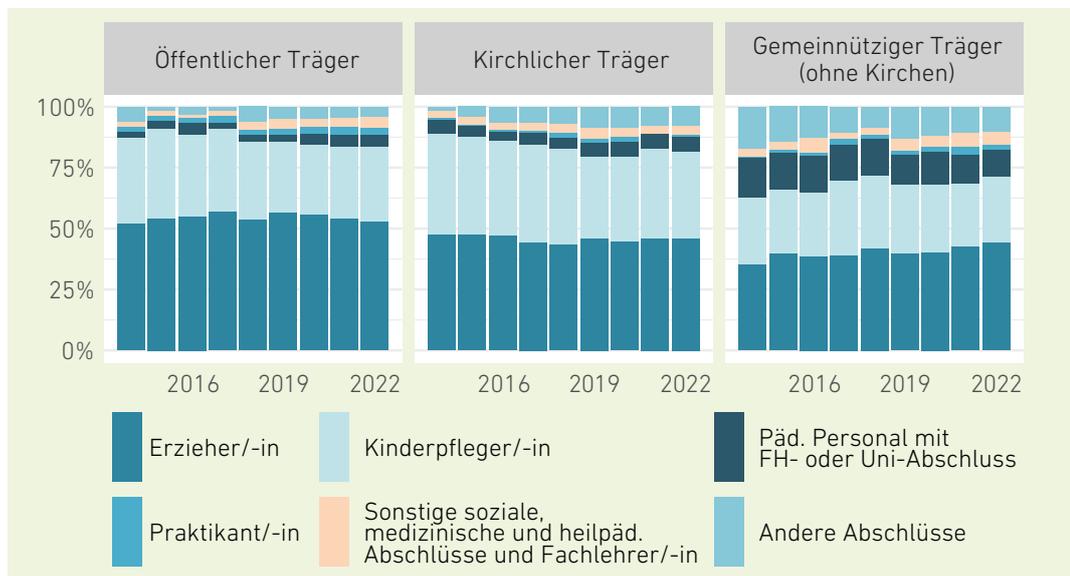
Etwa zehn Prozent der Beschäftigten in den Fürther Kindertageseinrichtungen sind männlich. In den vergangenen Jahren hat sich damit sowohl die absolute Anzahl an Männern als auch ihr Anteil an den Beschäftigten deutlich erhöht. Dies stellt eine positive Entwicklung dar, kommen Kinder doch auf diese Weise mit einer größeren Vielfalt an Rollenvorbildern in Kontakt. Es wäre eine erstrebenswerte Entwicklung, wenn mehr Männer als bisher pädagogische Berufe ergreifen würden. Verglichen mit anderen bayerischen Großstädten ist aber der Anteil männlichen Personals in Fürth hoch.<sup>27</sup>

**Steigender Anteil männlichen Personals in Kitas**

Der starke quantitative Ausbau der Kinderbetreuung der vergangenen Jahre darf natürlich nicht zu Lasten der Qualität gehen. Maßgeblich für eine qualitativ hochwertige Betreuung ist dabei in erster Linie das pädagogische Personal mit seinen Qualifikationen. Hier zeigen sich im Zeitverlauf (**Abbildung C25**) zumindest keine deutlichen Verschlechterungen bei der formalen Qualifikation der Beschäftigten. Etwa die Hälfte des eingesetzten Personals in den Fürther Kindertageseinrichtungen sind ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher. Deren Anteil ist bei den gemeinnützigen, nicht-kirchlichen Trägern in den letzten Jahren zudem gestiegen, während er bei städtischen und kirchlichen Kitas eher stabil blieb. Umgekehrt ist der Anteil an akademisch gebildetem Personal bei den nicht-kirchlichen, freien Trägern in den zurückliegenden Jahren zurückgegangen, wengleich dort immer noch ein höherer Anteil des Personals einen pädagogischen Hochschul- oder Universitätsabschluss vorzuweisen hat.<sup>28</sup>

**Höherer Anteil akademischer Abschlüsse beim Personal gemeinnütziger, nicht-kirchlicher Träger**

Abbildung C25: Qualifikation des pädagogischen Personals nach Trägerart im Zeitverlauf, 2014 bis 2022



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Kinder- und Jugendhilfestatistik; eigene Berechnung.

Um einen Einblick in Fortbildungen des pädagogischen Personals zu bekommen, können Daten zum Fortbildungsangebot des Amtes für Kindertagesbetreuung und Ganztagschule herangezogen werden. Grundsätzlich können die Mitarbeitenden in städtischen Kitas bei einer Tätigkeit in Vollzeit bis zu fünf Fortbildungstage im Kalenderjahr nutzen. Zur Wahl stehen dabei interne Angebote als auch externe Fortbildungsangebote (z. B. Städteakademie, Fortbildungsangebot der Stadt Nürnberg, Angebote der Stiftung Kinder forschen usw.).<sup>29</sup>

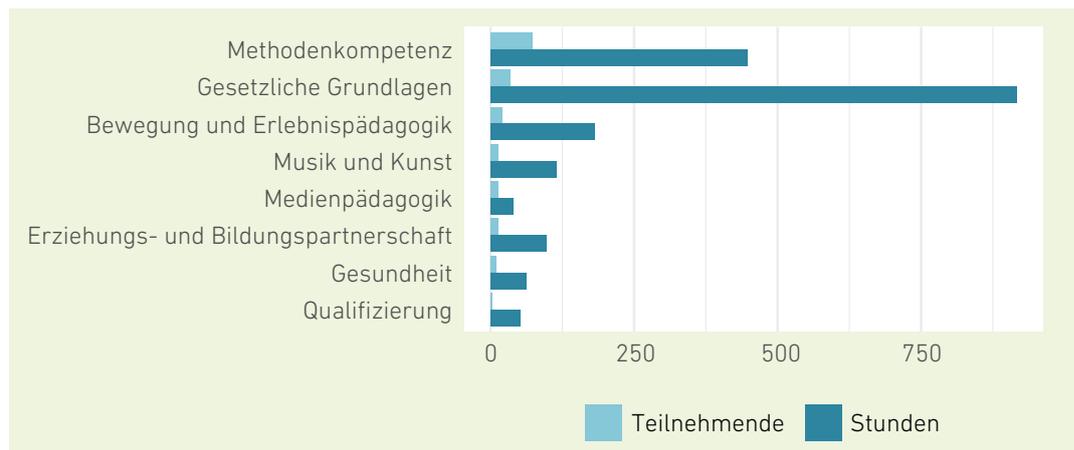
27 Quelle: bildungsmonitoring.de; eigene Berechnung.

28 Diese wiederum arbeiten auffällig häufig mit einem Stundenumfang von weniger als 75 Prozent.

29 Bei geringer Auslastung konnten in der Vergangenheit auch Mitarbeitende freier Träger an den internen Fortbildungsangeboten teilnehmen.

Im Jahr 2023 nahmen etwa 180 Mitarbeitende mit gut 1.900 Stunden an den Fortbildungen des Amtes für Kindertagesbetreuung und Ganztagschule teil (**Abbildung C26**). Die meisten Teilnehmenden weist der Bereich Methodenkompetenz auf, in dem Wissen beispielsweise zur Gestaltung von Übergängen, zum Umgang mit Konflikten zwischen Kindern oder zu den Bedürfnissen von Kindern mit Fluchterfahrungen vermittelt wird. Betrachtet man hingegen die in Fortbildungen verbrachte Stundenzahl, so sticht der Bereich der Gesetzlichen Grundlagen heraus. Hierbei handelt es sich fast ausschließlich um eine seit dem Jahr 2020 jährlich angebotene Fortbildung zum Umgang mit möglichen Kindeswohlgefährdungen, die jeweils vier ganze Tage umfasst und die alle städtischen Erzieherinnen und Erzieher absolvieren sollen. Hinzu kommen regelmäßige Leitungscoachings und Erste-Hilfe-Kurse für alle Mitarbeitenden in den Einrichtungen.

Abbildung C26: Nutzung der Fortbildungsangebote des Amtes für Kindertagesbetreuung und Ganztagschule, 2023



Quelle: Stadt Fürth, Amt für Kindertagesbetreuung und Ganztagschule; eigene Berechnung.

Diese Betrachtung gibt natürlich nur einen Ausschnitt der angebotenen und wahrgenommenen Fortbildungen des Kita-Personals in Fürther Einrichtungen wieder. Für zukünftige Veröffentlichungen wäre es wünschenswert, auch Informationen zu Fortbildungen bei nicht-städtischen Trägern berichten zu können.

Um zusätzliches Personal gewinnen zu können, bietet das Amt für Kindertagesbetreuung und Ganztagschule zudem modulare Fortbildungen an. Diese sollen es Quereinsteigerinnen und -einsteigern ermöglichen, als Assistenzkräfte in Kitas zu arbeiten und sich im nächsten Schritt zu Ergänzungskräften weiterzuqualifizieren. Ab 2024 wird es außerdem die Möglichkeit für bereits vorhandenes Personal geben, sich von der Ergänzungs- zur Fachkraft weiterqualifizieren zu können.<sup>30</sup>

Die formale Qualifikation des Personals ist natürlich nur ein Aspekt, unter dem die Qualität frühkindlicher Betreuung betrachtet werden kann. So kommt es selbstverständlich darauf an, dass das angeeignete Wissen im Alltag auch angewandt wird. Um ein ganzheitliches Bild zu erlangen, ist es daher notwendig, Betreuung aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten, von denen die Rahmenbedingungen nur eine Seite sind. Ebenfalls wichtig sind subjektive Einschätzungen von Leitungen, Mitarbeitenden, Kindern und Eltern, formale und non-formale Angebote und Kooperationen mit externen Partnern. Eine solche mehrdimensionale Messung von Qualität ist in Fürth aber gerade erst im Aufbau. Neben den Rahmenbedingungen, die sich unter anderem aus Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik ableiten lassen, liegen im Moment nur Befragungsdaten von Eltern vorrangig aus städtischen Einrichtungen vor, die einen weiteren Blick auf die Situation der frühkindlichen Betreuung in der Stadt erlauben.

Von Seiten der Eltern betrachtet, bieten die Kindertageseinrichtungen vor allem die Möglichkeit, dass Kinder in einem freien und sozialen Umfeld spielen, malen, basteln und sich bewegen können.<sup>31</sup> Gleichzeitig hegen viele Eltern den Wunsch nach erweiterten Gelegenheiten für ihre

<sup>30</sup> Vergleiche [www.kita-fachkraefte.bayern](http://www.kita-fachkraefte.bayern).

<sup>31</sup> Quelle: Elternbefragung an Kitas durch Amt für Kindertagesbetreuung und Ganztagschule und Bildungsbüro der Stadt Fürth im Juni/Juli 2023, n=748.

Kinder, um musikalische Aktivitäten zu entfalten und tiefergehende Naturerfahrungen zu sammeln. Ebenso wird der Wunsch geäußert, dass Kinder verstärkt in die Gestaltung ihres Tages einbezogen werden sollten. Des Weiteren sehen die Eltern noch Potenzial bei der Umsetzung von Projekten und der Teilnahme an Ausflügen. Mit der Arbeit des pädagogischen Personals sind die Eltern ganz überwiegend zufrieden. Ihrer Einschätzung nach gehen die Mitarbeitenden liebevoll mit den Kindern um, haben ein offenes Ohr und pflegen auch untereinander einen respektvollen Umgang. Umgekehrt verneint der Großteil der Eltern, dass die Mitarbeitenden überfordert wirkten. Verbesserungsbedarf besteht aus Elternsicht am ehesten bei der Kommunikation. So wünschen sich viele Eltern mehr Informationen beim Bringen und Holen, in Form regelmäßiger Entwicklungsgespräche oder bei Elternabenden. Die Räumlichkeiten der Kindertageseinrichtungen bewerten die meisten Eltern als ansprechend, genauso wie die Außenbereiche, doch gehen die Meinungen über das angebotene Mittagessen auseinander.

**Eltern sind mit der Arbeit der Kitas zufrieden, wünschen sich aber bisweilen eine bessere Kommunikation**

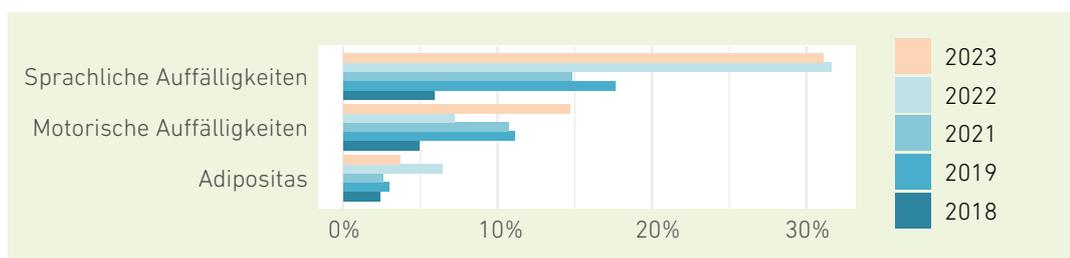
## C5 Übergang in die Grundschule

Wie ein Kind nach der Einschulung mit den veränderten Anforderungen zurechtkommt, hängt von vielen Faktoren ab und wirkt sich auch langfristig auf die weitere Schul- und Lernlaufbahn aus. Mittlerweile herrscht ein breiter Konsens darüber, dass an dieser entscheidenden Schnittstelle mögliche Schwierigkeiten erkannt und geeignete Maßnahmen umgesetzt werden sollten, um Kinder und Eltern in dieser Phase zu unterstützen und sie bereits im Vorfeld auf den Übergang vorzubereiten. Da alle Kinder vor der Einschulung idealerweise mindestens ein Jahr eine vorschulische Einrichtung besuchen sollten, kann in dieser Zeit ein möglicher Förderbedarf festgestellt werden und im Idealfall auch eine Förderung erfolgen.

Auch bei der Schuleingangsuntersuchung durch den jugendärztlichen Dienst der Stadt Fürth wird geprüft, ob ein Kind zur Einschulung geeignet ist. Bei einer steigenden Zahl der untersuchten Kinder wurden dabei in den letzten Jahren motorische Auffälligkeiten festgestellt, sprachliche Auffälligkeiten fanden sich sogar bei noch deutlich mehr Kindern (**Abbildung C27**). Bei über 30 Prozent der Kinder, die an der Schuleingangsuntersuchung teilnahmen, folgte aufgrund sprachlicher Auffälligkeiten in den beiden zurückliegenden Jahren eine schulärztliche Untersuchung. Verglichen mit den Jahren zuvor hat sich der Anteil der Kinder damit mehr als verdoppelt. Auch der Anteil der Kinder mit motorischen Auffälligkeiten hat sich erhöht, wie auch die Zahl der Kinder, bei denen eine Adipositas festgestellt wurde. Diese Zahlen weisen auf einen dringenden Bedarf für mehr Förderangebote im frühkindlichen Bereich hin. Ohne ausreichende sprachliche und motorische Fähigkeiten werden viele Kinder in der Schule vor kaum zu bewältigende Herausforderungen gestellt.

**Starker Anstieg sprachlicher Auffälligkeiten bei der Schuleingangsuntersuchung**

Abbildung C27: Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung, 2018 bis 2023



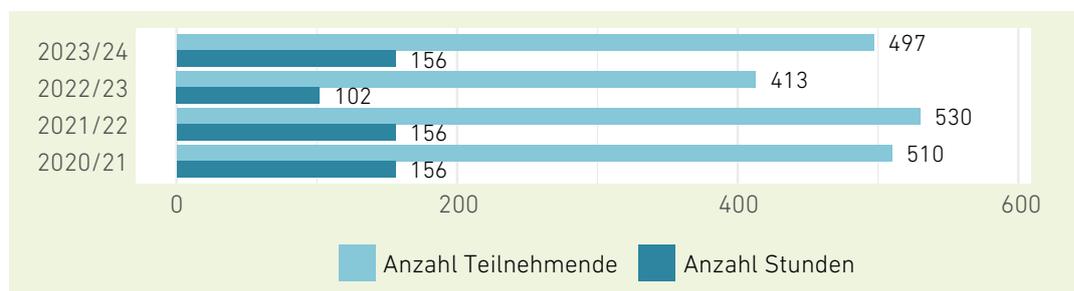
Quelle: Jugendärztlicher Dienst der Stadt Fürth; eigene Darstellung.

Ein wichtiges Förderinstrument am Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule stellen Deutschkurse dar. Alle Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen, unabhängig von einem Migrationshintergrund, sollen im Vorkurs „Deutsch 240“ ihre sprachlichen Fähigkeiten verbessern, um dem Unterricht an der Grundschule folgen zu können. Hierbei müssen Kindergarten und Grundschule eng zusammenarbeiten, da diese Kurse von beiden gemeinsam durchgeführt werden. So müssen Abstimmungen über Zeiten, Veranstaltungsort und Transport der Kinder erfolgen.

In den vergangenen Jahren nahmen etwa 500 Kinder am Vorkurs Deutsch teil (**Abbildung C28**). Eine Ausnahme stellt das Schuljahr 2022/23 dar, als die Zahl der Lehrer/-innen-Stunden um ein Drittel niedriger lag und etwa 100 Kinder weniger teilnahmen. Angesichts der großen Zahl geflüchteter ukrainischer Kinder ist es nur folgerichtig, dass die Stundenzahl wieder erhöht

wurde. Nach wie vor werden aber weniger Stunden für Vorkurse aufgewendet als in den Schuljahr 2014/15 bis 2017/18, als jedes Jahr zwischen 180 und 200 Stunden vorgesehen waren.

Abbildung C28: Anzahl der Teilnehmenden und Lehrer/-innen-Stunden in Vorkursen, Schuljahre 2020/21 bis 2023/24

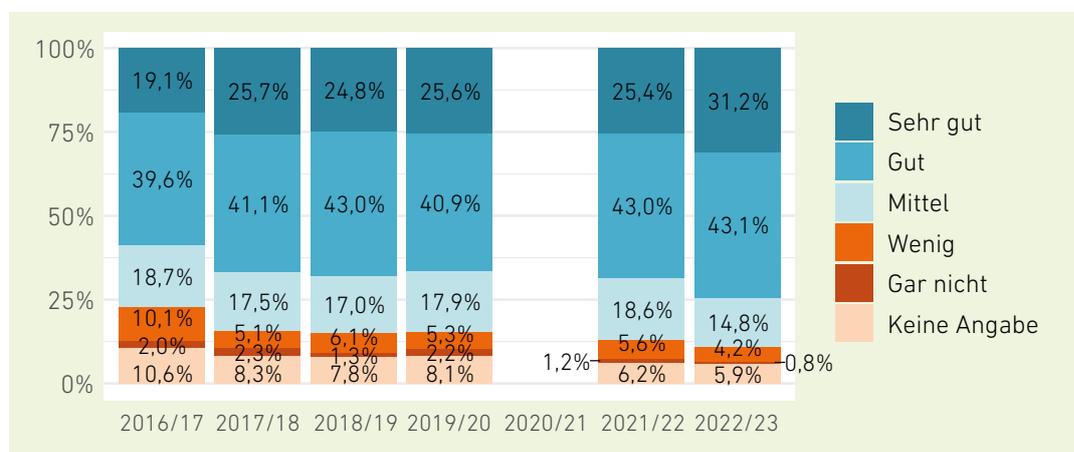


Quelle: Staatliche Schulämter in der Stadt und dem Landkreis Fürth; eigene Darstellung.

Das Konzept des Vorkurses „Deutsch 240“ kommt an seine Grenzen, wenn Kinder nicht in Kindertageseinrichtungen betreut werden. Dies betraf insbesondere ukrainische Kinder, die in Folge des russischen Überfalls nach Deutschland geflohen waren. Viele dieser Kinder wurden nicht in Kindertageseinrichtungen betreut, so dass sie vorerst auch nicht an einem Vorkurs teilnehmen konnten. Es nahm dann einige Zeit in Anspruch, bis eine Lösung für viele dieser Kinder gefunden werden konnte. Die gewonnenen Erfahrungen sollten daher in geeigneter Weise institutionalisiert werden, um in Zukunft rasch auf vergleichbare Situationen reagieren zu können. Dies kann etwa in Form von festen Absprachen über Zuständigkeiten erfolgen. Auch scheint es erforderlich, die Betreuungssituation von neuzugewanderten Kindern genau im Blick zu behalten, damit am Ende so viele Kinder wie möglich mit ausreichenden Deutschkenntnissen in die Grundschule übertreten.

Ein großer Teil der Eltern mit Kindern am Übergang zwischen Kita und Grundschule fühlt sich zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung gut oder sehr gut informiert (**Abbildung C29**). In den vergangenen Jahren ist dabei tendenziell eine Verbesserung des Informationsniveaus feststellbar. Da in der Regel zwischen Schuleingangsuntersuchung und Schulbeginn noch einige Monate liegen, ist zudem zu hoffen, dass auch das Viertel der Eltern, die sich allenfalls mittelgut informiert fühlen, einen besseren Überblick darüber bekommt, was auf sie und ihr Kind ab Herbst zukommt. Bedenklich dabei ist, dass Eltern mit niedrigerer formaler Bildung sich weniger gut zum Übergang an die Grundschule informiert fühlen (zehn Prozentpunkte Differenz zu Eltern mit Studienabschluss). Womöglich ist es hier notwendig, noch stärker als bisher auf geeignete Wege der Ansprache und Informationsvermittlung an bildungsfernere Gruppen zu achten.

Abbildung C29: Informationsniveau zum Übergang in die Grundschule im Zeitverlauf, Schuljahre 2016/17 bis 2022/23



Quelle: Bildungsbüro der Stadt Fürth, Befragung zur Schuleingangsuntersuchung; eigene Berechnung.

**Deutschfördermöglichkeiten auch bei nicht-betreuten Kindern notwendig**

**Eltern fühlen sich gut zum Übergang in die Grundschule informiert**

## Handlungsempfehlungen

In diesem Kapitel konnte gezeigt werden, dass es einen starken Zusammenhang zwischen der sozialen Lage eines Haushalts und der Nutzung von Angeboten frühkindlicher Bildung gibt. Insbesondere besuchen Kinder unter drei Jahren seltener eine Krippe, wenn ihre Eltern niedrige Bildungsabschlüsse haben, nicht in den Arbeitsmarkt integriert sind oder eine andere Sprache als Deutsch als Haushaltssprache nutzen. Dieser Zusammenhang zeigt sich auch in den amtlichen Daten: Kinder, deren Haushaltssprache nicht Deutsch ist oder die einen Migrationshintergrund aufweisen, besuchen deutlich seltener eine Krippe. Da gerade Kinder aus benachteiligten Haushalten von einem frühzeitigen Krippenbesuch profitieren, sollten Anstrengungen weiter intensiviert werden, um diesen Familien den Zugang zu Angeboten frühkindlicher Bildung im Kleinkindalter zu erleichtern. So ist unter anderem zu überlegen, wie Informationen zu Möglichkeiten einer Kostenübernahme von Kitagebühren und Mittagsverpflegung sehr früh junge Familien erreichen.

Beim Kindergartenbesuch ist der Einfluss der sozialen Lage weniger stark ausgeprägt; ein großer Teil der Fürther Kinder besucht einen Kindergarten und das häufig auch über drei Jahre. Nur in den sozial am meisten benachteiligten Gruppen ist wieder eine deutlich niedrigere Wahrscheinlichkeit für einen Kindergartenbesuch zu beobachten. Hier muss mit Nachdruck darauf hingearbeitet werden, diese Kinder in eine Betreuung zu bekommen. Es gibt bereits zahlreiche Akteure, die sich mit sozial benachteiligten Familien befassen (siehe auch Kapitel H). Zu überlegen ist, ob durch eine intensivere Kooperation zwischen diesen die sozial am meisten benachteiligten Familien besser erreicht und zu einem Kindergartenbesuch bewegt werden können. Auch ist bei den Angeboten des Familienstützpunkts immer darauf zu achten, dass auch schwierigere Zielgruppen erreicht werden.

Problematisch insbesondere für den Spracherwerb in Fürther Kindertageseinrichtungen ist die ungleiche Verteilung von Kindern mit Migrationshintergrund. Deren Anteil ist in städtischen Einrichtungen deutlich höher als in Einrichtungen freier Träger. Damit der Spracherwerb gut funktionieren kann, darf der Anteil von Muttersprachlern eine gewisse Schwelle nicht unterschreiten. Insofern ist diese Entwicklung kritisch zu beobachten und zu überlegen, wie freie Träger dafür gewonnen werden können, mehr Kinder mit Migrationshintergrund in ihre Einrichtungen aufzunehmen.

Auffällig ist weiterhin der niedrige Anteil an integrativ betreuten Kindern in Fürther Kindertageseinrichtungen, gerade in Einrichtungen freier Träger. Hier sollte den Ursachen nachgegangen werden: Werden Kinder mit mutmaßlichen Förderbedarf gar nicht erst aufgenommen? Wird der Förderbedarf nicht erkannt? Wird der Förderbedarf zwar erkannt, doch sprechen Personal- und Raumrestriktionen gegen einen höheren Faktor? Scheitert eine besondere Förderung an den Eltern? Soll Inklusion gesamtgesellschaftlich gelingen, so ist es natürlich förderlich, wenn von Behinderung betroffene oder bedrohte Kinder zum einen früh gefördert, zum anderen dies in regulären Einrichtungen erfolgt, so dass alle Kinder den gegenseitigen Umgang als alltäglich erleben.

Eine inklusive Betreuung setzt auch qualifiziertes Personal voraus. Auch vor diesem Hintergrund ist der Ansatz der Stadt Fürth zu begrüßen, vorhandenes Personal weiter zu qualifizieren und Quereinsteigerinnen und -einsteigern die Aufnahme einer qualifizierten Beschäftigung in einer Kindertageseinrichtung zu ermöglichen. Angesichts steigender Betreuungsquoten und dem zusätzlichen Bedarf an qualifiziertem Personal in der schulischen Nachmittagsbetreuung sind Maßnahmen zur weiteren Personalgewinnung ohnehin unabdingbar, zumal das Personal in Fürther Kindertageseinrichtungen im Durchschnitt etwas älter ist als in anderen Großstädten.



# D – Allgemein- bildende Schulen

## D – Allgemeinbildende Schulen

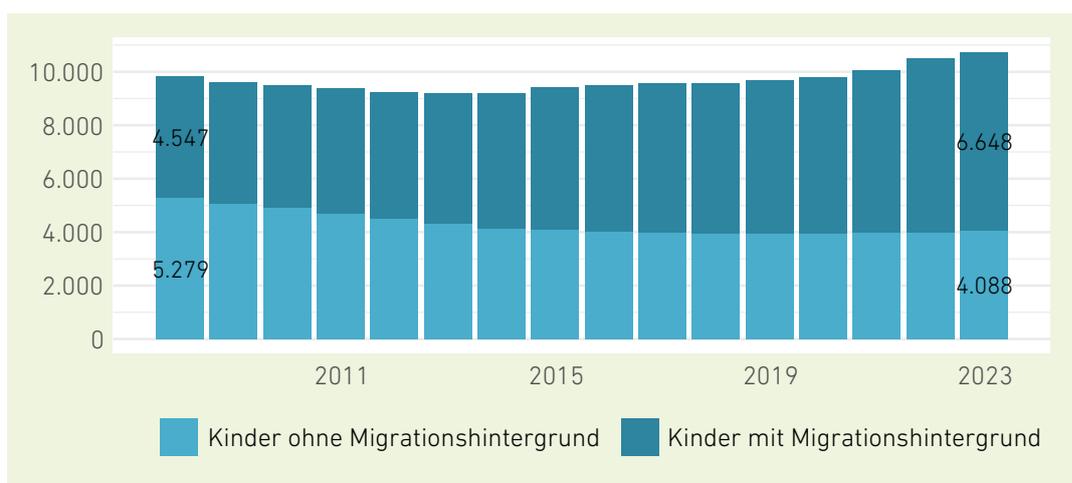
Auch wenn Bildung längst nicht mehr ausschließlich mit Schule gleichgesetzt wird, stellen die allgemeinbildenden Schulen nach wie vor die zentrale Institution im Bildungsverlauf dar. Im folgenden Kapitel werden Grunddaten zur Schulstruktur in Fürth genannt, aber auch weiterführende Zusammenhänge aufgezeigt. Dabei werden Indikatoren gewählt, die die Situation unter dem Gesichtspunkt von Teilhabe bzw. Benachteiligung aufzeigen.

Da Veränderungen oder Verbesserungen im Schulsystem überwiegend in Zuständigkeit der Landesministerien liegen, werden Handlungsempfehlungen auch in diese Richtung ausgesprochen. Im Vordergrund stehen aber Handlungsempfehlungen, die sich an Akteure vor Ort richten und die in deren Einfluss- und Verantwortungsbereich liegen. Das betrifft zu einem großen Teil die Weiterentwicklung und qualitative Gestaltung der Ganztagsangebote, die mit dem kommenden Rechtsanspruch<sup>1</sup> noch stärker verankert werden (vgl. Kap. D5).

### Demographische und soziale Rahmenbedingungen

In Fürth gab es zum Stichtag 31.12.2023 insgesamt 10.736 Kinder im Alter von sechs bis unter 15 Jahren. Im Grundschulalter, also in der Altersgruppe der Sechs- bis unter Zehnjährigen, waren es zum Stichtag 31.12.2023 insgesamt 5.071 Kinder. Damit ist seit 2015 kontinuierlich ein leichter Anstieg zu verzeichnen. **Abbildung D1** zeigt die Veränderung in der Zusammensetzung nach Kindern mit und ohne Migrationshintergrund. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund ist in der Altersgruppe der Sechs- bis unter 15-Jährigen auf 61,9 % weiter angestiegen.

Abbildung D1: Anzahl der Kinder von sechs bis unter 15 Jahren nach Migrationshintergrund, 2012 bis 2023

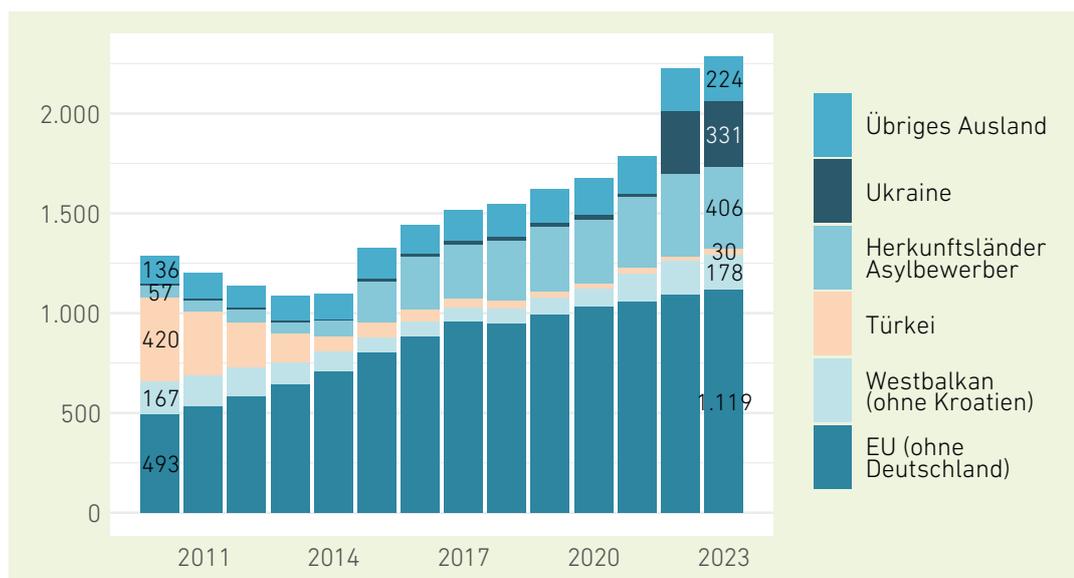


Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Einwohnermelderegister und MigraPro; Stichtag ist jeweils der 31.12.; eigene Berechnung.

Die wachsende Anzahl der schulpflichtigen Kinder mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit ist in **Abbildung D2** dargestellt: so zeigt sich im Zeitverlauf, dass die mit Abstand größte Zahl aus EU-Ländern zugewandert ist, das Herkunftsland Türkei hat im Vergleich seit 2010 deutlich an Bedeutung verloren. Gestiegen ist dagegen die Zahl der Kinder, die aus Asylbewerberländern kommen, sie bleibt aber seit 2015 relativ konstant. In den Jahren 2022 und 2023 ist die Gruppe der Geflüchteten aus der Ukraine hinzugekommen, die mit 331 Kindern relativ groß ist.

<sup>1</sup> Ab 1. August 2026 wird stufenweise bundesweit ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter eingeführt, zunächst für die Erstklässler/-innen im Schuljahr 2026/27, und weiter bis zum Schuljahr 2029/30 für alle Kinder der 1. bis 4. Klassenstufe. Damit wird der Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Ende der Grundschulzeit verlängert. Der Rechtsanspruch ist bundesgesetzlich im Ganztagsförderungsgesetz (GaFöG) geregelt (vgl. Rahmenbedingungen / Rechtsanspruch | Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (bayern.de), letzter Zugriff 10.01.2024).

Abbildung D2: Anzahl der ausländischen Kinder zwischen sechs und unter 15 Jahren nach Staatengruppen, 2010 bis 2023



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Einwohnermelderegister; Stichtag ist jeweils der 31.12.; eigene Berechnung.

Anmerkung: Unter Herkunftsländer Asylbewerber werden Eritrea, Äthiopien, Afghanistan, Aserbaidschan, Irak, Iran, Pakistan und Syrien gefasst.

Um die soziale Lage der Schulkinder in Fürth im Hinblick auf soziale Benachteiligung abzubilden, lassen sich (analog zu Kapitel C – Frühkindliche Bildung) als Kennzahlen die Anzahl der Kinder in Bedarfsgemeinschaften/Bürgergeld und die Anzahl der Leistungsempfängerinnen und -empfänger aus dem Bildungs- und Teilhabepaket heranziehen.

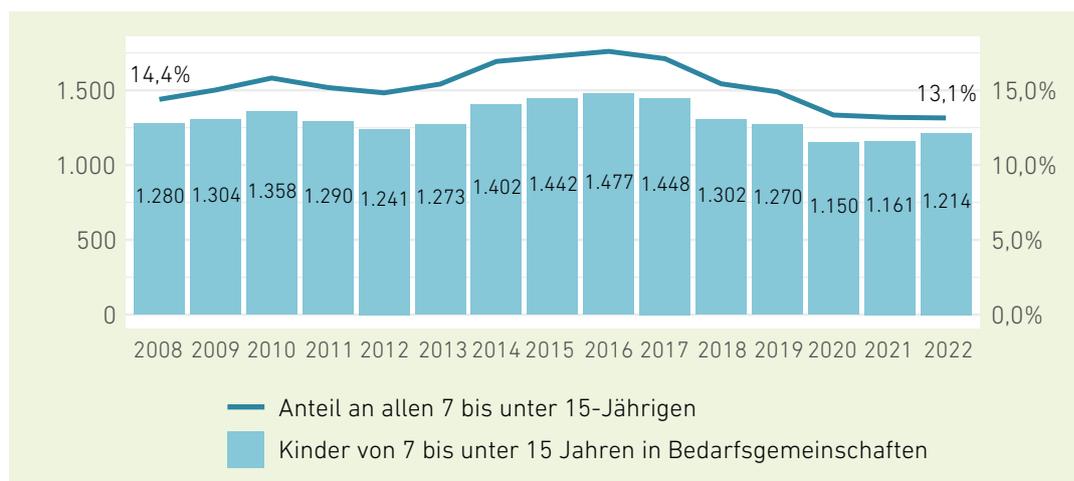
### Bürgergeld-Bezug

Im Jahresdurchschnitt 2022 befanden sich in Fürth 1.214 Kinder zwischen sieben und unter 15 Jahren im Bürgergeld-Bezug, das entspricht einer Quote von 13,1 %. Nach dem Höchststand im Jahr 2016 (mit 17,6 %) lässt sich ein Abwärtstrend beobachten, der bis 2020 anhält und seither nur leicht steigt<sup>2</sup>. In **Abbildung D3** sind sowohl die absoluten Zahlen (Achsenbeschriftung links) als auch der prozentuale Anteil der sieben- bis unter 15-Jährigen (Achsenbeschriftung rechts) in Bedarfsgemeinschaften dargestellt. Auch wenn die Verringerung der Anzahl von Kindern im Schulalter im SGB II-Bezug erfreulich ist, lebt in Fürth ca. jedes sechste Kind dieser Altersgruppe in einer Familie mit hohem Armutsrisiko (vgl. auch Kapitel A3 in diesem Bericht: neben den Kindern in Bedarfsgemeinschaften sind auch die Kinder, deren Eltern den Kinderzuschlag erhalten, betroffen).

**Ungefähr jedes sechste Kind zwischen sieben und 15 Jahren lebt in einer Familie mit hohem Armutsrisiko**

<sup>2</sup> Dies lässt sich überwiegend auf die Zuwanderung von Familien aus der Ukraine zurückführen.

Abbildung D3: Anzahl der Kinder von sieben bis unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften sowie deren Anteil an allen Kindern, 2012 bis 2022



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik, Einwohnermelderegister; Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnung.

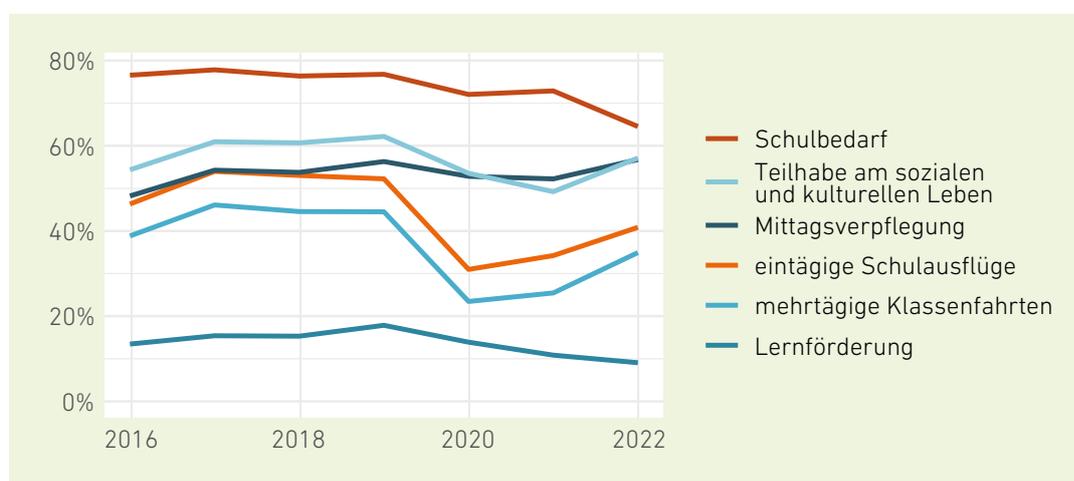
### Bildungs- und Teilhabepaket (BuT)

Seit dem April 2011 können für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Leistungen für Bildung sowie soziale und kulturelle Teilhabe beantragt werden. Bezuschusst oder bezahlt werden Ausflüge, Klassenfahrten, Schülerbeförderung, Lernförderung, Mittagessen sowie Sport- und Kulturangebote (vgl. auch Kap. C1 dieses Berichts).

Je nach Art der Leistung, die Familien beziehen, ist entweder das Jobcenter (SGB II-Empfänger) oder die Stadt Fürth (Sozialhilfe-, Wohngeld-, Kinderzuschlag- und Asylberechtigung) für Bearbeitung und Auszahlung der BuT-Leistungen zuständig. Daher werden auch unterschiedliche Erfassungen vorgenommen. Für den Bereich des SGB II (vom Jobcenter erbrachte Leistungen) lässt sich abbilden, wie hoch der Anteil der Inanspruchnahme einzelner BuT-Leistungen an der Gesamtzahl der BuT-Berechtigten ist (**Abbildung D4**).

So lässt sich für die Jahre 2016 bis 2022 feststellen, dass die (mit knapp 80%) am meisten beantragte Leistung „Schulbedarf“ ist, sich aber seit 2019 (Pandemie) stark verringert hat und auch danach nicht wieder angestiegen ist. Auch andere Leistungen wurden infolge der Pandemie ab 2019 weniger beansprucht, steigen aber nach 2021 wieder. So konnte natürlich vieles, was bezuschusst wird, während Corona nicht stattfinden (bspw. Sport- und Kulturangebote, Schulausflüge und Klassenfahrten).

Abbildung D4: Quote der Inanspruchnahme von BuT-Leistungen bei Kindern von sechs bis unter 15 Jahren aus SGB II-Bedarfsgemeinschaften, 2016 bis 2022



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Bildung und Teilhabe (Jahreszahlen); eigene Berechnung.

Nachdem seit 2022 der Schulbetrieb wieder uneingeschränkt ablaufen kann, stellt sich die Frage, warum die Leistungen für Schulbedarf und Lernförderung nicht (wie andere) wieder auf Vor-Pandemie-Niveau ansteigen. Eine mögliche Erklärung wäre, dass weniger Eltern über diese Möglichkeit informiert sind.

## D1 Schulstruktur

In diesem Teil werden alle Schularten, die einen allgemeinbildenden Abschluss vermitteln, sowie Grund- und Förderschulen betrachtet; dazu gehören alle weiterführenden Schulen und auch Schulen, die nach dem bayerischen Schulsystem zu den beruflichen Schulen gehören, also Wirtschaftsschule, Fachoberschule (FOS) und Berufsoberschule (BOS).

### D1.1 Grunddaten und Angebot

**Tabelle D1** bezieht sich auf das Schuljahr 2022/23. Von den insgesamt 17 Grundschulen in der Stadt Fürth sind drei unter freier Trägerschaft: die Humanistische Grundschule, die Luise-Leikam-Schule (Grundschule der evangelischen Schulstiftung Fürth) und die Montessori Schule Fürth. Aktuell gibt es in Fürth zwei Förderzentren (Schwerpunkt Lernen) und eine private Förderschule (Schwerpunkt geistige Entwicklung). Von den beiden Realschulen ist eine städtisch, ebenso wie die Wirtschaftsschule.

Die drei staatlichen Gymnasien haben unterschiedliche Profile/Zweige, seit dem Schuljahr 2009/10 gibt es auch einen musischen Zweig. Dazu kommen eine Fachoberschule und eine Berufsoberschule, zusammengefasst unter dem Zweckverband Stadt und Landkreis Fürth sowie den Landkreisen Neustadt/Aisch und Bad Windsheim. Im Vergleich zum Schuljahr 2018/19 hat sich die Gesamtschülerzahl um knapp 700 erhöht, die Anzahl der Klassen um 17. Die durchschnittliche Klassengröße ist außer an Mittelschulen und FOS/BOS überall etwas höher als im bayerischen Durchschnitt.

Tabelle D1: Schulen, Klassen und Schüler/-innen sowie Klassenstärke in Fürth und Bayern, Schuljahr 2022/23

Schulart	Stadt Fürth					Bayern
	Anzahl Schulen	Darunter öffentlich	Anzahl Schüler/-innen	Anzahl Klassen	Schüler/-innen je Klasse	Schüler/-innen je Klasse
Grundschule	17	14	4.545	204	22,3	21,7
Mittelschule	7	7	1.891	101	18,7	19,6
Förderzentrum/-schule	3	2	682	60	11,4	10,6
Realschule	2	2	1.415	53	26,7	25,1
Wirtschaftsschule	1	1	509	22	23,1	20,2
Gymnasium	3	3	3.319	105	25,6	24,8
Fachoberschule	1	1	635	30	21,2	22,1
Berufsoberschule	1	1	27	2	13,5	17,7
<b>Gesamt</b>	<b>35</b>	<b>31</b>	<b>13.023</b>	<b>577</b>		

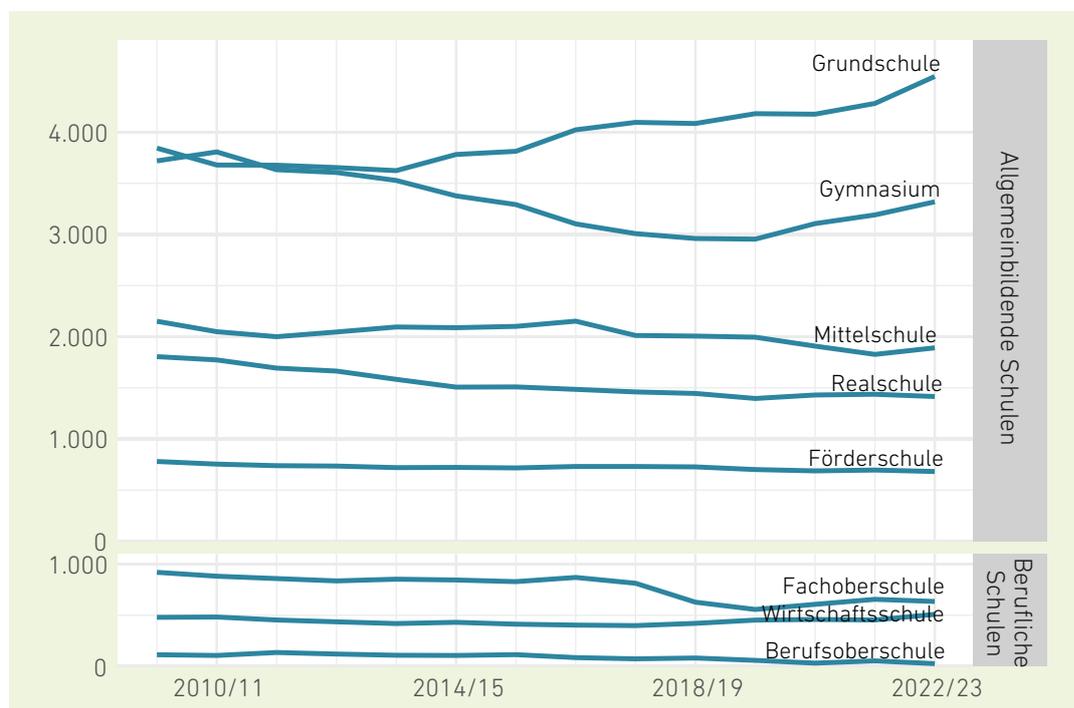
Anmerkung: Klassen ohne Kursgruppen der Kollegstufe bzw. der Qualifikationsphase an Gymnasien.  
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Schulstatistik; eigene Berechnung.

Seit dem Schuljahr 2015/16 steigt die Zahl der Grundschülerinnen und Grundschüler konstant, seit 2020/21 deutlich an (**Abbildung D5**). Bei den Mittelschulen ist nach einem jahrelangen Anstieg seit 2016/17 ein konstanter Rückgang zu verzeichnen. Die Schülerzahlen an den beiden Realschulen gehen weiter leicht zurück. Nach einem Rückgang der Schülerzahlen an Gymnasien, lässt sich seit 2019/20 wieder ein deutlicher konstanter Anstieg feststellen. Dies lässt sich überwiegend mit der außergewöhnlichen Situation an den Schulen während

**Schüler/-innenzahl an Grundschulen und Gymnasien steigt, bleibt konstant an Real- und Förderschulen und sinkt an Mittelschulen**

der Pandemie erklären<sup>3</sup>. Die Anzahl der Förderschüler und Förderschülerinnen ist seit Jahren weitgehend konstant.<sup>4</sup>

Abbildung D5: Entwicklung der Zahl der Schüler/-innen an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen, Schuljahre 2009/10 bis 2022/23



Anmerkung: Berufliche Schulen mit allgemeinbildendem Schulabschluss.

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Schulstatistik; eigene Berechnung.

Bei den beruflichen Schulen, die zu einem allgemeinbildenden Abschluss führen, fällt die stark gesunkene Schülerzahl auf. Grund hierfür dürfte der Neubau einer Fachoberschule in Nürnberg an der Stadtgrenze zu Fürth sein, was für Schülerinnen und Schüler aus dem Fürther FOS/BOS-Einzugsgebiet eine Alternative darstellt. Die Berufsoberschule verliert deutlich an Bedeutung – im letzten Schuljahr gab es insgesamt nur noch 27 Schülerinnen und Schüler. Durch die Bildung einer neuen Jahrgangsstufe (ab 6. Klasse) verzeichnet die Wirtschaftsschule einen Anstieg der Schülerzahlen.

**Die steigende Schüler-/innenzahl erfordert langfristige Planung für den Ausbau der Schulinfrastruktur und die Aufrechterhaltung der Bildungsqualität**

Zuzüge und eine steigende Geburtenzahl in den Jahrgängen vor 2019<sup>5</sup> (vgl. Kap. A) bewirken mittelfristig einen Anstieg der Schülerzahlen. Seit dem Schuljahr 2015/16 steigt die Anzahl der Grundschüler/-innen leicht. Längerfristig wird es dann auch entsprechend mehr Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen geben. Für die räumliche Situation wird es entscheidend sein, diesem Anstieg bei den Um- und Neubaumaßnahmen frühzeitig gerecht zu werden, insbesondere auch im Hinblick auf die wachsende Nachfrage nach Ganztagsangeboten. Auch sollte eine steigende Schülerzahl nicht mit sinkender Qualität einhergehen (z. B. Klassengröße, Förderangebote etc.).

### Besondere Klassen

Verschiedene Modelle versuchen den unterschiedlichen Bildungs- und Sprachhintergründen und damit den unterschiedlichen Förderbedarfen der Schülerinnen und Schüler besser gerecht zu werden. Das führt zur Bildung von „besonderen Klassen“.

Seit dem Schuljahr 2000/2001 wird an der Mittelschule Soldnerstraße eine sogenannte **Praxis-****klasse**<sup>6</sup> angeboten; die maximale Schüleranzahl pro Klasse liegt bei 16. Das besondere Kon-

<sup>3</sup> So konnten aufgrund der Schulschließungen und des Distanzunterrichts nicht die üblichen Bedingungen für den Übertritt auf weiterführende Schulen zugrunde gelegt werden.

<sup>4</sup> Zur Geschichte der Schulen in Fürth liegt seit Ende 2023 eine ausführliche Veröffentlichung vor: Dr. Roth, Richard: Zur Entstehung und Entwicklung der Schulen in Fürth seit der Erhebung zur Stadt Erster Klasse mit eigener Verwaltung 1818 bis zum 200-jährigen Jubiläum 2018, Fürth 2023, einsehbar unter [bildung-fuerth.de/downloads](http://bildung-fuerth.de/downloads).

<sup>5</sup> Seit 2019 sinken die Geburtenzahlen, vgl. Abb. A2 in Kapitel A dieses Berichts.

<sup>6</sup> Die Praxisklassen werden durch den Europäischen Sozialfonds gefördert.

zept besteht darin, Schülerinnen und Schüler mit großen Lern- und Leistungsrückständen eine spezifische Förderung und intensive Begleitung in das Berufsleben zukommen zu lassen. Die Praxisklasse hat eine eigene sozialpädagogische Betreuung, die durch Kooperationen mit der Arbeitsagentur, mit Arbeitgebern und mit der Berufsschule gute Möglichkeiten bietet, geeignete Ausbildungsplätze oder Maßnahmen zur Weiterqualifizierung für die Absolventinnen und Absolventen zu finden. Durch den „Erfolgreichen Abschluss der Mittelschule in der Praxisklasse“ (theorieentlasteter Abschluss) haben die Schülerinnen und Schüler auch die Chance, einen Schulabschluss zu erreichen. Ein Teil von ihnen besteht die Abschlussprüfung (SJ 2020/21: 11, SJ 2021/22: 7 von insges. 14; 2022/23: 11), ca. fünf bis sechs Schüler/-innen münden anschließend in eine Ausbildung, ebenso viele machen ein BGJ oder BVJ an der Berufsschule, vereinzelt gibt es Klassenwiederholungen oder Wechsel an ein berufliches Förderzentrum.<sup>7</sup>

**V-Klassen (9+2):** Die Vorbereitungsklasse (Modell „9+2“) gibt Schülerinnen und Schülern mit Qualifizierendem Mittelschulabschluss die Möglichkeit, den Mittleren Schulabschluss in zwei statt in einem Jahr zu erlangen. Dieses Modell gibt es in Fürth seit dem Schuljahr 2011/12 mit aktuell zwei Jahrgängen an jeweils zwei Mittelschulen (SJ 2023/24).

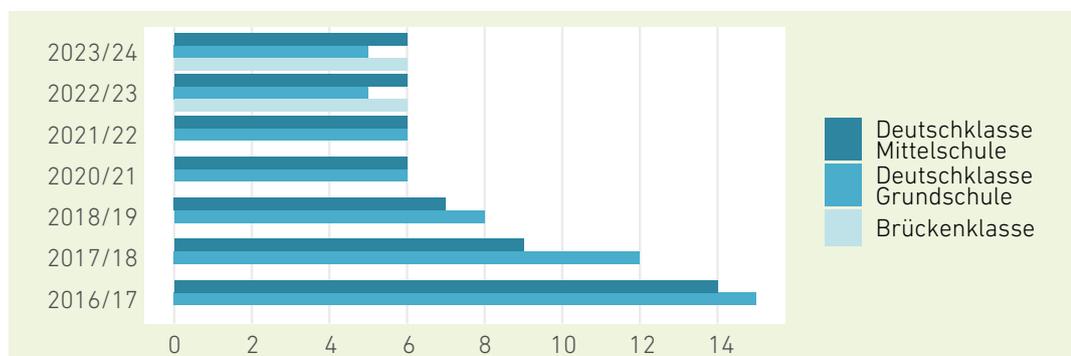
Eine Sonderform der Wiederholung der 9. Jahrgangsstufe ist die **Berufsorientierungsklasse** („BO-Klasse“). Hierbei handelt es sich um eine Klasse an der Mittelschule Kiderlinstrasse, die in Kooperation mit der Berufsschule I und einem externen Träger durchgeführt wird. Diese Klasse beinhaltet eine intensive Berufsorientierung sowie eine sozialpädagogische Begleitung. In der Stadt Fürth gibt es eine BO-Klasse (aktuell mit 13 Schüler/-innen), die Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ist in den letzten Jahren gesunken.

Mit einer **Einführungsklasse** ermöglicht das Hardenberg-Gymnasium Schülerinnen und Schülern von Real-, Wirtschafts- und Mittelschulen im Anschluss an die Mittlere Reife den Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife in drei Jahren. Die Einführungsklasse entspricht dabei der Jahrgangsstufe 10 des Gymnasiums. Nach Aussagen der Schule nehmen durchschnittlich 25 Schülerinnen und Schüler jährlich teil, die Erfolgsquote liegt bei ca. 75 %. Es können in der Regel alle Anmeldungen von geeigneten Schülerinnen und Schülern berücksichtigt werden.

Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache, die nach Deutschland zugewandert sind und keine oder nur geringe Deutschkenntnisse haben, besuchen i.d.R. zunächst für ein Schuljahr, maximal für zwei Schuljahre, eine **Deutschklasse**.

Im SJ 2016/17 erreichte die Zahl der Deutschklassen an Grund- und Mittelschulen in Fürth einen Höhepunkt mit 15 bzw. 14 Klassen (**Abbildung D6**), danach sank die Zahl der Klassen kontinuierlich auf fünf bzw. sechs im aktuellen Schuljahr. Im Schuljahr 2023/24 sind fünf von sechs Deutschklassen an Mittelschulen und vier von fünf an Grundschulen Ganztagsklassen<sup>8</sup>.

Abbildung D6: Anzahl der Deutschklassen an Grund- und Mittelschulen und Brückenklassen an Mittelschulen, Schuljahre 2016/17 bis 2023/24



Anmerkung: bis SJ 2017/18 Übergangsklasse, seit SJ 2018/19 Deutschklasse.  
Quelle: Staatliche Schulämter in der Stadt und im Landkreis Fürth; eigene Darstellung.

Die Anzahl der Deutschklassen bleibt seit Jahren konstant, die Verbindung mit dem Ganztagsmodell verfestigt sich

7 Quelle: Mittelschule Soldnerstraße; Sozialpädagogische Begleitung der Praxisklasse; Stand Februar 2024.  
8 ESF-Förderung mit sozialpädagogischer Betreuung in Kooperation mit ELAN.

Aus der Ukraine geflüchtete Kinder werden an Grundschulen in Regelklassen unterrichtet, an Mittelschulen (5. bis 9. Klasse) in sogenannten **Brückenklassen**: Es gibt insgesamt sechs Brückenklassen an Fürther Mittelschulen, die Zusammensetzung ist heterogen und altersgemischt. Ziel ist der Erwerb der deutschen Sprache und die Integration in Regelklassen.

Besondere Klassen gibt es auch für neu Zugewanderte, die eine Realschule oder ein Gymnasium besuchen können, aber intensive Sprachförderung benötigen. Die sogenannte **SPRINT-Klasse** wird an der Leopold-Ullstein-Realschule durchgeführt, eine **InGym-Klasse** gibt es nur in Nürnberg. Für ukrainische Schülerinnen und Schüler nach der 9. Jahrgangsstufe gibt es die Möglichkeit, eine **Brückenklass**e an der Leopold-Ullstein-Realschule oder am Helene-Lange-Gymnasium zu besuchen.

Neben diesen besonderen Klassen gibt es auch für Schülerinnen und Schüler aus den Regelklassen Möglichkeiten zu differenziertem und zusätzlichem Sprachunterricht. Im Rahmen von **DeutschPLUS** können Gruppen von ca. zwölf Schülerinnen und Schülern eingerichtet werden, die in ausgewählten Fächern bis zu 12 Wochenstunden Unterricht getrennt von ihrer Klasse erhalten. Im Schuljahr 2023/24 standen dafür in Grundschulen in Fürth 153 Lehrerstunden zur Verfügung, an den Mittelschulen 145. Dies entspricht in etwa der Anzahl der letzten Jahre.<sup>9</sup>

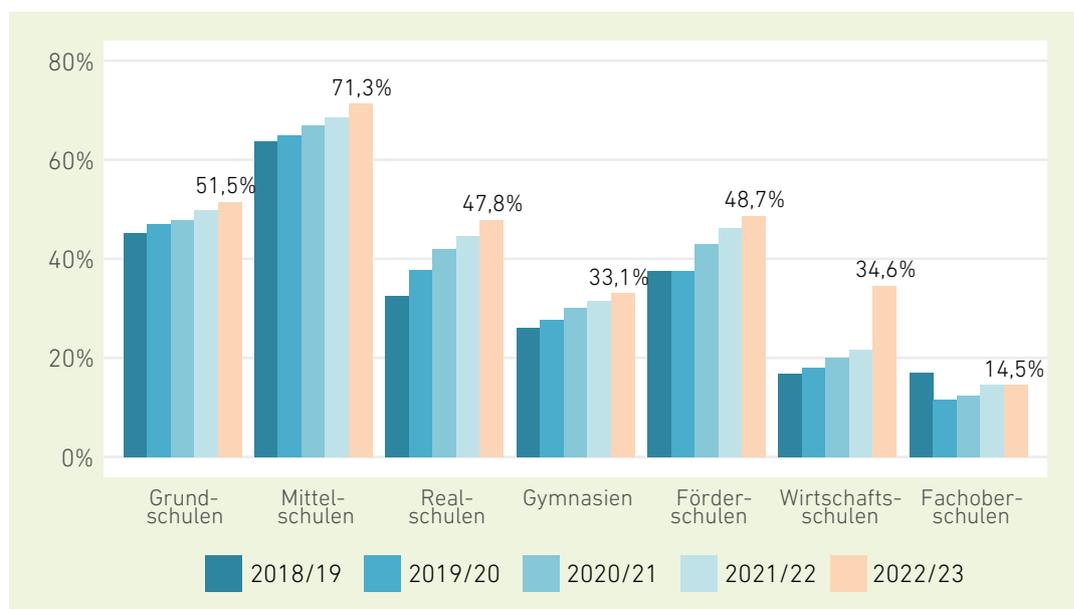
## D1.2 Struktur

**Anteil der Schüler/-innen mit Migrationshintergrund steigt an fast allen Schularten, bleibt an Mittelschulen immer noch am höchsten**

Der folgende Teil gibt einen Überblick über die Zusammensetzung der Fürther Schülerinnen und Schüler nach Schulart, Geschlecht, Migrationshintergrund und Staatsangehörigkeit. Ziel ist es, Tendenzen einer Ungleichverteilung zu erkennen und Benachteiligung im Schulsystem nach Geschlecht und Herkunft abzubilden.

Der Anteil der männlichen Kinder und Jugendlichen an den verschiedenen Schularten hat sich in den letzten Jahren wenig verändert: nach wie vor ist er an den Mittel- und Realschulen mit 55,4 % bzw. 55,3 % höher als der von Mädchen. An der Wirtschaftsschule sowie an Förderzentren liegt er mit 58,7 % bzw. 58,1 % deutlich höher. An den Gymnasien hat sich der Anteil der männlichen Kinder und Jugendlichen leicht auf 48,2 % (um zwei Prozentpunkte) erhöht.<sup>10</sup>

Abbildung D7: Anteil der Schüler/-innen mit Migrationshintergrund nach Schulart, Schuljahre 2018/19 bis 2022/23



Anmerkungen: Ohne Vorklasse und ohne Integrationsvorklasse. Der Migrationshintergrund an Fach- und Berufsoberschulen wird anders erfasst: Die Familiensprache wird dort nicht berücksichtigt, weshalb die Vergleichbarkeit zu den anderen Schularten nicht gegeben ist.

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Schulstatistik; eigene Berechnung.

<sup>9</sup> Quelle: Staatliche Schulämter in der Stadt und im Landkreis Fürth.

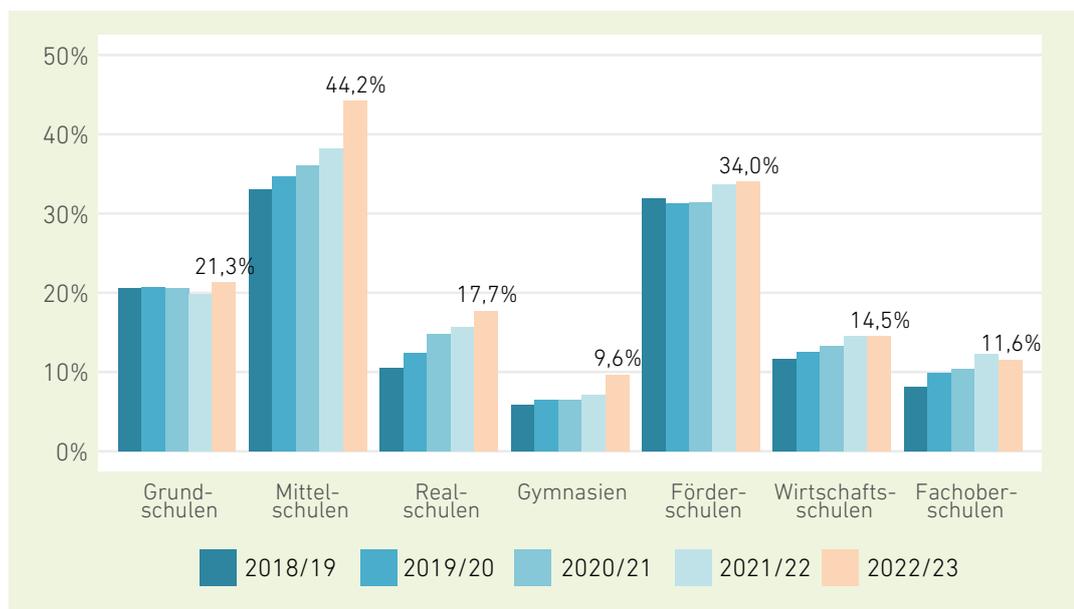
<sup>10</sup> Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; Schulstatistik; SJ 2022/23; eigene Berechnung.

Betrachtet man die Anteile und die Verteilung der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund auf die verschiedenen Schularten, ist für alle Schularten ein Anstieg zu verzeichnen, für die Mittelschulen auf 71,3 % (**Abbildung D7**). Auch an Grundschulen zeigt sich seit dem Schuljahr 2018/19 ein jährlicher Anstieg (auf 51,5 % im Schuljahr 2022/23), an Gymnasien haben im Schuljahr 2022/23 33,1 % einen Migrationshintergrund. Einen weiteren deutlichen Anstieg verzeichnen die Realschulen, von 32,6 % auf 47,8 %. Deutlich gestiegen ist auch die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an den Förderzentren (von 37,6 % auf 48,7 %).

An beruflichen Schulen mit allgemeinbildenden Abschlüssen war der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund bislang vergleichsweise gering; allerdings ist hier ein Vergleich mit anderen Schularten nicht möglich, da der Migrationshintergrund an beruflichen Schulen anders erfasst wird (ohne Berücksichtigung der Familiensprache). Die Wirtschaftsschule verzeichnet mit 34,6 % im Schuljahr 2022/23 einen deutlichen Anstieg.<sup>11</sup>

In nahezu allen Schularten steigt also der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Positiv zu bewerten ist dabei der weitere Anstieg an Realschulen, Gymnasien und FOS. Die Mittelschulen haben unverändert mit mittlerweile 71,3 % den höchsten Anteil (vgl. auch Abbildung D2).<sup>12</sup>

Abbildung D8: Anteil der Schüler/-innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit nach Schulart, Schuljahre 2018/19 bis 2022/23



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Schulstatistik; eigene Berechnung.

Bei der Entwicklung des Anteils nichtdeutscher Schülerinnen und Schüler an den einzelnen Schularten fällt am deutlichsten der Anstieg an den Mittelschulen um ca. elf Prozentpunkte auf, der sich zu einem großen Teil mit der Zahl der aus der Ukraine geflüchteten Familien erklären lässt. Leichte Anstiege verzeichnen auch Grundschule, Gymnasium, Förderschule und Wirtschaftsschule. Deutlicher ist der Anstieg von Schülerinnen und Schülern mit ausländischer Staatsbürgerschaft an Realschulen (um ca. 7 Prozentpunkte auf 17,7 %). Insgesamt wird aus **Abbildung D8** ersichtlich, dass der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne deutsche Staatsangehörigkeit an den verschiedenen Schularten unterschiedlich hoch ist.

### D1.3 Förderschulen und Kinder mit Förderbedarf an Regelschulen

In den zwei Förderzentren und der privaten Förderschule in der Stadt Fürth gab es im Schuljahr 2022/23 insgesamt 682 Schülerinnen und Schüler. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler

11 Anmerkung: Aufgrund der Umstellung der Schulstatistik auf ein neues Verfahren an Wirtschaftsschulen ist die Vergleichbarkeit zu den Vorjahren eventuell nur eingeschränkt gegeben.

12 Zum starken Anstieg an den Förderzentren vgl. Kap. D1.3.

**Schüler/-innen  
mit Migrations-  
hintergrund sind  
an Förderschulen  
besonders stark  
vertreten**

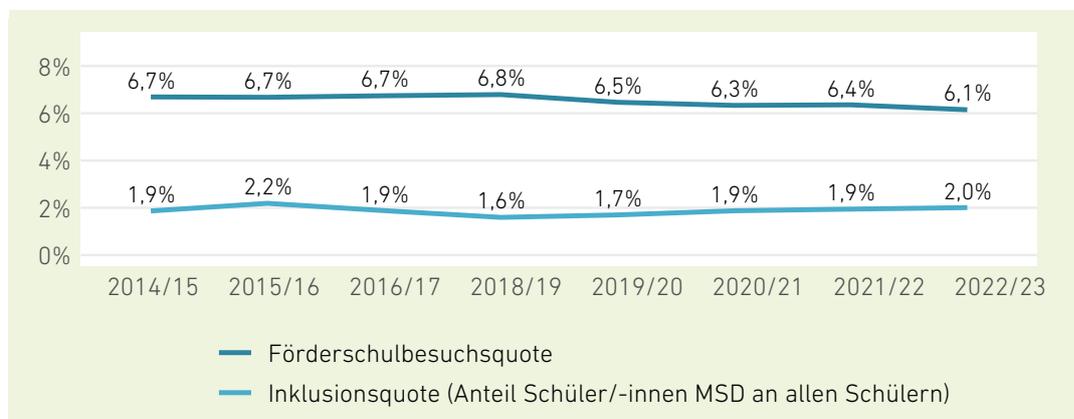
ist damit leicht gesunken (SJ 2018/19: 727). Die durchschnittliche Klassenstärke lag mit 11,4 Schüler/-innen pro Klasse über dem Bayerndurchschnitt (vgl. Tabelle D1). An den beiden öffentlichen Förderzentren waren im gleichen Schuljahr insgesamt 643 Schülerinnen und Schüler, die Förderschwerpunkte verteilen sich auf „Lernen“ (295), „Sprache“ (42), „geistige Entwicklung“ (163) und „emotionale und soziale Entwicklung“ (142).

Die Förderschulbesuchsquote gibt an, wie hoch der Anteil der Schülerinnen und Schüler an Förderzentren an der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs ist (in den Jahrgangsstufen eins bis neun). Im Schuljahr 2022/23 lag die Förderschulbesuchsquote bei 6,1 %, im Jahr 2018/19, zur Zeit des letzten Bildungsberichts, mit 6,8 % geringfügig höher.

Im Schuljahr 2022/23 lag der Anteil der männlichen Kinder und Jugendlichen an Förderschulen bei 58,8 %, der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund war im gleichen Schuljahr mit 48,7 % so hoch wie noch nie (im Schuljahr 2018/19 lag der Anteil bei 37,6 % und ist seitdem stetig gewachsen). Von den Schülerinnen und Schülern mit ausländischer Staatsangehörigkeit an den Förderzentren kommt die überwiegende Mehrheit aus den Ländern Griechenland, Rumänien und Bulgarien, die auch insgesamt die Hauptherkunftsländer aller nichtdeutschen Schülerinnen und Schüler sind. Gleichwohl ist der starke Anstieg an den Förderschulen näher zu analysieren, insbesondere bezüglich der Frage, ob möglicherweise mangelnde Deutschkenntnisse der Grund für eine Empfehlung des Förderschulbesuchs sind.

Der Zeitverlauf (**Abbildung D9**) zeigt die Entwicklung der Förderschulbesuchsquote (nur Jahrgangsstufen 1 bis 9) seit 2014/15 sowie die Inklusionsquote, d.h. den Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf, die eine Regelschule besuchen. Dieser ist seit 2010/11 kontinuierlich gestiegen – nach einer leichten Abnahme ist wieder ein Anstieg festzustellen. Ein deutlicher Zusammenhang zwischen Inklusionsquote und Förderschulbesuchsquote lässt sich nicht erkennen. Eine steigende Anzahl von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Regelschulen bedeutet also nicht, dass die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an Förderschulen sinkt.

Abbildung D9: Förderschulbesuchsquote und Inklusionsquote, Schuljahre 2014/15 bis 2022/23



Anmerkung: Die Inklusionsquote wird berechnet aus dem Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf und Unterstützung durch den Mobilen sonderpädagogischen Dienst an Regelschulen (alle Schularten).

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Schulstatistik; eigene Berechnung.

In **Tabelle D2** sind die unterschiedlichen Angebote inklusiver Beschulung in Regelschulen oder Förderzentren dargestellt. Die Angaben in der Tabelle betreffen nur Fürther Grund- und Mittelschulen oder Förderzentren. Demnach ist die Zahl der Kooperationsklassen in den letzten acht Schuljahren von 18 auf 5 Klassen gesunken.

Tabelle D2: Inklusive Schulangebote und deren Umsetzung in Fürth, Schuljahre 2015/16 bis 2023/24<sup>13</sup>

	Schuljahr 2015/16	Schuljahr 2017/18	Schuljahr 2019/20	Schuljahr 2021/22	Schuljahr 2023/24
<b>Kooperationsklasse</b>	18 Klassen	13 Klassen	10 Klassen	8 Klassen	5 Klassen
<b>Partnerklasse</b>	3 Klassen	3 Klassen	2 Klassen	1 Klasse	3 Klassen
<b>Schulen mit Profil Inklusion</b>	1 Grund- und Mittelschule	1 Grund- und Mittelschule	2 Grundschulen, 1 Mittelschule	2 Grundschulen, 1 Mittelschule	2 Grundschulen, 1 Mittelschule

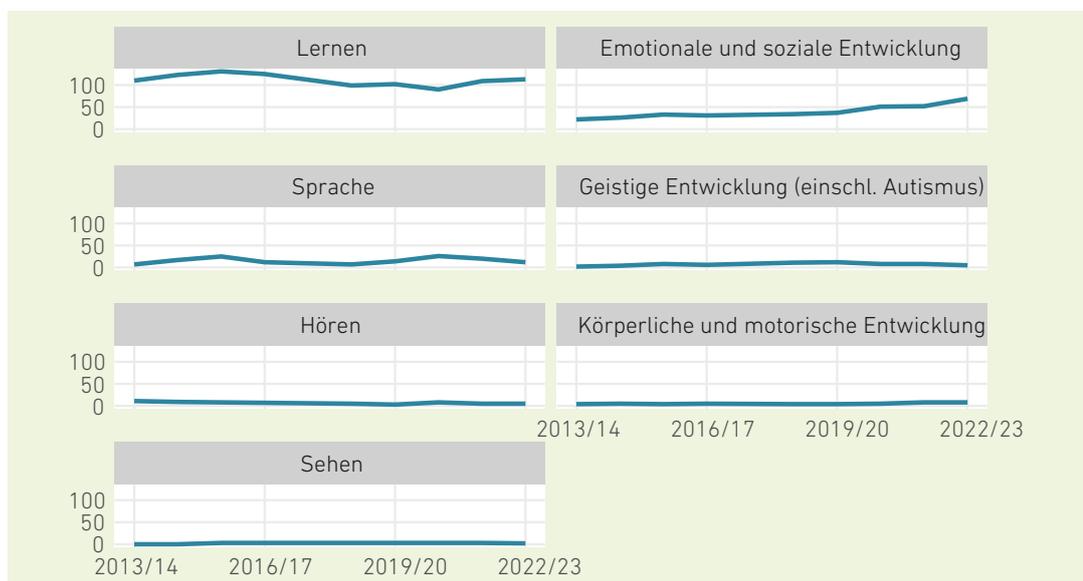
Quelle: Staatliche Schulämter in der Stadt und im Landkreis Fürth; eigene Darstellung.

An Fürther Grundschulen gab es im Schuljahr 2022/23 insgesamt 148 inklusiv beschulte Kinder, im Schuljahr 2018/19 waren es 96. An Mittelschulen wurden im Schuljahr 2022/23 55 Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf inklusiv beschult, ca. genauso viele wie 2015/16. An Gymnasien waren es 2022/23 elf Schüler/-innen, an den Realschulen liegt die Zahl dauerhaft bei unter drei, in den letzten drei Schuljahren bei null.<sup>14</sup>

**Die Zahl der inklusiven Schulangebote sinkt oder bleibt konstant niedrig, die Zahl der inklusiv beschulten Kinder steigt dagegen**

Betrachtet man die Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf an Regelschulen nach Förderschwerpunkten, wird der deutliche Abstand des Förderschwerpunkt „Lernen“ sichtbar: Hier hat sich die Anzahl der Schülerinnen und Schüler von 2010 bis 2016 verdreifacht, dann war ein Rückgang zu verzeichnen. Inzwischen (seit dem Schuljahr 2021/22) steigt die Zahl wieder an. Zweitstärkster und stetig wachsender Förderschwerpunkt ist „Emotionale und soziale Entwicklung“. Seit dem ersten „Corona“-Schuljahr 2019/20 steigt die Zahl der Kinder und Jugendlichen mit Förderbedarf in diesem Bereich deutlich an. Alle anderen Förderschwerpunkte spielen an Regelschulen zahlenmäßig eine sehr geringe Rolle (**Abbildung D10**).

Abbildung D10: Anzahl der inklusiv beschulten Schüler/-innen an Regelschulen nach Förderschwerpunkten, Schuljahre 2013/14 bis 2022/23



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Schulstatistik; eigene Berechnung.

13 Anmerkung: **Kooperationsklasse:** 3-5 Kinder mit bes. Förderbedarf werden zusammen mit Kindern ohne bes. Förderbedarf unterrichtet; eine allgemeine Lehrkraft und ein/-e Mitarbeiter/-in der MSD; ein Förderschwerpunkt; Ort: allgemeine Schule; **Partnerklasse:** eine Regelschulklasse und eine Förderschulklasse haben teilweise gemeinsamen Unterricht (Art und Umfang ist nicht festgelegt); eine allgemeine und eine sonderpädagogische Lehrkraft; ein Förderschwerpunkt; Ort: allgemeine Schule oder Förderschule; **Einzelintegration:** ein/-e bis wenige Schüler/-innen mit bes. Förderbedarf in einer Regelklasse; eine allgemeine Lehrkraft und MSD-Mitarbeiter/-innen; mehrere Förderschwerpunkte; Ort: allgemeine Schule; **Schulen mit Profil Inklusion:** Entwicklung eines Profils Inklusion durch die Schulfamilie: Erarbeitung eines Bildungs- und Erziehungskonzepts bezgl. Unterricht und Schulleben. Ohne Einzelintegration.

14 Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; Schulstatistik; eigene Berechnung.

**Trotz struktureller Verankerung von Beratungsstellen sind Fragen zur Inklusion an Regelschulen noch kaum ein Thema**

Seit September 2016 werden in der Beratungsstelle Inklusion am Staatlichen Schulamt in der Stadt und im Landkreis Fürth Eltern, Lehrkräfte, Schulleitungen und Personal der Kindertagesstätten zu Fragen schulischer Integration beraten. Die Anfragen kommen zu gleichen Teilen aus der Stadt und dem Landkreis. Nach Angaben des Staatlichen Schulamtes betreffen die meisten Anfragen die Themen Einschulung, geeigneter Förderort, Schulbegleitung und Umgang mit Beeinträchtigungen; Inklusion an Regelschulen ist dagegen kaum Thema. Seit 2020 gibt es in jedem Schulamt in Bayern Beauftragte für inklusive Unterrichts- und Schulentwicklung (BiUse). Die Angebote gelten für alle Grund- und Mittelschulen im Schulamtsbezirk Fürth und beinhalten v.a. Beratung und Begleitung von Schulleitungen und Kollegien in Unterrichts- und Schulentwicklungsprozessen sowie Fortbildungen.

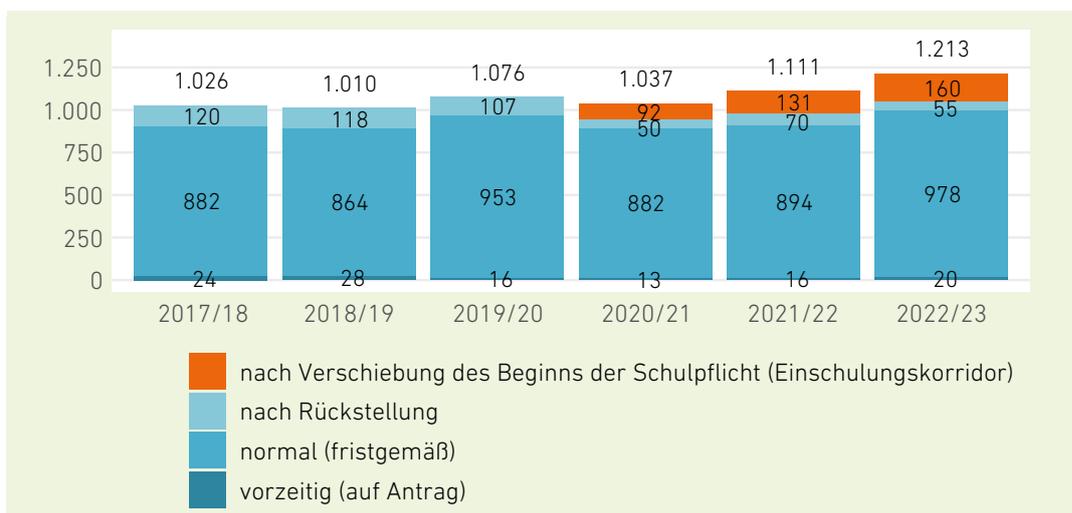
## D2 Übergänge und Schulentwandel

Die zentralen Übergänge im bayerischen Schulsystem sind der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule (vgl. auch Kap. C5 dieses Berichts) und der Übergang in die weiterführenden Schulen nach der vierten Jahrgangsstufe. Schulentwandel finden aber auch während der weiteren Schullaufbahn statt. Der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Kitas und Grundschulen ist daher ebenso wichtig wie ein laufender Austausch und Kooperation zwischen den verschiedenen Schularten, um diese Übergänge für die Kinder und Jugendlichen positiv zu gestalten.

### D2.1 Einschulungen

Wesentlicher Bestandteil im Einschulungsprozess ist die Schuleingangsuntersuchung, an der alle einzuschulenden Kinder verpflichtend teilnehmen (weitere Informationen und Ergebnisse der SEU in Kap. C5 dieses Berichts). Im Schuljahr 2022/23 wurden insgesamt 1.213 Kinder eingeschult.<sup>15</sup> Die Anzahl der früher eingeschulten und der zurückgestellten Kinder ist in den letzten Jahren relativ konstant (**Abbildung D11**). Seit Einführung des Schulkorridors werden die freiwilligen Rückstellungen getrennt erfasst („Korridor-Kinder“, wenn das Geburtsdatum zw. 1. Juli und 30. Sept. liegt, kann eine freiwillige Rückstellung erfolgen).

Abbildung D11: Anzahl der eingeschulten Kinder nach Art der Einschulung, Schuljahre 2017/18 bis 2022/23



Anmerkung: Der Einschulungskorridor wurde im Schuljahr 2019/20 eingeführt. Die Einschulung von Kindern, deren Geburtstag in den Korridor fällt, kann seitdem bis zum nächsten Schuljahr zurückgestellt werden. Folglich können diese Kinder auch erst im Folgejahr schulstatistisch erfasst werden.

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung für Nürnberg und Fürth, Schulstatistik; eigene Berechnung.

Betrachtet man die früher und später eingeschulten Kinder nach bestimmten Merkmalen, zeigt sich, dass das Geschlecht bei vorzeitiger Einschulung keine Rolle spielt und dass Jungen häu-

<sup>15</sup> Im Schuljahr 2023/24 wurden insgesamt 1.207 Kinder eingeschult (ohne Förderschulen), laut Angabe der Staatlichen Schulämter wurden insges. 78 Kinder an den drei privaten Grundschulen in Fürth eingeschult, diese Zahl schwankt in den letzten Jahren zwischen 66 und 94 Kindern.

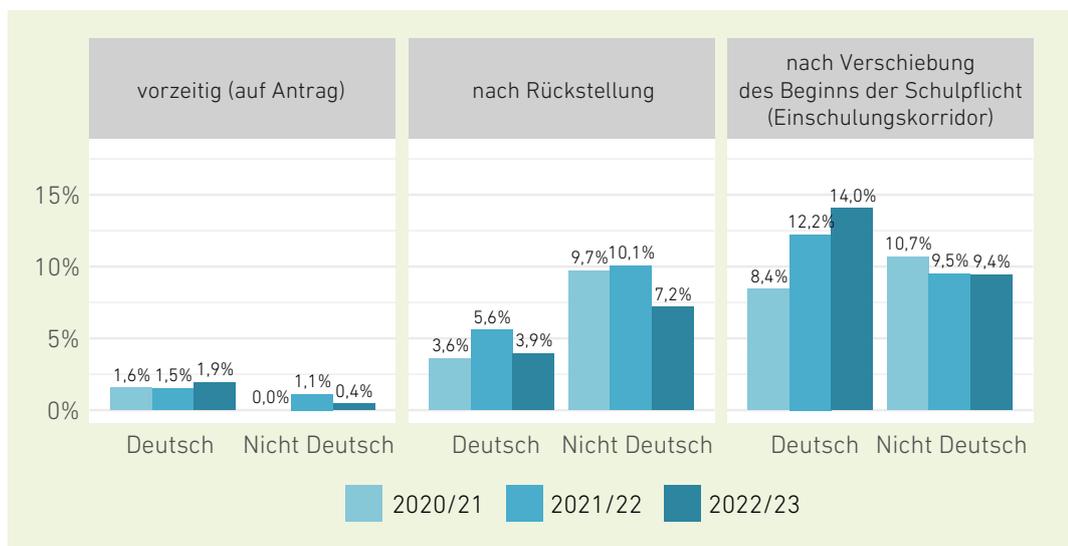
figer als Mädchen zurückgestellt werden (sowohl seitens der Schule als auch bei freiwilligen Rückstellungen im Rahmen des Korridors).

**Bei den Rückstellungen sind Kinder mit Migrationsgeschichte überrepräsentiert**

Für das Merkmal Migrationshintergrund lässt sich feststellen: Kinder mit Migrationshintergrund werden deutlich seltener vorzeitig eingeschult als Kinder ohne Migrationshintergrund, während sie bei den Rückstellungen deutlich überrepräsentiert sind. Bei den „Korridorkindern“ ist der Anteil mit und ohne Migrationshintergrund relativ gleich.<sup>16</sup>

**Abbildung D12** zeigt den prozentualen Anteil der früh und spät eingeschulten Kinder unterschieden nach Staatsangehörigkeit Deutsch / nicht Deutsch: Eine vorzeitige Einschulung kommt bei Kindern nicht-deutscher Staatsangehörigkeit sehr selten vor, eine Rückstellung dagegen ca. doppelt so häufig wie bei deutschen Kindern. Der Einschulungskorridor wird in den letzten beiden Schuljahren von Kindern mit deutscher Staatsangehörigkeit häufiger genutzt.

Abbildung D12: Anteil der eingeschulten Kinder nach Art der Einschulung und Staatsangehörigkeit, Schuljahre 2020/21 bis 2022/23



Anmerkung: Der Einschulungskorridor wurde im Schuljahr 2019/20 eingeführt. Die Einschulung von Kindern, deren Geburtstag in den Korridor fällt, kann seitdem bis zum nächsten Schuljahr zurückgestellt werden. Folglich können diese Kinder auch erst im Folgejahr schulstatistisch erfasst werden.

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung für Nürnberg und Fürth, Schulstatistik; eigene Berechnung.

D  
1

## D2.2 Übergang auf weiterführende Schulen

Bei stark gegliederten Schulsystemen (wie dem bayerischen) kann die Kennzahl „Übertrittsquote auf weiterführende Schulen“ Informationen darüber liefern, inwieweit dieser Übergang zu einer Segregation verschiedener Gruppen beiträgt. Für tiefer gehende Aussagen sind hierbei Informationen zum Migrationshintergrund und zum sozialen Hintergrund der Schülerinnen und Schüler erforderlich. Eine Untersuchung beispielsweise des Zusammenhangs zwischen Bildungsniveau der Eltern und besuchter Schulart der Kinder kann aber mangels Informationen in Form von Individual- bzw. Verlaufsdaten zu Schülerinnen und Schülern nicht vorgenommen werden.<sup>17</sup> Im vorliegenden Bericht muss diesbezüglich auf den Zusammenhang zwischen sozioökonomischer Belastung im Einzugsgebiet der Grundschulen und Besuchsquoten der jeweiligen Grundschulen auf die weiterführenden Schularten in Form von aggregierten Daten zurückgegriffen werden. Durch den Abgleich der Übergangsquoten beispielsweise auf die Gymnasien mit verschiedenen Indikatoren sozioökonomischer Herkunft können so Hinweise auf einen Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Schulbesuch identifiziert werden.

<sup>16</sup> Betrachtet wurden die Schuljahre 2020/21, 2021/22 und 2022/23.

Anmerkung: Rückstellungen (ohne Korridor) erfolgen aus gesundheitlichen, intellektuellen oder sozial-emotionalen Gründen. Die Empfehlung wird aufgrund der Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung gegeben, die Entscheidung liegt bei den Eltern.

<sup>17</sup> Der Bildungsstand wird statistisch nicht erfasst, es müsste dazu eine gesonderte Umfrage durchgeführt werden, wie sie beispielsweise für Nürnberg in regelmäßigen Abständen stattfindet (vgl. „Leben in Nürnberg“ 2017, Amt für Statistik und Stadtforschung für Nürnberg und Fürth).

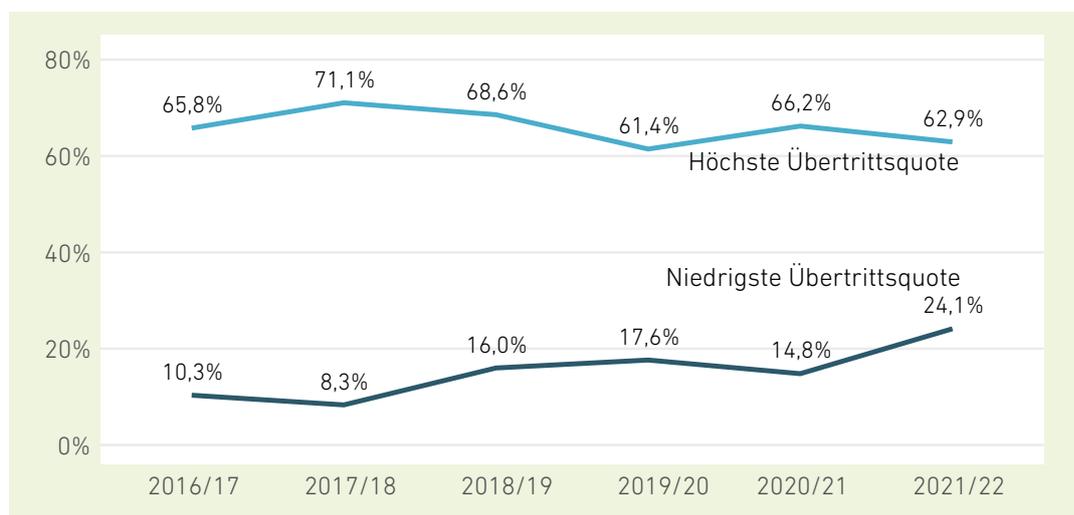
**Der Abstand zwischen dem Sprengel mit der niedrigsten und dem mit der höchsten Übertrittsquote auf ein Gymnasium hat sich während der Pandemie-Schuljahre leicht verringert**

Im Zeitverlauf lässt sich eine leichte Tendenz einer Zunahme von Übertritten auf ein Gymnasium und eine leichte Abnahme von Übertritten auf eine Mittelschule beobachten (seit dem Schuljahr 2017/18): im Schuljahr 2021/22 wechselten 45,2 % der Viertklässler auf ein Gymnasium und 32,5 % auf eine Mittelschule. Bei Realschulen gibt es einen leichten Anstieg, der sich in den letzten Jahren etabliert hat (2021/22 wechselten 21,0 % auf eine Realschule).<sup>18</sup>

Die Betrachtung der Übergangsquoten aufs Gymnasium nach Grundschulsprengeln kann den Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg verdeutlichen. Bei der Analyse geht es nicht um das Ziel einer Erhöhung der Übertritte auf ein Gymnasium, sondern um die Frage, ob und wie stark der Wechsel auf eine bestimmte Schulart von sozialen Faktoren abhängig ist.

Im Vergleich zu den Vorjahren kann festgestellt werden, dass der Abstand zwischen dem Sprengel mit den niedrigsten Quoten und dem mit den höchsten sich zunächst erhöht hat (im Schuljahr 2017/18) und sich seither tendenziell verringert (**Abbildung D13**). Im Schuljahr 2021/22 beträgt der Abstand knapp 40 Prozentpunkte, dabei sollte aber berücksichtigt werden, dass es sich um ein Pandemie-Jahr handelt, in dem die Anforderungen für den Übertritt auf ein Gymnasium geringer waren als sonst üblich. Außerdem konnten aufgrund unplausibler Daten die GS Hans-Sachs-Str. und die Grundschule Farrnbach nicht in die Berechnung aufgenommen werden. Beide Schulen zählten in der Vergangenheit zu denen mit hohen Übertrittsquoten auf Gymnasien.

Abbildung D13: Höchste und niedrigste Übertrittsquote von Grundschulen auf Gymnasien, 2016/17 bis 2021/22

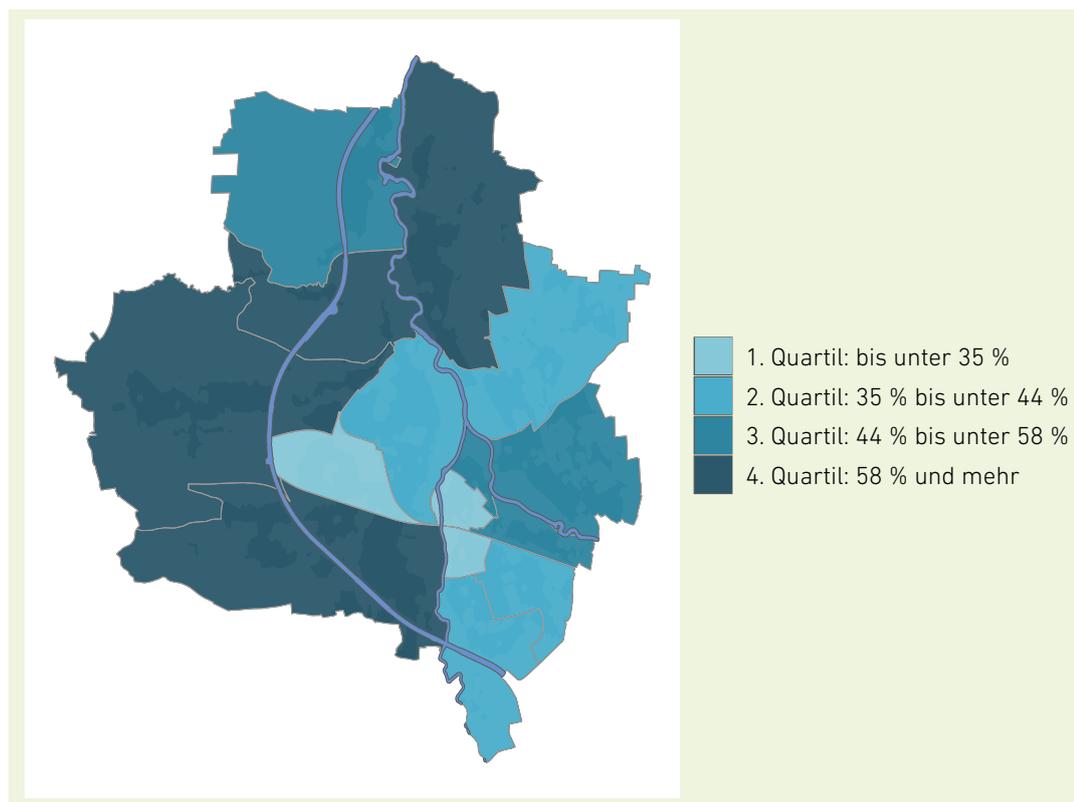


Anmerkung: Es sind jeweils die Schule mit der höchsten oder niedrigsten Übertrittsquote abgetragen. Die Werte müssen folglich in den einzelnen Jahren nicht von den gleichen Schulen stammen. Nur öffentliche Schulen.  
 Anmerkung: Aufgrund unplausibler Daten wurden die Werte für die GS Hans-Sachs-Str. sowie die GS Farrnbach in die Darstellung nicht miteinbezogen.  
 Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung für Nürnberg und Fürth, Schulstatistik; eigene Berechnung.

**Abbildung D14** zeigt die für drei Schuljahre gemittelten Quoten für den Wechsel auf ein Gymnasium<sup>19</sup>. In drei Sprengeln gehen zwischen 20,1 und 34,1 % der Viertklässler auf ein Gymnasium, in vier Sprengeln zwischen 39,3 und 43,9 %, in weiteren vier Sprengeln sind es zwischen 46,9 und 57,3 %. In den drei Sprengeln mit den höchsten Quoten liegen diese zwischen 60,0 und 63,5 %.

<sup>18</sup> Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; Schulstatistik. Anmerkung: nur öffentliche Schulen.  
<sup>19</sup> Um mögliche jährliche Abweichungen in den Übertrittsquoten auszugleichen, wurden die gemittelten Werte genutzt.

Abbildung D14: Gemittelte Übertrittsquoten von Fürther Grundschulen auf Gymnasien, Schuljahre 2019/20, 2020/21 und 2021/22



**In Gebieten mit vielen Familien in schwierigen ökonomischen Lagen gibt es auch vergleichsweise niedrige Übergangsquoten auf ein Gymnasium**

Anmerkung: Aufgrund unplausibler Daten wurden die Werte für zwei Grundschulen durch ältere Daten ersetzt: GS Farrnbach (alle drei Jahre, ersetzt durch 16/17, 17/18, 18/19) und GS Hans Sachs (19/20 und 21/22, ersetzt durch 17/18, 18/19). Nur öffentliche Schulen.

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Schulstatistik; eigene Berechnung.

Vergleicht man die Sprengel mit den Sozialstrukturdaten (Vgl. Kapitel A dieses Berichts, Abbildungen A25 und A26) der entsprechenden Bezirke, stellt man einen ausgeprägten Zusammenhang zwischen sozialer Lage und Übergangsquote auf das Gymnasium fest. In den Gebieten, in denen vermehrt Familien in schwierigen ökonomischen Lagen (z.B. hohe SGBII-Bezugsquote) wohnen, gibt es auch vergleichsweise niedrige Übergangsquoten auf die Gymnasien.

Ein ähnlicher Zusammenhang ist auch bezüglich der Gebiete mit hohem Migrationsanteil festzustellen. Auch wenn Migrationshintergrund und ausländische Herkunft erst einmal nichts über Leistungsfähigkeit oder Leistungsbereitschaft aussagen, zeigt sich immer wieder ein Zusammenhang mit Bildungserfolg und Bildungschance. Zu vermuten ist, dass sich sowohl bei Kindern mit Migrationshintergrund, als auch bei Kindern ohne deutsche Staatsangehörigkeit bestimmte Faktoren (Sprache, Lerntempo, fehlende familiäre Unterstützung) akkumulieren, welche zu schlechteren Erfolgschancen im Bildungssystem führen.<sup>20</sup> So befinden sie sich beispielsweise häufiger in schwierigen Lebenslagen oder verfügen über nicht ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache. Zudem sind sie und ihre Eltern oft weniger über das deutsche Bildungssystem informiert und haben daher schlechtere Bedingungen, sich im stark formalisierten bayerischen Schulsystem zurecht zu finden. Insgesamt führt dies dazu, dass sie trotz gleicher Begabung häufig schlechter abschneiden als deutsche Schülerinnen und Schüler. So liegen die drei Schulen mit den niedrigsten Übergangsquoten in Stadtteilen mit hohen bis sehr hohen Migrationsanteilen sowie hohen bis sehr hohen Anteilen von SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern. Dagegen haben diejenigen Grundschulsprengel die höchsten Übergangsquoten, deren Einzugsgebiete die niedrigsten Anteile an Migrationshintergrund und SGB II-Bedarfsgemeinschaften in der Bevölkerung aufweisen.

<sup>20</sup> Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hg.), „Bildung in Deutschland 2016. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Bielefeld 2016, S. 162-179.

## D2.3 Schulartwechsel und Klassenwiederholungen

Nach dem Übertritt von der Grundschule in eine weiterführende Schule besteht im Verlauf der Schullaufbahn weiterhin die Möglichkeit, die Schulart zu wechseln. Da die Entscheidung nach der vierten Jahrgangsstufe in einem relativ frühen Alter erfolgt, kann die individuelle Entwicklung zu einem späteren Zeitpunkt einen Wechsel sinnvoll machen. Dieser kann in zwei Richtungen erfolgen; hier wird zwischen Auf- und Abwärtsmobilität unterschieden, d. h. Wechsel von Gymnasium auf Mittel- oder Realschule und Wechsel von Realschule auf Mittelschule sind abwärts gerichtete Wechsel, ein Wechsel von einer Mittelschule auf eine Realschule oder ein Gymnasium, oder von der Realschule aufs Gymnasium, ist dagegen ein aufwärts gerichteter Wechsel.

Die Durchlässigkeit eines Schulsystems wird auch daran gemessen, wie häufig diese Wechsel vorkommen und wie sich das Verhältnis von Auf- und Abwärtswechseln bemisst. Eine steigende Quote an „Aufwärtswechslern“ könnte auf den Erfolg von bestimmten Fördermaßnahmen hinweisen und eine zunehmende Entkopplung von sozialer Herkunft und Schulerfolg mit sich bringen.

### Schulartwechsel an weiterführenden Schulen

Aufgrund der erhöhten Übergangsquote auf Gymnasien infolge der Corona-Pandemie stellt sich die Frage, ob auch bei Schulartwechseln Besonderheiten zu beobachten sind. Durch den frühen Übertritt werden Schülerinnen und Schüler frühzeitig in leistungshomogene Gruppen aufgeteilt, was zu einer Spreizung des Leistungsspektrums und einer erhöhten Abhängigkeit vom familiären Hintergrund führt. Das bayerische Schulsystem soll sich allerdings durch eine erhöhte Durchlässigkeit zwischen den weiterführenden Schularten auszeichnen, die diese frühe Separierung zumindest in gewisser Weise wieder ausgleichen soll.

In der Vergangenheit lag die Anzahl der Schulartwechsel in der Stadt Fürth allerdings auf einem niedrigen Niveau (vgl. Bildungsbericht 2020; S. 72), was sich auch in den aktuellen Daten zeigt. Im Schuljahr 2022/23 wechselten insgesamt 352 Schülerinnen und Schüler nach der 5. Klasse die Schulart, was gemessen an der Gesamtschülerzahl einer Quote von 4,5 % entspricht und damit annähernd auf dem Niveau des letzten Bildungsberichtes liegt. Es zeigt sich also weiterhin, dass Schulartwechsel quantitativ nur eine untergeordnete Rolle spielen. 132 Schülerinnen und Schüler wechselten auf eine niedrigere Schulart, 150 auf eine höhere, und 70 von einer Realschule auf eine Wirtschaftsschule. Das Verhältnis zwischen Abwärts- und Aufwärtswechseln ist somit nahezu ausgeglichen. Unter den Abwärtswechseln dominieren die Wechsel von Gymnasien auf Realschulen (60) und von Realschulen auf Mittelschulen (33). Bei den Aufwärtswechseln sind es Wechsel von Mittelschulen auf Wirtschaftsschulen (70) und Realschulen (33) sowie von Realschulen auf Gymnasien (30). Der Übergang von Mittelschulen auf Gymnasien hingegen gelingt nur in wenigen Fällen (9).<sup>21</sup>

### Wechsel an und aus Förderzentren

Die Menge der Übergänge von Förderschulen an allgemeine Schulen und umgekehrt verdeutlichen den Grad der Durchlässigkeit zwischen den allgemeinen Schulen und den Schulen mit spezifischer sonderpädagogischer Ausrichtung. Im Hinblick auf das Ziel der Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf kann diese Kennzahl zur Beurteilung des Inklusionsprozesses herangezogen werden.

Im Schuljahr 2022/23 wechselten 38 Schülerinnen und Schüler von einer Grundschule und vier von einer Mittelschule auf ein Förderzentrum (zum Vergleich: SJ 2018/19: 41 Grundschüler/-innen und 12 Mittelschüler/-innen). Das Geschlechterverhältnis sowie das Verhältnis Deutsche – Nicht-Deutsche sind relativ ausgeglichen. Umgekehrt wechselten im gleichen Schuljahr 22 Schülerinnen und Schüler einer Förderschule auf eine Regelgrundschule und 31 auf eine Regelmittelschule.

### Klassenwiederholungen

Die Häufigkeit von Klassenwiederholungen gibt Aufschluss über den Schulerfolg von Kindern und Jugendlichen. Dabei muss unterschieden werden zwischen Pflichtwiederholungen aufgrund von Nichtversetzung, und dem freiwilligen Wiederholen einer Jahrgangsstufe, beispielsweise zur Notenverbesserung.<sup>22</sup>

<sup>21</sup> Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; Schulstatistik; eigene Berechnung.

<sup>22</sup> Klassenwiederholungen in den Schulen mit sonderpädagogischer Ausrichtung müssen unter anderen Aspekten untersucht werden und werden deshalb nicht betrachtet.

**Zahl der Schulartwechsel in Fürth bleibt in beide Richtungen konstant niedrig**

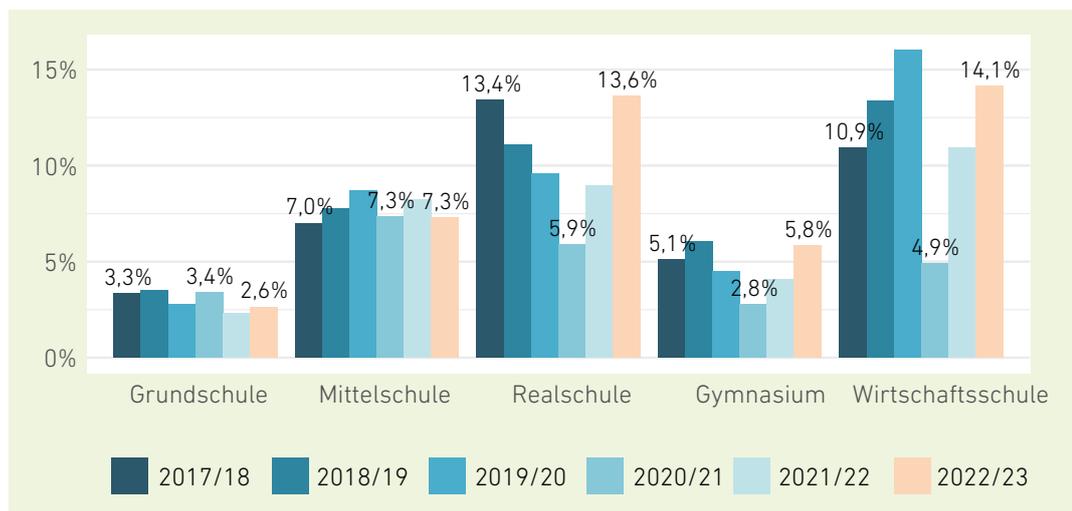
**Auch nach den vermehrten Übertritten ans Gymnasium in Folge der Pandemie-regelungen lassen sich bislang keine Besonderheiten feststellen**

**Kein Bumerang-Effekt nach den Corona-Schließungen und mildereren Bewertungen**

Insgesamt haben im Schuljahr 2022/23 768 Schülerinnen und Schüler eine Jahrgangsstufe wiederholt, das entspricht 6,2 % aller Schülerinnen und Schüler. Im Vergleich zum Schuljahr 2018/19 (6,7 %) ist die Zahl der Wiederholungen leicht gesunken. Bemerkenswert ist dabei, dass in den Jahren dazwischen, insbesondere im Schuljahr 2020/21, die Zahl der Wiederholungen an weiterführenden Schulen auf ein Rekordminimum gesunken ist, was eindeutig auf die Schulschließungen während der Pandemie zurückgeführt werden kann (**Abbildung D15**). Danach sind die Klassenwiederholungen wieder angestiegen und waren im Schuljahr 2022/23 überwiegend wieder auf Vor-Corona-Niveau.

**Anzahl der Klassenwiederholungen bleibt weitgehend konstant**

Abbildung D15: Anteil der Klassenwiederholungen nach Schulart, Schuljahre 2017/18 bis 2022/23



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Schulstatistik; eigene Berechnung.

Die Nichtversetzung kommt in Grundschulen noch vergleichsweise selten vor, der Anteil an freiwilligen Wiederholungen überwiegt hier. Bei den Mittelschulen überwiegen ebenfalls die freiwilligen Wiederholungen, die vor allem in den Jahrgangsstufen 9 und 10 stattfinden. Gründe dafür sind vor allem eine Verbesserung der Abschlusszeugnisse und fehlende Ausbildungsreife. Der größte Teil der Wiederholungen an der Wirtschaftsschule findet nach einem Wechsel von einer Mittel- auf die Wirtschaftsschule statt, der Anteil an Nichtversetzungen ist gesunken, der Anteil an freiwilligen Wiederholungen ist gestiegen. Für die Fachoberschule ist der Hauptgrund für eine Nichtversetzung das Nichtbestehen der Probezeit.<sup>23</sup>

## D3 Schulabgänge und Schulabschlüsse

Im bayerischen Schulsystem verteilen sich die verschiedenen Schulabschlüsse zunehmend auf unterschiedliche Schularten. Die Zahl der an Mittelschulen erreichten mittleren Abschlüsse nimmt zu, auch die allgemeine Hochschulreife wird nicht mehr nur an Gymnasien, sondern zunehmend auch über FOS oder BOS erworben. Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Abschluss haben geringe Aussichten auf einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz, daher ist diese Gruppe besonders zu beobachten.

### Abgängerinnen und Abgänger nach Abschlüssen und Schularten

Insgesamt gab es im Schuljahr 2021/22 in Fürth 1.510 Abgängerinnen und Abgänger der allgemeinbildenden Schularten und beruflichen Schulen mit allgemeinbildenden Schulabschlüssen, etwas weniger als im Vor-Corona-Jahr (1.647). Bei fast allen Abschlussarten zeigt sich eine Verringerung während der beiden Pandemie-Schuljahre 2019/20 und 2020/21 (insges. Anzahl Absolvent/-innen 1.366 bzw. 1.451).

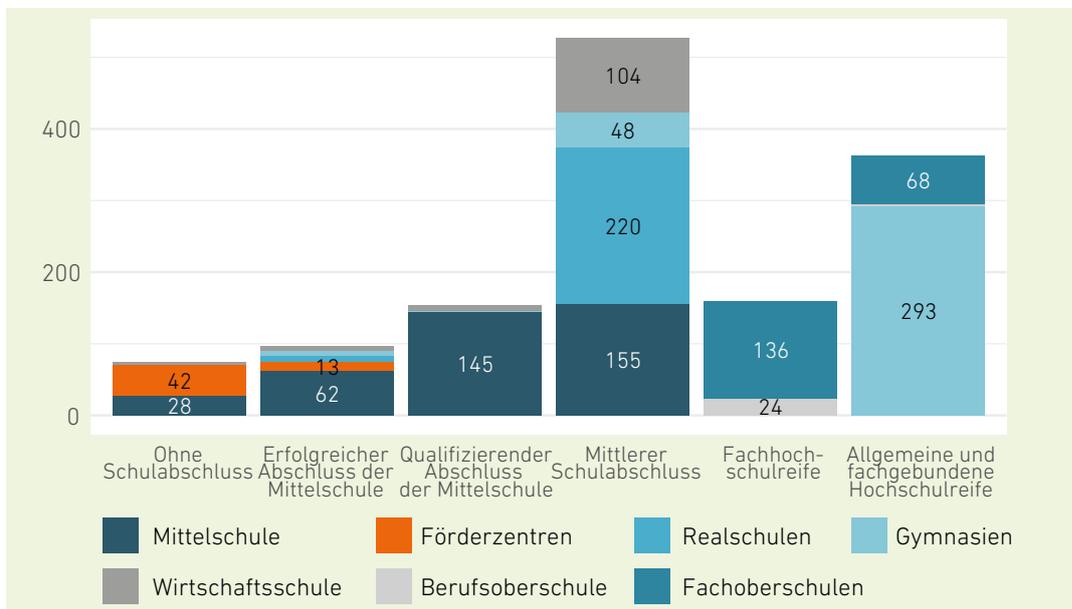
**Abbildung D16** zeigt, an welchen Schularten die verschiedenen Abschlüsse erworben wurden. Am stärksten verteilt sich dabei der mittlere Schulabschluss auf die einzelnen Schularten, der zwar immer noch hauptsächlich an Realschulen erworben, aber auch häufig von Schülerinnen

<sup>23</sup> Anteil der Wiederholer an allen Schülerinnen und Schülern nach Schulart und Wiederholungsgrund, Schuljahr 2022/23; Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; Schulstatistik; eigene Berechnung.

**Mittlerer Schulabschluss ist der häufigste und wird an vier Schularten erworben**

und Schülern an den Schularten Mittelschule und Wirtschaftsschule erreicht wird. Im abgebildeten Schuljahr haben auch 48 Schülerinnen und Schüler von Gymnasien die Schule mit mittlerem Schulabschluss verlassen. Betrachtet man diejenigen Abgängerinnen und Abgänger, die das Schulsystem ohne Abschluss verlassen, ist festzustellen, dass sie sich (bis auf Einzelne) ausschließlich auf Mittelschulen und Förderschulen befanden.

Abbildung D16: Anzahl der Abgänger/-innen nach Schulabschluss und Schulart, Ende des Schuljahrs 2021/22



Anmerkungen: Ohne Abgänger/-innen von FOS und BOS, die keinen zusätzlichen Abschluss erworben haben.  
Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Schulstatistik; eigene Berechnung.

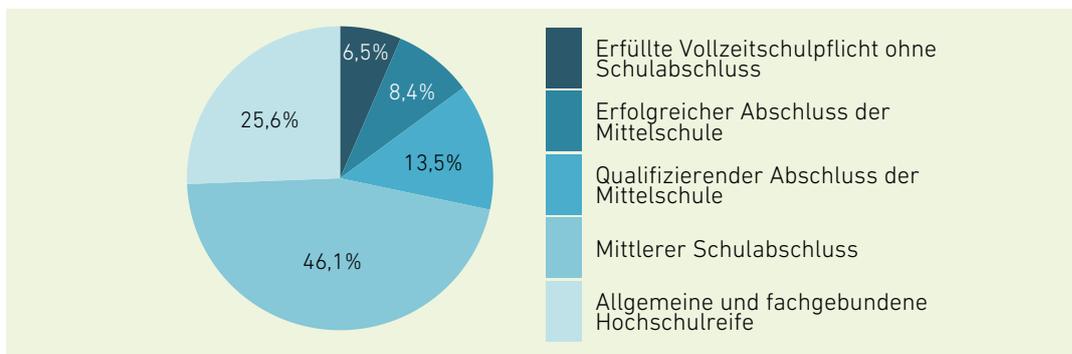
D  
3

**Im Schuljahr 2021/22 gab es insgesamt mehr Absolventen/-innen, die Schulen mit erfolgreichen Abschlüssen verließen**

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die die Mittelschule ohne Abschluss verlassen, hat sich deutlich reduziert, auf 28 im Schuljahr 2021/22 (SJ 2017/18: 58 Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss). Dabei muss aber berücksichtigt werden, dass es sich um Corona-Jahre handelt, in denen die Bedingungen zur Erlangung eines Abschlusses stark verändert waren. Ob es sich um eine kurzfristige Abnahme oder einen dauerhaften Trend handelt, kann erst in der Analyse der nächsten Jahre beurteilt werden. Eine Zunahme lässt sich bei den an Mittelschulen erworbenen mittleren Abschlüssen feststellen.

1.144 Schülerinnen und Schüler verließen im Schuljahr 2021/22 eine allgemeinbildende Schule<sup>24</sup> nach erfüllter Vollzeitschulpflicht, insgesamt 74 von ihnen ohne Schulabschluss (**Abbildung D17**). Fast die Hälfte der Absolventinnen und Absolventen machte den mittleren Schulabschluss.

Abbildung D17: Anteil der Abgänger/-innen von allgemeinbildenden Schulen und Wirtschaftsschule nach Schulabschluss, Schuljahr 2021/22



Anmerkungen: Ohne FOS/BOS, mit Wirtschaftsschule.  
Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Schulstatistik; eigene Berechnung.

<sup>24</sup> Ohne FOS/BOS, mit Wirtschaftsschule.

Betrachtet man die Abschlüsse nach Schulart, ergibt sich für die Mittelschulen im Schuljahr 2021/22: 7,2 % haben die Mittelschule ohne Abschluss verlassen, im Vergleich zum Schuljahr 2017/18 (14,1 %) ein Rückgang um die Hälfte. 15,9 % haben die Mittelschule mit erfolgreichem Abschluss verlassen und 37,2 % mit Qualifizierendem Mittelschulabschluss. 39,7 % der Absolventinnen und Absolventen erreichten den Mittleren Schulabschluss. Für dieses Schuljahr ergibt sich ein Zuwachs bei den höheren Abschlüssen und eine gesunkene Anzahl von Schülerinnen und Schülern ohne bzw. mit erfolgreichem Mittelschulabschluss.

**Die Zahl der Abgänger/-innen von Mittelschulen ohne Abschluss hat sich im untersuchten Zeitraum halbiert**

Von Realschulen und Gymnasien gingen weniger als drei Schüler und Schülerinnen ohne Abschluss ab, von der Wirtschaftsschule vier. Den Mittleren Schulabschluss erreichten 95,7 % aller Real- und 90 % der Wirtschaftsschüler/-innen. Von den Gymnasiastinnen und Gymnasiasten erlangten 84 % die allgemeine Hochschulreife und 13,8 % einen mittleren Schulabschluss.

### Abgängerinnen und Abgänger an Förderzentren

Bei den Schülerinnen und Schülern, die nach abgelaufener Vollzeitschulpflicht ein Förderzentrum verlassen, muss berücksichtigt werden, dass in den Schwerpunkten „Geistige Entwicklung“ und „Lernen“ kein allgemeinbildender Abschluss erworben werden kann. Aussagen über mögliche Veränderungen bei den Abschlüssen von Förderschülerinnen und -schülern können sich folglich nur auf die anderen Schwerpunkte beziehen. Da außerdem die Schwerpunkte „Hören“, „Sehen“ und „Körperliche und motorische Entwicklung“ in Fürth nicht angeboten werden, werden die Schülerinnen und Schüler, die entsprechende Schulen in einer anderen Stadt besuchen, auch nicht in Fürth erfasst.

Ende des Schuljahrs 2021/22 verließen insgesamt 40 Schülerinnen und Schüler ein öffentliches Förderzentrum nach erfüllter Vollzeitschulpflicht. Bei den Schülerinnen und Schülern der Förderschwerpunkte, in denen man einen Abschluss erwerben kann, haben zwei die Schule ohne Abschluss verlassen und 13 mit erfolgreichem Abschluss der Mittelschule (zu Anschlussperspektiven vgl. Kapitel E).<sup>25</sup>

### Nachholen von Schulabschlüssen

Zu den Fürther Schülerinnen und Schülern, die einen Schulabschluss auf dem zweiten Bildungsweg nachholen und dazu eine Abendrealschule oder ein Abendgymnasium in Nürnberg (oder auch in einer anderen Stadt) oder das Angebot „Zweite Chance“ des Nürnberger Bildungszentrums nutzen, liegen derzeit keine Angaben vor.

In Fürth gibt es ein Angebot der Volkshochschule, einen Abendlehrgang zur Vorbereitung auf das Nachholen des Qualifizierenden Mittelschulabschlusses. Hier liegt die Erfolgsquote bei ca. 80 %, die Teilnehmerzahlen schwanken zwischen acht und vierzehn Teilnehmenden in den letzten fünf Jahren.<sup>26</sup>

## D4 Pädagogisches Personal in allgemeinbildenden Schulen

Ebenso wie im Bereich der frühkindlichen Bildung können Indikatoren, die das pädagogische Personal<sup>27</sup> betreffen, Aussagen zur Qualität auch im Bereich der allgemeinbildenden Schulen erlauben. Eine Kennzahl dafür stellt die Anzahl der Lehrpersonen dar, die sich dann je nach Schulart auf die Klassengröße auswirkt (vgl. dazu Tabelle D1 in diesem Kapitel: Schüler/-innen je Klasse), sowie die Anzahl weiterer Fach- und Aushilfskräfte.

Einen weiteren Qualitätsaspekt stellen Angebot, Nutzung und Inhalte von Fortbildungen für Lehrkräfte dar, sowie ein für Eltern, Schülerinnen und Schüler ausreichendes Beratungsangebot in Form von Beratungslehrkräften und Schulpsychologinnen und Schulpsychologen.

### Lehrkräfte, Anzahl und Struktur

Insgesamt waren im Schuljahr 2022/23 etwas mehr als 30 % der Lehrkräfte an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Fürth männlich, wobei es je nach Schulart große Unterschiede beim Anteil gibt (**Tabelle D3**). Der Anteil männlicher Lehrkräfte an Grundschulen bleibt

<sup>25</sup> Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; Schulstatistik.

<sup>26</sup> Quelle: Volkshochschule Fürth.

<sup>27</sup> Aussagen über Schulsozialpädagogen/-innen oder anderes pädagogisches Personal sind derzeit nur bedingt möglich.

nach wie vor mit 8,2 % sehr gering, ist aber leicht gestiegen. Die Gesamtzahl der Lehrkräfte ist seit dem Schuljahr 2018/19 von 977 auf 996 gestiegen.

Tabelle D3: Anzahl der Lehrkräfte nach Schulart und Geschlecht, Schuljahre 2018/19 und 2022/23

Schulart	Schuljahr 2018/19		Schuljahr 2022/23	
	Anzahl Lehrkräfte insgesamt	Anteil männlich (in %)	Anzahl Lehrkräfte insgesamt	Anteil männlich (in %)
Grundschule	278	7,2	281	8,2
Mittelschule	185	28,6	176	31,3
Förderzentrum	97	18,6	90	22,2
Realschule	99	35,4	96	37,5
Wirtschaftsschule	27	55,6	36	45,1
Gymnasium	234	47,9	264	47,2
Fachoberschule	57	59,6	53	66,0
<b>Gesamt</b>	<b>977</b>	<b>29,3</b>	<b>996</b>	<b>30,6</b>

Anmerkung: Einschließlich teilzeitbeschäftigter Lehrkräfte mit mindestens der Hälfte, aber weniger als der vollen Unterrichtspflichtzeit, sowie der mit Dienstbezügen abwesenden Lehrkräfte. Lehrkräfte, die mit verschiedenen Stundendeputaten an verschiedenen Schularten unterrichten, werden statistisch derjenigen Schulart zugeordnet, in der sie den größeren Lehrumfang haben. Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Schulstatistik; eigene Berechnung.

# D 4

## An Grund- und Mittelschulen unterstützt externes Personal, die Zahl der Förderstunden für Lehrkräfte sinkt leicht

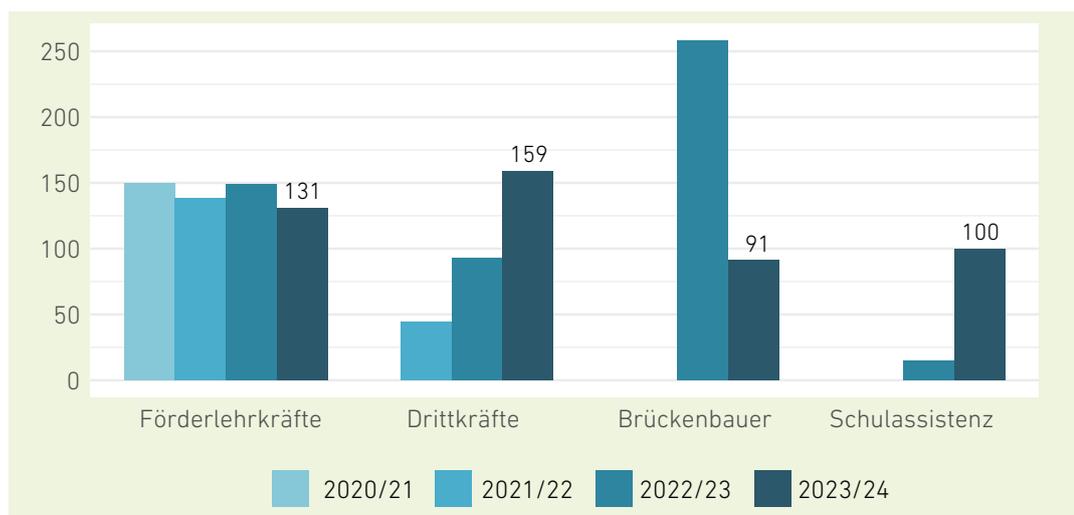
### Weiteres Personal an Schulen

Auf die demographischen Entwicklungen der letzten Jahre mussten Schulen mit einem Ausbau des Personals reagieren, um Lehrkräfte zu unterstützen. Nach der größeren Anzahl an zugewanderten Menschen in den Jahren 2015 und 2016, die sich auch in einer Ausweitung der Deutschklassen v. a. an Grund- und Mittelschulen niederschlug, kamen sog. „Drittkräfte“ zum Einsatz, die unterrichtsbegleitend insbesondere Sprachförderangebote sowie interkulturelle Projekte durchführen. Die Anzahl der von ihnen geleisteten Stunden ist an Grund- und Mittelschulen seither kontinuierlich gestiegen.

Um Schülerinnen und Schüler beim Aufholen von möglichen Lernrückständen, die durch die pandemiebedingten Unterrichtsausfälle entstanden sind, zu unterstützen, wurde das Förderprogramm „gemeinsam Brücken bauen“ aufgelegt. Die Schulen erhalten finanzielle Mittel, um mit externem Personal zusätzliche Förderangebote einzurichten (individuelle Förderung im Regelunterricht und Angebote außerhalb des Regelunterrichts). Relativ neu sind sog. „Schulassistenten“, die Lehrkräfte an Schulen bei Aufgaben inner- und außerhalb des Unterrichts unterstützen und entlasten sollen.

In **Abbildung D18** sind darüber hinaus auch die Anzahl der Lehrerstunden sog. „Förderlehrkräfte“ für die Grund- und Mittelschulen in der Stadt Fürth abgebildet. Dabei handelt es sich um Lehrkräfte, die mit einer bestimmten Stundenanzahl Förderunterricht zusätzlich zum Regelunterricht durchführen. Es zeigt sich, dass weniger Lehrerstunden für Förderlehrkräfte zur Verfügung stehen und die Anzahl der Unterstützungskräfte über verschiedene Programme ansteigt.

Abbildung D18: Anzahl der Stunden von zusätzlichem Personal und Förderlehrkräften an Grund- und Mittelschulen, Schuljahre 2020/21 bis 2023/24



Quelle: Staatliche Schulämter in der Stadt und im Landkreis Fürth; eigene Darstellung.

### Beratungssystem

In der Stadt Fürth arbeiten im Schuljahr 2023/24 insgesamt fünf Schulpsychologinnen und Schulpsychologen, die sich die Zuständigkeiten für alle Fürther Grund- und Mittelschulen aufteilen. Alle Realschulen und Gymnasien bieten ebenfalls schulpsychologische Beratung an, sodass jede Schule eine feste Ansprechperson hat.

Über die inhaltlichen Schwerpunkthemen und die Anzahl der geführten Beratungsgespräche liegen keine Informationen vor. Diese könnten Aufschluss über die wichtigsten Anliegen von Eltern und Schülerinnen und Schülern geben und aufzeigen, ob die Kapazitäten ausreichend sind. Zudem gibt es insgesamt 11 Beratungslehrkräfte<sup>28</sup> für alle Grund- und Mittelschulen in Fürth, d.h. dass nicht an jeder Schule eine eigene Beratungslehrkraft als Ansprechpartner zur Verfügung steht und die Lehrkräfte oft auch für eine weitere Schule zuständig sind. Genaue Angaben über den Schlüssel (eine Std. einer Beratungslehrkraft pro Anzahl der Schüler/-innen) liegen nicht vor. Eine Beratungslehrkraft gibt es auch an allen Realschulen und Gymnasien.

**Für 24 Grund- und Mittelschulen gibt es in Fürth 5 Schulpsychologinnen und 11 Beratungslehrkräfte**

D  
5

## D5 Förderangebote und Jugendsozialarbeit an Schulen

Die eingangs erwähnten besonderen Klassen (vgl. D1.1 Grunddaten und Angebot) stellen eine Förderung für bestimmte Schülergruppen beziehungsweise bestimmte Förderbedarfe (z.B. Deutsch) dar. Zusätzlich bieten einzelne Schulen oder Schularten teilweise spezielle Angebote und Projekte an, die aufgrund mangelnder Informationen und der Vielfältigkeit der Einzelprojekte im Rahmen dieses Berichtes bislang nicht erfasst werden können. Beispielhaft sei das Förderangebot für Grundschülerinnen und Grundschüler mit Migrationshintergrund genannt, die aufgrund ihrer Kompetenzen auf eine Realschule oder ein Gymnasium wechseln können, aber noch Unterstützung beim Übertritt brauchen. Nachdem die Übertrittsförderung während der Pandemie zum Erliegen kam, läuft sie seit dem Schuljahr 2022/23 in veränderter Form an drei Fürther Grundschulen. Die Drittklässlerinnen und Drittklässler erhalten alle zwei Wochen zusätzliche 90 Minuten Deutschförderung von einer Honorarkraft, im ersten Halbjahr der vierten Klasse und bis zu den Übertrittszeugnissen findet der Förderunterricht wöchentlich statt. Im Schuljahr 2023/24 nehmen insgesamt 23 Kinder an dem Projekt teil. Da die Übertrittsförderung im vergangenen Schuljahr nur mit einer Kohorte aus den dritten Klassen begann, lässt sich über den Erfolg des Projekts aktuell noch keine Aussage treffen.

Ziel des Projektes **Lern:Förderung** ist es, den zusätzlichen Bedarf an Lernförderung, der bei einigen Schülerinnen und Schülern besteht, durch Lehramtsstudierende der Friedrich-Alex-

<sup>28</sup> Die Aufgaben von Beratungslehrkräften sind: Schullaufbahnberatung für Schülerinnen und Schüler bzw. deren Eltern, Beratung von Schulleitung und Lehrkräften, Zusammenarbeit mit Beratungsstellen vor Ort und Erstellen von Informationen über lokale Beratungsstellen wie Berufsberatung, Erziehungsberatung u.ä.

ander-Universität zu decken. Hierbei steht die Förderung sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher im Fokus. Dieses Projekt wird seit 2014 in Fürth durchgeführt, im Schuljahr 2022/23 an drei Mittelschulen und einer Grundschule.<sup>29</sup> Es soll weiter durchgeführt werden, sofern ausreichend finanzielle Mittel, Studierende und kooperationswillige Schulen gefunden werden. **Tabelle D4** zeigt die Entwicklung des Projekts in den letzten Jahren:

Tabelle D4: Anzahl der Schüler/-innen und der Studierenden im Projekt „Lern:Förderung“, Schuljahre 2015/16 bis 2022/23

Schulhalbjahr	Anzahl Schüler/-innen	Anzahl Studierende
2015/16	236	55
2016/17	232	44
2018/19	186	36
2019/20	179	31
2020/21	110	13
2021/22	95	11
2022/23	80	13

Quelle: Dr.-Ursula-Schmid-Kayser-Stiftung, März 2024; eigene Darstellung.

Die rückläufigen Zahlen sind vor allem darauf zurückzuführen, dass es seit 2020 extrem schwierig geworden ist, Studierende für die Durchführung der Lernförderkurse zu finden, da zum einen während der Pandemie Vorlesungen und Seminare an der Universität hauptsächlich digital durchgeführt wurden und die Studierenden dadurch viel zu Hause waren. Zum anderen wurde Studierenden in Programmen wie etwa „gemeinsam.Brücken.bauen“ eine Möglichkeit geboten, an Schulen zu arbeiten und hier vor allem in den Genuss einer besseren Bezahlung zu kommen. Ebenso werden Studierende mittlerweile als Lehrkräfte in Klassen eingesetzt. Lehramtsstudierende sind allgemein auf dem „Markt für Nachhilfe/Lernförderung“ sehr umkämpft. Grundsätzlich hatten auch Schülerinnen und Schüler große Schwierigkeiten, wieder in den Schulalltag zu finden. Auch die Strukturen an den Schulen mussten erst neu durchdacht und an die neue Situation angepasst werden. So werden seit 2020 auch verstärkt Kurse zur Vorbereitung für den Qualifizierenden Mittelschulabschluss angeboten.

Die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ist eine intensive Form der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule unter Federführung des Jugendamtes. Sie richtet sich an junge Menschen mit sozialen und erzieherischen Problemen, die zum Ausgleich von Benachteiligungen beziehungsweise zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind. Ziel ist es, ihre Chancen auf Teilhabe und eine eigenverantwortliche sowie gemeinschaftsfähige Lebensgestaltung zu fördern. Schule ist ein geeigneter Ort, an dem die Jugendhilfe mit ihrem Leistungsspektrum frühzeitig und nachhaltig auf die Entwicklung altersspezifisch einwirken und auch Eltern rechtzeitig erreichen kann. Durch den Einsatz von sozialpädagogischem Fachpersonal direkt an der Schule wird ein Jugendhilfeangebot mit niederschwelligem Zugang geschaffen. JaS erhält eine Personalkostenförderung durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales.

In der Stadt Fürth gibt es JaS seit Oktober 2000, das Team besteht aktuell aus einer Sachgebietsleitung und 23 Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen an 22 Schulen. **Tabelle D5** gibt einen Überblick über die Schulen in Fürth, an denen aktuell Fachkräfte der Jugendsozialarbeit tätig sind:

<sup>29</sup> „Lern:Förderung“ ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Stadt Fürth, der Dr. Ursula Schmid-Kayser Stiftung, dem IPSN Nürnberg, dem Förderverein Pädagogische Initiativen in der Metropolregion Nürnberg e.V. (FPI) und dem Zentrum für Lehrerinnen und Lehrerbildung der FAU Erlangen-Nürnberg (ZfL).

Tabelle D5: Schulen mit Jugendsozialarbeit nach Schulart, Schuljahr 2023/24

Förderzentrum	Grundschule	Mittelschule	Realschule	Berufsschule
Förderzentrum Süd	GS Frauenstraße	MS Dr.-Gustav-Schickedanz	Hans-Böckler-Realschule	Berufsschule I
Förderzentrum Nord	GS Friedrich-Ebert-Straße	MS Hans-Sachs-Straße	Leopold-Ullstein-Realschule	Berufsschule II
	GS Hans-Sachs-Straße	MS Kiderlinstraße		Berufsschule III
	GS John-F.-Kennedy-Straße	MS Otto-Seeling-Promenade		
	GS Maistraße	MS Pestalozzistraße		
	GS Pestalozzistraße	MS Schwabacher Straße		
	GS Rosenstraße	MS Soldnerstraße		
	GS Seeackerstraße			
	GS Soldnerstraße			

Anmerkung: Die Anzahl der Wochenstunden variiert, an einigen Schulen sind es 39 Wochenstunden, an einigen 19,5 oder 30. Quelle: Stadt Fürth, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, Stand Februar 2024; eigene Darstellung.

Durch den Ausbau von JaS an den Real- und Berufsschulen in den letzten Jahren konnten vorhandene Lücken geschlossen werden. Allerdings sind die Grundschulen, insbesondere angesichts zunehmender Herausforderungen wie der Integration von neuzugewanderten Kindern und Kindern mit besonderem Förderbedarf, nicht ausreichend mit Angeboten der Jugendsozialarbeit versorgt.

**Zunehmende Herausforderungen erhöhen den Bedarf an Jugendsozialarbeit an Schulen**

**D  
5**

### Exkurs: Schulvermeidung

Das Thema Schulverweigerung rückt in den letzten Jahren immer mehr in den Blick der (Fach) Öffentlichkeit. Insbesondere während der Pandemie scheint es zu einer Häufung von Fällen gekommen zu sein. Allerdings ist es schwierig, eine genaue Definition und konkrete Zahlen zu finden, die eine Zunahme von Schulverweigerung belegen. Eine Möglichkeit ist es, die Anzahl von Bußgeldverfahren zu betrachten. Wenn verschiedene (sozial-)pädagogische Maßnahmen und Kontakte zu den Eltern nicht erfolgreich sind, bleibt als weitere Maßnahme die Einleitung eines Bußgeldverfahrens.

Im Schuljahr 2022/23 wurden in Fürth insgesamt 280 Verfahren<sup>30</sup> gegen insgesamt 172 Schülerinnen und Schüler bzw. deren Erziehungsberechtigte eingeleitet<sup>31</sup>. Gegenüber den Vorjahren haben sich diese Zahlen deutlich erhöht. In Zukunft wird zu beobachten sein, ob es sich hierbei um eine Normalisierung nach der Corona-Pandemie handelt, ob mehr Schülerinnen und Schüler wiederholtes schulverweigerndes Verhalten zeigen oder ob sich womöglich der Umgang der Schulen mit Schulverweigerern hin zu einem restriktiveren Vorgehen geändert hat.

Die verschiedenen Schularten sind in ungleichem Maße mit dem Problem der Schulverweigerung konfrontiert: An Gymnasien und Realschulen werden vergleichsweise selten Bußgeldverfahren eingeleitet, vor allem an Berufsschulen und Mittelschulen, aber auch an den Förderzentren und den Grundschulen sind sie häufiger. Auffällig ist ein starker Anstieg an den Berufsschulen.

<sup>30</sup> Grundsätzlich können allein mit den verhängten Bußgeldverfahren keine belastbaren Aussagen getroffen werden, zumal diese Maßnahme vermutlich an den verschiedenen Schularten, auch an einzelnen Schulen und von den jeweiligen Lehrkräften unterschiedlich gehandhabt wird.

<sup>31</sup> Quelle: Rechtsamt der Stadt Fürth, eigene Berechnung.

Die Gründe für Schulvermeidung sind vielfältig. Betroffene Schülerinnen und Schüler sehen beispielsweise keinen Sinn in schulischer Bildung, haben entmutigende Erfahrungen gemacht oder leiden unter Ängsten. Hinzu kommen häufig familiäre und psychische Probleme. Daher sollte das Thema im Blick bleiben, um den Betroffenen die richtigen Angebote machen zu können<sup>32</sup>.

## D6 Ganztägige Bildung und Betreuung

Im Jahr 2021 haben Bundestag und Bundesrat einem Gesetzentwurf der Bundesregierung zugestimmt, wonach ab 1. August 2026 stufenweise ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter eingeführt wird, zunächst für die ersten Klassen im Schuljahr 2026/27, und weiter bis zum Schuljahr 2029/30 für alle Kinder bis zur vierten Jahrgangsstufe. Im August veröffentlichten die zuständigen bayerischen Ministerien<sup>33</sup> eine gemeinsame Richtlinie zur Förderung von Investitionen in den Ausbau ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote (Ganztagsförderungsgesetz - GaFöG).

Der quantitative Ausbau von Ganztagsangeboten wird in Fürth aufgrund der stetig gewachsenen Nachfrage seit vielen Jahren betrieben. Zunehmend stellt sich auch die Frage nach den qualitativen Aspekten der Ganztagsbetreuung, denn mit dem Wandel zur Ganztagschule wird der Lernort Schule zunehmend zum Lebensort.

Der Ausbau der Betreuungsplätze für Schulkinder hatte seinen Ursprung in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die viele Eltern realisieren müssen oder wollen. Mit Blick auf die Kinder geht es neben der reinen Betreuung aber vor allem um die Schaffung von bedürfnisorientierten Angeboten. Um dem Anspruch auf qualitative Angebote gerecht zu werden, wird in der Stadtverwaltung aktuell ein Qualitätsmanagement geschaffen: Einerseits soll hier ein Monitoring zum Bestimmen und Nachverfolgen von Qualitätsindikatoren erstellt werden und andererseits an der Umsetzung von konkreten Maßnahmen zur Verbesserung gearbeitet werden.<sup>34</sup>

Im vorliegenden Bericht wird zunächst die quantitative Entwicklung nach den unterschiedlichen Angebotsformen für die Stadt dargestellt. In einem zweiten Teil werden hier erste Ansätze des Monitorings zu Qualitätskriterien abgebildet, die zukünftig partizipativ erarbeitet werden sollen.

Einen Überblick über die aktuell in Fürth bestehenden Ganztags-Angebote und wie sie sich unterscheiden, gibt **Tabelle D6**. Die Komplexität ergibt sich aus in den letzten Jahren gewachsenen Angeboten, die in verschiedenen Zuständigkeiten organisiert, finanziert und verwaltet werden.

**Das bestehende Angebot an ganztägiger Bildung und Betreuung ist komplex und intransparent**

32 So könnte bspw. das Projekt LIFT ausgebaut werden, das frühzeitig ansetzt, um Schulvermeidung entgegenzuwirken (aktuell mit 12 Schüler/-innen, bisher haben insges. 25 Schüler/-innen das Projekt erfolgreich abgeschlossen).

33 Gemeinsame Bekanntmachung der Bayerischen Staatsministerien für Familie, Arbeit und Soziales und für Unterricht und Kultus.

34 Im Rahmen des vom Bundesbildungsministerium mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds geförderten Projekts „Bildungskommune“ ist seit April 2023 eine Vollzeitstelle „Qualität im Ganztag“ für insges. vier Jahre ermöglicht worden.

Tabelle D6: Ganztagsangebote im Überblick, Schuljahr 2023/24

	<b>Offener Ganztag (OGTS)</b>	<b>Gebundener Ganztag (GGTS) (rhythmisierte Variante)</b>	<b>Hort</b>
<b>Verantwortlichkeit</b>	Schule	Schule	Kinder-/Jugendhilfe
<b>Koordination / Leitung</b>	Schulleitung	Schulleitung	Hortleitung
<b>Personal</b>	Ein/-e Ganztagskoordinator/-in mit spezieller Weiterbildung. Es gibt keine speziellen Anforderungen an die Qualifikation der Beschäftigten (kein Fachkräftegebot).	Lehrkräfte für die Unterrichts- und Übungseinheiten. Für die Freizeitaktivitäten ist das Personal analog zur offenen Ganztagschule ausgestattet.	Es gilt ein Fachkräftegebot, d.h. eine formale pädagogische Ausbildung der Beschäftigten ist erforderlich.
<b>Struktur</b>	Unterricht am Vormittag und klassen- und jahrgangsübergreifende Freizeitbetreuung durch Kooperationspartner am Nachmittag im Schulgebäude.	Unterricht über den Vormittag und den Nachmittag im Klassenverband, wobei sich Unterrichtseinheiten mit Übungszeiten, Angeboten und Freizeitaktivitäten abwechseln.	Unterricht am Vormittag und Bildungsangebote am Nachmittag in einem Gebäude in der Nähe der Schule.
<b>Anstellungsschlüssel</b>	Ca. 1:15,2 bis 1:22,27*. Das bedeutet eine Kraft kümmert sich um rund 20 Kinder.	Ca. 1:15,2 bis 1:22,27** während der Freizeitaktivität. Das bedeutet eine Kraft kümmert sich um rund 20 Kinder.	Min. 1:11 (durchschnittlicher Anstellungsschlüssel in Bayern: 1:9,16)***. Das bedeutet eine Fachkraft kümmert sich um rund 10 Kinder.
<b>Räumlichkeiten / Platz</b>	1 m <sup>2</sup> bis 2,5 m <sup>2</sup> pro Kind zusätzliche Fläche zum Schulgebäude.	1 m <sup>2</sup> bis 2,5 m <sup>2</sup> pro Kind zusätzliche Fläche zum Schulgebäude.	Ca. 5,4 m <sup>2</sup> pro Kind stehen jedem Kind im Hort zur Verfügung.
<b>Betreuungszeiten</b>	Rechtsanspruch an 5 Tagen die Woche mit 8 Stunden täglich.	Rechtsanspruch an 5 Tagen die Woche mit 8 Stunden täglich.	Rechtsanspruch an 5 Tagen die Woche mit 8 Stunden täglich. Möglichkeit zu Randzeitenbetreuung nach Elternbedarf.
<b>Abholzeiten</b>	Verbindliche Buchung von Kurz-/Langgruppen (14/16 Uhr).	Verbindliche Teilnahme am schulischen Angebot bis 15:30/16 Uhr.	Flexible Abholzeiten im Rahmen von 5 Stunden zu gebuchten Wochenstunden.
<b>Elternbeiträge</b>	Nein (exklusive Ferienbetreuung)	Nein (exklusive Ferienbetreuung)	Ja (inklusive Ferienbetreuung)
<b>Mittagessen</b>	Ja (zzgl. Essensgeld)	Ja (zzgl. Essensgeld)	Ja (zzgl. Essensgeld)
<b>Ferienbetreuung</b>	Ja, zusätzliche Kosten für Eltern/PSB.	Ja, zusätzliche Kosten für Eltern/PSB.	Ja, Kosten sind in Elternbeiträgen enthalten.

\* Die Berechnung erfolgte auf eigener Grundlage. Zu diesem Zweck wurden die gruppenbezogenen Langgruppen in der niedrigsten sowie höchsten Besetzung durchschnittlich berechnet und durch den Gesamtwert dividiert. Danach wurde der Durchschnittswert der Langgruppen daraus gebildet. Dabei ist davon auszugehen, dass der niedrigste Wert in der Praxis keine oder kaum Anwendung findet, da kaum eine gesamte neue Gruppe wegen eines neuen Zehlschülers oder einer Zehlschülerin gebildet werden wird.

\*\* Die Berechnung erfolgte auf eigener Grundlage. Zu diesem Zweck wurden die gruppenbezogenen Langgruppen in der niedrigsten sowie höchsten Besetzung durchschnittlich berechnet und durch den Gesamtwert dividiert. Danach wurde der Durchschnittswert der Langgruppen daraus gebildet. Dabei ist davon auszugehen, dass der niedrigste Wert in der Praxis keine oder kaum Anwendung findet, da kaum eine gesamte neue Gruppe wegen eines neuen Zehlschülers oder einer Zehlschülerin gebildet werden wird.

\*\*\* Staatsinstitut für Frühpädagogik (2023).

Quelle: Stadt Fürth, Amt für Kindertagesbetreuung und Ganztagschule, Stand Februar 2024.

Die Finanzierung des schulischen Ganztags ist ebenfalls auf mehrere Zuständigkeiten verteilt, wie **Abbildung D19** zeigt. Relativ ungeklärt sind in diesem Zusammenhang noch Finanzierungsmöglichkeiten für außerschulische Kooperationspartner, wie Sportvereine, Kulturschaffende etc., die regelmäßige Bildungsangebote im Ganztag (z. B. in Form von AGs) etablieren könnten.

Abbildung D19: Geldströme im schulischen Ganztag an staatlichen Schulen in Fürth



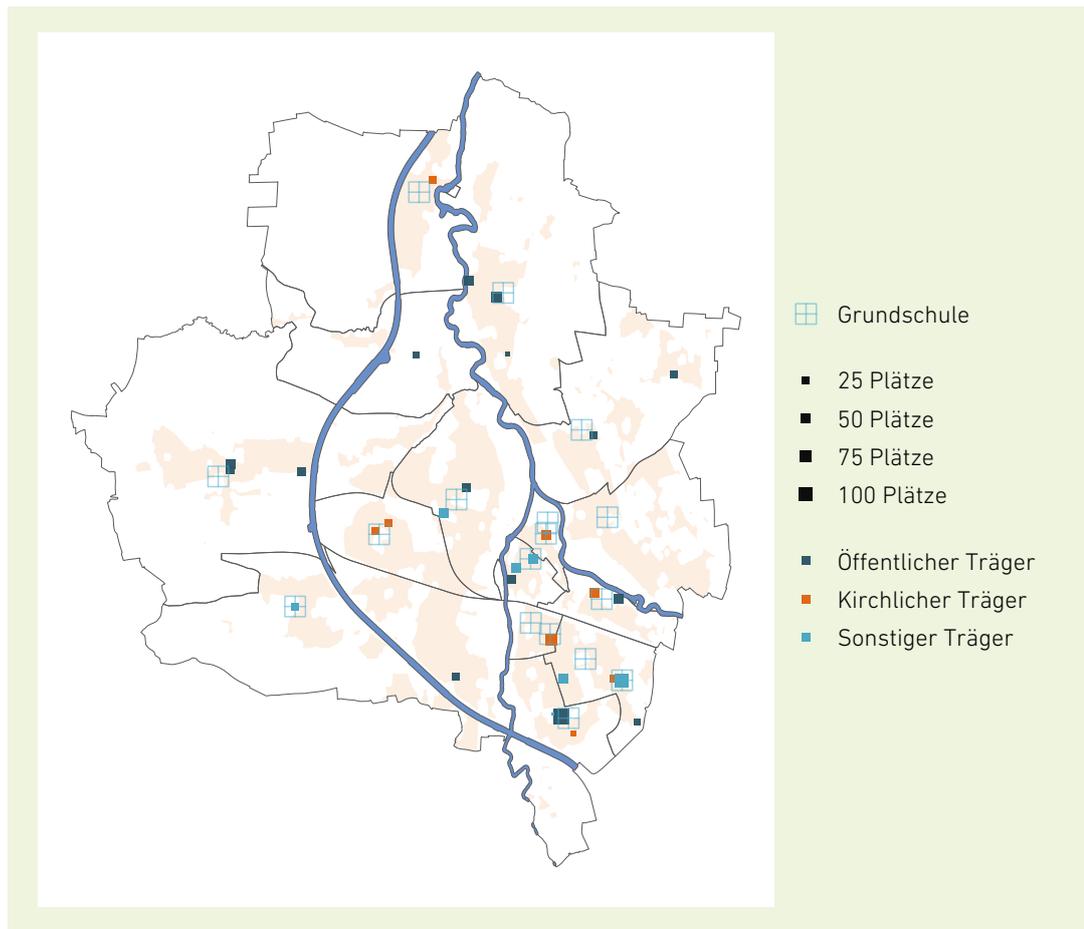
Quelle: Stadt Fürth, Amt für Kindertagesbetreuung und Ganztagsschule, Februar 2024; eigene Darstellung.

Aktuell gibt es in der Stadt Fürth ca. 1.227 genehmigte Hortplätze, die sich über das Stadtgebiet verteilen und in den dichter besiedelten Stadtteilen wie Innenstadt und Südstadt häufiger sind (**Abbildung D20**). Der Anteil an Hortplätzen pro Gesamtzahl der Grundschul Kinder nach Schulsprenkel variiert stark: der geringste Anteil liegt bei 13,2 %, der höchste bei 54,6 %, in einem Sprengel stehen gar keine Hortplätze zur Verfügung<sup>35</sup>.

Die Anzahl der Hortplätze ist begrenzt

35 Anmerkung: In der Regel gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der Grundschule mit dem benachbarten Hort, grundsätzlich ist die Wahl des Hortes nicht vom Schulsprenkel abhängig. Quelle: Amt für Kindertagesbetreuung und Ganztagsschule, Stadt Fürth, Februar 2024.

Abbildung D20: Verteilung der Hortplätze nach Anzahl und Trägerart, 2024



Quelle: Stadt Fürth, Amt für Kindertagesstätten und Ganztagschule; KiBiG.web, Stand März 2024; eigene Berechnung.

### D6.1 Angebot und Beteiligung

Die unterschiedlichen Angebote von Ganztagsbetreuung/-bildung stellen Eltern oft vor die schwierige Aufgabe, diese zu verstehen und das für sie und ihr Kind geeignete Angebot auszuwählen. Dazu kommt noch eine eingeschränkte Wahlfreiheit aufgrund nicht ausreichend vorhandener Plätze.

Gemäß einer Befragung von Fürther Eltern von Kindern im Jahr 2023<sup>36</sup> ist das Informationsniveau zu den verschiedenen Möglichkeiten abhängig von der Art der Einrichtung vor Ort: gehen die Kinder in eine Kita mit Hort, sind die Eltern darüber besser informiert als über die anderen Ganztagsformen. Im Umkehrschluss sind Eltern, deren Kind eine Einrichtung ohne Hort in der näheren Umgebung besucht, eher gut über den Offenen Ganztags informiert. Insgesamt zeigt sich aber auch, dass ca. 30 % der Eltern insgesamt eher schlecht oder sehr schlecht, weitere 20 % mittelmäßig informiert sind.

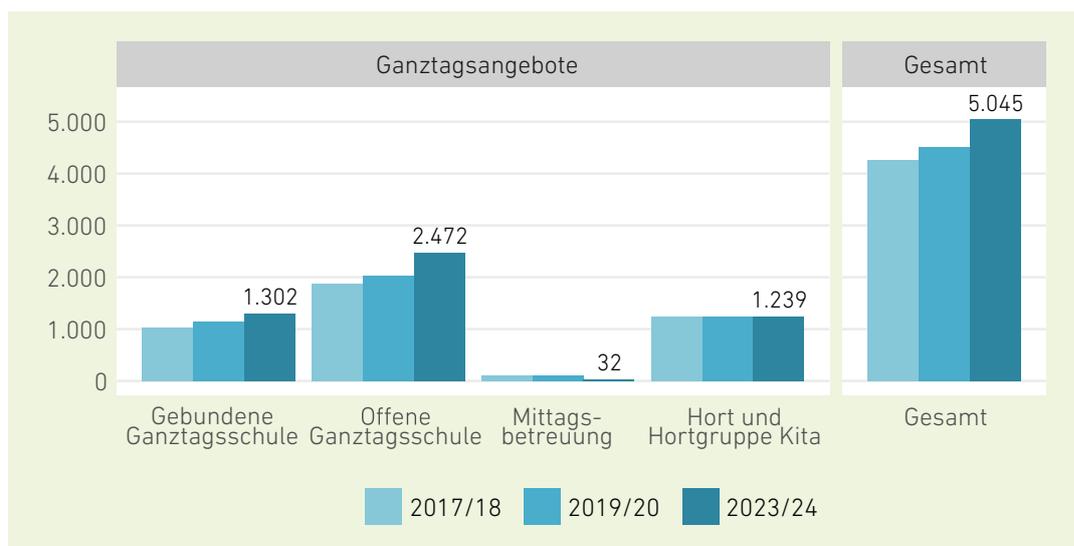
Im Dezember 2022 betrug die durchschnittliche Betreuungsquote 65,7 %, d. h. knapp zwei Drittel der Fürther Grundschülerinnen und Grundschüler werden nachmittags in einem der drei Angebote betreut.<sup>37</sup> Dabei liegt der niedrigste Wert bei 43,7 %, der Sprengel mit der höchsten Betreuungsquote weist einen Wert von 89,6 % auf. In **Abbildung D21** wird deutlich, dass der Ausbau überwiegend im Offenen Ganztags stattgefunden hat: Dargestellt ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler aller öffentlichen Schulen nach Angebotsart.

**Die Betreuungsquote für Grundschüler/-innen beträgt im Durchschnitt 65,7 %**

36 Quelle und Anmerkungen: Elternbefragung an Kitas durch Amt für Kindertagesstätten und Ganztagschule und Bildungsbüro der Stadt Fürth im Juni/Juli 2023, n=748. Die Angaben von **197 Befragten** wurden berücksichtigt. Alle haben angegeben, dass ihr Kind im nächsten Jahr die Grundschule besucht. 125 Befragte haben eine Einrichtung angegeben, in der es keinen Hort gibt, 72 eine Einrichtung, in der auch ein Hort vorhanden ist. Bei den **Nicht-Hort**-Zahlen handelt es also um 125 TN.

37 Quelle: Amt für Kindertagesbetreuung und Ganztagschule; Stand Dezember 2022. Anmerkung: ohne private Grundschulen.

Abbildung D21: Anzahl der Schüler/-innen in einem Ganztagsangebot nach Angebotsform, Schuljahre 2017/18, 2019/20 und 2023/24



Anmerkung: Nur öffentliche Schulen, mit Förderzentren.

Quelle: Stadt Fürth, Amt für Kindertagesbetreuung und Ganztagschule; eigene Berechnung.

Die Mittagsbetreuung spielt in der Stadt Fürth kaum noch eine Rolle und wird hier nur der Vollständigkeit halber abgebildet. Neben der Offenen Ganztagschule steigt auch die Zahl der Kinder in der Gebundenen Ganztagschule. Es ist anzunehmen, dass mit steigenden Schülerzahlen und dem Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz ab 2026/27 der Betreuungsbedarf weiter anwächst. In diesem Zusammenhang ist die Kommune weiterhin zu einem Ausbau von Betreuungskapazität veranlasst.

### Kindertageseinrichtungen für Schulkinder (Horte und Hortgruppen im Kindergarten)

Horte sind ein Angebot der Kinder- und Jugendhilfe. Der Unterricht findet am Vormittag in der Schule statt, nach Schulende werden die Kinder altersgemischt und klassenübergreifend in Räumlichkeiten in der Nähe der Schule betreut. Im Unterschied zu den schulischen Angeboten haben Eltern die Möglichkeit, ihr Kind weitestgehend flexibel abzuholen, die Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf der Eltern und variieren daher. Außerdem werden Elternbeiträge für die Nutzung des Horts erhoben, wobei die Ferienbetreuung inbegriffen ist. Familien, die sich die Kosten nicht selbst leisten können, haben die Möglichkeit, die Übernahme der Kosten bei der örtlichen wirtschaftlichen Jugendhilfe zu beantragen (weitere Merkmale vgl. Abb. D19 Gesamtübersicht). Im Jahr 2022 haben dies 130 Familien in Anspruch genommen, 2023 waren es 123.<sup>38</sup> Im aktuellen Schuljahr 2023/24 besuchen insgesamt 1.239 Schulkinder eine Kindertageseinrichtung in Fürth, im Schuljahr 2019/20 waren es 1.240 Schulkinder. Der überwiegende Teil von ihnen befindet sich in einem eigenständigen Hort. Nur eine geringe Anzahl von Kindern wird in einer Hortgruppe in einer (altersgemischten) Kita betreut.

### Schulkinder aus nicht vorrangig Deutsch sprechenden Haushalten bilden eine Minderheit in den Horten

Im Jahr 2022 betrug der Anteil der Kinder, die in einem nicht vorrangig Deutsch sprechenden Haushalt leben und die einen Hort besuchen, 24 % (76 % leben in einem Haushalt mit vorrangig deutscher Sprache).<sup>39</sup> Einen Vergleich mit anderen Ganztagsangeboten (OGTS, GGTS) lässt die Datenlage aktuell nicht zu. Interessant wäre die Frage, ob Kinder aus nicht-deutsch-sprachigen Haushalten seltener einen Hort besuchen und ob es unterschiedliche Zugänge gibt – bspw. Information über Anmeldung, Kosten, etc.

### Der Gebundene Ganztag wächst und wird fast ausnahmslos von Grund- und Mittelschulen angeboten

#### Gebundene Ganztagschule

Die Gebundene Ganztagschule (GGTS) ist ein Angebot der Schule. Die Schülerinnen und Schüler verbringen den gesamten Schultag bis 16 Uhr gemeinsam mit ihrer Klasse. Die Anmeldung zu diesem Angebot ist freiwillig, wenn sich die Eltern entscheiden ihr Kind anzumelden, ist die Teilnahme jedoch verbindlich. Freizeitangebote im Gebundenen Ganztag werden in der Regel von externen Kooperationspartnern organisiert. Die Teilnahme an der Gebundenen Ganztags-

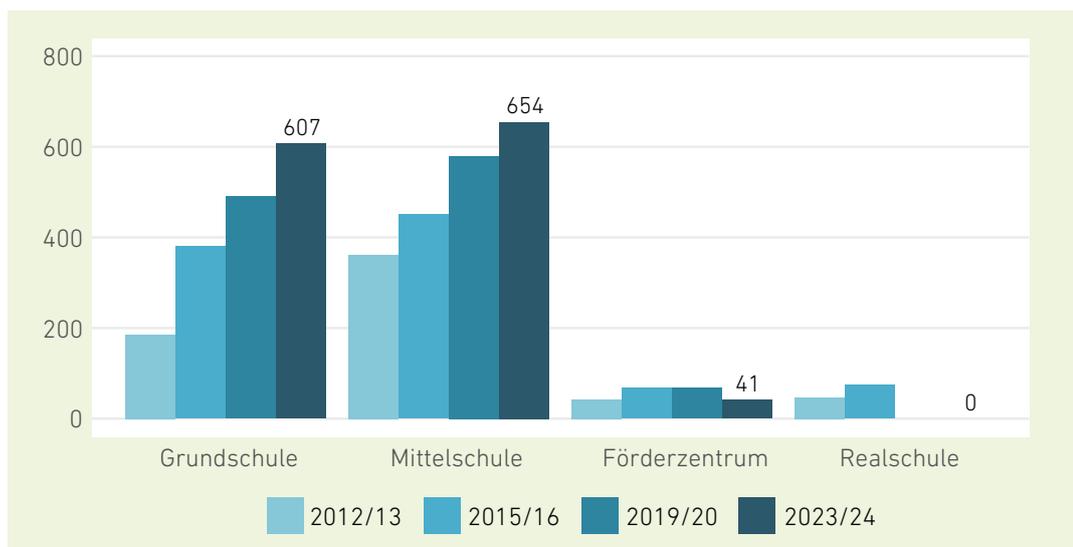
38 Quelle: Stadt Fürth, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, Abteilung Wirtschaftliche Jugendhilfe, Stand März 2024.

39 Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Kinder- und Jugendhilfestatistik.

schule selbst ist kostenfrei, die Kinder erhalten ein Mittagessen, für das Essensgeld erhoben wird. Die Ferienbetreuung ist nicht im Leistungsumfang enthalten und muss separat bezahlt werden.

Im Schuljahr 2023/24 besuchen insgesamt 1.302 Schülerinnen und Schüler ein Gebundene Ganztagsklasse (**Abbildung D22**). Der Anteil hat sich in den letzten Jahren an Grund- und Mittelschulen erhöht, an Förderzentren ist er gesunken. An Realschulen gibt es dieses Angebot seit einigen Jahren gar nicht mehr, an den anderen weiterführenden Schularten wird der Gebundene Ganztags bislang nicht angeboten.

Abbildung D22: Anzahl der Schüler/-innen im Gebundenen Ganztags nach Schulart, Schuljahre 2012/13 bis 2023/24



Anmerkung: Nur öffentliche Schulen.

Quelle: Stadt Fürth, Amt für Kindertagesbetreuung und Ganztagschule; eigene Berechnung.

### Offene Ganztagschule

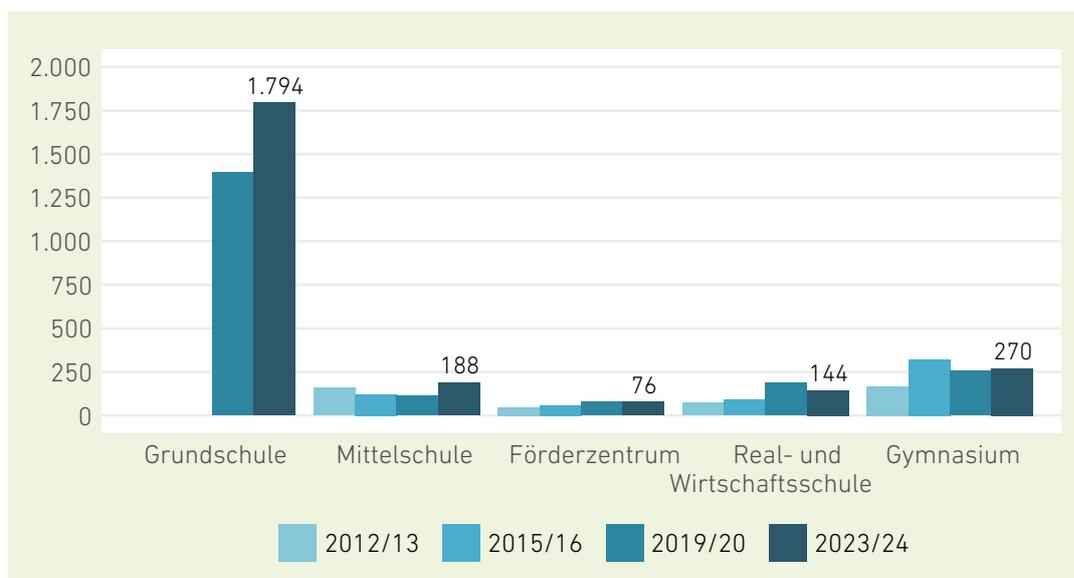
Bei der Offenen Ganztagschule (OGTS) handelt es sich ebenfalls um ein Angebot der Schule. Im Gegensatz zu den gebundenen Ganztagsklassen findet der Unterricht ausschließlich am Vormittag in der eigenen Klasse statt. Nach Schulende werden die Schülerinnen und Schüler in jahrgangs- und klassenübergreifenden Gruppen betreut. Die Teilnahme am Angebot ist freiwillig, wobei gebuchte Zeiten verbindlich eingehalten werden müssen. Es gibt sog. Kurz- und Langgruppen<sup>40</sup>. Die Betreuung am Nachmittag erfolgt in der Regel durch externe Kooperationspartner. Die Stadt Fürth ist als Kooperationspartnerin an neun Grundschulen vertreten. Die Teilnahme der Kinder am Offenen Ganztags ist für die Eltern kostenfrei (außer Mittagessen und Ferienbetreuung).

Der deutlich überwiegende Teil der Schülerinnen und Schüler im Offenen Ganztags befindet sich an den Grundschulen. Diese Betreuungsform ist seit ihrer Einführung deutlich gewachsen, an den weiterführenden Schulen ist sie vor allem an den Gymnasien für die Unterstufe relevant, wie **Abbildung D23** zeigt:

**Die Anzahl der Plätze in der Offenen Ganztagschule ist kontinuierlich gewachsen**

<sup>40</sup> Die Unterscheidung wird hier nicht berücksichtigt, die genannten Schüler/-innenzahlen beinhalten alle Zeitmodelle im Offenen Ganztags.

Abbildung D23: Anzahl der Schüler/-innen im Offenen Ganzttag nach Schulart, Schuljahre 2012/13 bis 2023/24



Anmerkung: Nur öffentliche Schulen.

Quelle: Stadt Fürth, Amt für Kindertagesbetreuung und Ganztagschule; eigene Berechnung.

### Ferienbetreuung

Da weder das Konzept der Offenen noch das der Gebundenen Ganztagschule eine Ferienbetreuung beinhaltet, wird diese in einem begrenzten Umfang an einzelnen Schulen in Zusammenarbeit mit den Trägern und der Stadt Fürth durchgeführt. Im Schuljahr 2023/24 sind insgesamt 335 Grundschulkindern in einer Ferienbetreuungsgruppe angemeldet, 2019/20 waren es 395.<sup>41</sup>

### Elternbefragung zu gewünschter Betreuungsform

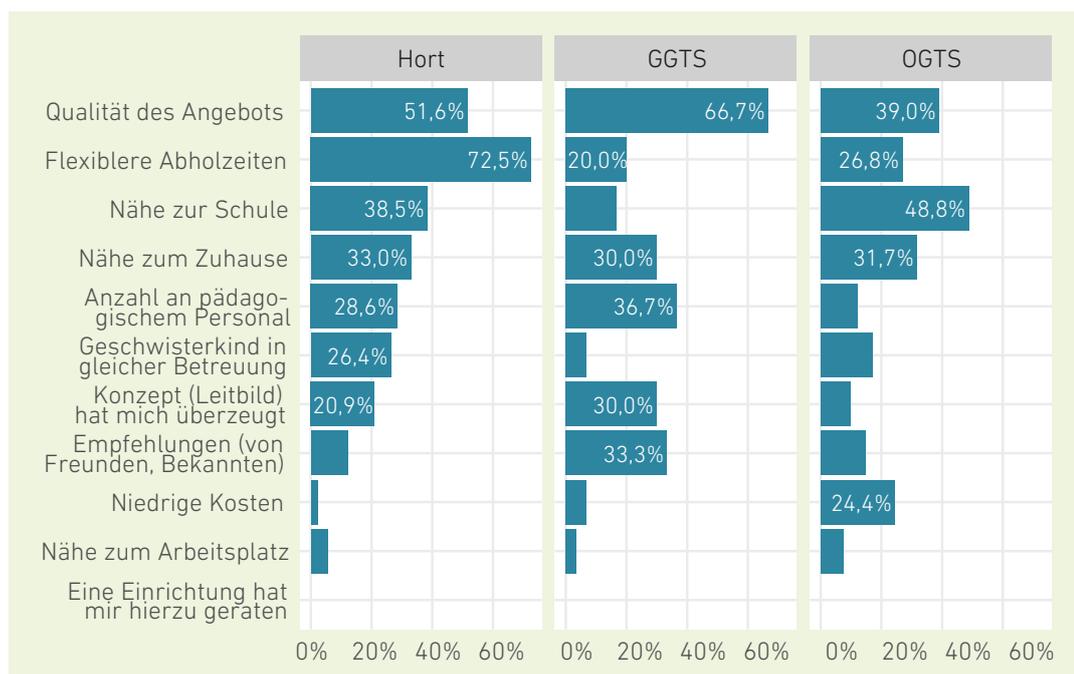
Wie eingangs erwähnt, ist es für Eltern nicht einfach, die unterschiedlichen Angebotsformen hinsichtlich Rahmenbedingungen und Qualität einzuschätzen und das richtige Angebot für ihr Kind und die Familiensituation auszuwählen. Den Gebundenen Ganzttag gibt es nicht an jeder Schule, Hortplätze sind oftmals begrenzt verfügbar und es bedarf einer frühzeitigen Anmeldung. Entscheidungen sind also häufig durch das vor Ort bestehende Angebot begrenzt.

Informationen über Gründe für die Wahl einer Betreuungsform und die Möglichkeit diese zu realisieren, gibt die Elternbefragung aus dem Jahr 2023 (s. Einleitung in diesem Kapitel). Die Mehrheit der Eltern (43,1 %) gab an, als Betreuungsform in der Grundschule den Hort vorzuziehen. 25,9 % gaben den Offenen Ganzttag als Wunsch an und 17,2 % den Gebundenen Ganzttag. Lediglich 13,8 % hatten vor, das Kind zu Hause zu betreuen.

Als Gründe für ihren Wunsch gaben die Eltern Folgendes an (**Abbildung D24**): Beim Hort ist das Hauptargument „flexible Abholzeiten“, deutlich vor der Anzahl an pädagogischem Personal und dem Konzept. Insgesamt wird hier die Qualität aber auch hoch eingeschätzt. Interessant ist, dass die Qualität im Gebundenen Ganzttag am höchsten eingeschätzt wird (zumindest von denjenigen, die ausreichend darüber informiert sind). Personal und Konzept spielen hier eine große Rolle, aber auch die Empfehlungen von anderen. Das lässt darauf schließen, dass Eltern von Kindern im Gebundenen Ganzttag so zufrieden mit der Qualität sind, dass sie dieses Angebot weiterempfehlen. Im Vergleich zu den anderen Angeboten spielen beim Offenen Ganzttag die Nähe zur Schule und zum Zuhause eine zentrale Rolle. Aber auch die Qualität, die Abholzeiten und die niedrigen Kosten werden häufiger genannt.

<sup>41</sup> Quelle: Stadt Fürth; Amt für Kindertagesbetreuung und Ganztagschule.

Abbildung D24: Gründe für die Wahl einer Nachmittagsbetreuung nach gewünschter Betreuungsart, 2023



Anmerkung: n=197.

Quelle: Stadt Fürth, Elternbefragung an Kitas durch Amt für Kindertagesstätten und Ganztagschule und Bildungsbüro, Juni/Juli 2023; eigene Berechnung.

Die Eltern wurden darüber hinaus befragt, welches Ganztagsangebot sie sich für ihre Kinder wünschen würden und welches Angebot sie erhalten haben. Hier ergibt sich folgendes Bild: 66,7 % derer, die sich die OGTS als Betreuungsangebot wünschen, können dies auch realisieren, beim gebundenen Ganztagsangebot sogar 70 %. Beim Hort dagegen sind es lediglich 46 %, was darauf schließen lässt, dass aufgrund zu geringer Hortkapazitäten nur knapp die Hälfte ihre Wunschbetreuung erhält.

## D6.2 Qualitätsaspekte

Über den Betreuungsaspekt hinaus sind mit der Ganztagschule eine Reihe von Erwartungen verbunden: So wird in der bildungspolitischen Diskussion immer wieder auf ihre integrative Kraft hingewiesen, zum Beispiel in Bezug auf Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf, mit Migrationshintergrund oder beim Abbau von Unterschieden der sozialen Herkunft. Die Kultusministerkonferenz weist in ihrem Bericht „Ganztagschulen in Deutschland“ darauf hin, dass eine Förderung von kognitiven und sozialen Kompetenzen durch ganzheitliche Bildung ermöglicht werde<sup>42</sup>. Die vom BMBF geförderte „Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen“, die den Prozess des quantitativen und qualitativen Ausbaus von Ganztagschule seit 2005 analysiert, kommt zu dem Schluss, dass die reine Teilnahme an Ganztagsangeboten im Sinne dieses Anspruchs nicht ausreicht. Entscheidend ist vielmehr die Qualität der Angebote und ob sie den Interessen der Schülerinnen und Schüler entsprechen<sup>43</sup>.

Im Gegensatz zu den meisten, das Schulsystem betreffende Indikatoren, beinhaltet der Bereich der Ganztagsbildung einen größeren Gestaltungsspielraum für Kommunen. Auch wenn die Vorgaben und Ressourcen (finanzielle und personelle) vom bayerischen Kultusministerium bestimmt werden, kann die Stadt bei der Umsetzung und Ausgestaltung des Ganztagsbetriebs vielfältig unterstützen. So ist sie in ihrer Rolle als Sachaufwandsträgerin für die räumliche Ausstattung zuständig, in Fürth ist sie aber auch Kooperationspartnerin vieler Schulen und damit zuständig für Auswahl und Qualifizierung des Personals.

42 Vgl. Kultusministerkonferenz (Hg.): Ganztagschulen in Deutschland (Bericht der Kultusministerkonferenz vom 03.12.2015); 2015-12-03-Ganztagsschulbericht.pdf (kmk.org); letzter Zugriff: 05. April 2024.

43 Konsortium der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen: SteG 2012-2015: Zentrale Befunde und Schlussfolgerungen. <https://www.projekt-steg.de/>. Stand 11.01.2018.

Ergebnisse einer Elternbefragung deuten darauf hin, dass das gewünschte Angebot „Hort“ häufig nicht realisiert werden kann

D  
6

Die Kommune hat einen Spielraum bei der qualitativen Ausgestaltung des Ganztagsbetriebs

Da im Ganzttag idealerweise Angebote lokaler externer Kooperationspartner aus den Bereichen Kultur, Jugendarbeit, Sport u.v. a. genutzt werden, ergibt sich hier ein Handlungsfeld im Rahmen der Entwicklung der kommunalen Bildungslandschaft. Hier kann die Stadt die Funktion von Vermittlung und Organisation übernehmen und so den beteiligten Partnern die Zusammenarbeit erleichtern. Dazu wurde ein wichtiger Schritt mit der Einführung der städtischen Vermittlungsstelle „KUBIK – Kulturelle Bildung in Kooperation“ gemacht (ausführliche Informationen dazu in Kapitel H dieses Berichts). Vorstellbar wäre hier eine Erweiterung um Angebote und Kooperationen aus anderen Bereichen.

Auch bei Vernetzung und Schaffung von Austauschmöglichkeiten der unterschiedlichen Akteure (wie Eltern, Lehrkräfte, Betreuungspersonal, Kooperationspartner) kann die Stadt Verantwortung übernehmen, um eine höhere Qualität der Angebote im Sinne der Schülerinnen und Schüler zu erreichen.

Mit dem eingangs erwähnten Projekt „Bildungskommune“, das in Fürth auch eine Stelle zu Aufbau und Entwicklung eines Qualitätsmanagements im Ganzttag vorsieht, sollen Qualitätskriterien erarbeitet und kontinuierlich geprüft werden. Angesiedelt ist die Stelle im Amt für Kindertagesbetreuung und Ganztagschule, das damit die Qualitätssicherung möglichst früh in die Veränderungsprozesse durch den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung einbeziehen möchte. Gleichzeitig sollen die bewährten Instrumente des datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements (Monitoring, Netzwerkarbeit, Partizipation) zum Tragen kommen. Die folgende Übersicht (**Tabelle D7**) gibt einen Überblick über (mögliche) zum Teil schon wissenschaftlich erarbeitete Kennziffern zur Messung von Qualität im Ganzttag. Die Darstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern ist ein erster Entwurf, der gemeinsam mit Akteuren und Verantwortlichen aller Ganztagsformen vor Ort in gemeinsamen Austauschformaten diskutiert und festgelegt wird.

Die Übersicht soll an dieser Stelle vor allem einen Einblick in die zahlreichen Aspekte, Zielgruppen und Perspektiven, die im Ganzttag eine Rolle spielen, geben. Angesichts der Chancen, die ganztägige Bildung und Betreuung bietet und der hohen Zahl an Schülerinnen und Schülern, die bereits betreut werden, sollte die kontinuierliche Verbesserung der Qualität angestrebt werden. Nicht zuletzt in Hinblick auf den Fachkräftemangel im pädagogischen Bereich sind bessere Rahmenbedingungen für Personal und außerschulische Kooperationspartner notwendig.

Tabelle D7: Indikatoren, Kennziffern und Datenquellen zur Messung von Qualität im Ganzttag (Entwurf Stand Februar 2024)

Indikatoren	Kennziffern	Kurzfristig / Infos liegen vor	mittelfristig	langfristig
<b>Personal</b>	Anzahl ges. im Zeitverlauf (nach Geschlecht, Alter, evtl. Migrationshintergrund)	Kita/GTS, Freie Träger		
	Qualifikation und Profession	Kita/GTS, Freie Träger		
	Personalschlüssel	Kita/GTS, Freie Träger		
	Krankheitsausfall	Kita/GTS, Freie Träger		
	Fort- und Weiterbildung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl</li> <li>• Inhalt</li> <li>• Gemeinsame Fortbildungen</li> </ul>	Kita/GTS, Freie Träger		
	Anteil nicht-pädagogische Aufgaben an Arbeitszeit			Befragung Personal
<b>Räume und Verpflegung</b>	Gesetzliche Vorgaben für Räume (nicht lokal)		Überprüfung durch Kita/GTS	
	Ausstattung		Überprüfung durch Kita/GTS	Befragung Personal
	Zufriedenheit bei Eltern, Schüler/-innen, Personal mit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Räumen</li> <li>• Verpflegung</li> </ul>			Elternbefragung
	Gesundes Essen		Überprüfung durch Kita/GTS	
<b>Pädagogisches Konzept und Zusammenarbeit</b>	Liegt vor: ja/nein		Abfrage bei Trägern	
	Erarbeitung des Konzepts <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulleitung, Koordinator/-in</li> <li>• Team gemeinsam</li> <li>• Partizipation Kinder und Eltern</li> </ul>		Abfrage bei Trägern	
	Regelmäßiger Austausch Lehrkräfte und Fachkräfte (in festem Format?)		Abfrage bei Trägern	
	Regelmäßiger Austausch SL und TL/Hortleitung		Abfrage bei Trägern	
	Zeit für Kommunikation in multiprofessionellem Team			Befragung Personal
	Festes Format für Schüler/-innenbeteiligung		Abfrage bei Trägern	
	Zeit für Information und Kommunikation mit Eltern oder feste Formate (z.B. über Hausaufgabenheft)			Befragung Personal
<b>Partizipation und Elternarbeit</b>	Festes Format für Schüler/-innenbeteiligung		Abfrage bei Trägern	
	Zeit für Information/ Kommunikation Eltern oder feste Formate (z.B. über Hausaufgabenheft)			Befragung Personal
	Hausaufgaben erledigt			Eltern-befragung
	Angebote der individuellen Förderung		Abfrage bei Trägern	
<b>Kooperationen außerschulische Akteure</b>	Anzahl und Art der Kooperationen/Angebote		Abfrage bei Trägern	
	Anzahl der Kinder in einer AG		Regelmäßige Abfrage bei Trägern	
	Anzahl und Art der Angebote mit Ehrenamtlichen		Abfrage bei Trägern	
	Sozialraumorientierung: Kooperation/en mit Akteuren aus der Nachbarschaft		Abfrage bei Trägern	

Quelle: Stadt Fürth, Bildungsbüro; eigene Darstellung.

## Handlungsempfehlungen

Der Bereich der allgemeinbildenden Schulen lässt sich durch die Verfügbarkeit zahlreicher Daten und Informationen verhältnismäßig gut und sehr umfangreich abbilden. Allerdings sind gleichzeitig die Möglichkeiten der Einflussnahme auf Entwicklungen innerhalb des Schulsystems für eine Kommune begrenzt. Insofern fällt ein Großteil der Handlungsempfehlungen überwiegend in die Zuständigkeit der Landesregierung. Gleichwohl ist es unerlässlich, weiterhin die Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Zuständigkeitsbereichen anzustreben und auszubauen, um Verbesserungen, insbesondere für benachteiligte Schülerinnen und Schüler, zu erreichen.

Es ist davon auszugehen, dass manche Grundschulsprengel aufgrund der Sozialstruktur ihres Einzugsgebietes mehr Kinder aus schwierigen sozialen Lagen aufnehmen als andere. Zeigen lässt sich hierbei bereits jetzt, dass ein starker Zusammenhang zwischen dem Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund sowie dem Anteil der Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften in den einzelnen Sprengeln und den Übertrittsquoten der Sprengelschulen auf die Gymnasien besteht. Schulen, die eine höhere Anzahl an Kindern aus sozial benachteiligten Familien aufnehmen, sollten verstärkt mit Ressourcen für eine bessere Förderung ausgestattet werden (z. B. sozialindexbasierte Finanzierung der Schulen). Dazu gehört auch, dass gut qualifizierte zusätzliche Fachkräfte unterschiedlicher Fachrichtungen das Lehrpersonal an den Schulen unterstützen.

Die Datenlage im Bereich Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Regelschulen ist nach wie vor unzureichend und sollte verbessert werden. Gründe für die sinkende Zahl von Kooperationsklassen sollten benannt werden. In diesem Zusammenhang muss diskutiert werden, wie eine unveränderte Förderschulbesuchsquote zu den Inklusionsbemühungen der letzten Jahre passt. Im Rahmen des Ganztagsangebots sind Kooperationen von Regelschulen mit Förderschulen und Einrichtungen der non-formalen Bildung denkbar, die häufig ebenfalls über Kompetenzen in der inklusiven Pädagogik verfügen, anzustreben. Auch gemeinsame Freizeitaktivitäten von Kindern mit und ohne Behinderung/Beeinträchtigung sollten vermehrt ermöglicht werden.

Der Anteil der Abgängerinnen und Abgänger von Mittelschulen ohne Schulabschluss sowie die Zahl der Wiederholungen ist während der Pandemie-Jahre deutlich zurückgegangen. Gleichzeitig ist die Anzahl der Übertritte auf ein Gymnasium gestiegen. Ob sich dieser „Corona-Effekt“ längerfristig auswirkt, kann mit den vorhandenen Daten aktuell nicht eingeschätzt werden. Die Anzahl von Schülerinnen und Schülern, die eine Förderschule ohne Abschluss verlassen, ist dagegen auf dem gleichen hohen Niveau geblieben.

Vor dem Hintergrund des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung ab dem Schuljahr 2026/27 sollten hinsichtlich Ausbau und Qualitätsentwicklung im schulischen Ganztag vor allem folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Der Ausbau der Ganztagsbetreuung hat eine quantitative und eine qualitative Dimension. Studien zeigen, dass der gebaute Raum sowohl das Wohlbefinden der Kinder und des Personals als auch das Lernverhalten maßgeblich beeinflussen und sogar direkten Einfluss auf die pädagogische Qualität haben. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass bei Neu- und Umbauten von Ganztagsschulen, sowie bei ihrer Ausstattung, aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, partizipative Instrumente und pädagogische Grundlagen berücksichtigt werden, um zukunftssichere Ganztagsschulen zu etablieren.
- Die Umwandlung von Schulen zu Ganztagsschulen, erfordert eine verstärkte Zusammenarbeit aller beteiligten Akteur/-innen aus Kommune, Ganztag und Schule, die sich als gemeinsames, multiprofessionelles, interdisziplinäres Team verstehen. Dazu ist anzumerken, dass den Schulleitungen und Lehrkräften aktuell keine Zeitkontingente für regelmäßige Austauschformate mit dem Personal des Ganztags zur Verfügung gestellt werden. Dies wäre ein wichtiger Beitrag seitens des Ministeriums, gleiches gilt aber auch für Personal in kommunaler oder freier Trägerschaft.

- Die Akquise und Finanzierung von pädagogisch qualifiziertem Personal stellen die Träger im Ganztage vor große Aufgaben. Zwei wichtige Qualifizierungsmöglichkeiten wurden mit dem „modularen Weiterqualifizierungsangebot zur Fachkraft“ und der Weiterbildung zur „Fachkraft für Grundschulkindbetreuung“ geschaffen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei finanziell und organisatorisch zu unterstützen, wird die Herausforderung und Anforderung der nächsten Jahre sein. Für Planungssicherheit und die Förderung von Personal müssten hier die Vertragslaufzeiten von Seiten des Freistaats Bayern angepasst werden. Zusätzlich zu den Qualifizierungen sollte die kontinuierliche Teilnahme an Fortbildungen sowie die Beteiligung an lokalen Netzwerk- und Austauschformaten auf allen Ebenen (Kommune, Träger, Schule, Ganztage) ermöglicht werden.



# E – Berufliche Bildung

# E - Berufliche Bildung

Mit dem Ende der allgemeinen Schulpflicht tritt die Bildungsbiografie eines Menschen in die letzte entscheidende Phase des formalen Systems. Benachteiligungen, die eine frühe Selektion nach den verschiedenen Schularten der Sekundarstufe I mit sich bringt, können mit einer erfolgreichen beruflichen Integration noch ausgeglichen werden. Setzen sich dagegen Exklusionsprozesse am Übergang Schule-Beruf fort, besteht ein hohes Risiko, dass sich prekäre Lebenslagen herausbilden, die auf Dauer bildungsfern und (beruflich) unqualifiziert bleiben, sodass Chancen auf eine gleichberechtigte Teilhabe an der Mehrheitsgesellschaft kaum mehr gegeben sind. Daher muss bei der Betrachtung der beruflichen Bildung ein besonderes Augenmerk auf die Mittelschulen gelegt werden. Gleichzeitig sind die Entwicklung der Ausbildungsplätze im Dualen System und die Schülerzahlen an Berufsfachschulen von Interesse.

Der Übergang Schule-Beruf ist in Deutschland seit geraumer Zeit von einem Bedeutungs- bzw. Attraktivitätsverlust der dualen Berufsausbildung geprägt. Hier wird bundesweit ein längerer rückläufiger Trend beobachtet, während die Zahlen der Studienanfängerinnen und Studienanfänger kontinuierlich steigen.

Diese Entwicklung, wie auch die anhaltend gute Konjunktur der letzten Jahre, hat dazu geführt, dass der Mangel an ausgebildeten Fachkräften in Deutschland immer weiter zunimmt. Mittlerweile wird der Fachkräftemangel sogar als eines der größten Probleme für das Wirtschaftswachstum beschrieben. Dabei verlassen bei Weitem nicht alle Jugendlichen die allgemeinbildenden Schulen mit einer beruflichen Perspektive. Insbesondere gilt dies für die Abgängerinnen und Abgänger aus Mittelschulen, sei es mit oder ohne Abschluss. Der Ausbildungsmarkt ist zudem von Passungsproblemen geprägt, die jedoch nicht alle Berufe und Wirtschaftszweige gleichermaßen betreffen.

Bei allen Kategorien schulischer Vorbildung stellt sich die Übergangssituation ausländischer Jugendlicher viel ungünstiger als die der Deutschen dar. Die Neuzuwanderung, die vor allem mit dem starken Anstieg der Flüchtlingszahlen in das öffentliche Bewusstsein geriet, spielt hier eine besondere Rolle und wirkt sich auch auf die statistischen Daten aus.

Aufgabe dieses Kapitels ist es, vor dem oben geschilderten Hintergrund die Situation der beruflichen Bildung in der Stadt Fürth darzustellen und zu analysieren. Die vorliegenden Daten erlauben einen genaueren Blick auf einzelne Schularten, Zielgruppen oder Berufsbereiche. Durch einzelne Vergleiche mit anderen Städten innerhalb Bayerns können die Ergebnisse zum Teil besser eingeordnet werden. Schließlich werden Schlussfolgerungen gezogen und Handlungsempfehlungen für den Bereich der beruflichen Integration formuliert.

Neben dem Bildungsbericht wird vom Bildungsbüro über die berufliche Integration von benachteiligten Jugendlichen jährlich berichtet (Reihe #1). Die Ergebnisse aus dem November 2023 fließen zum großen Teil in diesen Bildungsbericht ein. Die letzte Ausgabe der Reihe #1 befindet sich zum Download auf der Webseite des Bildungsbüros unter [https://bildungfuerth.de/fileadmin/media/pdf/BB\\_Fuerth\\_Integration\\_Mittelschueler\\_2023\\_DL.pdf](https://bildungfuerth.de/fileadmin/media/pdf/BB_Fuerth_Integration_Mittelschueler_2023_DL.pdf).

## E1 Berufliche Bildung in Fürth

Im folgenden Abschnitt werden zuerst Abschlüsse und Verbleib der Schülerinnen und Schüler an Mittelschulen und Förderzentren in der Stadt Fürth genauer betrachtet. Anschließend wird ein Blick auf das Berufsbildungssystem und seine Teilbereiche geworfen. Hier sind neben der Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler insbesondere das Verhältnis von angebotenen Ausbildungsplätzen zu Bewerberinnen und Bewerbern sowie der Verbleib der Schülerinnen und Schüler im Übergangssystem von Interesse.

### E1.1 Verbleib der Abgängerinnen und Abgänger aus Mittelschulen

Seit 2008 wird seitens des Bildungsbüros der Stadt Fürth der Verbleib der Mittelschülerinnen und Mittelschüler systematisch beobachtet. Diese Zielgruppe trägt das höchste Risiko, am Übergang in das Berufsleben zu scheitern, vor allem dann, wenn die Mittelschule ganz ohne Abschluss verlassen wird. Aber auch mit dem erfolgreichen (bzw. einfachen) Abschluss der Mittel-

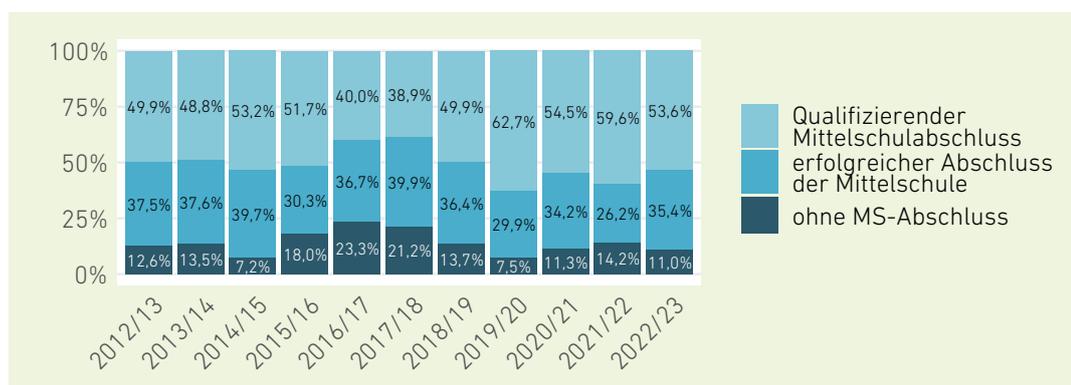
schule eröffnet sich nur ein geringes Spektrum an dualen Berufsausbildungen in Branchen, in denen Ausbildungsbetriebe nicht mehr zwingend einen Qualifizierenden Mittelschulabschluss verlangen. Daher wird zunächst die Entwicklung der Schulabschlüsse in den Regelklassen der Mittelschulen betrachtet.

## Regelklassen

**Abbildung E1** zeigt, dass über die Hälfte der Neuntklässlerinnen und Neuntklässler 2023 einen „Quali“ erreicht hat. Ein gutes Drittel verfügt über den einfachen Abschluss der Mittelschule und 11 % bleiben ohne Abschluss. Für die Schülerinnen und Schüler mit einfachem oder ohne Abschluss besteht grundsätzlich die Möglichkeit, die Abschlussklasse freiwillig zu wiederholen. Schülerinnen und Schüler mit Qualifizierendem Abschluss können bei entsprechenden Leistungen (Notenschnitt über 2,5) den M-Zug der Mittelschule besuchen und so einen mittleren Schulabschluss erwerben oder an die Wirtschaftsschule wechseln. Die Entwicklung der Schulabschlüsse verlief seit dem letzten Bildungsbericht 2020, mit den Zahlen von 2019, ziemlich dynamisch. Die Schulschließungen im Zuge der Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie führten 2020 zunächst zu einem starken Anstieg von Schülerinnen und Schülern, die den Qualifizierenden Abschluss geschafft hatten. Dies war laut Aussagen zahlreicher Lehrkräfte und Schulleitungen darauf zurückzuführen, dass die Abschlussklassen als erste wieder in die Schulen geholt wurden und dann intensiver betreut wurden als die unteren Klassen. In den Folgejahren sank der Anteil an Abgängerinnen und Abgängern mit „Quali“ wieder. Aktuell liegt er aber immer noch über dem langjährigen Durchschnitt vor der Pandemie. Entsprechend weniger Jugendliche verlassen die Mittelschule mit dem erfolgreichen Abschluss. Der Anteil von 11 % junger Menschen ohne Abschluss liegt zwar unter dem der Vorjahre, sollte aber noch reichlich Anlass zur Besorgnis bieten.

Vergleichsweise hoher Anteil an Schüler/-innen nach der 9. Klasse mit Qualifizierendem Abschluss der Mittelschule; vergleichsweise geringer Anteil ohne Schulabschluss

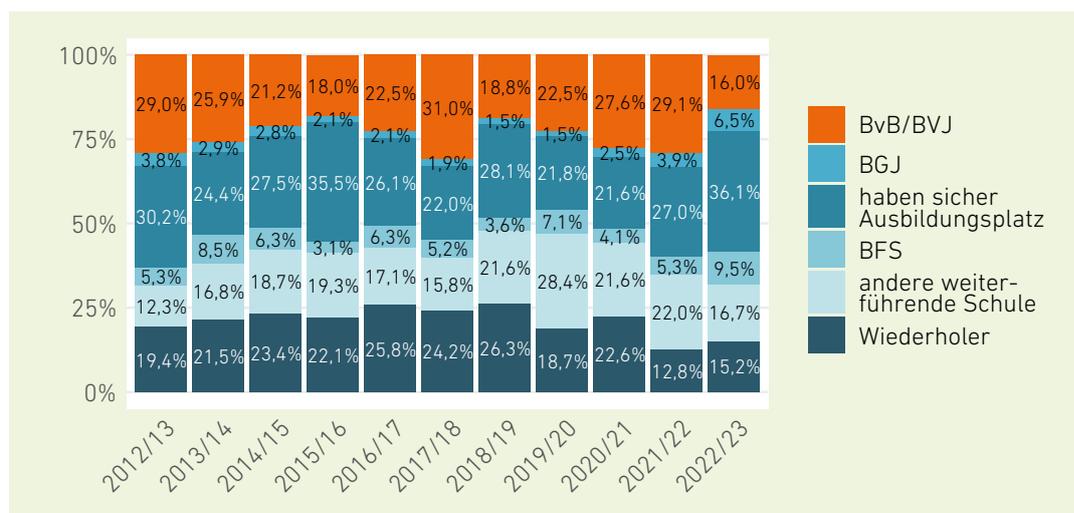
Abbildung E1: Entwicklung der Schulabschlüsse nach der 9. Klasse der Mittelschule, Schuljahre 2012/13 bis 2022/23



Quelle: Staatliche Schulämter in der Stadt und im Landkreis Fürth; Bildungsbüro Stadt Fürth; eigene Berechnung.

Zur beruflichen Integration der Mittelschüler/-innen liegen Daten aus der Schulabgangsstatistik vor, die vom Bildungsbüro der Stadt Fürth direkt bei den Schulleitungen zum Schuljahresende abgefragt werden. Im Fokus stehen dabei wieder die Jugendlichen aus den neunten Regelklassen (**Abbildung E2**).

Abbildung E2: Verbleib der Mittelschüler/-innen aus der 9. Klasse, Schuljahre 2012/13 bis 2022/23



Anmerkung: Ohne 53 Schülerinnen und Schüler im SJ 2016/17, zu denen keine Informationen vorlagen; 2021/22 ohne Grund- und Mittelschule Schwabacher Straße.

Quelle: Staatliche Schulämter in der Stadt und im Landkreis Fürth; Bildungsbüro Stadt Fürth; eigene Darstellung.

Die Entwicklung in den Regelklassen zeigt seit dem letzten Bildungsbericht eine grundsätzlich erfreuliche Entwicklung. Vor allem bei den Übergängen in duale Ausbildung ist im Schuljahr 2022/23 ein deutlicher Anstieg um rund neun Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr auffällig. Dagegen sind die Anteile der Übergänge in das Übergangssystem auf dem niedrigsten Stand seit 2013, auch die Anteile der Klassenwiederholungen sind für Fürther Verhältnisse relativ niedrig. Bemerkenswert ist zudem, dass die Übertritte in Berufsfachschulen mit fast zehn Prozent erstmals seit Langem wieder quantitativ nennenswert sind. Nicht ganz erklärbar scheinen die geringen Übergänge in weiterführende schulische Wege mit nur 16,7% (in der Regel der M-Zug oder die V-Klasse der Mittelschule). Vor allem da der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit „Quali“ noch relativ hoch ist, wäre aufgrund des langjährigen Trends zumindest damit zu rechnen gewesen, dass der Anteil zumindest auf dem Niveau der Vorjahre bleibt. Trotz der insgesamt guten Entwicklung sollte, auch angesichts des eklatanten Mangels an Fachkräften, nicht übersehen werden, dass auch im Schuljahr 2022/23 über 40 Schülerinnen und Schüler die Mittelschule verlassen haben, deren berufliche Integration vorerst nicht gelungen ist und die ihre Berufsschulpflicht ohne Ausbildungsplatz und ohne weiterführende schulische Perspektive nach dem Ende der Mittelschule noch ableisten. In der Regel findet dies in einer kooperativen BVJ-Klasse an einer Berufsschule statt.

Warum die Werte im Abschlussjahr 2023 sich so positiv entwickeln, kann nicht ohne Weiteres erklärt werden. Eine Rolle könnte die absolute Zahl der Schülerinnen und Schüler spielen. Lag diese in den neunten Regelklassen 2019 noch bei 388, sank sie bis 2023 auf nur noch 263 Jugendliche ab. Wenn 125 Jugendliche weniger die Schule verlassen, erhöhen sich wahrscheinlich die Chancen auf einen Ausbildungsvertrag. Ob es sich hierbei um einen Trend oder einen statistischen Ausreißer handelt, werden die Betrachtungen der nächsten Jahre zeigen.

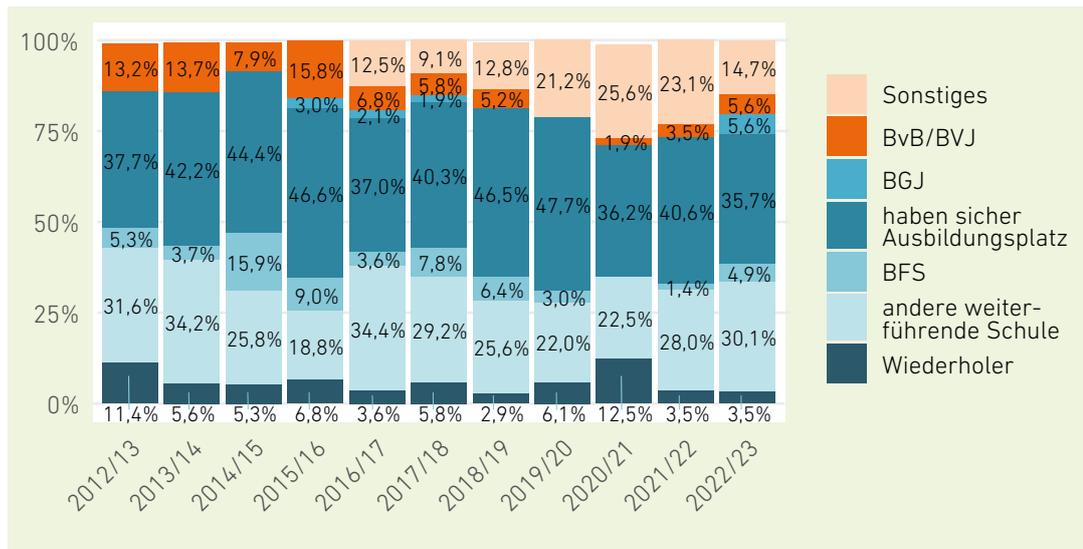
### M-Klassen

Wechsel aus den Regelklassen der Mittelschulen in einen M-Zug oder eine M-Klasse waren in den Vorjahren als Anschlussoption immer sehr beliebt (s.o.). Sinnvoll ist ein Wechsel, wenn der mittlere Abschluss erreicht und dann angemessen genutzt wird. Um die Situation genauer zu beleuchten, werden die Verbleibszahlen der Abgängerinnen und Abgänger aus den M-Zügen der Mittelschulen gesondert betrachtet.

**Anteilig höchster Wert an Übergängen in duale Berufsausbildung seit 2013; starker Rückgang bei Übergängen in weiterführende schulische Wege und ins Übergangssystem**

**Mögliche Erklärung: Anzahl der Schüler/-innen in den Regel-Abschlussklassen ist stark gesunken**

Abbildung E3: Verbleib der M-Schüler/-innen, Schuljahre 2012/13 bis 2022/23



Quelle: Staatliche Schulämter in der Stadt und im Landkreis Fürth; Bildungsbüro Stadt Fürth; eigene Darstellung.

Ganz im Gegensatz zu den neunten Klassen erreichen die Übergänge in die duale Ausbildung bei den M-Schülerinnen und -Schülern 2023 einen Tiefpunkt: Nur 35,7 % beginnen eine duale Ausbildung, was einem Rückgang von 4,9 Prozentpunkten entspricht (**Abbildung E3**). Gestiegen ist dagegen die Zahl der Schüler/-innen, die eine Berufsfachschule besuchen (wenngleich der Anteil nach wie vor auf sehr niedrigem Niveau verharrt). Die insgesamt niedrige Zahl an Übergängen an eine Berufsfachschule erstaunt, stehen doch mit dem mittleren Schulabschluss nahezu alle schulischen Ausbildungsgänge offen. Schülerinnen und Schüler, die die zehnte Klasse wiederholen, bleiben die Ausnahme. Damit scheint der ungewöhnlich hohe Wert von 12,5 % im Corona-Jahr 2020/21 tatsächlich ein Ausreißer gewesen zu sein. Zurückgegangen ist schließlich auch die Zahl derjenigen, für die keine Angabe gemacht werden kann. Da Abgängerinnen und Abgänger mit mittlerem Schulabschluss nicht mehr der Berufsschulpflicht unterliegen (so sie keine Ausbildung machen), ist es hier denkbar, dass sie beispielsweise ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren, direkt in Erwerbsarbeit übergehen oder ihr weiterer Werdegang schlichtweg unbekannt ist. Noch etwas mehr junge Menschen als in den Vorjahren gehen auf eine weiterführende Schule über, was in der Regel einen Übergang an die Fachoberschule (FOS) bedeutet. Der Wechsel von Mittelschülerinnen und Mittelschülern an die Fachoberschule wird von Expertinnen und Experten seit Jahren kritisch gesehen, da diese den dortigen Anforderungen oft nicht gewachsen sind. Nach Angaben der Fachoberschule scheiterte in den letzten Jahren etwa die Hälfte dieser Jugendlichen an der Probezeit und musste die FOS zum Halbjahr verlassen.

**Rückgang bei den Übergängen in duale Ausbildung aus den M-Zügen der Mittelschulen; leichter Anstieg bei den Übergängen in die FOS**

**E  
1**

### E1.2 Abgängerinnen und Abgänger aus Förderschulen

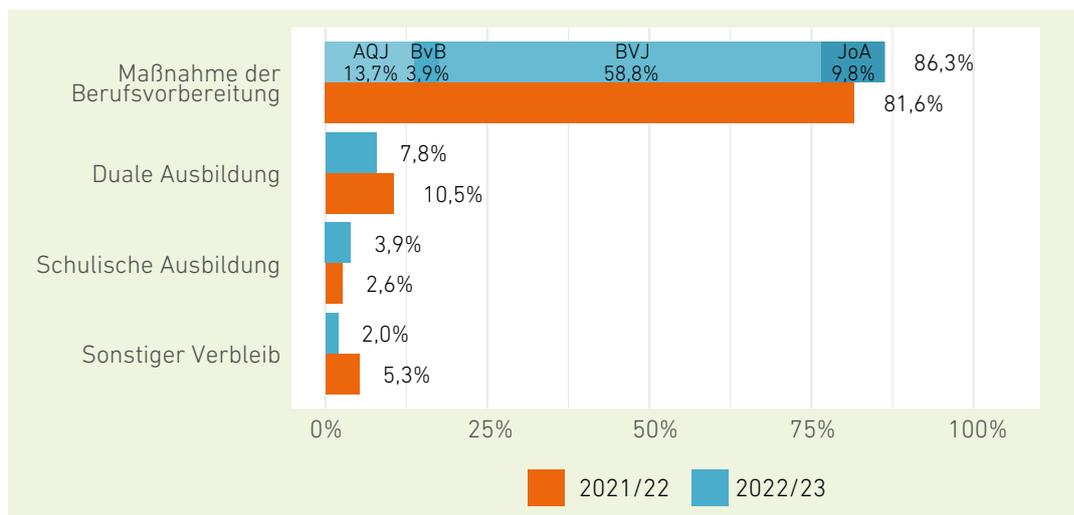
Neben den Mittelschulen werden auch die Förderschulen im Rahmen der Bildungsberichterstattung gesondert betrachtet. Für Schülerinnen und Schüler aus Förderschulen gibt es ein relativ breites Angebot an Anschlussmaßnahmen. Findet kein nahtloser Übergang in eine anerkannte Ausbildung statt, so spricht das nicht unbedingt für eine fehlgeschlagene Ausbildung. Zur Feststellung des weiteren Verbleibs der Fürther Förderschülerinnen und -schüler kooperiert das Bildungsbüro der Stadt Fürth seit dem Schuljahr 2023/24 mit der Alfred-Welker-Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung in Nürnberg. Daten zum Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach dem Schuljahr liegen für diesen Bericht leider noch nicht vor.

An den beiden öffentlichen Sonderpädagogischen Förderzentren in der Stadt Fürth gab es im Schuljahr 2022/23 51 Entlass-Schülerinnen und -Schüler. Verglichen mit dem vorangegangenen Schuljahr gelangte ein etwas geringerer Anteil in eine duale Ausbildung (**Abbildung E4**) – in absoluten Zahlen waren es aber in beiden Jahren vier Jugendliche. Gestiegen sowohl in relativen wie absoluten Zahlen ist dagegen der Besuch von Maßnahmen der Berufsvorbereitung. 44 Schülerinnen und Schüler besuchen nach dem Förderzentrum eine solche Maßnahme.

Angesichts der großen Bedeutung und der Vielfalt an verschiedenen Maßnahmen hatte sich das Bildungsbüro zum Ziel gesetzt, hier ein differenzierteres Bild des Verbleibs der Schülerinnen

und Schüler zu gewinnen. So wird deutlich, dass das BVJ mit fast 60 % aller Abgängerinnen und Abgänger den bedeutendsten Verbleib darstellt. Weiterhin bedeutsam sind das „Arbeitsqualifizierungsjahr“ (AQJ) mit 13,7 % und die JoA-Klasse mit 9,8 % beides Maßnahmen, die es an den Mittelschulen nicht mehr gibt. Diese Maßnahmen finden in der Regel an Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung statt. Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB), die nur von zwei Jugendlichen des Abschlussjahrgangs besucht werden, werden dagegen im Reha-Bereich der Agentur für Arbeit absolviert. Insgesamt erhielten zwei Drittel der Absolventinnen und Absolventen einen Reha-Status. Unterschiede im Verbleib in Abhängigkeit vom Reha-Status zeigten sich jedoch keine.

Abbildung E4: Verbleib der Abgänger/-innen aus Förderzentren, Schuljahre 2021/22 und 2022/23

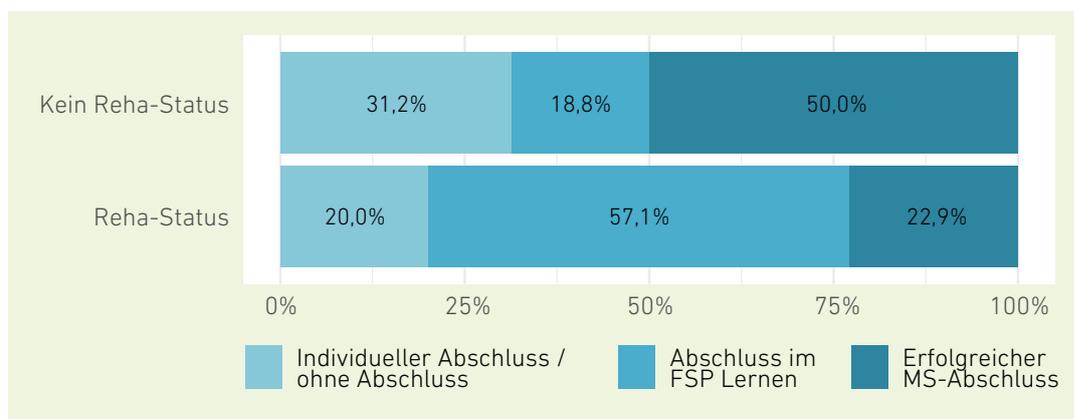


Quelle: Bildungsbüro der Stadt Fürth; 2023.

Bei den an den beiden Förderzentren erzielten Abschlüssen lassen sich aber Unterschiede zwischen denjenigen Schülerinnen und Schülern erkennen, die einen Reha-Status zugesprochen bekommen haben, und denjenigen ohne. Schülerinnen und Schüler ohne Reha-Status erreichten in der Hälfte der Fälle einen erfolgreichen Mittelschulabschluss. Zugleich verließen sie die Förderschulen auch häufiger ohne Abschluss oder lediglich mit einem individuellen Abschluss. Der typische Abschluss der Schülerinnen und Schüler mit Reha-Status ist hingegen der Abschluss im Förderschwerpunkt Lernen: 20 Schülerinnen und Schüler und damit mehr als die Hälfte konnten diesen erreichen (**Abbildung E5**).

**Unterschiede bei den Abschlüssen an Förderzentren nach Reha-Status**

Abbildung E5: Abschlüsse an Förderzentren 2022/23



Quelle: Bildungsbüro der Stadt Fürth; 2023.

## E1.3 Das Berufsbildungssystem und seine Teilsysteme

Nach der Systematik des Bundesbildungsberichts wird das Übergangsgeschehen weniger differenziert betrachtet, weshalb die Zahlen der Mittelschulen hier zunächst gesondert behandelt wurden. In der nationalen Berichterstattung, die auch einen Vergleich mit anderen Städten ermöglicht, werden die Eintritte von Schülerinnen und Schülern aus allen Schularten in die drei Teilbereiche des Berufsbildungssystems verfolgt. Diese sind: das duale System, das Schulberufssystem und das Übergangssystem.

### Duales System

Das duale System umfasst betriebliche Ausbildungen in Berufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) oder der Handwerksordnung (HwO), die vom Besuch einer Berufsschule komplettiert werden.

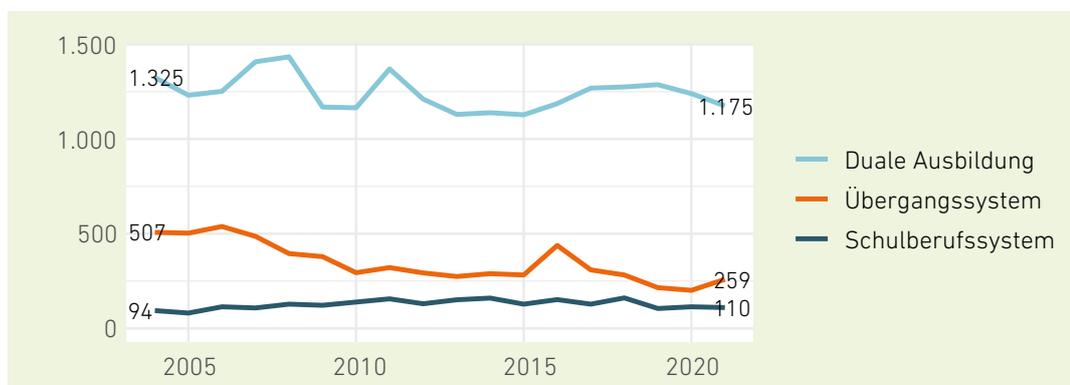
### Übergangssystem

Hierbei handelt es sich eigentlich nicht um einen Teilbereich der beruflichen Bildung, sondern meist um Schulklassen und/oder Maßnahmen für Jugendliche, die keinen Ausbildungsplatz erhalten haben und deren schulische Leistungen beziehungsweise Abschlüsse meist für den Besuch einer weiterführenden Schule nicht ausreichen. Es handelt es sich beim sogenannten Übergangssystem im engeren Sinne nicht um Berufsbildung, sondern um Berufsvorbereitung oder um Ableistung der Berufsschulpflicht. Hier kam es im Jahr 2019 zu einer Änderung: Jugendliche, die nach der allgemeinen Schulpflicht noch der Berufsschulpflicht unterliegen, werden seit dem Schuljahr 2020/21 grundsätzlich in Vollzeitklassen der Berufsschulen unterrichtet. Bei den sog. „BVJ-k“ handelt es sich um kooperative Berufsvorbereitungsjahre. Die Schülerinnen und Schüler erhalten an 2,5 Tagen pro Woche Unterricht von der Berufsschule und an weiteren 2,5 Tagen Unterricht bzw. Betreuung durch einen externen Partner. Die bis 2019 noch vorhandenen „JoA-Klassen“, die nur einen halben Tag pro Woche umfassten, gibt es praktisch nicht mehr. Neben einem BVJ-k kann das Übergangssystem in der Praxis auch aus einer Maßnahme der Agentur für Arbeit bestehen (z.B. BvB-Maßnahme); diese werden jedoch meist erst nach dem Besuch eines BVJ-k angeboten.

### Das Schulberufssystem

Das Schulberufssystem umfasst einerseits eine Reihe an Berufen, die ausschließlich in schulischer Ausbildung erlernt werden können (zum Beispiel Krankenpflege, Physiotherapie, Kinderpflege), darunter auch einzelne Helfer/-innenberufe mit nur einem Jahr Ausbildungsdauer. Andererseits gibt es diverse, eigentlich duale, Berufe, die auch an einer Berufsfachschule erlernt werden können. Das Angebot an Berufsfachschulen ist in der Stadt Fürth vergleichsweise gering, vor allem für Schülerinnen und Schüler, die höchstens einen Qualifizierenden Hauptschulabschluss erreicht haben.

Abbildung E6: Neueintritte in das Berufsbildungssystem, Stadt Fürth, 2004-2022



Anmerkung: ohne private Schulen.

Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Schulstatistik; eigene Darstellung.

Die große Mehrheit der Schülerinnen und Schüler im Fürther Berufsbildungssystem beginnt eine duale Ausbildung (**Abbildung E6**). In den letzten zehn Jahren schwankte die Zahl im Mittel um etwa 1.250 Neueintritte, wobei zuletzt wieder etwas weniger eine duale Ausbildung begannen. Stetig zurück geht, mit Ausnahme der Jahres 2016, die Zahl der Neueintritte in das Über-

**Rückgang bei den Neueintritten in duale Ausbildung, Anstieg bei Neueintritten ins Übergangssystem Eintritte ins Schulberufssystem verharren auf niedrigem Niveau**

**Zahl der Eintritte in das Übergangssystem ist in Fürth verglichen mit anderen Städten in Bayern hoch**

gangssystem. Nur bei den jüngsten verfügbaren Daten ist wieder ein leichter Anstieg auf 259 junge Menschen zu vermelden. Neueintritte in das Schulberufssystem finden in Fürth hingegen kaum statt (um die 100 Neueintritte pro Jahr), was auf das weitgehende Fehlen entsprechender Schulen im Stadtgebiet zurückzuführen ist. Allerdings scheint sich deren fehlende Präsenz auch auf die Berufsentscheidungen der Jugendlichen auszuwirken. Wie die weiter oben berichteten Verbleibszahlen der Mittelschulen zeigen, entscheiden sich nur relativ wenige Schülerinnen und Schüler für eine schulische Berufsausbildung.

Verglichen mit anderen Großstädten in Bayern tritt ein hoher Anteil von Absolventinnen und Absolventen mit Mittelschulabschluss in das Übergangssystem ein. Anscheinend gelingt der Übergang in den Arbeitsmarkt in Fürth auch für grundsätzlich qualifizierte Schulabgängerinnen und Schulabgänger weniger gut als in anderen Städten. Der Anteil an Jugendlichen ohne Abschluss ist an den Fürther Berufsschulen dagegen recht niedrig, was mutmaßlich durch das Fehlen einer Förderberufsschule begründet ist. Nürnberg hingegen weist einen deutlich höheren Anteil an Schülerinnen und Schülern ohne Abschluss auf, was zu einem guten Teil auf die Alfred-Welker-Berufsschule zurückzuführen sein dürfte, die auch viele Absolventinnen und Absolventen der Fürther Förderzentren besuchen.

Treten junge Menschen ohne Schulabschluss in das Fürther Berufsbildungssystem ein, so landen sie zu 75 % im Übergangssystem. So bedauerlich dieser hohe Anteil auch sein mag, eine unrühmliche Ausnahme stellt Fürth damit nicht dar. Auch im bayerischen Durchschnitt und in vielen anderen Großstädten ist der Anteil ähnlich, von einigen wenigen Ausnahmen wie etwa Würzburg abgesehen, wo es erstaunlich gut gelingt, die wenigen Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss in eine duale Ausbildung zu vermitteln.

### Duale Ausbildung – Angebot und Nachfrage

Die duale Berufsausbildung als Rückgrat der (nicht-akademischen) Berufsbildung befindet sich bundesweit seit Jahren auf dem Rückzug. Zwischen 2019 und 2022 ist die Zahl der neu begonnenen Ausbildungen im dualen System um 39.239 oder 8,1 % zurückgegangen. Betrachtet man den Zeitraum seit 2005 ist ein Rückgang um 72.867 oder rund 10 % zu beobachten.<sup>1</sup> Bundesweit lag das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage 2022 bei 101,6 Ausbildungsstellen auf 100 Bewerberinnen und Bewerber.<sup>2</sup>

**Bundesweit gehen Ausbildungen im dualen System zurück**

In den einzelnen Bundesländern stellt sich die Situation dabei unterschiedlich dar. Das Verhältnis zwischen Ausbildungsstellen auf der einen und Bewerberinnen und Bewerber auf der anderen Seite wird nach der Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) bzw. der erweiterten Angebots-Nachfrage-Relation ermittelt;<sup>3</sup> diese gibt an, wie viele Bewerberinnen und Bewerber auf 100 Ausbildungsstellen kommen. In den bayerischen Agenturbezirken schwankte der Wert 2023 zwischen 105,7 % (Bezirk München) und 144,6 % (Bezirk Weiden). Von sechs Bezirken mit einer ANR unter 110 % wies der Agenturbezirk Fürth mit 108,2 % den höchsten Wert auf.<sup>4</sup>

**In Bayern mehr gemeldete Stellen auf 100 Bewerber/-innen als im Bundesschnitt**

Leider sind die Daten nach Agenturbezirken aber auch nicht aussagekräftig genug. Vor allem der Agenturbezirk Fürth ist mit den Städten Fürth und Erlangen sowie den dazugehörigen Landkreisen äußerst heterogen und kann keine Aufschlüsse für die Stadt Fürth liefern. Behelfsweise kann aber die Anzahl der bei der Agentur für Arbeit gemeldeten Ausbildungsstellen und die der dort gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber betrachtet werden, dargestellt in **Abbildung E7**:

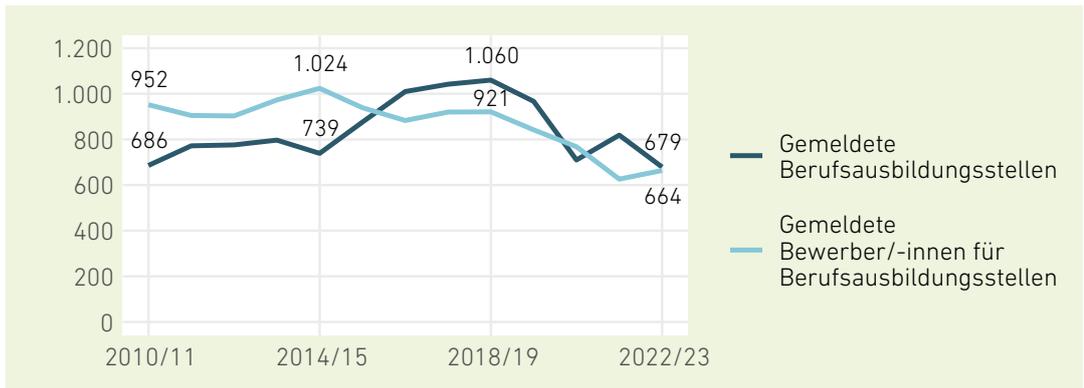
1 Quelle: Berufsbildungsbericht 2023, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn 2023, S. 43.

2 Ebd., S. 47.

3 Die Angebots-Nachfrage-Relation (ANR; „erweiterte“ Definition) auf dem Ausbildungsstellenmarkt errechnet sich aus dem Quotienten von Angebot und Nachfrage. Das Ausbildungsplatzangebot setzt sich aus der Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge zum 30.09. und der zum 30.09. bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) gemeldeten und noch unbesetzten Ausbildungsplätzen zusammen. Die Nachfrage wird als Summe aus den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen zuzüglich der bei der BA registrierten Ausbildungsstellenbewerber, die zum 30.09. weiterhin einen Ausbildungsplatz suchen, errechnet.

4 Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Ergebnisse der Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September (ab 2015 inkl. Abiturientenausbildungen); Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Erhebung zum 30. September 2023.

Abbildung E7: Gemeldete Berufsausbildungsstellen und Bewerber/-innen in der Stadt Fürth, Berichtsjahre 2010/11 bis 2022/23

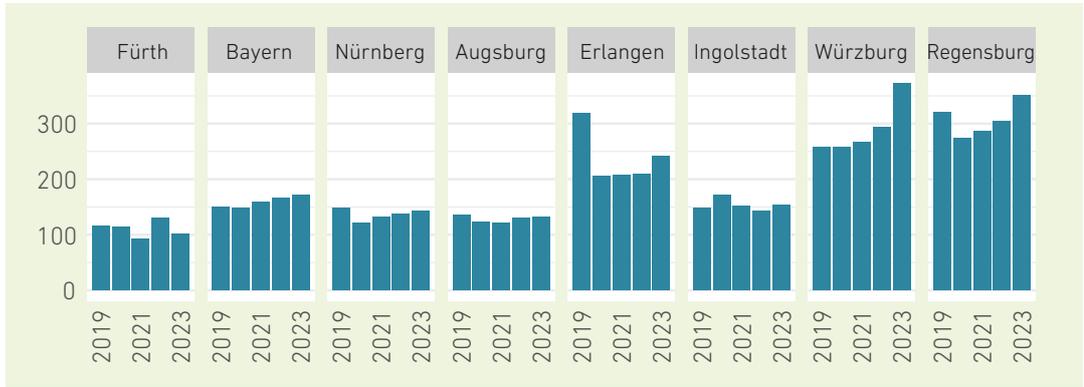


Anmerkung: Ein Berichtsjahr bezieht sich auf den Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 30. September des Folgejahres.  
 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Der Ausbildungsmarkt; eigene Berechnungen.

Das Verhältnis zwischen den gemeldeten Berufsausbildungsstellen einerseits und den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern andererseits verläuft seit dem letzten Bildungsbericht (Zahlen von 2019) recht dynamisch. Während in den Jahren 2019/20 noch der seit 2016 vorherrschende Überhang von Lehrstellen verzeichnet wird, gehen diese im Folgejahr massiv zurück und liegen erstmals seit 2016 wieder unter der Zahl der Bewerberinnen und Bewerber (rund 60 Stellen weniger). In den Jahren 2021/22 kommt es dann zum gegenteiligen Effekt und die Zahl der gemeldeten Lehrstellen übersteigt die der Bewerberinnen und Bewerber so stark wie nie zuvor (zumindest seit 2010); es werden fast 200 Stellen mehr verzeichnet als gemeldete Jugendliche. In den Jahren 2022/23 wiederum ist das Verhältnis mit einem Überhang von 15 Stellen fast ausgeglichen. Während die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber in den letzten Jahren relativ konstant zurückgeht, präsentiert sich die Zahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen etwas launisch. Der starke Rückgang in den Jahren 2020/21 ist höchstwahrscheinlich auf die Corona-Pandemie zurückzuführen. Die mit der Pandemiebekämpfung verbundenen Maßnahmen wie die Schließung des Einzelhandels und der Gastronomie, dem Verbot von Veranstaltungen etc. führten wohl zu einer starken Verunsicherung der Betriebe, die aber dann ein Jahr später auch schon wieder überwunden war. Das aktuell nahezu ausgeglichene Verhältnis ist in Zeiten des grassierenden Fachkräfte- und Nachwuchsmangels etwas verwunderlich und legt nahe, dass der Ausbildungsmarkt in Fürth für junge Menschen schlechter ist als andernorts. Um diese These zu überprüfen wird nachfolgend ein Städtevergleich vorgenommen.

**In Fürth stark schwankendes Verhältnis zwischen gemeldeten Bewerber/-innen und gemeldeten Ausbildungsstellen; 2023 fast ausgeglichenes Verhältnis**

Abbildung E8: Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen auf 100 Bewerber/-innen im Städtevergleich, 2019 bis 2023



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen; jeweils Angaben für September, außer August 2023.

**Abbildung E8** zeigt die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen auf 100 Bewerberinnen und Bewerber im Vergleich bayerischer Großstädte. Dabei wird deutlich, dass dieses Verhältnis 2023 mit rund 104 Ausbildungsstellen auf 100 Bewerberinnen und Bewerber in Fürth für die jungen Menschen am schlechtesten ist. In der Nachbarstadt Nürnberg liegt dieser Wert bei 143, in Augsburg bei 126. In Städten wie Erlangen übersteigt das Angebot die Nachfrage gar um das Zwei- bis Dreifache.

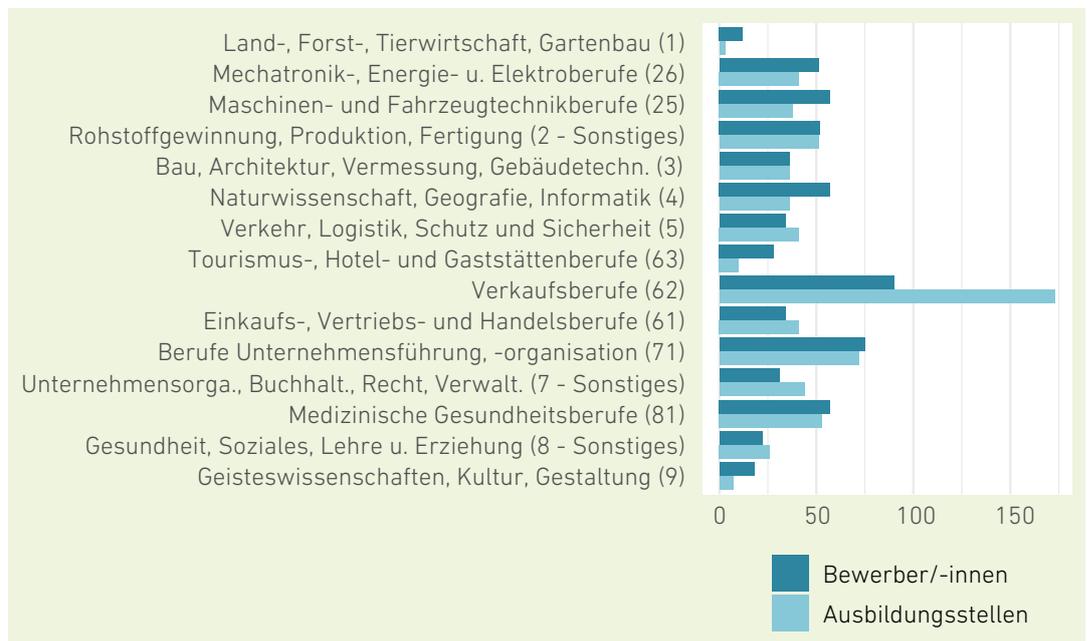
**In Fürth schlechtestes Verhältnis zwischen gemeldeten Stellen und Bewerber/-innen im bayerischen Städtevergleich**

### Überangebot an Ausbildungsstellen in Fürth nur im Bereich der Verkaufsberufe

Natürlich ist dabei zu berücksichtigen, dass Jugendliche aus Fürth auch vom Ausbildungsangebot in den Nachbarstädten profitieren können. Im Bereich von Ausbildungsberufen, die höhere Anforderungen an Bewerberinnen und Bewerber stellen, wird dies sicherlich auch funktionieren. Die lange Erfahrung im Regionalen Übergangsmanagement zeigt aber, dass vor allem benachteiligte Jugendliche eine deutlich geringere Mobilität aufweisen und weniger bereit oder in der Lage sind, eine Ausbildung außerhalb des Stadtgebiets aufzunehmen.

Ein genauerer Blick auf den Ausbildungsmarkt in Fürth zeigt zudem, dass eine Ausgeglichenheit zwischen Angebot und Nachfrage nur über die Gesamtheit aller Ausbildungsberufe besteht. Tatsächlich übertrifft in vielen Berufsbereichen die Nachfrage das Angebot, während ein Überangebot an Ausbildungsstellen in Verkaufsberufen dafür sorgt, dass man zur irrigen Schlussfolgerung gelangen könnte, Bewerberinnen und Bewerber könnten sich ihren Wunscharbeitgeber aussuchen (**Abbildung E9**).

Abbildung E9: Bewerber/-innen und Ausbildungsstellen nach Berufsbereichen (KldB) in Fürth, 2023



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Der Ausbildungsmarkt; Stand August 2023; eigene Berechnungen; Nummer der Berufsbereiche / Berufshauptgruppen in Klammern.

Ergänzend zu den oben genannten Daten der Bundesagentur für Arbeit wurde auch der Versuch unternommen, Zahlen zu den neu eingetragenen Ausbildungsverhältnissen von den beiden großen Kammern zu erfahren. Die IHK für Mittelfranken verzeichnet für die Stadt Fürth im Jahr 2023 eine absolute Zahl von 455 Neu-Eintragungen. Dies entspricht einem Rückgang von 27 oder 5,6 % gegenüber dem Vorjahr. Im Gesamtbezirk Mittelfranken kam es dagegen zu einem Plus von 5,5 % neu eingetragener Ausbildungsverhältnisse.<sup>5</sup> Im Bereich der HWK für Mittelfranken gab es 2023 für den gesamten Bezirk einen leichten Zuwachs von 1,2 % bei den Neu-Eintragungen. In der Stadt Fürth wurden 209 neue Lehrverhältnisse eingetragen, ein Vergleichswert zum Vorjahr liegt leider nicht vor.<sup>6</sup>

### Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen

Nach einem erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungsvertrag gilt es, den tatsächlichen Ausbildungserfolg zu prüfen; denn alle Anstrengungen bezüglich beruflicher Integration sind nur dann wirksam, wenn begonnene Ausbildungen auch erfolgreich beendet werden. In diesem Zusammenhang kann ein Blick auf die vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen hilfreich sein. Dabei ist zu beachten, dass die Auflösung eines Vertrages nicht unbedingt einen Ausbildungsabbruch darstellt. Ebenso gut kann die Lehrstelle gar nicht angetreten worden sein oder aber die Ausbildung wurde nach einem Wechsel des Betriebes im gleichen Beruf fortgesetzt.

### Keine aktuellen Daten zur vorzeitigen Lösung von Ausbildungsverträgen verfügbar

<sup>5</sup> Quelle: IHK Nürnberg für Mittelfranken.

<sup>6</sup> Quelle: HWK für Mittelfranken.

Während seit dem letzten Bildungsbericht allerdings vier Jahre vergangen sind, hat sich die Statistik zu Vertragsauflösungen nur um ein Jahr weiterentwickelt, so dass die Zahlen aktuell nur bis zum Jahr 2019 reichen. In diesem einem Jahr hat sich der Wert für die Stadt Fürth leicht erhöht, von 23,6 % auf 24,7%.<sup>7</sup> Aufgrund der sehr alten Daten, die noch vor der Corona-Pandemie liegen, wird hier auf eine genauere Analyse und eine Abbildung verzichtet.

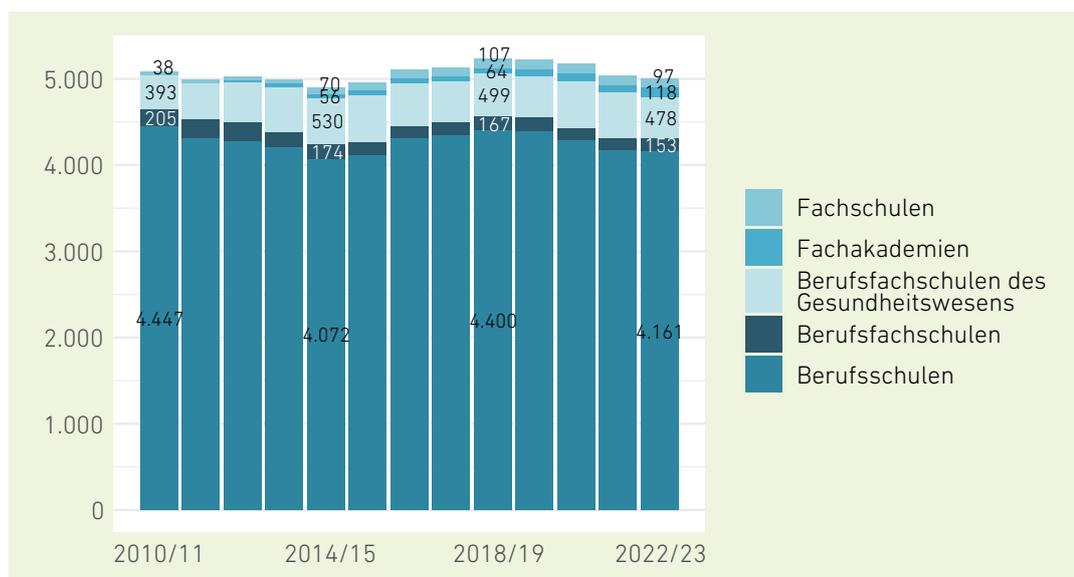
## Berufliche Schulen

Berufliche Schulen sind in der dualen Ausbildung das natürliche Gegenstück zum Lernen im Betrieb. Daher sind nahezu alle jungen Menschen, die in eine duale Ausbildung eingetreten sind, auch in die dazugehörigen Fachklassen der Berufsschulen eingetreten. Darüber hinaus sind berufliche Schulen im Teilbereich des „Schulberufssystems“ auch alleiniger Träger beziehungsweise Anbieter von vollqualifizierenden Berufsausbildungen.

An den drei Staatlichen Berufsschulen in der Stadt Fürth werden zahlreiche Auszubildende aus dem dualen System beschult. Durch die Bildung sogenannter „Kompetenzzentren“ hat sich ergeben, dass beispielsweise Maler oder Maurer nicht mehr an Fürther Berufsschulen unterrichtet werden. Schon vorher waren Berufe aus der Gastronomie oder ärztliche Assistenzberufe an Berufsschulen in Nürnberg angesiedelt. Im Gegenzug befindet sich ein Bundessprengel im Beruf Kürschner am Staatlichen Beruflichen Schulzentrum und ein Kompetenzzentrum für Medienberufe an der Berufsschule III (Martin-Segitz-Schule). Die Berufsschule II (Ludwig-Erhard-Schule) ist Kompetenzzentrum für Verwaltungsberufe, Immobilienkaufleute und IT-Kaufleute. Das Staatliche Berufliche Schulzentrum beherbergt neben der Berufsschule I auch die Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung sowie die Berufsfachschule für Kinderpflege. Daneben existieren in Fürth noch Berufsfachschulen des Gesundheitswesens (beispielsweise am Klinikum Fürth) sowie die Fachakademie für Sozialpädagogik der Diakoneo. Dazu kommen noch einige wenige Ausbildungsgänge, die unter die Kategorie „Fachschulen“ fallen, jedoch zahlenmäßig eher gering sind.

Ebenfalls zu den beruflichen Schulen zählen die Wirtschaftsschule und die Fach- und Berufsoberschule (FOS/BOS), wobei diese beiden Schularten keine beruflichen Abschlüsse vermitteln, sondern allgemeinbildende Schulabschlüsse. Daher wurden sie unter Kapitel D Allgemeinbildende Schulen mit behandelt.

Abbildung E10: Schüler/-innen an beruflichen Schulen in Fürth nach Schulart, Schuljahr 2010/11 bis 2022/23



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank, Statistik der beruflichen Schulen; eigene Berechnung.

In **Abbildung E10** wird deutlich, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen seit dem Pandemiejahr 2019/20 leicht rückläufig ist. Sowohl in absoluter Zahl als auch

<sup>7</sup> Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder; Berufsbildungsstatistik.

**Anzahl der Schüler/-innen in beruflichen Schulen mit Ausnahme der Fachakademie für Sozialpädagogik seit 2019 rückläufig**

anteilig ist der Rückgang in den drei Berufsschulen am deutlichsten (seit 2019 um 239 bzw. 5,4%). Die Berufsfachschulen des Gesundheitswesens verlieren in diesem Zeitraum einen Anteil von 3,8%, was im Jahr 2022/23 19 Schülerinnen und Schülern entsprach. Im Bereich der Fachakademien gibt es einen gegenläufigen Trend. Diese hat seit 2019 54 Schülerinnen und Schüler hinzugewonnen, was einer Steigerung von rund 84 % entspricht. Dies ist wahrscheinlich auch auf die Ausweitung des Angebots zurückzuführen: Die Fachakademie für Sozialpädagogik bezog in diesem Zeitraum einen Neubau und konnte einen zweiten Zug in der Erzieher/-innen-Ausbildung einrichten. Davon abgesehen spiegelt sich der Einbruch am Ausbildungsmarkt im Zuge der Pandemie-Maßnahmen (s.o.) auch in den Schülerzahlen der Berufsschulen wider. Bis 2023 konnte dieses Minus noch nicht wieder ausgeglichen werden, was hinsichtlich des Mangels an qualifiziertem Nachwuchs im Allgemeinen und an qualifizierten Pflegekräften im Besonderen Anlass zur Besorgnis gibt. Geringfügig ist der Rückgang an den Berufsschulen auch auf einen Rückgang der Fluchtmigration während der Pandemiejahre zurückzuführen. Dieser hat dazu geführt, dass weniger Geflüchtete im berufsschulpflichtigen Alter nach Deutschland und nach Fürth kamen. Dadurch sanken die Zahlen der Schülerinnen und Schüler in den BIK-Klassen der Berufsschulen. Dies jedoch nur im geringen Ausmaß, da auch während der Pandemie ein ungebremster Zuzug aus EU-Ländern zu verzeichnen war (siehe auch Daten unter Kapitel A).

### Übergangssystem

Das Übergangssystem besteht in Bayern im Wesentlichen aus berufsintegrativen Klassen an Berufsschulen. Diese müssen von Jugendlichen besucht werden, die noch der Berufsschulpflicht unterliegen. Dies ist in der Regel bei Schülerinnen und Schülern aus den Regelklassen der Mittelschulen der Fall. Bei den M-Klassen der Mittelschulen oder bei Realschulen besteht nach dem Verlassen keine Berufsschulpflicht mehr. Hier kann die Agentur für Arbeit zum Beispiel eine „BvB-Maßnahme“ bewilligen, die auch zum Übergangssystem zählt. Bei Jugendlichen aus den Regelklassen der Mittelschulen soll jedoch vorrangig die Berufsschulpflicht erfüllt werden, eine Maßnahme der Agentur kann dann noch im Anschluss folgen. Seit 2019/20 gibt es zur Erfüllung der Berufsschulpflicht für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz grundsätzlich nur vollzeitschulische Klassen, in der Regel in Form eines kooperativen Berufsvorbereitungsjahrs (BVJ-k). Diese Klassen erhalten Unterricht durch eine Berufsschule an 2,5 Tagen in der Woche und Betreuung/Unterricht durch einen Kooperationspartner an den verbleibenden 2,5 Tagen. Die früher noch üblichen „JoAKlassen“ für berufsschulpflichtige Jugendliche ohne Perspektive werden nicht mehr durchgeführt. Dadurch hat sich die Situation der Schülerinnen und Schüler grundsätzlich verbessert, da die kooperativen BVJ-Klassen in Vollzeit stattfinden und eine sozialpädagogische Betreuung durch den Kooperationspartner gewährleistet ist, während die „JoA-Klassen“ nur an einem Vormittag pro Woche stattfanden und keine weitere Unterstützung boten. Kooperationspartner für die Beruflichen Schulen in der Stadt Fürth ist dabei die städtische Tochtergesellschaft ELAN GmbH. Im Schuljahr 2022/23 gab es in Fürth drei BVJ-k-Klassen und zwei BIJ-k-Klassen<sup>8</sup>. Für Jugendliche, die ihre Ausbildung abgebrochen haben, wurde weiterhin eine BV-Flexi-Klasse angeboten. Die Klassen sind im berufspraktischen Teil an den Fachrichtungen der jeweiligen Berufsschule orientiert.

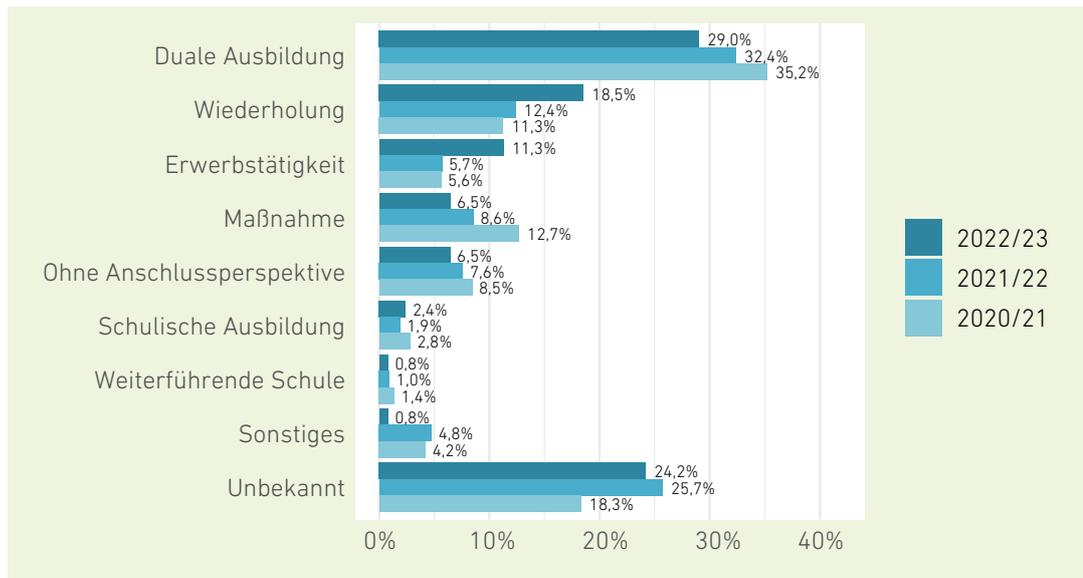
**Das Übergangssystem in Bayern besteht zunächst aus BVJ-k-Klassen an den Berufsschulen; JoA-Klassen seit 2020 nicht mehr in Fürth; Maßnahmen der Agentur sind nachrangig**

Für das Schuljahr 2022/23 hat das Bildungsbüro Information zum Verbleib von 124 jungen Menschen erhalten (hiervon 60 % männlich), wobei der Sprengel dabei auch den Landkreis Fürth umfasst. 29 % der Jugendlichen nahmen im Anschluss an die Berufsvorbereitungsklassen eine duale Berufsausbildung auf, weitere 2,4 % eine schulische Ausbildung (**Abbildung E11**). Der Anteil dualer und schulischer Ausbildungen hat damit gegenüber den Vorjahren etwas abgenommen. Gestiegen ist dagegen der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die die Klasse wiederholen müssen. 18,5 % haben, in der Regel aufgrund häufigen Fehlens, ihre Berufsschulpflicht nämlich noch nicht erfüllt. Zahlenmäßig stark ist weiterhin die Gruppe an Teilnehmerinnen und Teilnehmern ohne Anschlussperspektive oder unbekanntem Verbleib (zusammen 30,7%). Weniger bedeutsam als in den vorangegangenen Jahren sind mit 6,5 % Anschlussmaßnahmen (z. B. der Agentur für Arbeit). Eine weiterführende Schule wird nur in einem Fall besucht. Auffällig oft nehmen die jungen Menschen dagegen eine (ungelernte) Erwerbstätigkeit auf.

**Übergänge in duale Ausbildung aus BVJ-Klassen rückläufig, Klassenwiederholungen nehmen zu**

<sup>8</sup> BIJ-k: Kooperatives Berufsintegrationsjahr, weitgehend identisch mit dem BVJ-k, allerdings mit Förderung durch den Europäischen Sozialfonds (ESF).

Abbildung E11: Verbleib der Schüler/-innen aus BVJ-k und BIJ-k Klassen, 2020/21 bis 2022/23



Quelle: ELAN GmbH; eigene Berechnungen.

Neuzugewanderte junge Menschen, die bereits neun Jahre Schulbesuch absolviert haben oder zu alt für die neunte Jahrgangsstufe sind, sind bis maximal zum 21. Lebensjahr in Bayern noch berufsschulpflichtig. Für diese Schülerinnen und Schüler hat der Freistaat Bayern an den Berufsschulen sogenannte „BIK-Klassen“ (Berufsintegrationsklassen) eingerichtet. Diese BIK-Klassen verteilen sich auf zwei Schuljahre. In der „Vorklasse“ (BIK/V) steht der Spracherwerb für die Schülerinnen und Schüler im Vordergrund, gleichzeitig erhalten sie Unterricht in allgemeinbildenden Fächern sowie in der Fachpraxis ausgewählter Berufsfelder. Im zweiten Schuljahr (BIK) rückt die berufliche Orientierung in den Fokus. Auch betriebliche Praktika stehen auf dem Programm, um nach dem Ende des Schuljahres eine geeignete Ausbildung zu ermöglichen. Die Berufsschulen sind für den Unterricht an 2,5 Tagen in der Woche verantwortlich, die verbleibenden 2,5 Tage werden in der Stadt Fürth von der ELAN GmbH übernommen, die die jungen Menschen ebenfalls mit Sprachförderung sowie sozialpädagogischer Unterstützung betreut. Am Ende der BIK-Klasse kann der erfolgreiche Mittelschulabschluss erworben werden.

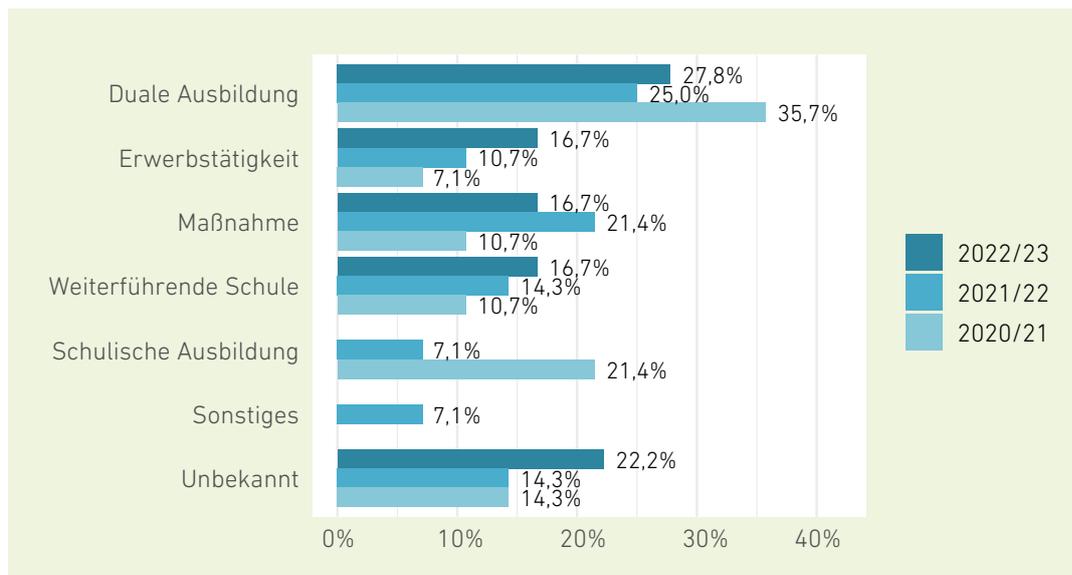
Im Schuljahr 2022/23 gab es in Fürth 18 Schülerinnen und Schüler in BIK-Klassen. Aus EU-Ländern stammten fünf, aus dem restlichen Europa vier Personen (jeweils hauptsächlich aus Südosteuropa). Weitere fünf kamen aus Ländern des Nahen Ostens, der Rest aus anderen asiatischen und afrikanischen Ländern. Ein Viertel der Teilnehmenden (fünf Jugendliche) nahm nach dem Ende der BIK-Klasse eine duale Ausbildung auf, jeweils drei besuchten eine weiterführende Schule, begaben sich in die Erwerbstätigkeit oder gingen in eine andere Maßnahme des Übergangssystems (**Abbildung E12**). Im Gegensatz zu den Vorjahren waren schulische Ausbildungen bedeutungslos. Von den restlichen vier jungen Menschen ist der weitere Verbleib nicht bekannt. Drei erreichten dabei den Qualifizierenden Mittelschulabschluss, neun den erfolgreichen Mittelschulabschluss und drei verließen die Klasse ohne Schulabschluss.

**Neuzugewanderte unter 21 Jahren unterliegen oft der Berufsschulpflicht; in Bayern spezielles Angebot in Form von „BIK-Klassen“ an Berufsschulen**

**Über die Hälfte der Schüler/-innen aus „BIK-Klassen“ gehen in duale Ausbildung oder weiterführende Schulen über**



Abbildung E12: Verbleib der Schüler/-innen aus BIK-Klassen, Schuljahre 2020/21 bis 2022/23

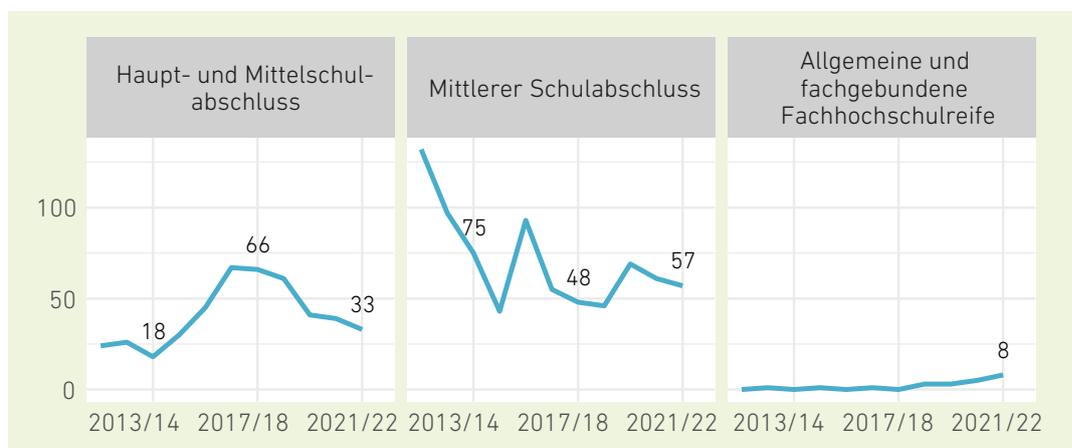


Quelle: Elan GmbH; eigene Berechnungen.

### Schulabschlüsse an beruflichen Schulen

Neben Berufsabschlüssen werden an beruflichen Schulen auch allgemeinbildende Schulabschlüsse erworben. **Abbildung E13** zeigt die Zahl und die Art der Abschlüsse in den letzten Jahren:

Abbildung E13: An Berufsschulen in Fürth erworbene allgemeine Schulabschlüsse, Schuljahre 2012/13 bis 2021/22



Anmerkung: Ohne private Schulen, ohne Wirtschaftsschulen, Berufsoberschulen und Fachoberschulen.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank, Berufliche Bildung; eigene Berechnungen.

Der erfolgreiche Abschluss der Mittelschule kann von Berufsschulen nach dem erfolgreichen Besuch eines Berufsvorbereitungsjahres (BVJ), einer BIK-Klasse oder eines Berufsgrundschuljahres (BGJ) vergeben werden. Mittlere Abschlüsse können im Rahmen einer Berufsausbildung (sowohl dual als auch schulisch) an Berufsschulen erworben werden, wenn der Notendurchschnitt bei 3,0 oder darunter liegt und die letzte Note im Fach Englisch 4 oder besser war. Dieser Abschluss<sup>9</sup> ist ein wichtiger Baustein für weitere Bildungserfolge von jungen Menschen, die während der allgemeinen Schulpflicht maximal einen Qualifizierenden Mittelschulabschluss erreicht haben.

<sup>9</sup> Außer dem Mittleren Abschluss der Berufsschule kann auch der sogenannte „Qualifizierte Berufliche Bildungsabschluss“ erworben werden, wenn eine duale Ausbildung mit mindestens 3,0 in der Kammerprüfung abgeschlossen wird. Für den „Quabi“ wird ebenfalls eine Englischnote von 4 oder besser benötigt. Außerdem ist ein Qualifizierender Mittelschulabschluss Voraussetzung.

Im oben dargestellten zeitlichen Verlauf fällt auf, dass die Anzahl der an Berufsschulen erworbenen Mittleren Schulabschlüsse deutlich sinkt. Dies ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass die Möglichkeiten, einen mittleren Schulabschluss an der Mittelschule zu erwerben, seit der Mittelschulreform 2011 deutlich ausgebaut wurden. Auffällig ist ebenfalls der Rückgang beim erfolgreichen Haupt- bzw. Mittelschulabschluss. Dass sich die Zahl dieser Abschlüsse seit 2018 halbiert hat und 2022 nur noch 33 Abschlüsse vergeben wurden, verwundert angesichts der hohen Zahl an Schülerinnen und Schülern sowohl in den BVJ- als auch den BIK-Klassen, von denen etliche noch keinen Schulabschluss besitzen.

**Starker Rückgang bei Haupt- bzw. Mittelschulabschlüssen an Berufsschulen, schwächerer Rückgang bei mittleren Schulabschlüssen**

## E2 Regionales Übergangsmanagement

Um die berufliche Integration von benachteiligten Jugendlichen weiter zu verbessern und um passgenauer auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können, gibt es in Fürth seit 2006 das „Vertrauensnetzwerk Schule-Beruf“. In diesem arbeiten alle relevanten Akteure der beruflichen Bildung und Integration in der Stadt Fürth zusammen, um Strukturen, Bedarfslagen, Beteiligungsoptionen und Verfahrenswege an den Übergängen zu klären, getrennte Zuständigkeiten und Doppelstrukturen zu überwinden, berufsintegrative Maßnahmen aufeinander abzustimmen und die Übergänge zwischen Schule und Ausbildung in Fürth sicherer zu gestalten. Das Forum des Vertrauensnetzwerks findet zweimal pro Kalenderjahr statt.

**Vertrauensnetzwerk Schule-Beruf seit 2006; Übergangsmanagement seit 2010**

Seit 2010 existiert in der Stadt Fürth das Regionale bzw. Strategische Übergangsmanagement (RÜM). Das Bildungsbüro wurde vom Stadtrat bzw. dem Ausschuss für Schule, Bildung und Sport mit dieser Funktion beauftragt; von 2010-13 konnten hierfür auch Fördermittel des Bundes im Rahmen des Programms „Perspektive Berufsabschluss“ akquiriert werden. Mittlerweile ist das Regionale Übergangsmanagement eines von drei Handlungsfeldern des Bildungsbüros. Dem RÜM obliegt zunächst das Monitoring am Übergang Schule-Beruf. Seit 2012 wurde jährlich ein Bericht zur beruflichen Integration der Mittelschülerinnen und Mittelschüler erstellt. Seit 2022 erscheint dieser Bericht mit erweitertem Fokus auf benachteiligte Jugendliche als Sonderreihe #1 des kommunalen Bildungsberichts. Die Daten und Ergebnisse fließen auch in dieses Kapitel E des „großen“ Bildungsberichts ein (erhältlich sind die Ausgaben der Reihe #1 auch als Download unter [www.bildung-fuerth.de/downloads](http://www.bildung-fuerth.de/downloads)). Das RÜM führt zur Analyse des Übergangsgeschehens regelmäßige Interviews mit Klassenleitungen der Abgangsklassen von Mittel- und Förderschulen. Die Ergebnisse dieser Interviews sind auch den Sonderberichten zu entnehmen, ebenso wie eine Bestandaufnahme von vorhandenen Maßnahmen und Projekten.

**Monitoring zu Verbleibsdaten von Mittel- und Förderschulen seit 2012**

Eine weiteres Handlungsfeld des RÜM ist die Herstellung von Angebotstransparenz. Dies geschieht grundlegend durch die Pflege des einschlägigen Bereiches des Fürther Bildungsportals „Übergang Schule-Beruf Ausbildung“, im Netz zu finden unter: [www.bildung-fuerth.de/bildungsportal](http://www.bildung-fuerth.de/bildungsportal). Darüber hinaus reagiert das RÜM auf spezifische Bedarfe mit eigens erstelltem Material wie z.B. dem Faltblatt „9. Klasse fertig - kein Plan?“, einer Info-Broschüre über Berufsfachschulen und Berufsgrundschuljahre oder einer Übersicht über Module und Bausteine zur Berufsorientierung für Lehrkräfte. Zusätzlich vernetzt das RÜM die für Berufsorientierung zuständigen Lehrkräfte an den Mittelschulen. Es steht für Fragen rund um das Handlungsfeld zur Verfügung und fungiert als Informations-Drehscheibe. Wenn es notwendig und sinnvoll erscheint, organisiert das RÜM Netzwerkgruppen, die an konkreten Fragen oder Problemstellungen arbeiten. Eingebunden sind die Fachkräfte des RÜM außerdem in den AK Schule-Wirtschaft sowie den AK „MuBiK“ (Mittelschulen und Berufsschulen in Kooperation). In diesem Rahmen war das RÜM seit über zehn Jahren an der Organisation der Aktion „Hand-in-Hand“ beteiligt, die einen nahtlosen Übergang von (unversorgten) Jugendlichen aus den Mittelschulen in Angebote der Berufsschulen ermöglichen sollte. Aktuell wird daran gearbeitet, die Treffen des AK „MU-BIK“ mit dem Netzwerkforum des Vertrauensnetzwerks zusammenzulegen, um die vorherrschenden Strukturen zu verschlanken und effektiver zu machen.

**Angebotstransparenz und Vernetzung der Akteure vor Ort als Handlungsfeld**

Operativ arbeitet das RÜM noch mit dem Angebot zur Organisation von (Eltern-)Infoabenden zum Übergang an Mittelschulen. In Kooperation mit der ELAN GmbH sowie der städtischen Wirtschaftsförderung hat das RÜM im Schuljahr 2022/23 sowie 2023/24 an allen Mittelschulen Info-Abende organisiert. In deren Rahmen standen nicht-deutschsprachigen Eltern auf Wunsch Sprachmittlerinnen und Sprachmittler zur Verfügung. Für jede Schule wurden mehrere Ausbildungsbetriebe gewonnen, die sich und ihr Ausbildungsangebot direkt vorstellten, im Idealfall mit echten Auszubildenden. Zusätzlich war die Berufsberatung der Agentur für Arbeit einge-

**Organisation von Info-Abenden an Mittelschulen in Kooperation der ELAN GmbH und der Wirtschaftsförderung**

bunden und vor Ort, ebenso wie die Jugendberatungsstelle der ELAN GmbH. An den sieben Info-Abenden im Schuljahr 2023/24 nahmen insgesamt rund 260 Schülerinnen und Schüler sowie rund 80 Eltern teil. Zielgruppe waren meist die Abgangsklassen, teilweise waren auch Vorabgangsklassen beteiligt. Das Ampel-Feedback der Teilnehmenden fiel sehr positiv aus, 137 Teilnehmende beurteilten den Abend positiv, 65 neutral und 20 negativ<sup>10</sup>.

Beteiligt ist das RÜM außerdem an der (virtuellen) Jugendberufsagentur. Diese soll explizit dazu beitragen, die Schnittstellen zwischen den Rechtsbereichen des Jobcenters (SGB II), der Agentur für Arbeit (SGB III) und der Jugendhilfe (SGB VIII) zu optimieren, sodass Hilfen für junge Menschen besser zwischen den Partnern koordiniert werden können. Im Steuerungskreis der JBA, der die Zielerreichung der JBA steuern soll, sitzen Vertreterinnen und Vertreter der Leitungsebene aus dem Referat für Schule, Bildung, Sport und Gesundheit (Ref. I), dem Bildungsbüro, dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (Ref. IV), dem Jobcenter Fürth Stadt, der Agentur für Arbeit Fürth und dem Staatlichen Schulamt. Der Steuerungskreis kümmert sich darum, die Strukturen vor Ort so auszurichten, dass übergeordnete strategische Ziele (wie etwa die Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit) vor Ort auf der operativen Ebene von allen Partnern optimal umgesetzt werden können. Aktuell dient die virtuelle JBA in Fürth hauptsächlich dem Austausch von Informationen aus den unterschiedlichen Referaten und Behörden. Auf der operativen Ebene kam es nur zu punktueller Zusammenarbeit einzelner Partner. So wurden beispielsweise in den Jahren 2022 und 2023 „Pop-Up-Stores“ in der Fürther Fußgängerzone organisiert, die spontane Beratungsdienste für Jugendliche am Übergang Schule-Beruf anboten. Beteiligt waren unter anderem die Wirtschaftsförderung der Stadt Fürth, die Berufsberatung, das Jobcenter und das IHK-Gremium Fürth. Dauer der Aktion war jeweils eine Woche. Nähere bzw. ausführlichere Informationen zur Arbeit der Regionalen bzw. Strategischen Übergangsmagements finden sich auch auf der Webseite des Bildungsbüros unter: [www.bildung-fuerth.de/handlungsfelder/uebergangsmangement](http://www.bildung-fuerth.de/handlungsfelder/uebergangsmangement).

**Beteiligung  
an Virtueller  
Jugendberufsagentur  
Fürth**

<sup>10</sup> Quelle: Bildungsbüro Stadt Fürth.



## Handlungsempfehlungen

Ein Großteil der Entwicklungen im Bereich der beruflichen Bildung lassen sich vor Ort kaum beeinflussen, sollten aber im Bewusstsein bleiben und weiter aufmerksam beobachtet werden. Ausführliche Handlungsempfehlungen für den Bereich des Übergangs Schule-Beruf sind in der Reihe #1 „Berufliche Integration von benachteiligten Jugendlichen in der Stadt Fürth“ enthalten (zum Download unter <https://bildung-fuerth.de/downloads>). Die wichtigsten Punkte nachfolgend in Kürze:

Die Berufseinstiegsbegleitung „BerEB“ für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf wird von Lehrkräften und anderen Fachleuten als sehr geeignetes Mittel gesehen, um benachteiligten Jugendlichen zu einer beruflichen Perspektive zu verhelfen. In der Stadt Fürth stehen aktuell etwa 129 Plätze zur Verfügung. Diese werden je zur Hälfte finanziert von der Bundesagentur für Arbeit und dem bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Bereits seit einigen Jahren hat der Freistaat Bayern den Ausstieg aus dieser Finanzierung erklärt, der nach massiven Protesten der betroffenen Städte sowie von Eltern- und Lehrkräftevertretungen je um ein Jahr verschoben wurde. Aktuell steht „BerEB“ ab dem Schuljahr 2024/25 vor dem Aus. Zwar scheint eine abermalige Verlängerung nicht ausgeschlossen; es sollte jedoch darauf hingewirkt werden, dass dieses Hilfsangebot idealerweise nicht mit jährlicher Verlängerung, sondern mit einer dauerhaften und qualitativ tragfähigen Lösung erhalten bleibt.

Die ebenfalls von der Agentur für Arbeit und dem Bayerischen Staatsministerium gemeinsam finanzierten Module zur Berufsorientierung an Mittelschulen (BOM) können nicht so einheitlich bewertet werden. Die Module finden teilweise während der Unterrichtszeit statt, teilweise außerhalb. Die Schülerinnen und Schüler sind oftmals schwer zu einer Teilnahme zu motivieren. Teilweise waren Lehrkräfte unzufrieden mit dem Leistungsspektrum eines Moduls; daher sind umfassende Absprachen mit dem durchführenden Träger notwendig und sinnvoll. Solchen Absprachen steht entgegen, dass die Module zum Teil jährlich von der Agentur ausgeschrieben werden und sich entsprechend oft der durchführende Träger ändern kann. Ein abgestimmtes System mit ausreichend Flexibilität für einzelne Schulen und dauerhaft verlässlichen Ansprechpersonen wäre dringend nötig. Solange dies nicht existiert, ist es umso wichtiger, dass sich alle an der Berufsorientierung Beteiligten an einer Schule bereits ab der siebten Klassenstufe über die jeweiligen Angebote und Planungen austauschen und sich kontinuierlich absprechen, um bestmögliche Ergebnisse zu erzielen.

Fest etablierte Kooperationen zwischen Schulen und ausbildenden Betrieben sind in der Stadt Fürth kaum vorhanden. Dies wäre jedoch ein wichtiger Baustein, um sowohl dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, als auch die Chancen für (benachteiligte) Schülerinnen und Schüler auf eine berufliche Integration zu verbessern. Wie in diesem Bericht (wieder) deutlich wurde, ist das Ausbildungsangebot in der Stadt Fürth deutlich schwächer ausgeprägt als in anderen Städten in Bayern.

Neben den Schlussfolgerungen und Empfehlungen aus der Reihe #1 ergeben sich aus den Daten in diesem Bericht noch folgende Punkte:

Das BVJ-k als Vollzeit-Angebot mit sozialpädagogischer Begleitung zur Erfüllung der Berufsschulpflicht ist ein deutlicher Fortschritt gegenüber den früheren „JoA-Klassen“. Gegenüber einer Beschulung an lediglich einem halben Tag pro Woche erhöhen sich die Chancen auf eine berufliche Integration deutlich. Die vorliegenden Daten zeigen allerdings, dass die Übergänge aus dem BVJ-k in duale Berufsausbildungen seit 2021 zurückgehen. Dies ist umso auffälliger, als 2021 noch größere Hürden durch Pandemie-Maßnahmen bestanden. Die Gründe für diese Entwicklung sollten näher untersucht werden. Es gibt Grund zu der Vermutung, dass schulische Angebote für besonders schwierige Zielgruppen (z.B. Schulverweigerer/-innen) womöglich nicht passend sind und hier eine (noch) stärkere Kooperation und Verzahnung mit der Jugendhilfe (SGB VIII) notwendig wird. Gleichzeitig sollte bedacht werden, dass Berufsschulen bzw. deren Lehrkräfte oftmals im Umgang mit „JoA“ (Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz) nicht ausgebildet sind. Dies spielt eine wesentliche Rolle, sobald die jungen Menschen nicht mehr nur einen halben Tag in der Woche beschult werden, sofern sie überhaupt anwesend sind. Eine entsprechende Fortbildungsstrategie für Lehrkräfte, die an Berufsschulen künftig in den Vollzeitklassen unterrichten, wäre sicherlich hilfreich.

Im weiteren Verlauf kann die berufliche Integration auch noch während einer Ausbildung scheitern. Leider liegen keine aktuellen Zahlen zu vorzeitigen Lösungen von Ausbildungsverträgen vor. Im letzten bekannten Jahr (2019) ist der Wert für die Stadt Fürth wieder leicht gestiegen. Sollte dieser Trend angehalten haben, wären wirkungsvolle Maßnahmen zur Prävention von Ausbildungsabbrüchen dringend nötig.

Es bleibt zu beobachten, ob dauerhaft mehr Schülerinnen und Schüler aus den Mittelschulen bereit sind, eine berufliche Ausbildung aufzunehmen, und im nächsten Schritt auch eine passende Lehrstelle finden bzw. an einer Berufsfachschule aufgenommen werden. Die zunehmende Problematik in den BVJ-Klassen der Berufsschulen deutet auf eine Verschiebung des Handlungsbedarfes hin. Offenbar bestehen während der allgemeinen Schulpflicht noch größere Hürden hinsichtlich einer beruflichen Integration. Diese scheinen in der Stadt Fürth einerseits durch den vergleichsweise schwachen Ausbildungsmarkt begründet. Andererseits liegen auch Hindernisse in der fehlenden (beruflichen) Orientierung und/oder der Berufswahlreife der Jugendlichen. Vor diesem Hintergrund sollte durchaus darüber nachgedacht werden, die allgemeine Schulpflicht auf zehn Jahre auszuweiten, um mehr Zeit für Reife und Orientierung noch während der allgemeinbildenden Schulzeit zu haben.





# G – Weiterbildung und Lernen im Erwachsenenalter

# G – Weiterbildung und Lernen im Erwachsenenalter

Weiterbildung bietet die Möglichkeit, Benachteiligungen, die sich im Zuge der Schulzeit ausgewirkt haben, wieder auszugleichen und trotz schlechterer Startchancen im Berufsleben einen sozialen Aufstieg und mehr Teilhabemöglichkeiten zu erreichen. Allerdings zeigt sich, dass ungleiche Bildungschancen aufgrund der sozialen Herkunft im Weiterbildungssystem ihre Fortsetzung finden: „Ungleiche Startbedingungen im Bereich der schulischen und beruflichen Bildung setzen sich in Form ungleicher Chancen bei der Teilnahme an Weiterbildung fort“.<sup>1</sup>

Bestätigt wird dieser Zusammenhang auch in der Analyse des nationalen Bildungsberichts: „Trotz gestiegener Beteiligung an Bildungs- und Lernaktivitäten bleiben auch in der Coronapandemie bestehende soziale Disparitäten erhalten. Dabei sind es vor allem die erworbenen, nicht die zugeschriebenen sozialen Merkmale, die die Weiterbildungsbeteiligung beeinflussen. Der (Berufs-) Bildungsabschluss und der Erwerbsstatus sind nach wie vor die stärksten Prädiktoren für eine non-formale Weiterbildungsmaßnahme.“<sup>2</sup>

Im vorliegenden Bericht wird unterschieden zwischen berufsbezogener Weiterbildung und sozial-integrativer Bildung, wobei es oftmals schwierig ist, die Bereiche voneinander abzugrenzen. So ist beispielsweise mangelnde Grundbildung sowohl ein Thema für private als auch für berufsbezogene Weiterbildungsinteressen. Allerdings kann aufgrund fehlender Informationen nur eine Annäherung über einzelne Weiterbildungsbereiche und in der Regel auch nur quantitativ erfolgen. Über die Qualität der Lernprozesse und die Mechanismen der Teilhabe verschiedener sozialer Gruppen und ihres Nutzens können keine Aussagen getroffen werden.

## G1 Berufsbezogene Weiterbildung

Im Bereich der beruflichen Weiterbildung kann vor allem die über Arbeitsagentur und Jobcenter geförderte Weiterbildung aufgrund umfassender Informationen Aufschluss über Art, Nutzung und Erfolg geben. Darüber hinaus ist die Volkshochschule der größte Anbieter non-formaler Weiterbildung, auch zu berufsbezogenen Inhalten.

### G1.1 Geförderte berufsbezogene Weiterbildung

Die Bundesagentur für Arbeit und das Jobcenter fördern die berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen, Arbeitssuchenden sowie von Beschäftigten, die von Arbeitslosigkeit bedroht sind oder keinen Schulabschluss haben. Die Grundlagen und Instrumente für die Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) finden sich in den Sozialgesetzbüchern III (Agentur) und II (Jobcenter). Um die geförderte berufliche Weiterbildung auszubauen, wurden 2019 das „Qualifizierungschancengesetz“ und 2020 das „Arbeit-von-morgen-Gesetz“ aufgelegt. Die beiden Gesetze sollen die Förderung der Weiterbildung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in besonders vom Strukturwandel betroffenen Betrieben verbessern. Die Förderung wurde seitdem für Beschäftigte grundsätzlich unabhängig von Qualifikation, Lebensalter und Betriebsgröße ermöglicht. Unter anderem wurden die Fördersätze für Betriebe angehoben und die Mindeststundenzahl einer geförderten Weiterbildung von 160 auf 120 Stunden gesenkt. Das „Arbeit-von-morgen-Gesetz“ begründet darüber hinaus einen Rechtsanspruch auf Förderung eines Berufsabschlusses. Ziel der Qualifizierung ist ein anerkannter Berufsabschluss durch Vorbereitung auf die Externenprüfung, eine Umschulung oder der Erwerb von berufsabschlussfähigen Teilqualifikationen (TQ). Unabhängig von der Betriebsgröße werden die Lehrgangskosten und/oder der Arbeitsentgeltzuschuss bis zu 100 % gefördert. Die beiden Gesetze verbessern die Rahmenbedingungen für berufliche Weiterbildung von Beschäftigten deutlich.

Im Jahresdurchschnitt 2023 waren 3.860 Personen arbeitslos gemeldet, davon 1.454 in der Agentur (SGBIII) und 2.406 im Jobcenter (SGBII). 1.240 Personen waren langzeitarbeitslos. Menschen

<sup>1</sup> Quelle: Bertelsmann Stiftung (Hg.): Deutscher Weiterbildungsatlas 2015, S. 6.

<sup>2</sup> Quelle: Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (Hg.): Bildung in Deutschland 2022, wbv Publikation, Bielefeld 2022, S. 235.

ohne (formale) Qualifikationen sind viel häufiger arbeitslos bzw. von Arbeitslosigkeit bedroht. Die Arbeitslosenquote in der Stadt Fürth betrug im Jahr 2023 5,1 %. Bei Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung betrug sie jedoch 16,6 %; dagegen waren bei Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung nur 2,7 % betroffen.<sup>3</sup> Demnach wirkt sich das Qualifikationsniveau deutlich auf die Arbeitslosigkeit aus. Daher ist die Förderung beruflicher Weiterbildung ein erklärtes Ziel der Arbeitsverwaltung. In **Abbildung G1** ist die Anzahl der Teilnahmen an geförderter Weiterbildung (Qualifizierungen) aus beiden Rechtskreisen dargestellt.

**Auch in Fürth sind Personen ohne Abschluss stärker von Arbeitslosigkeit betroffen**

Abbildung G1: Eintritte in FbW-Maßnahmen nach Dauer der Maßnahme, 2015 bis 2023



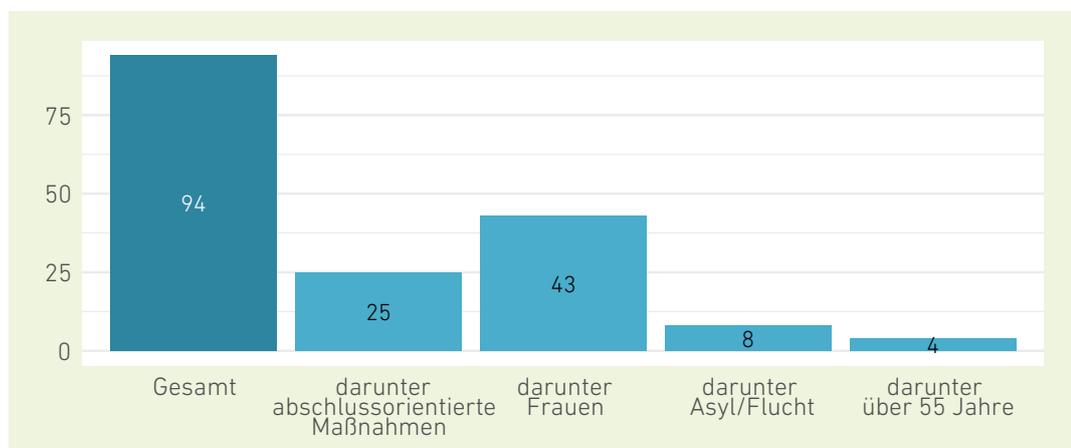
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Eintritte von Teilnehmenden in Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung nach ausgewählten Merkmalen und Eingliederungsquoten; Nürnberg, März 2024; eigene Berechnung.

In der Abbildung wird deutlich, dass die Anzahl der Eintritte in geförderte Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung im Jahr 2019 deutlich angestiegen ist (von 343 im Vorjahr auf 433). Diese Entwicklung lässt sich wahrscheinlich auf das „Qualifizierungschancengesetz“ zurückführen, das im gleichen Jahr in Kraft trat. Der Rückgang in den Jahren 2020 und 2021 wiederum ist sicherlich der Corona-Pandemie geschuldet. Im Jahr 2023 lag die Zahl der Eintritte wieder bei 385. Die Anzahl von Beschäftigten in den Maßnahmen ist seit 2019 von 82 auf 120 Personen gestiegen. Auffällig ist dabei der wachsende Anteil von Maßnahmen mit einer Dauer von 12 Monaten und mehr.<sup>4</sup>

**Etwas mehr Eintritte in FbW-Maßnahmen seit 2018; deutlicher Zuwachs bei Maßnahmendauer von min. 12 Monaten**

**Abbildung G2** zeigt die Gesamtanzahl der Eintritte in geförderte Weiterbildungsmaßnahmen für das Jahr 2023 im Jobcenterbereich Fürth Stadt aufgeschlüsselt nach spezifischen Merkmalen. Auffällig ist zunächst, dass von den 385 Eintritten in Maßnahmen lediglich 94 auf Kundinnen und Kunden des Jobcenters entfielen.

Abbildung G2: Eintritte von Jobcenterkunden/-innen in FbW-Maßnahmen, 2023



Quelle: Jobcenter Fürth Stadt, Eintritte und Bestand von Teilnehmenden in Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung nach ausgewählten Merkmalen; März 2023; eigene Berechnung.

<sup>3</sup> Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktstatistik.

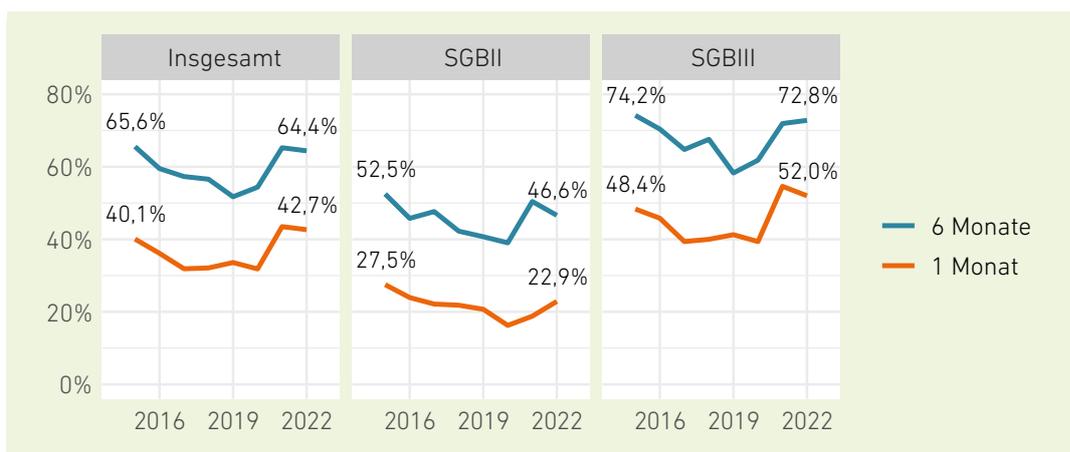
<sup>4</sup> Ebd.

**Starker Rückgang der Eintritte im Rechtskreis SGB II seit 2020; Anteil der Frauen ist angestiegen**

Verglichen mit dem Betrachtungszeitpunkt des letzten Bildungsberichtes (Daten von 2020) hat sich die Gesamtzahl von 153 auf 94 Eintritte deutlich reduziert. Auf diesem Niveau hat sich der Anteil der abschlussorientierten Maßnahmen nur geringfügig verändert (plus 4 %), während die Teilnahmequote von Frauen relativ stark gestiegen ist (von 36 % auf 45 %). Die Teilnehmezahlen von Personen über 55 und im Reha-Bereich haben sich kaum verändert und bleiben auf einem sehr niedrigen Niveau.

Zur Beantwortung der Frage, ob eine geförderte berufliche Weiterbildung auch erfolgreich war, kann ein Blick auf die Eingliederungsquoten der Maßnahmen hilfreich sein. Die nachfolgende Abbildung (**Abbildung G3**) zeigt die Eingliederungsquoten in der Stadt Fürth nach Rechtskreisen in einer Zeitreihe.

Abbildung G3: Eingliederungsquoten von Teilnehmenden aus FbW-Maßnahmen nach einem und sechs Monaten nach Ende der Maßnahme nach Rechtskreis, 2015 bis 2022



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnung.

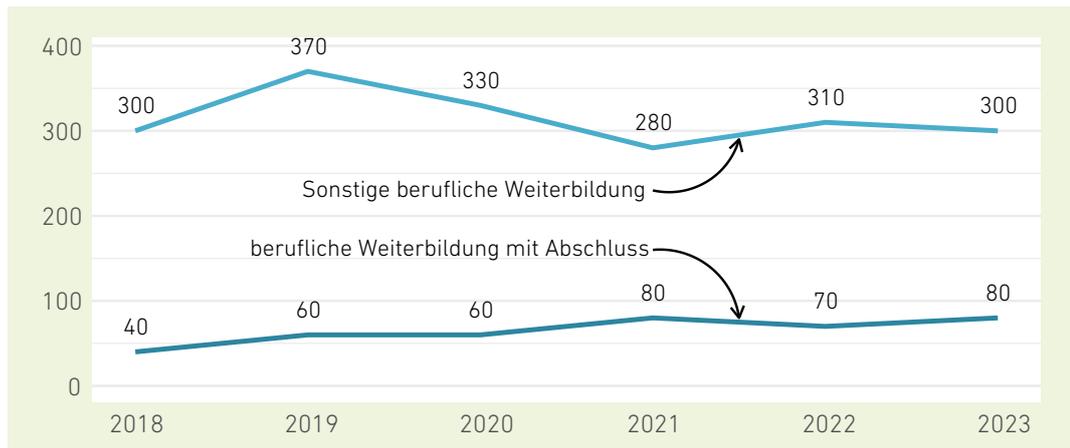
Sichtbar wird, dass die Eingliederungsquoten, d.h. die (Wieder-)Eingliederung in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach 2015 zunächst deutlich gesunken ist. Erst ab 2019 ist wieder ein Anstieg zu verzeichnen. 2022 ist sechs Monate nach Ende der Maßnahme das Niveau von 2015 in etwa wieder erreicht. Einen Monat nach Ende der Maßnahme hat sich die Eingliederungsquote sogar etwas gesteigert. Betrachtet man nur den Rechtskreis des SGB II, entwickeln sich die Werte weniger positiv. Im Rechtskreis des SGB III ist dagegen nicht nur die Entwicklung, sondern auch das Niveau der Quote mit rund 73 % Eingliederung nach sechs Monaten erheblich positiver. Dies ist auch auf den Umstand zurückzuführen, dass im Bereich des SGB III auch Beschäftigte an den Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung teilnehmen, und diese sind nach deren Ende automatisch wieder eingegliedert. Da aber auch unter den deutlich schlechteren Rahmenbedingungen im Rechtskreis SGB II knapp die Hälfte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer Maßnahme in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung sind, kann festgestellt werden, dass die Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik durchaus effektiv und erfolgreich sein können.

Nicht unwichtig bei der Beurteilung von Weiterbildungsmaßnahmen ist das anvisierte Ziel. Am nachhaltigsten und qualitativ höchsten sind Maßnahmen zu bewerten, die zu einem anerkannten Abschluss führen. Nicht zuletzt wurde daher auch mit dem „Arbeit-von-morgen-Gesetz“ der Rechtsanspruch auf Förderung eines Berufsabschlusses eingeführt. Daher nachfolgend ein Blick auf die Entwicklung der Abschlussziele bei FbW-Maßnahmen in der Stadt Fürth.

**Unterschiedliche Entwicklung der Eingliederungsquoten nach FbW-Maßnahmen in den Rechtskreisen SGB II und III**

G

Abbildung G4: Abschlussziele bei Teilnehmenden an FbW-Maßnahmen, 2018 bis 2023



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnung.

**Abbildung G4** macht deutlich, dass die Anzahl der Teilnehmenden in Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung mit Abschluss seit 2019 angestiegen ist. Während die Teilnehmenden in sonstigen Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung seit 2018 stabil blieben, betrug der Zuwachs bei Maßnahmen mit Abschluss 40 Teilnehmende oder 100 %, wenn auch auf deutlich geringerem Niveau. In diesen Werten sind beide Rechtskreise enthalten.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass seit 2018 die Anzahl von Eintritten bzw. Teilnehmenden in FbW-Maßnahmen in der Stadt Fürth moderat angestiegen ist. Innerhalb der Gesamtzahl haben Maßnahmen mit einer Dauer von 12 Monaten und mehr bzw. Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung mit Abschluss zugenommen. Auffällig ist der starke Rückgang bei den Eintritten in FbW-Maßnahmen im Rechtskreis des SGB II (Jobcenter), zwischen 2020 und 2023 sank die Zahl um rund 61 %.

Das Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit hat kurz nach Einführung des „Qualifizierungschancengesetzes“ festgestellt, dass es zu einem Zuwachs der Teilnehmezahlen von Beschäftigten an Weiterbildungsmaßnahmen gibt, dieser aber schwächer ausgefallen ist, als es die deutliche Ausweitung der Fördermöglichkeiten hätten erwarten lassen.<sup>5</sup> Generell stellen die Expertinnen und Experten des IAB fest, dass sowohl Betriebe als auch (geringqualifizierte) Beschäftigte zu wenig über die Fördermöglichkeiten und die Bedeutung von Weiterbildung für die Fachkräftesicherung informiert sind. Der Nutzen wird mitunter skeptisch beurteilt und der administrative Aufwand schreckt ab. Um die berufliche Weiterbildung Geringqualifizierter weiter voranzubringen und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, empfiehlt das IAB einen Ausbau der Weiterbildungsberatung sowie intensivere Beratung in Betrieben zu Fördermöglichkeiten.<sup>6</sup>

**Deutlicher Anstieg der Teilnehmenden in Maßnahmen mit beruflichem Abschluss seit 2018**

**Weiterbildungsberatung für Geringqualifizierte und Beratung für Betriebe erforderlich**

## G1.2 Berufsbezogene Weiterbildung

Wie eingangs beschrieben ist eine umfassende Abbildung der Fürther Weiterbildungslandschaft sowie der Teilnahmen an beruflicher Weiterbildung über Arbeitgeber/-innen oder freiwillige Weiterbildung aufgrund der unzureichenden Datenlage aktuell nicht möglich. Eine Annäherung konnte über eine Befragung im Jahr 2018 bei 34 Fürther Weiterbildungseinrichtungen erfolgen, deren Ergebnisse im Dritten Fürther Bildungsbericht dargestellt sind. Ob das Angebot vor Ort ausreicht, in welchem Maß Angebote in Nürnberg oder Online-Angebote von Fürtherinnen und Fürthern genutzt werden, kann an dieser Stelle nicht geklärt werden.

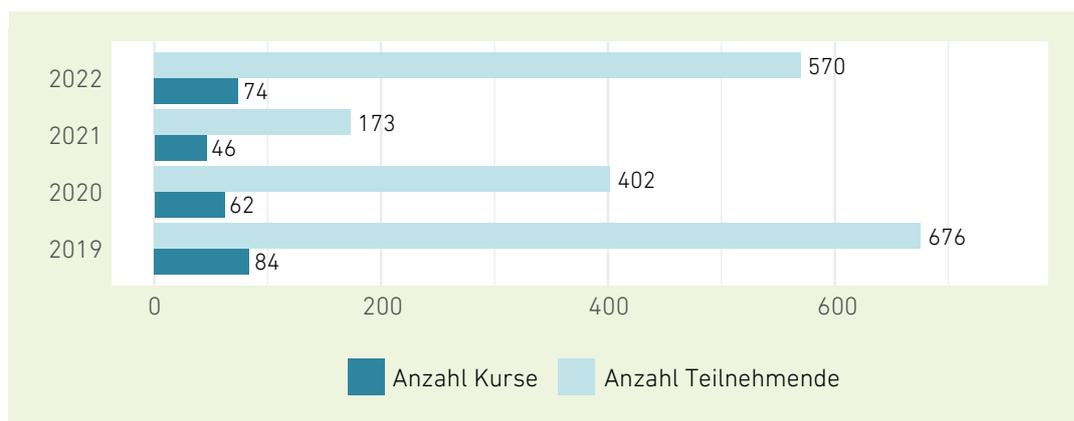
Die Volkshochschule Fürth ist der größte Weiterbildungsanbieter und hat mit dem Fachbereich „Beruf – Neue Technologien“ ein breites Angebot an Kursen, die berufsbezogene Kenntnisse vermitteln. **Abbildung G5** gibt einen Überblick über die Anzahl der Personen, die das vhs-Angebot erreicht: die Anzahl der Kurse und Teilnehmenden konnte sich im Jahr 2022 wieder den Vor-Pandemie-Zahlen annähern; während der Schließzeiten in den Jahren 2020 und 2021 erfolgte wie in den meisten Bildungseinrichtungen ein starker Einbruch.

<sup>5</sup> vgl. IAB-Kurzbericht 24/2020, S.8.

<sup>6</sup> Vgl. IAB-Stellungnahme 9/2022, S. 8 ff.

Abbildung G5: Anzahl der Teilnehmenden und Anzahl der Kurse im Fachbereich Beruf – Neue Technologien der vhs Fürth, 2019 bis 2022

Nach Corona-Einbruch wieder deutlich mehr Teilnahmen am Weiterbildungsangebot der vhs



Quelle: Volkshochschule Fürth; Stand April 2024; eigene Darstellung.

### Weiterbildung für Menschen mit Beeinträchtigung

Ähnlich wie bei der Berufsausbildung befinden sich vor Ort kaum Möglichkeiten für Menschen mit Beeinträchtigung, eine berufliche Weiterbildung mit dem Ziel der Arbeitsmarktintegration zu absolvieren. Sie nutzen Angebote der Nürnberger Einrichtungen, deren Konzepte zunehmend inklusive berufliche Weiterbildung ermöglichen.

So unterstützt die gemeinnützige GmbH „ACCESS Inklusion im Arbeitsleben“ aktuell rund 350 Menschen aus dem Großraum bei der beruflichen Eingliederung. Das Nürnberger Sozialunternehmen „horis inklusion“ ist Anbieter von Arbeitsplätzen in Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung und Maßnahmen, die die Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt zum Ziel haben und darauf vorbereiten. Darüber hinaus bietet noris inklusion auch berufliche Weiterbildungen an: im Rahmen modular aufgebauter beruflicher Qualifizierungen können sich Teilnehmer/-innen im Berufsbildungsbereich je nach ihren Stärken und Fähigkeiten für eine berufliche Tätigkeit qualifizieren und sich so auf eine Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereiten. Ein weiterer großer Anbieter von Qualifizierungen für Menschen mit Beeinträchtigungen und Rehabilitanden/-innen ist das Berufsförderungswerk Nürnberg mit einem flächendeckenden Netzwerk von 17 Geschäftsstellen in ganz Nordbayern.

Zu Anbietern von Erwachsenenbildung zählen die Volkshochschulen und Anbieter privater oder freier Träger. In diesen Einrichtungen bestehen meist sowohl Angebote zur beruflichen Weiterbildung (Zertifizierung, Abschlüsse) als auch der non-formalen Bildung. Die Volkshochschule Fürth bietet bislang keine speziell inklusiv ausgerichteten Programme an. Die Teilnahmen von Menschen mit Beeinträchtigung am regulären Kursprogramm werden nicht erfasst, so dass über die Nutzung keine Aussagen getroffen werden können. Auch hier spielt daher die Nähe zum Angebot in Nürnberg eine Rolle, das Fürther/-innen ebenso wie Nürnberger/-innen offensteht. Das Bildungszentrum Nürnberg versucht, die Räume und die Angebote so zu gestalten, dass möglichst alle Menschen an den Angeboten teilnehmen können. Parallel dazu wird unter dem Titel „barrierefrei lernen“ ein inhaltlich vielfältiges Kursprogramm angeboten, das sich an Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen richtet. Beschäftigte von Werkstätten können Ermäßigungen in Anspruch nehmen.

Kaum Informationen über Nutzung von Weiterbildungsangeboten durch Menschen mit Beeinträchtigung

G  
1

Nur eine Beratungsstelle zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse für Ober-, Mittel- und Unterfranken in Nürnberg

### G1.3 Anerkennung ausländischer Abschlüsse

Die Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen bietet Neuzugewanderten die Chance einer schnelleren beruflichen Integration. Gleichzeitig ist es ein Baustein, um dem Fachkräftemangel in Deutschland entgegenzuwirken. Zuständig für die Anerkennung von Abschlüssen sind verschiedene Stellen, je nach Abschluss und Beruf (bspw. die Kammern oder das Landesamt für Pflege bei Pflegeberufen). Zur Beratung von Personen, die ihre im Ausland erworbene Qualifikation anerkennen lassen wollen, gibt es in Nürnberg die „Zentrale IQ-Beratungsstelle zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen“ (ZAQ+). Diese Stelle wird getragen von der Stadt Nürnberg und ist für Ratsuchende aus allen drei fränkischen Regierungsbezirken zuständig.

Im Jahr 2023 hat die ZAQ+ insgesamt 3.000 Personen beraten, darunter 2.202 Personen aus dem Bezirk Mittelfranken. Davon kamen 868 aus Nürnberg, 133 aus Fürth und 145 aus Erlangen. 60 % der Ratsuchenden waren weiblich. Die Stelle verzeichnete einen deutlichen Anstieg von Anfragen, insbesondere durch Geflüchtete aus der Ukraine. Die meisten Referenzberufe waren aus dem Bereich der Wirtschaftswissenschaften, der Lehrberufe, Ingenieursberufe und Gesundheitsfachberufe.

**von 3.000  
Ratsuchenden  
waren 2.200 aus  
Mittelfranken,  
868 aus Nürnberg,  
133 aus Fürth**

Bei einer Analyse dieser Zahlen scheint es so, dass Ratsuchende aus dem Bezirk Mittelfranken und hier aus der Stadt Nürnberg überrepräsentiert sind. Zwar ist davon auszugehen, dass in ländlichen Regionen weniger (Neu-)Zugewanderte ansässig sind, die Anteile der Personen aus Fürth und Erlangen<sup>7</sup> entsprechen aber auch nicht einem proportionalen Verhältnis. Ob die Hintergründe dafür in einer fehlenden Information liegen oder in der räumlichen Nähe bzw. Ferne, wäre zu untersuchen. Generell erscheint aber eine solche Beratungsstelle für drei Regierungsbezirke etwas knapp bemessen.

## G2 Sozial-integrative Bildung

Neben der beruflichen Weiterbildung, die konkrete Inhalte der berufsbezogenen (Weiter-)Bildung umfasst, findet Lernen im Erwachsenenalter auch außerhalb beruflicher Kontexte statt bzw. ist oftmals eine Mischung aus persönlicher und beruflicher Perspektive. So können erworbene Kenntnisse sowohl die Arbeitsmarktchancen und die berufliche Weiterentwicklung verbessern als auch die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erhöhen. Dies gilt insbesondere für den Erwerb der deutschen Sprache, aber auch für den Bereich der Grundbildung, der nicht nur Zugewanderte betrifft, sondern alle mit einem entsprechenden Bedarf. Im Kapitel Sozial-integrative Bildung wird zunächst auf den Erwerb der deutschen Sprache eingegangen, unterschieden nach Angeboten der Sprachkursträger und zusätzlichen niedrigschwelligen Angeboten, die vor Ort in Eigeninitiative versuchen, auf den Bedarf zu reagieren. Im zweiten Teil werden Grundbildungsbedarfe und Angebote vor Ort thematisiert.

### G2.1 Integrationskurse

Im Bereich der sozial-integrativen Bildung für Neuzugewanderte existieren zahlreiche unterschiedliche Angebote, die versuchen, auf die Bildungsvorhaben und Bildungsbedürfnisse neuzugewanderter Migrantinnen und Migranten zu reagieren. Viele Geflüchtete etwa versuchen nach ihrer Flucht, schnellstmöglich Lohnarbeit zu finden, um Reisekosten zu bezahlen oder ihre Familien zu unterstützen. EU-Migration erfolgt häufig ebenfalls aus Gründen der Lohnarbeit; wer allerdings aus seinem Herkunftsland ein stark schulisch geprägtes Bildungssystem kennt, neigt auch hier vor Ort zu einem ähnlichen Bildungsweg. Trotzdem sollte das Erlernen der deutschen Sprache nach der Ankunft zuerst im Vordergrund stehen; einen Beruf erlernen oder ausüben kann zumeist nur, wer über die sprachlichen Grundlagen verfügt.

Beim Zugang zu Spracherwerbsangeboten gelten oftmals unterschiedliche Regelungen. So unterliegen Menschen, die aus einem sogenannten sicheren Herkunftsland den Weg nach Deutschland gefunden haben, vollkommen anderen rechtlichen Voraussetzungen als Menschen aus Ländern mit guter Bleibeperspektive oder EU-Bürgerinnen und -Bürger. Während beispielsweise Neuzugewanderte, die Bürgergeld beziehen, zur Teilnahme an Integrationskursen verpflichtet werden können, dürfen Asylsuchende, die aus einem Land ohne gute Bleibeperspektive kommen bzw. keine Duldung besitzen, gar nicht an den Kursen teilnehmen. Ihre sprachliche Integration kann nicht stattfinden. Für sie gibt es sogenannte „Erstorientierungskurse“, die nur die wichtigsten basalen Kenntnisse vermitteln.

Alle folgenden Zahlen fußen auf Berechnungen des Bildungsbüros Fürth nach den Angaben der Kursanbieter. Dabei ist zu beachten, dass von zwei Kursanbietern (Elvida und Maximum) keine Daten zur Verfügung gestellt wurden, d. h. die Gesamtzahl für alle abgebildeten Jahre liegt etwas höher als in den Abbildungen angegeben.

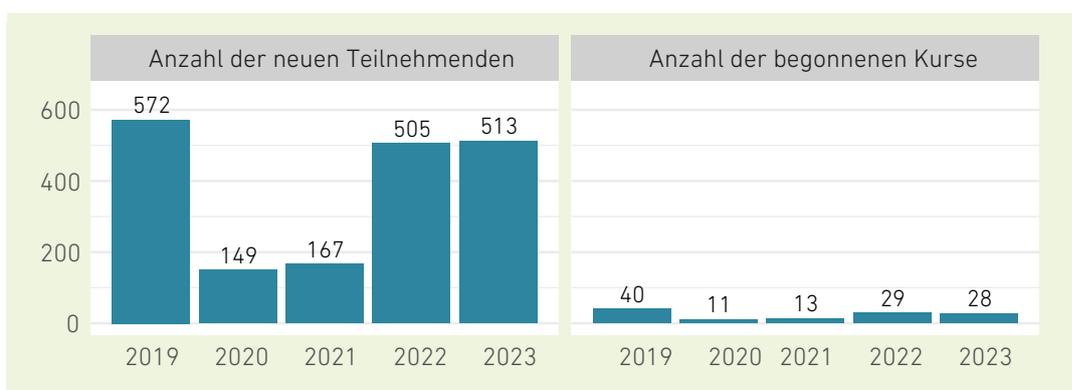
<sup>7</sup> Quelle: Stadt Nürnberg; Zentrale IQ-Beratungsstelle zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen (ZAQ+).

## Integrationskurse

Integrationskurse sind das zentrale Sprachförderinstrument des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Alle Integrationskurse haben als Lernziel das Sprachniveau B1 entsprechend dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) und richten sich an neu Zugewanderte, die eine dauerhafte Bleibeperspektive in Deutschland haben, gemäß § 4 der Integrationskursverordnung.

Die meisten Kursträger in Fürth bieten die sogenannten Allgemeinen Integrationskurse an. Diese beinhalten 600 Unterrichtseinheiten, unterteilt in einen Basis- sowie einen Aufbausprachkurs. Um den unterschiedlichen Lebensumständen und dem Lernverhalten der Teilnehmenden gerecht zu werden, gibt es spezielle Integrationskurse: Jugendintegrationskurs, Integrationskurse mit Alphabetisierung, Frauen-Integrationskurse, Intensivkurse. In **Abbildung G6** sind die Anzahl der Teilnehmenden und der Kurse der allgemeinen und der speziellen Integrationskurse zusammengefasst:

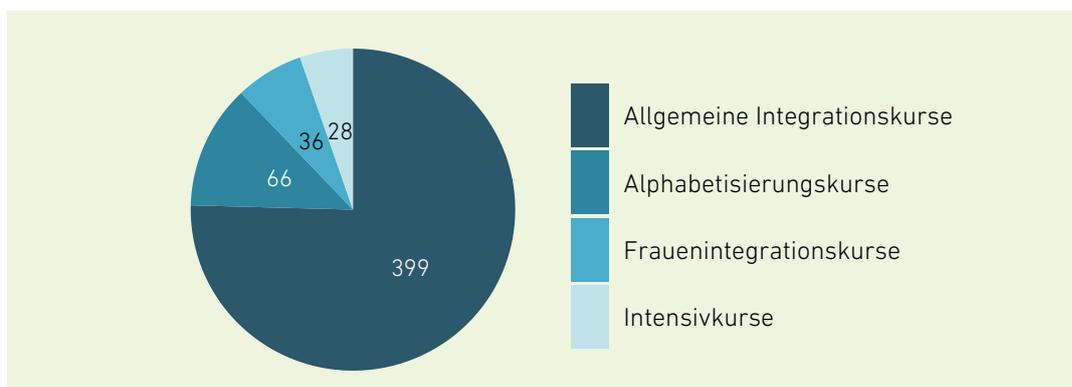
Abbildung G6: Anzahl der begonnenen Kurse und neuen Kursteilnehmenden aller Integrationskurse, 2019 bis 2023



Quelle: Integrationskursträger (ohne Maximum und Elvida); Stand April 2024; eigene Berechnung.

Wie in anderen Bereichen ist auch bei den Integrationskursen ein deutlicher Rückgang während der Pandemie-Jahre 2020 und 2021 zu verzeichnen. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass zwei Integrationskursträger keine Informationen zur Verfügung gestellt haben, kann davon ausgegangen werden, dass sich die Teilnahmen und die Anzahl der begonnenen Kurse auf Vor-Corona-Niveau bewegen. Die Aufteilung der Teilnehmenden in den verschiedenen Integrationskursarten ist in **Abbildung G7** dargestellt: die deutliche Mehrheit der Lernenden hat mit insgesamt 399 Personen auch im Jahr 2023 an allgemeinen Integrationskursen teilgenommen. Den zweitgrößten Anteil bilden die Teilnehmenden an Alphabetisierungskursen mit 66 Teilnehmenden. Zum Vergleich: 2019 nahmen 408 Personen an allgemeinen Integrationskursen teil, 92 an Alphabetisierungskursen, 11 an einem Jugend-Integrationskurs, 32 an einem Frauen-Integrationskurs und 29 an einem Intensivkurs.

Abbildung G7: Anteil der neuen Teilnehmenden an Integrationskursen nach Art des Kurses, 2023



Quelle: Integrationskursträger (ohne Maximum und Elvida); Stand April 2024; eigene Berechnung.

Anzahl der begonnenen Integrationskurse wieder auf Vor-Corona-Niveau

## Berufsbezogene Deutschsprachförderung

Die Kurse „Berufsbezogene Deutschsprachförderung“ (gem. § 45a AufenthG, BAMF) sollen direkt auf den Integrationskursen aufbauen und auf den deutschen Arbeitsmarkt vorbereiten. Ergänzend zu den erlernten Grundlagen der Alltagssprache sollen im Rahmen dieser Kurse berufsbezogene Sprachkenntnisse erworben werden. Neben der Sprachförderung auf ein höheres Zielsprachniveau gehören zu dem Angebot auch Spezialmodule, die fachberufsbezogene Sprachkenntnisse vermitteln sollen. Ausgeschlossen von den Kursen sind Geflüchtete aus sogenannten „sicheren Herkunftsländern“ und Menschen, die nur ein Sprachniveau unter B1 nachweisen können.

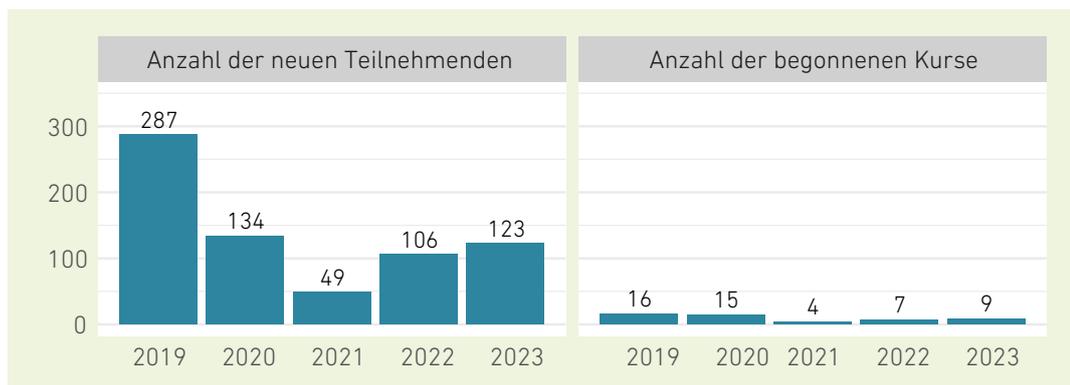
Der Zugang zur Berufsbezogenen Deutschsprachförderung erfolgt durch Zuweisung des Jobcenters Fürth Stadt, der Agentur für Arbeit oder durch das BAMF. Da die Angaben eines Kurs-trägers, der die überwiegende Anzahl der Kurse der Berufsbezogenen Deutschsprachförderung durchführt, nicht vorliegen, kann der aktuelle Stand dazu nicht beziffert werden. Es ist jedoch davon auszugehen, dass in diesem Angebotsbereich die Kurs- und Teilnehmendenzahlen ebenfalls wieder denen vor der Pandemie entsprechen.

## Zielniveau B2 oder höher

Bereits seit 2009 führt die vhs Fürth das niederschwellige Kursangebot „Mama lernt Deutsch“ für Frauen ausländischer Herkunft mit schulpflichtigen Kindern durch, welches vom Büro für Migration und Vielfalt der Stadt Fürth kofinanziert wird. Darüber hinaus gibt es Kurse im Rahmen von „Deutsch als Zweitsprache“ (Allgemeine B2- und C1-Kurse; mehrere Träger). Die Anzahl der Teilnehmenden an diesen Angeboten wird in **Abbildung G8** zusammengefasst:

**Rückgang der Anzahl der Teilnehmer/-innen an Kursen mit Zielniveau B2 oder höher**

Abbildung G8: Anzahl der Kursteilnehmenden und der Kurse „Deutsch als Zweitsprache“, Zielniveau B2 und C1, „Mama lernt Deutsch für den Beruf“, 2019 bis 2023



Quelle: Integrationskursträger (ohne Maximum und Elvida); Stand April 2024; eigene Berechnung.

Auch bei den Kursangeboten mit höherem Sprachniveau zeigt sich bei der Anzahl der Kurse und der Teilnehmenden ein deutlicher Einbruch während der Pandemie und ein leichter Anstieg danach, wobei die Teilnehmendenzahl im Jahr 2023 noch deutlich geringer ist als vor der Pandemie im Jahr 2019.<sup>8</sup>

## Erstorientierung und sonstige Sprachkurse

Die vom BAMF geförderten Erstorientierungskurse richten sich primär an Asylbewerberinnen und -bewerber mit unklarer Bleibeperspektive, die keinen Zugang zu Integrationskursen haben. Ziel der Kurse ist es, den Teilnehmenden bei ihrer Orientierung in Deutschland eine Hilfe zu geben – ein Sprachlernziel gibt es nicht. Die Teilnahme an den Kursen ist freiwillig. Insgesamt wurden durch die vhs Fürth 2021 bis 2023 jeweils 7 solcher Kurse angeboten: 2021 mit 78 Teilnehmenden, 2022 mit 88 und 2023 mit 97 Teilnehmenden.

Darüber hinaus bieten einige Kursträger weitere Deutschlernangebote, die unter „Sonstige Kurse“ zusammengefasst werden. Im Jahr 2022 haben 238 Personen in 18 Kursen teilgenommen, davon waren 10 Kurse für Ukrainer/-innen, im Jahr 2023 waren es 115 Teilnehmende in 10 Kursen.<sup>9</sup>

<sup>8</sup> Auch hier kann aufgrund unvollständiger Daten keine Aussage über die genaue Kurs- und Teilnehmenden-Anzahl getroffen werden.

<sup>9</sup> Quelle: Integrationskursträger, Stand Februar 2024.

## Niedrigschwellige Angebote als Reaktion auf gestiegenen Bedarf

### Weitere Angebote zum Erwerb der deutschen Sprache

Seit vielen Jahren engagieren sich einzelne Einrichtungen oder Ehrenamtliche, Sprachangebote für Personen zu organisieren, die nicht oder nicht mehr an den Integrationskursen teilnehmen können. Gründe können u. a. sein: die fehlende Berechtigung, fehlende Kinderbetreuung, fehlende zeitliche Ressourcen. Oft geht es dabei nicht nur um einen „Deutschkurs“, sondern auch um Begegnung und Teilhabe.

Eine vollständige Erfassung aller Angebote liegt nicht vor, ebenso wenig wie genaue Zahlen zur Teilnahme und zur Bedarfslage. Gleichwohl handelt es sich um Angebote, die zuletzt auch in Folge der Zuwanderung ukrainischer Geflüchteter gewachsen sind und einen wertvollen Beitrag zu Integration und Teilhabe leisten.

Das Freiwilligen-Zentrum Fürth hat sein länger bestehendes Angebot beispielsweise um ein „Niedrigschwelliges Sprachtraining“ in der Containerunterkunft<sup>10</sup> erweitert. Daneben bestehen Sprachpatenschaften und ein regelmäßiger Gesprächskreis für Zugewanderte und Geflüchtete, die ihre Deutschkenntnisse verbessern möchten.

Im Mehrgenerationenhaus/Mütterzentrum können Mütter mit ihren Kindern zum „Sprachcafé“ mit Frühstück und Kinderbetreuung kommen, wo sie erste Sprachkenntnisse erwerben können. Für Migrantinnen und Migranten mit guten Vorkenntnissen wird ein „Offener Treff: Deutsch lernen mit der Tageszeitung“ angeboten.

Auch Weiterbildungsträger wie das Evangelische Bildungswerk haben ihr Angebot um niedrigschwellige Sprachangebote erweitert: so werden mit aktuell 2 Deutsch-Grundkursen und einem Aufbaukurs durchschnittlich 12 Personen pro Kurs erreicht. In Kooperation mit dem Quartiersbüro Spiegelfabrik werden außerdem ein regelmäßiger „Sprach-Treff Ukrainisch-Deutsch“ und ein „Willkommenscafé“ durchgeführt sowie Begegnungsangebote wie gemeinsames Kochen oder das „Erzähl-Café“. Fest etabliert hat sich auch der regelmäßige „Niedrigschwellige ehrenamtliche Deutschkurs“ des nehemia team e.V.

## G2.2 Grundbildung

Zur Grundbildung gehören neben der Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeit auch noch grundlegende Kompetenzen wie Umgang mit digitalen Medien, Englischkenntnisse, soziale und personale Kompetenzen, die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen oder auch weitere Grundkenntnisse zur Bewältigung von Lebenssituationen in der Gesellschaft (u. a. finanzielle Grundbildung, zeitgeschichtliche und kulturelle Grundlagen). Im Bereich „Alphabetisierung“ befindet sich die Angebotsstruktur in der Stadt Fürth im Auf- und Ausbau. Auch Angebote zu anderen Grundbildungsbereichen (z. B. digitale Grundbildung) sind im Ansatz für eine kleine Zielgruppe vorhanden.

### Angebote für gering literarisierte Menschen

Wie bereits dargelegt, spielt unter dem Aspekt der Teilnahme an beruflicher oder auch individueller Weiterbildung die vorhergehende Bildungsbiographie eine wichtige Rolle. Bildung ist aber auch Voraussetzung für berufliche und gesellschaftliche Teilhabe.

Wie zuletzt 2018 in der „LEO-Grundbildungsstudie“ der Universität Hamburg aufgezeigt, haben 6,2 Millionen Erwachsene in Deutschland Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben. In diesem Zusammenhang wird von geringer Literalität gesprochen, d. h., „... dass eine Person zwar einzelne Sätze lesen oder schreiben kann, nicht jedoch zusammenhängende Texte“<sup>11</sup>. Über 50 % von ihnen sind deutsche Muttersprachler und über die Hälfte ist erwerbstätig (62,3 %)<sup>12</sup>, 58,4 % von ihnen sind männlich. Vertreten sind alle Altersgruppen, auch 18- bis 25-Jährige (mit 12,1 %).

Aufgrund des hohen Anteils von Berufstätigen in der Gruppe der gering Literarisierten kommt der betrieblichen Weiterbildung hier die Aufgabe der Qualifizierung ihrer Mitarbeitenden zu, auch im Sinne der Sicherung von Fachkräften. Allerdings ist bislang wenig Sensibilisierung für das Thema zu erkennen.

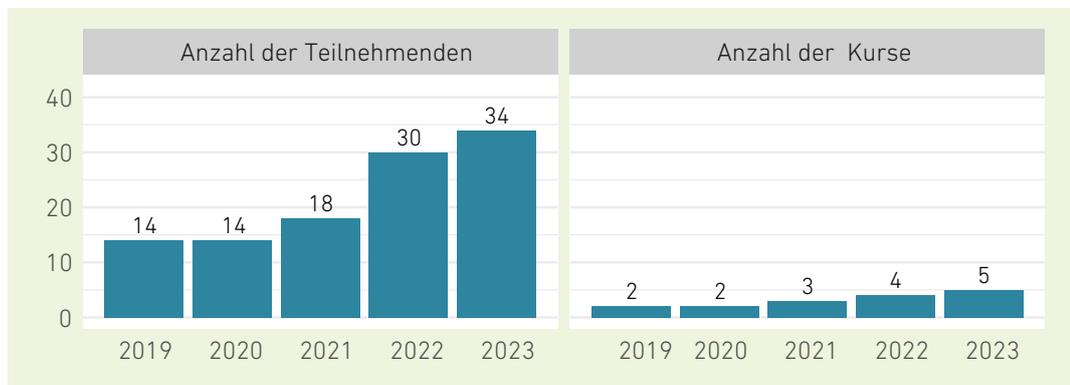
<sup>10</sup> Im Jahr 2022 wurde eine Containerunterkunft für Geflüchtete aus der Ukraine eröffnet.

<sup>11</sup> Quelle: LEO.-Level-One-Studie 2011.

<sup>12</sup> Vgl. Grotlüschen, Anke; Buddeberg, Klaus; Dutz, Gregor; Heilmann, Lisanne; Stammer, Christopher (2019): LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität. Pressebroschüre, Hamburg. Online unter: <https://leo.blogs.uni-hamburg.de/>.

Die vhs Fürth bietet seit vielen Jahren einen Kurs „Lesen und Schreiben für Erwachsene“ an und hat Dozent/-innen weitergebildet, die Kurse durchführen können, wenn die Nachfrage steigt. Seit 2021 konnte das Kursangebot kontinuierlich erhöht werden (**Abbildung G9**), auch mithilfe von Kooperationen (derzeit mit dem Mehrgenerationenhaus, der ELAN GmbH und einer Mittelschule).

Abbildung G9: Anzahl der Kursteilnehmenden und der Kurse im Bereich Grundbildung/ Alphabetisierung der vhs Fürth, 2019 bis 2023



Quelle: Volkshochschule Fürth; Stand April 2024; eigene Darstellung.

Daneben engagiert sich das Mehrgenerationenhaus/Mütterzentrum im Rahmen eines Bundesförderprogramms ebenfalls im Bereich „Alphabetisierung“ mit einem offenen niedrigschwelligem Lernangebot. Hierüber werden in der Regel wöchentlich 5 bis 7 Personen erreicht.

Das Nachholen eines Schulabschlusses kann ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Chancen auf berufliche Integration sein, daher ist es wichtig, auf verschiedenen Wegen über die Möglichkeiten, die es in Fürth, in Nürnberg oder online gibt, zu informieren. In Fürth besteht ein Angebot der Volkshochschule, ein Abendlehrgang zur Vorbereitung auf das Nachholen des Qualifizierenden Mittelschulabschlusses. Hier liegt die Erfolgsquote bei ca. 80 %, die Teilnehmerzahlen schwanken zwischen acht und vierzehn Teilnehmenden in den letzten fünf Jahren.<sup>13</sup> Dazu, wie viele Fürtherinnen und Fürther das Angebot „Zweite Chance“ des Nürnberger Bildungszentrums zum Nachholen eines Schulabschlusses nutzen, liegen derzeit keine Angaben vor.

### Niedrigschwellige Angebote

Zur digitalen Grundbildung finden sich seit einiger Zeit vor allem Angebote für Senioren und Seniorinnen (vgl. Kapitel H8 dieses Berichts). Weitere Grundbildungsangebote sind zahlenmäßig schwer zu erfassen, da sie in der Regel eine geringe Anzahl von Personen erreichen, spontan auf Bedarfe reagieren und nicht fest etabliert sind. Hauptakteure in diesem Bereich sind das Freiwilligenzentrum, das Mehrgenerationenhaus/Mütterzentrum, ELAN GmbH sowie kirchliche Träger.

Im Rahmen des geförderten<sup>14</sup> Projekts „Frauenwerkstatt M17“ konnten in den Jahren 2019 bis 2022 insgesamt 439 Teilnehmerinnen erreicht werden (99 % mit Migrationshintergrund), mit dem Ziel, die berufliche Integration mithilfe von niedrigschwelligen Sprachtrainings, Qualifizierungskursen (u.a. PC-Grundkenntnisse vermitteln) und Bewerbungstrainings zu fördern. Ein ähnliches, ebenfalls gefördertes Projekt (FILLA 17) ist seit Anfang des Jahres 2024 aktiv, angeboten werden: Basiskurse Beruf (Grundlagen zu: wie funktioniert Arbeiten in Deutschland, Bewerbungsunterlagen erstellen, digitale Grundkenntnisse, Praktikum und Sprachintensivierung), Basiskurs Pädagogik (pädagogische Grundlagen: was ist wichtig in der Arbeit mit Kindern, Rechtliches, Erziehungsstile, interkulturelle Kompetenz, Praktikum), PC-Kurse, Sprachtrainings mit Schwerpunkt Beruf. Das Projekt wird von der städtischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft ELAN GmbH durchgeführt.

<sup>13</sup> Quelle: Volkshochschule Fürth.

<sup>14</sup> Gefördert durch den Europäischen Sozialfonds.

## G3 Hochschule

Die Stadt Fürth war bis in die jüngste Stadtgeschichte hinein die größte bayerische Stadt ohne eigene Hochschule. Nicht zuletzt deshalb verstärkte man in den letzten zwei Jahrzehnten die Bemühungen, Hochschul- oder hochschulnahe Einrichtungen in Fürth anzusiedeln. Leider liegen keine genauen Angaben zur Anzahl der Mitarbeitenden und ggf. Studierenden vor, so dass an dieser Stelle nur eine Übersicht über die in Fürth ansässigen Forschungseinrichtungen erfolgen kann.

### Friedrich Alexander Universität (FAU)

Mit der Einrichtung des „Zentralinstituts für Neue Materialien und Prozesstechnik (ZMP)“ wurde die Stadt Fürth zum Universitätsstandort. Im Zentrum steht die Entwicklung innovativer Verfahren zur Herstellung von Formteilen aus Leichtbau-Materialien. Innovative Ideen aus der Grundlagenforschung beteiligter Lehrstühle werden dabei bis in ins Prototypenstadium weiterentwickelt. Etliche Lehrstühle der FAU befinden sich auf Fürther Stadtgebiet und sind zumeist im Technikum Fürth – Neue Materialien untergebracht:

- Lehrstuhl Werkstoffsimulation
- Lehrstuhl Technologiemanagement
- Lehrstuhl für Ressourcen- und Energieeffiziente Produktionsmaschinen
- Lehrstuhl Gießereitechnik
- Lehrstuhl Power-to-X-Technologies
- Lehrstuhl für Kontinuumsmechanik

Darüber hinaus forscht am Ludwig-Erhard-Zentrum der Lehrstuhl Volkswirtschaftslehre, Soziale Marktwirtschaft und Institutionenökonomik.

### SRH Wilhelm-Löhe-Hochschule

Die durch die Diakonie Neuendettelsau gegründete Hochschule wurde als „Wilhelm Löhe Hochschule für angewandte Wissenschaften (WLH)“ im Herbst 2012 vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst als private Hochschule anerkannt, der reguläre Studienbetrieb begann zum Wintersemester 2012/2013. Aktuell werden hier ca. 450 Studierende betreut. Die SRH Wilhelm-Löhe-Hochschule bietet derzeit folgende Studiengänge an:

- Vollzeit-Bachelorstudiengänge: Psychologie (B. Sc.), Soziale Arbeit (B. A.), Betriebswirtschaft (B. A.)
- Berufsbegleitende Bachelorstudiengänge: Berufspädagogik für Gesundheit (B. A.), Pflege (B. Sc.), Heilpädagogik (B. A.)
- Duale und ausbildungsbegleitende Bachelorstudiengänge: Soziale Arbeit dual (B. A.), Pflege ausbildungsbegleitend (B. Sc.)
- Masterstudiengänge: Digital Health and Data Science (M. Sc.), Psychologie (M. Sc.), Berufliche Bildung im Gesundheitswesen (M. A.)
- Zertifikatsstudiengänge: Medizinisch-naturwissenschaftliche Kompetenzen für die Berufspädagogik

Das Forschungsinstitut IDC ist ein Department der SRH Wilhelm Löhe Hochschule. In einem interdisziplinären Team, in engem Austausch mit den Professuren der Hochschule sowie mit zahlreichen Partnern aus der Region untersucht das Institut Themen und Fragestellungen des Gesundheits- und Sozialmarktes.

### Fraunhofer IIS – Entwicklungszentrum Röntgentechnik (EZRT)

Das „Fraunhofer-Entwicklungszentrum Röntgentechnik EZRT“ ist ein Bereich des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen IIS. Die Forschenden aus verschiedenen Disziplinen betreiben angewandte Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet des zerstörungsfreien Monitorings entlang des Produktlebenszyklus, angefangen vom Rohstoff über die Produktion bis zum Recycling.

### Neue Materialien Fürth (NMF)

Die „Neue Materialien Fürth GmbH (NMF)“ ist eine anwendungsnahe Landesforschungseinrichtung des Freistaates Bayern mit dem Ziel, in enger Kooperation mit Forschungsinstituten und Partnern aus der Industrie neue Werkstoffe und Herstellungsverfahren in industriennahe Lösungen umzusetzen. Darüber hinaus versteht sich die NMF als beratender Spezialist, der produktionsspezifische Projekte von Beginn an begleitet.

## Handlungsempfehlungen

Unter dem Aspekt des lebenslangen Lernens, der nicht zuletzt aufgrund von Arbeits- und Fachkräftegewinnung an Bedeutung zunimmt, hat die Weiterbildung im Erwachsenenalter einen hohen Stellenwert. Dies betrifft sowohl die berufsbezogene Weiterbildung als auch die sozial-integrative und individuelle freiwillige Weiterbildung. Wie bei den meisten Bildungsangeboten war auch die berufsbezogene Weiterbildung von den Einschränkungen während der Pandemie betroffen, so dass weniger Maßnahmen und weniger Teilnehmende zu verzeichnen waren. Das Vor-Pandemie-Niveau konnte aber ab dem Jahr 2022 zumeist wieder erreicht werden.

Über die Möglichkeiten von Fürtherinnen und Fürthern mit Beeinträchtigung an einem Weiterbildungsangebot teilzunehmen, gibt es kaum Informationen. Zwar haben sie Zugang zu den entsprechenden Einrichtungen in Nürnberg, es ist jedoch nicht bekannt, wie stark sie genutzt werden.

Im Bereich der Integrationskurse lässt sich nach Corona wieder eine Normalisierung bei Kursen und Teilnahmen feststellen, allerdings ist fraglich, ob die bestehenden Angebote dem tatsächlichen Bedarf an Angeboten zum Spracherwerb entsprechen. So zeigen die (auch relativ neu und oft ehrenamtlich organisiert) entstandenen niedrigschwelligen Sprachangebote, dass Personen, die Deutschkenntnisse erwerben oder verbessern wollen, Sprachkurse aus verschiedenen Gründen nicht nutzen können bspw. mangels Kinderbetreuung oder fehlendem Anspruch. Die Vereine und Organisationen, die hier aktiv werden, leisten einen wichtigen Beitrag zu Integration und Teilhabe und sollten auch von kommunaler Seite bestmöglich unterstützt werden.

Grundbildung kann ein Baustein zur Fachkräftegewinnung und -sicherung sein, wenn Arbeitgeber hier stärker investieren. Dazu gehören Sprachkenntnisse, aber auch die Verbesserung von digitalen Grundkompetenzen oder die Möglichkeit, besser lesen und schreiben zu lernen. Das betrifft Personen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte. Die Volkshochschule konnte in den letzten Jahren durch Netzwerkarbeit und Finanzierung von flexiblen, auf bestimmte Zielgruppen zugeschnittenen Angeboten mehr Teilnehmende an Alphabetisierungskursen erreichen. Gleichzeitig fehlen aktuell in Fürth niedrigschwellige Angebote, die sich an der Lebenswelt der Zielgruppe orientieren.





# H – Non-formale Bildung

# H – Non-formale Bildung

Unter non-formaler Bildung wird üblicherweise (in Abgrenzung zu formaler und informeller Bildung) das Lernen außerhalb formaler Bildungseinrichtungen (wie z.B. Schule) verstanden. Sie bildet damit die meisten Angebote im Rahmen des lebenslangen Lernens ab.<sup>1</sup>

Ziel einer Analyse der Angebote und Einrichtungen non-formaler Bildung ist es, herauszufinden, inwieweit Angebote vor Ort ihre Zielgruppen erreichen und so weit wie möglich Informationen über die Sozialstruktur der Nutzerinnen und Nutzer dieser Angebote zu gewinnen. So zeigt sich in zahlreichen Studien der letzten Jahre<sup>2</sup> ein deutlicher Zusammenhang zwischen dem Bildungsstand der Eltern und der Nutzung kultureller beziehungsweise künstlerischer Angebote der Kinder. Auch im Erwachsenenalter weist die Teilnehmendenstruktur hohe Disparitäten nach Bildungsstand auf.

Die Akteure der non-formalen Bildung sind in der Regel lokal organisiert, entweder direkt in kommunaler Zuständigkeit oder als freie Träger, Vereine oder gemeinnützige Organisationen. Sie richten ihre Angebote an unterschiedliche Zielgruppen und haben vielfältige Inhalte wie beispielsweise politische Bildung, Familienbildung, Gesundheit, Nachhaltige Entwicklung oder kulturelle Bildung. Sie bilden das Herzstück jeder kommunalen Bildungslandschaft, da sie in der Regel eng mit der Stadtgesellschaft verbunden sind und in den meisten Fällen untereinander und mit Bildungs-, Kultur- oder sozialen Einrichtungen kooperieren. So können häufig Angebote auch für benachteiligte Gruppen realisiert werden. Daraus erwächst für die städtische Verwaltung und Politik die Verantwortung, die Rahmenbedingungen zu schaffen, um Angebote der non-formalen Bildung zu ermöglichen und auszuweiten.

Dieses Kapitel unterscheidet nach Bildungs- beziehungsweise Lernorten, wobei es zahlreiche inhaltliche Überschneidungen gibt. Eine Unterteilung in einzelne Bereiche soll der Übersichtlichkeit dienen. Bei der Analyse des non-formalen Bildungsangebots stehen Einrichtungen und Projekte vor Ort im Vordergrund, die Anknüpfungspunkte an das formale Bildungssystem schaffen und/oder durch ihr Angebot zu einer Verbesserung der Teilhabe und der Chancengerechtigkeit beitragen. Menschen, die Fähigkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe zu vermitteln, ist demnach ein zentraler Aspekt der Angebote aus der non-formalen Bildung. Dies gilt umso mehr, da diese in der Regel auf Freiwilligkeit und entsprechend hoher Motivation basieren. Bezüglich der Messbarkeit wird auf allgemein gültige Studien und Erkenntnisse zur Wirkung non-formaler Bildung verwiesen. Was die Datenlage betrifft, so wird dieser Bildungsbericht auch als Ansatz betrachtet, diese in Zukunft zu verbessern (zum Beispiel durch eigene Erhebungen) und im Rahmen des kommunalen Bildungsmonitorings stetig auszubauen.

Insbesondere für Menschen mit geringem Einkommen ist die Teilhabe an kulturellen Veranstaltungen oder Kursen/Angeboten schwierig. Einzelne Veranstalter und Einrichtungen bieten Ermäßigungen an, darüber hinaus gibt es auch flächendeckende Unterstützungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel den „Fürth-Pass“ und „kultur plus“.

Ein weiterer Aspekt, der vielfach sichtbar wird, sind Veränderungen, die während und in Folge der Pandemie auftraten. Diese stellten die Einrichtungen vor Herausforderungen, boten aber auch Chancen zur Weiterentwicklung. Diese Zeit und die damit verbundenen Einschränkungen haben gleichzeitig die Bedeutung der non-formalen Bildungsangebote für die einzelnen Nutzerinnen und Nutzer sowie den gesellschaftlichen Zusammenhang aufgezeigt<sup>3</sup>.

## Fürth-Pass

Um die Teilhabechancen von Menschen mit geringem Einkommen zu erhöhen, gibt es in der Stadt Fürth seit mehreren Jahren den „Fürth-Pass“. Berechtigte können damit zahlreiche Angebote aus den Bereichen Bildung, Kultur, Freizeit und Sport zu vergünstigten Preisen nutzen, beispielsweise Angebote kommunaler Bildungs- und Kultureinrichtungen zu reduzierten Eintrittspreisen, Jahresbeiträgen oder Kursgebühren. Anfang 2018 wurde der Fürth-Pass neu aufgelegt und um einige Einrichtungen erweitert.

1 Diese Definition folgt den Empfehlungen der OECD und der EU-Kommission.

2 Vgl. unter anderem: Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.): Bildung in Deutschland 2012, S. 157 ff.; Rat für Kulturelle Bildung e.V. (Hrsg.): ELTERN/KINDER/ KULTURELLE BILDUNG. HORIZONT 2017, S. 14.

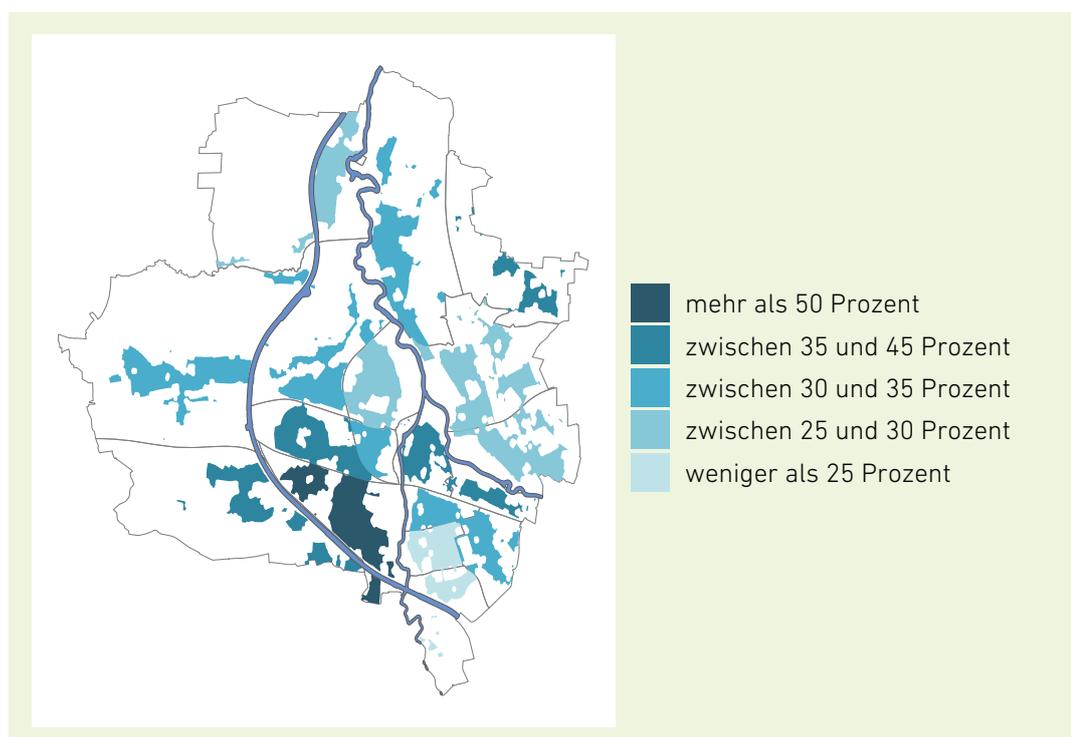
3 Vgl. Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.): Bildung in Deutschland 2022, S. 249.

Der Fürth-Pass kann beantragt werden, wenn Leistungen des Jobcenters (Bürgergeld), BaföG oder Wohngeld/Hilfe zum Lebensunterhalt/Grundsicherung/Leistungen nach dem Asylbewerbergesetz bezogen werden. Im Folgenden werden nur die Berechtigten über das Jobcenter betrachtet, für alle anderen liegen aktuell keine Informationen vor. Im Jahr 2022 wurden 805 Fürth-Pässe neu beantragt, 2023 waren es 853. Insgesamt besitzen im Jahr 2023 1.600 Bürgergeld-Bezieher/-innen im Stadtgebiet den Fürth-Pass.

**Abbildung H1** zeigt den Anteil der Nutzerinnen und Nutzer des Fürth-Passes im Verhältnis zur Gesamtzahl der SGBII-Beziehenden im jeweiligen Stadtteil. So nutzen weniger als 25% der Menschen in SGBII-Bedarfsgemeinschaften in der Südstadt den Fürth-Pass. In den Gebieten, in denen wenige Berechtigte den Fürth-Pass nutzen, könnte es sinnvoll sein über mögliche Ursachen nachzudenken, bspw. ob die Information über das Angebot ausgeweitet werden sollte.

**In einigen Stadtteilen wird der Fürth-Pass von Berechtigten seltener genutzt als in anderen**

Abbildung H1: Anteil der Fürth-Pass-Inhaber/-innen in den Jahren 2022 und 2023 an allen SGB II-Beziehenden im Bezirk



Anmerkung: enthalten sind nur die Fürth-Pass-Nutzenden, die aufgrund von SGBII berechtigt sind. Die Anzahl der Nutzenden, die Wohngeld oder Leistungen der Grundsicherung, Hilfe zum Lebensunterhalt sowie nach dem Asylbewerberleistungsgesetz beziehen, ist aktuell nicht darstellbar.

Quelle: Stadt Fürth, Bürgermeister- und Presseamt; eigene Berechnung.

### kultur plus

Mit „kultur plus“ gibt es seit 2017 eine weitere Möglichkeit für Menschen mit geringem Einkommen am kulturellen und gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Besitzerinnen und Besitzer des Fürth-Passes (und Berechtigte aus dem Landkreis Fürth) können kostenlose Eintrittskarten für Veranstaltungen erwerben. „kultur plus“ vermittelt die von den Veranstaltern zur Verfügung gestellten Karten unter Mitarbeit von fünf Ehrenamtlichen. Träger ist das Diakonische Werk Fürth.

Derzeit beteiligen sich 18 Veranstalter mit unterschiedlichen Kontingenten. Die Zahl der registrierten Gäste ist über die Pandemiezeit deutlich zurückgegangen (**Tabelle H1**). Laut Diakonie gibt es nach wie vor zu wenig Tickets bzw. Angebote für Familien.

Tabelle H1: Anzahl Veranstaltungen und Nutzer/-innen 2020 bis 2023

Jahr	Veranstaltungen	Karten	Registrierte Gäste	Davon Kinder	Soziale Einrichtungen
2020	109	930	170		11
2021	23	154	151		11
2022	95	607	99		11
2023	166	1.112	102	53	12

Quelle: Diakonie Fürth; Stand Januar 2024.

## H1 Kulturelle Bildung

Das Positionspapier des Deutschen Städtetages „Bildung und Kultur in der Stadt“, das am 19.02.2019 verabschiedet wurde, kommt zu dem Schluss, dass Bildungsprozesse (auch der kulturellen Bildung) „... neben der kognitiven immer auch die soziale, emotionale und kreative Dimension ...“ umfassen: „Kulturelle Bildung begründet somit Teilhabe und Partizipation am gesamten Leben einer Gesellschaft. Sie ist ein Grundrecht und konstitutiver Bestandteil unserer demokratischen Staats- und Gesellschaftsordnung.“<sup>4</sup> Hier wird nochmals auf die Bedeutung kommunaler Bildungslandschaften, u. a. der Bildungs- und Kultureinrichtungen vor Ort sowie auf die Verantwortung kommunaler Bildungs- und Kulturpolitik bei der Koordinierung, Vernetzung und angemessenen Ressourcenausstattung hingewiesen.

Auf die Verankerung von kultureller Bildung im formalen System (beispielsweise in Schulen) wird in Abschnitt H2 kurz eingegangen. Im Folgenden soll es darum gehen, welchen Beitrag die non-formale kulturelle Bildung, sei es durch eigene Angebote oder durch Zusammenarbeit mit Einrichtungen des formalen Systems, leisten kann bzw. bereits leistet. Dabei steht der Aspekt der Teilhabechancen unabhängig von Herkunft und sozialem Status im Vordergrund.

Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, dass kulturelle Bildung ein eigenständiger Bereich mit eigenen Zielen und einem „eigenen Wert“ ist und nicht ausschließlich als „Vermittler“ von Kunst und Kultur im Bildungssystem betrachtet werden darf.

Soweit aussagekräftige Daten vorliegen (in der Regel werden sie von den Einrichtungen selbst erfasst und beziehen sich auf die Teilnehmendenzahlen), werden sie abgebildet. Andernfalls werden Angebote und einzelne Projekte qualitativ dargestellt. Von einer genauen Definition und Abgrenzung zu anderen Bereichen wird abgesehen, da die Grenzen hinsichtlich Zielgruppen, Inhalten und Orten fließend sind. Ziel ist es, das kulturelle Angebot vor Ort möglichst umfassend abzubilden und Erkenntnisse über die Zugänglichkeit zu gewinnen. Wünschenswert wären auch Informationen über Alters- und Sozialstruktur der Teilnehmenden bzw. der Nutzerinnen und Nutzer. Dies ist allerdings bisher nur in wenigen Fällen möglich.

### H1.1 Volkshochschule

Die Volkshochschule (vhs) ist die größte Anbieterin von Erwachsenenbildung in der Kommune mit Angeboten aus verschiedenen Bereichen der non-formalen Bildung; die kulturelle Bildung stellt insofern nur einen Teilbereich dar. Das Bildungsangebot umfasst Kurse, Lehrgänge, Workshops, Seminare, Vorträge, Exkursionen und Prüfungen mit Zertifikatserwerb. Der größte Teil der Angebote findet im zentralen Haus der Volkshochschule in der Innenstadt statt. Neben Bildungsveranstaltungen bietet die vhs regelmäßig Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen, wie zum Beispiel Lesungen an.

Während im Fachbereich Sprachen systematisch angelegte, an Lernzielen orientierte Kurse dominieren und im Gesundheitsbereich neben zahlreichen Informationsveranstaltungen ebenfalls langfristig angelegte Formate angeboten werden, finden sich in den Fachbereichen Gesellschaft und Kultur auch viele Kurz- und Einzelveranstaltungen.

<sup>4</sup> Quelle: Deutscher Städtetag (Hrsg.): Bildung und Kultur in der Stadt. Positionspapier des Deutschen Städtetags zur kulturellen Bildung 2019, S. 7.

Erfasst werden die Anzahl der Veranstaltungen und die Anzahl der Teilnehmenden. In **Tabelle H2** sind diese Angaben jeweils für das Jahr 2019 und das Jahr 2022 dargestellt: Der deutliche Rückgang lässt sich auf die (Teil-)Schließungen während der Pandemie zurückführen (so waren es im Jahr 2021 insgesamt 747 Veranstaltungen): Im ersten Halbjahr 2022 wurde in der vhs noch in kleineren Gruppen unter Einhaltung des Mindestabstandes unterrichtet.<sup>5</sup> Zur Geschlechts- und Altersstruktur der vhs-Besucherinnen und -Besucher lassen sich folgende Angaben machen: im Jahr 2022 waren 61,7% weiblich und 19,3% männlich (18,9% ohne Angabe); den größten Anteil hat mit knapp 45% die Gruppe der 35- bis 64-Jährigen und mit jeweils etwa 12% sind die 65- bis 74-Jährigen und die 25- bis 24-Jährigen vertreten (15,3% ohne Angabe).

Tabelle H2: Anzahl der Veranstaltungen und Anzahl der Teilnehmenden der vhs Fürth nach Bereichen, 2019 und 2022

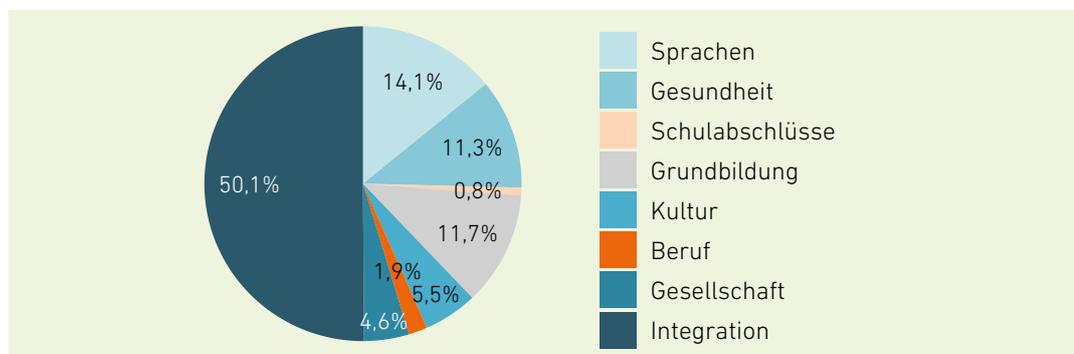
Themenbereich	2019		2022	
	Anzahl Veranstaltungen	Anzahl Teilnehmer/-innen	Anzahl Veranstaltungen	Anzahl Teilnehmer/-innen
Gesellschaft	160	2.016	115	1.205
Kultur	170	2.999	135	1.151
Gesundheit	386	4.098	259	2.402
Sprachen	221	2.071	176	1.297
Integration	132	1.669	125	1.428
Beruf	86	699	71	458
Schulabschlüsse	13	112	2	20
Grundbildung	117	1.834	51	505
<b>Gesamt</b>	<b>1.361</b>	<b>13.777</b>	<b>833</b>	<b>8.466</b>

Quelle: Volkshochschule Fürth; Stand März 2024; eigene Darstellung.

**Abbildung H2** zeigt die Anteile der einzelnen Fachbereiche am Gesamtangebot: Der Bereich Integration bildet mit der Hälfte aller Teilnahmen den am meisten besuchten Fachbereich, zweitstärkster Fachbereich ist Sprachen mit 14,1%, gefolgt von Grundbildung mit 11,7%. Letzterer beinhaltet Alphabetisierungskurse sowie Erstorientierungskurse in Aufnahmeeinrichtungen für Asylbewerberinnen und Asylbewerber.

**Bereich „Integration“ ist der am meisten besuchte Fachbereich der vhs**

Abbildung H2: Prozentuale Verteilung der Teilnehmerdoppelstunden auf die verschiedenen Bereiche im Angebot der vhs Fürth, 2022



Anmerkung: Die Teilnehmerdoppelstunden bilden die tatsächliche Verteilung der einzelnen Fachbereiche besser ab als die Anzahl der Teilnehmenden.

Quelle: Volkshochschule Fürth; Stand März 2024; eigene Darstellung.

<sup>5</sup> Nähere Angaben zum Bereich Sprache, Beruf und Grundbildung werden in Kapitel G – Berufsbezogene Weiterbildung gemacht, auf die Bereiche Gesundheit und Politische Bildung wird weiter unten in diesem Kapitel näher eingegangen.

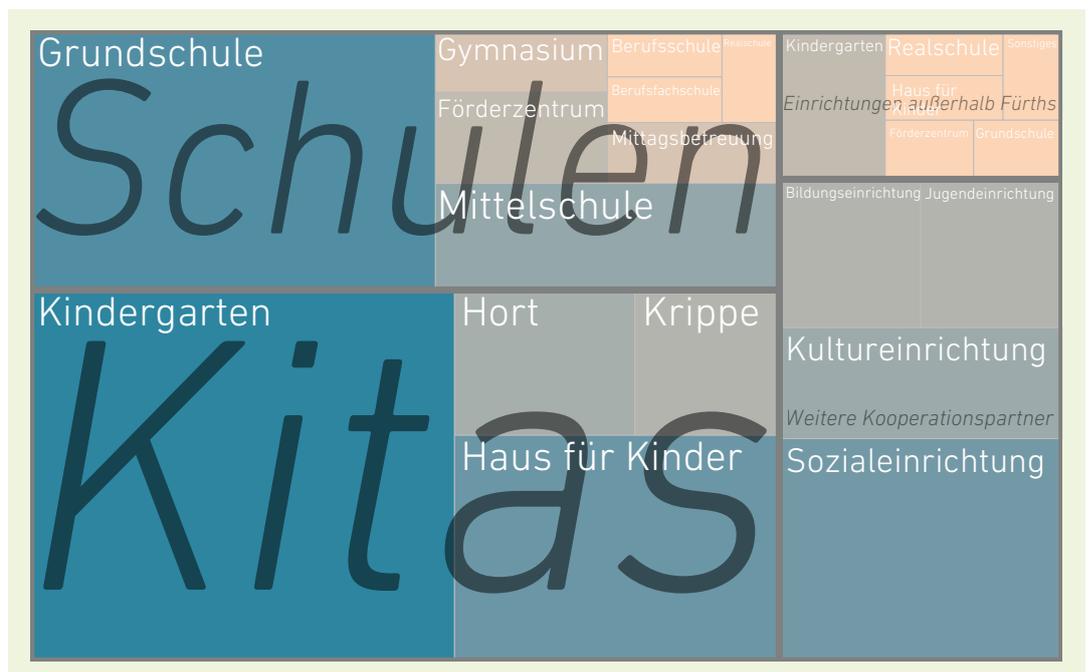
## H1.2 Bibliothek

Bibliotheken verstehen sich seit langer Zeit als Lernorte für Lernende jeden Alters und als Bildungseinrichtungen, deren Angebot weit über die reine Bereitstellung von Medien hinausgeht. Zahlreiche Projekte und Kooperationen mit anderen Einrichtungen tragen dazu bei, die Lesekompetenz, Medien- und Informationskompetenz der Menschen vor Ort zu fördern. Lesekompetenz beeinflusst maßgeblich Schul- und Berufserfolg sowie die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Insofern kommt den Bibliotheken eine wichtige Bedeutung als Vermittlerinnen von Kenntnissen und Freude am Umgang mit Literatur zu, zumal die Bibliothek auch niedrigschwellig Kinder und Jugendliche erreichen kann.

Die Volksbücherei Fürth ist an fünf Standorten mit insgesamt 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vertreten. Zu Beginn des Jahres 2024 liegt der Medienbestand bei 230.530 (darunter Bücher, CD, CDRom, DVD/Video, Spiele, Virtueller Medienbestand, Zeitschriften). Im Jahr 2023 beliefen sich die Ausleihzahlen auf insgesamt 564.477, die Zahl der Mitglieder beträgt aktuell 15.892 (Stand 27.02.24).

Ein wichtiger Bestandteil des Angebots der Volksbücherei ist die bibliothekspädagogische Arbeit mit Schulen und Kindertagesstätten sowie die Konzeption und Durchführung von Angeboten und Veranstaltungen mit weiteren unterschiedlichen Kooperationspartnern. **Abbildung H3** gibt einen Eindruck vom breiten Spektrum der Kooperationspartner und der zahlenmäßigen Verteilung: demnach sind Kitas (mit insgesamt 52) die größte Gruppe, gefolgt von Schulen aller Schularten (insgesamt 32) sowie Kultur- und Sozialeinrichtungen.

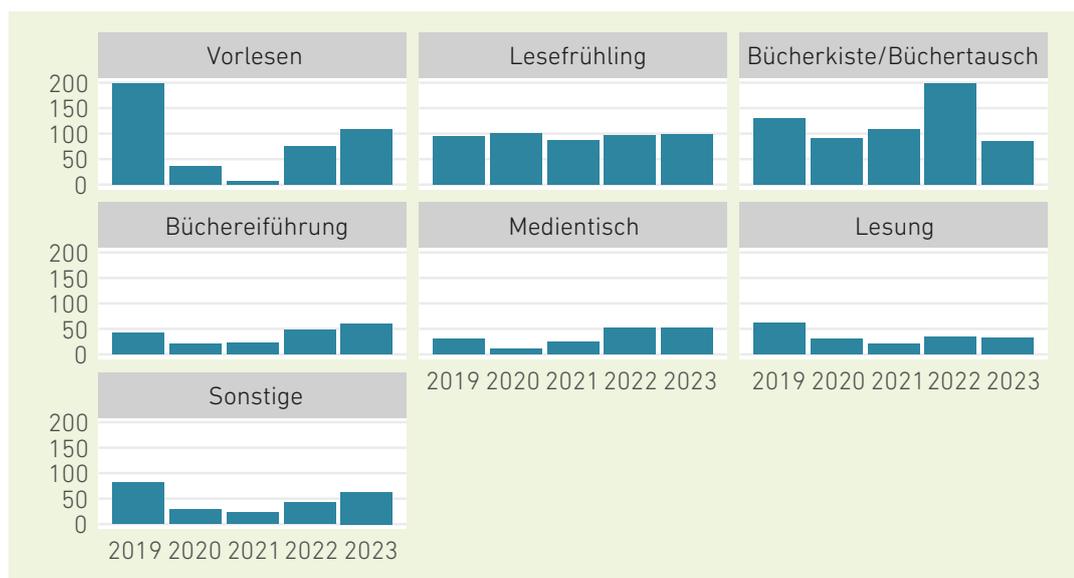
Abbildung H3: Kooperationen der vobü Fürth nach Art und Anzahl der Kooperationspartner seit 2019



Quelle: Volksbücherei Fürth; Stand März 2024; eigene Berechnung.

Mit insgesamt 31 Veranstaltungsformaten für alle Altersgruppen verfügt die Volksbücherei über ein breit gefächertes Angebots- und Veranstaltungsprogramm. In **Abbildung H4** sind Angebote, die sich an verschiedene Altersgruppen richten, zusammengefasst, bspw. die Büchereiführung (Angebote getrennt für Kita-Alter, Grundschule und Jugendliche). Unter „Sonstige“ finden sich Formate wie Vorlesewettbewerb, Reime für Kleine, Rallye für Kinder, Rallye für Erwachsene, Veranstaltungen für Senioren und Seniorinnen u.a. Die eingeschränkten Veranstaltungsmöglichkeiten während der Pandemie sind deutlich sichtbar, gleichwohl ist es gelungen, auch während dieser Zeit Angebote (wie z.B. Lesefrühling) aufrechtzuerhalten bzw. unter veränderten Bedingungen durchzuführen. Die meisten Formate konnten 2023 wieder an Vor-Corona-Zeiten anknüpfen.

Abbildung H4: Anzahl der Veranstaltungen für ausgewählte Angebote der vobü Fürth, 2019 bis 2023



Quelle: Volksbücherei Fürth; Stand März 2024; eigene Berechnung.

### H1.3 Musik

#### Musikschule Fürth e.V.

Die *Musikschule Fürth e.V.* ist die größte Institution für musikpädagogische Angebote der Stadt und ein sehr deutliches Beispiel für die Vielfalt von Nutzerinnen und Nutzern, die kulturelle Bildungseinrichtungen erreichen können. Im aktuellen Schuljahr (Stand 01.01.2024) beträgt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an der Musikschule insgesamt 2.787 (**Tabelle H3**). 120 Menschen mit Behinderung nutzen die Angebote der Musikschule Fürth.

**Anzahl der Schüler/-innen trotz Einschränkungen während der Pandemie gestiegen**

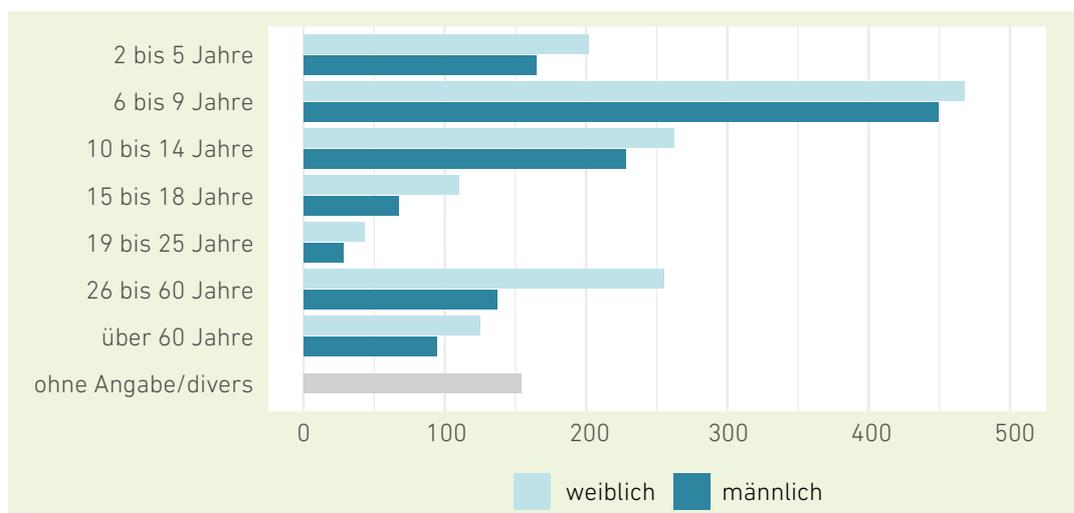
Tabelle H3: Anzahl Schüler/-innen der Musikschule Fürth nach Geschlecht, 2018 bis 2024

	2018	2020	2024
männlich	750	969	1.168
weiblich	929	1.151	1.467
ohne Angabe		149	152
<b>Gesamt</b>	<b>1.679</b>	<b>2.269</b>	<b>2.787</b>

Quelle: Musikschule Fürth e.V.; Stand April 2024; eigene Darstellung.

Die Altersstruktur der Schülerinnen und Schüler der Musikschule zeigt wie musikalische Bildung über den gesamten Lebenslauf hinweg stattfindet (**Abbildung H5**):

Abbildung H5: Anzahl Schüler/-innen der Musikschule Fürth nach Altersgruppen und Geschlecht (Stand 01.01.2024)



Quelle: Musikschule Fürthe. V.; Stand März 2024; eigene Darstellung.

Die Musikschule Fürth beschäftigt insgesamt 52 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (davon 27 männlich und 25 weiblich) ausschließlich in festen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen und bietet die Möglichkeit, Schülerpraktika oder ein Freiwilliges soziales Jahr zu absolvieren.

Neben Instrumental- und Gesangsunterricht ermöglicht die Musikschule Fürth ihren Schülerinnen und Schülern vielfältige Gelegenheiten zum gemeinsamen Musizieren. Dazu gehören aktuell 39 Ensembles sowie zahlreiche Möglichkeiten zu Vorspielen, Probenwochenenden, Konzertreisen und Workshops.

Die Kooperationen der Musikschule Fürth mit Einrichtungen der formalen Bildung und anderen sind in **Tabelle H4** dargestellt. Die Aufstellung zeigt die Bandbreite der Aktivitäten, über die unterschiedliche Gruppen erreicht werden.

Seit dem Schuljahr 2023/24 kooperiert die Musikschule mit drei Grundschulen (insgesamt 14 erste Klassen) im Rahmen des neuen Modells „Musikalische Grundbildung“ (vgl. auch „H2) – Schulen als Orte non-formaler Bildung“ in diesem Kapitel).

Darüber hinaus arbeitet die Musikschule Fürth mit zahlreichen weiteren Fürther Einrichtungen (Sozialverbände, Elternverband, Kultureinrichtungen etc.) zusammen. Bereits im Gründungsjahr 1986 wurde die Musikschule Fürth als inklusive Einrichtung konzipiert.

Tabelle H4: Kooperationen der Musikschule Fürth nach Art der Einrichtung (Stand 01.01.2024)

Art der Einrichtung	Name der Einrichtung	Art der Zusammenarbeit
Kindergarten	Storchennest St. Michael	Musikalische Früherziehung (42 Schüler/-innen)
Grundschule	Frauenstraße	Musikalische Früherziehung (119 Schüler/-innen)
Grundschule	Luise Leikam Schule	Musikalische Grundausbildung, Ensemble (102 Schüler/-innen)
Grundschule	Adalbert-Stifter	Instrumentalunterricht (27 Schüler/-innen)
Grundschule	John-F.-Kennedy	Musikalische Grundausbildung (88 Schüler/-innen)
Grund- und Mittelschule	Pestalozzistraße	Musikalische Grundausbildung (133 Schüler/-innen)
Mittelschule	Soldnerstraße	Rhythmus-AGs (23 Schüler/-innen)
Förderschule	Clara-und-Dr.-Isaak-Halleman-Schule	gemeinsame Konzertreise
Förderschule	Jakob-Wassermann-Schule	Musikalische Grundausbildung (26 Schüler/-innen)
Fürther Schulen		Betriebspraktika für Schüler/-innen
Hochschule	Hochschule für Musik Nürnberg	Orientierungs- und Unterrichtspraktika für Studierende
Universität	FAU, Erziehungswissenschaftliche Fakultät Nürnberg	Musikpraktische Fortbildungen für Studierende
Hochschule	Wilhelm Löhe Hochschule	wissenschaftlicher Austausch
weitere	Seminarschulen Bezirk Mittelfranken	Musikpraktische Fortbildungen für Lehramtsanwärter/-innen
	Dambacher Werkstätten für Behinderte	Ausbildungsprojekt „Berufung Musiker*in“
	Lebenshilfe-Wohnstätten Marsweg und Fronmüllerstr.	Instrumentalunterricht (15 Schüler/-innen)
	Evangelisch-Lutherisches Dekanat	gemeinsame Konzertreihe

Quelle: Musikschule Fürthe. V.; Stand März 2024; eigene Darstellung.

## Die Fürther Musikspatzen

Seit 2013 ermöglicht ein spendenfinanziertes Projekt des Gemeinnützigen Kinder- und Jugendhilfezentrums Fürth GmbH (KJHZ) Musikunterricht für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien. Im Projekt „Die Fürther Musikspatzen“ können mit fünf professionellen Musiklehrerinnen und -lehrern Klavier, Gesang, Perkussion und Gitarre im Einzel- oder Gruppenunterricht erlernt werden. Aktuell (Stand Frühjahr 2023) nehmen 42 Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 18 Jahren teil.

## H1.4 Museen, Stadtgeschichte, bildende Kunst

Museen sind längst nicht mehr ausschließlich Sammler und Aussteller von (kultur)historischen und künstlerischen Werken, weder ihrem eigenen Verständnis nach noch in der Wahrnehmung der Besucherinnen und Besucher. Die Vermittlung von Wissen und das Ermöglichen von Zugängen zu den verschiedenen dargestellten Inhalten durch pädagogische Angebote machen Museen heute zu Bildungsorten für lebenslanges Lernen. Durch spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche sind sie feste Kooperationspartner für Einrichtungen der formalen Bildung und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Vermittlung kultureller Bildung über Kinderta-

geseinrichtungen und Schulen. Angebote für spezielle Zielgruppen im Erwachsenenalter und Ermäßigungen ermöglichen einen niedrighschwelligem Zugang für alle Bevölkerungsgruppen.

In Fürth gibt es insgesamt sieben Museen und ein Stadtarchiv. Anhand von Zahlen zu Teilnehmenden und Besucherinnen und Besuchern sowie Angebotsstruktur und Kooperationen der einzelnen Einrichtungen wird ein Überblick über die Nutzung der Fürther Museumslandschaft gegeben.

### Stadtmuseum Fürth

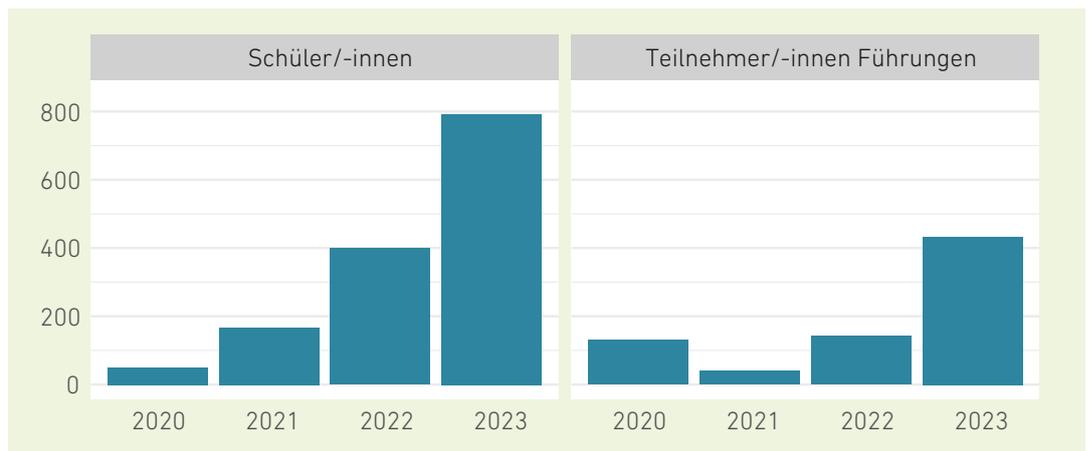
Das Stadtmuseum zeigt neben der Dauerausstellung zur Geschichte der Stadt Fürth regelmäßig wechselnde Sonderausstellungen, die verschiedenste Aspekte der (Stadt-)Geschichte vertiefend beleuchten. Ergänzt wird das Angebot durch zwei Veranstaltungsreihen: Die „Abend-Kultur“, ein Programm mit Inhalten aus verschiedenen Kulturbereichen und die Vortragsreihe „Geschichte(n) im Stadtmuseum“ mit Schwerpunkt auf historischen Ereignissen in Fürth und der Region sowie auf generell bedeutenden geschichtlichen Begebenheiten.

Das Stadtmuseum Fürth bietet allgemeine und themenspezifische Führungen zur Stadt- und Wirtschaftsgeschichte an. Die Zielgruppen sind überwiegend Schulklassen sowie Senioreninnen und Senioren. Die Schulklassen der vierten Jahrgangsstufe stellen eine besondere Zielgruppe dar. Für diese wurde eine spezielle, lehrplanorientierte Führung zur Stadtgeschichte entwickelt, die durch wählbare „Aktivbausteine“ (kreatives Gestalten) ergänzt wird. Dieses Angebot ist für alle Fürther vierten Klassen kostenlos.

Das museumspädagogische Programm wird laufend erweitert, zu den jeweiligen Sonderausstellungen werden in der Regel Führungen angeboten. Ergänzt wird das Programm durch ein interaktives Zeitreisequiz durch die Stadtgeschichte Fürths für Smartphones. Seit 2022 kann per digitalem Museumsrundgang, der auf der Museumswebsite angelegt ist, die Dauerausstellung besucht werden.

Während der Pandemie-Zeit war der Besuch von Schulklassen kaum möglich. Im Jahr 2023 stieg die Anzahl an Schulklassen jedoch auf 36 (im Vergleich zu 27 im Jahr 2019). Damit haben insgesamt 792 Schülerinnen und Schüler an dem besonderen pädagogischen Angebot teilgenommen – mehr als vor der Pandemie (**Abbildung H6**). Auch die Führungen für Erwachsene konnten 2023 mehr Teilnehmende verzeichnen als im Vor-Corona-Jahr 2019.

Abbildung H6: Anzahl der Schüler/-innen und Anzahl der Teilnehmer/-innen an Führungen für Erwachsene, 2020 bis 2023

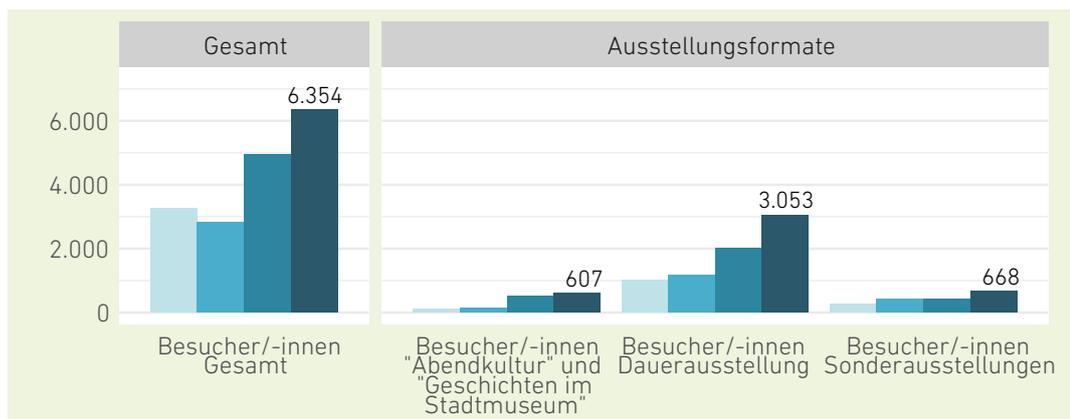


Quelle: Stadtmuseum Fürth; Stand März 2024; eigene Darstellung.

Wie in **Abbildung H7** zu sehen ist, gingen die „Corona-Jahre“ mit ihren Schließzeiten und großen Einschränkungen nicht spurlos am Museumsbetrieb vorbei. Seit 2022 haben sich die Besuchen- und Veranstaltungszahlen jedoch wieder deutlich erholt.

**Nach geringen Besucher/-innen-Zahlen während der Pandemie deutlicher Zuwachs im Jahr 2023, insbesondere bei Schulklassen**

Abbildung H7: Anzahl der Besucher/-innen des Stadtmuseums nach Programmangebot und Dauerausstellung sowie Sonderausstellungen, 2020 bis 2023



Quelle: Stadtmuseum Fürth; Stand März 2024; eigene Darstellung.

Um das Museum und seine Inhalte auch bei Familien erneut in Erinnerung zu rufen, wird 2024 – wie bereits 2018 (Besucher/-innen: 335) und 2019 (Besucher/-innen: 284) – ein Museumsfest stattfinden. Das Stadtmuseum führt in Kooperation mit der Tourist-Information Kombi-Führungen durch und ist an der Ausbildung der Gästeführerinnen und -führer beteiligt. Eine weitere Kooperation hat das Stadtmuseum mit der Volkshochschule Fürth. Dozentinnen und Dozenten der Volkshochschule nutzen im Rahmen ihrer Kurse das Angebot des Stadtmuseums zum Kennenlernen der Stadtgeschichte. Besonders genannt seien hier Kurse, deren Teilnehmende einen Migrationshintergrund haben oder Deutsch als Fremdsprache lernen.<sup>6</sup>

### Stadtarchiv

Das Stadtarchiv Fürth ist das Zentrum zur Bewahrung der Stadtgeschichte. Gesetzliche Pflichtaufgabe ist die Aufbewahrung und Bereitstellung archivwürdiger Unterlagen der Stadtverwaltung. Darüber hinaus sammelt die Einrichtung Objekte und Unterlagen zur Stadtgeschichte im Allgemeinen, wie Fotografien, Karten, Pläne und Grafiken, ebenso wie Nachlässe bedeutender Persönlichkeiten aus dem politischen und öffentlichen Leben sowie Dokumente zur Wirtschaftsgeschichte und von Vereinen.

Die Bestände des Stadtarchivs Fürth sind unter Beachtung gesetzlicher Regelungen (z.B. Datenschutz) allen interessierten Personen und Personengruppen (z.B. Schulklassen) zugänglich (**Tabelle H5**). Es können beispielsweise Forschungen zur Heimat- und Regionalgeschichte sowie zur Familiengeschichte vorgenommen werden. Das Stadtarchiv führt zudem selbstständig und in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Fürth Forschungen und Ausstellungen zur Stadtgeschichte durch. Die Sammlungen sind außerdem die Basis für Dauer- und Sonderausstellungen des Stadtmuseums. Highlight über die normalen Tätigkeiten hinaus war die Jubiläumsausstellung „50 Jahre Stadtarchiv im Schloss Burgfarrnbach“ im Jahr 2023 mit 326 Besucherinnen und Besuchern.

Tabelle H5: Anzahl Besucher/-innen und ausgehobene Archivalien im Stadtarchiv, 2020 bis 2023

	2020	2021	2022	2023
<b>Besucher/-innen</b>	442	318	280	309
<b>Archivalien</b>	2.038	1.802	1.396	1.399
<b>Nutzung der Online-Recherche</b>	9.464	11.054	14.454	9.863
<b>Anzahl der neuen Datensätze in der Archivdatenbank FAUST</b>	14.276	10.401	6.750	7.524

Quelle: Stadtarchiv Fürth; Stand März 2024; eigene Darstellung.

<sup>6</sup> Quelle: Stadtmuseum Fürth; Stand März 2024.

## Rundfunkmuseum Fürth

Das Rundfunkmuseum Fürth wird derzeit generalsaniert, durch einen Anbau vergrößert und zu einem Bildungs- und Begegnungsort für Sozial-, Technik- und Kulturgeschichte mit überregionaler Bedeutung ausgebaut. Für das Museum ergibt sich die Chance und Aufgabe, auch Inklusion und Teilhabe weiter zu fassen und ein nachhaltig arbeitendes Museum als Dritten Ort zu entwickeln. Konzipiert als Kultur-Ort mit hoher Aufenthaltsqualität erhält es eine thematisch erweiterte Dauer- ausstellung. Das neu entstehende Museum wird nach der Wiedereröffnung darüber hinaus durch ein vielfältiges Bildungs- und Vermittlungsangebot gekennzeichnet. Es sind regelmäßige Wechsel- ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen zu den Themen Hören/Audiokultur und Geschichte des Rundfunks und des Firmenstandorts Grundig in der Fürther Uferstadt geplant. Die Angebote werden inklusiv konzipiert und wenden sich an alle kultur- und technikinteressierten Menschen, insbesondere auch an Kinder und Jugendliche, deren Eltern und Großeltern. Die Eröffnung des neuen Museums ist nach einer mehrmonatigen Bauphase für Ende 2025 vorgesehen.

## Jüdisches Museum Franken

Das Jüdische Museum Franken (JMF) versteht sich als Zentrum zur Kenntnis und Verständnis jüdischer Geschichte und Kultur in Franken. Es vermittelt in Dauer- und Wechselausstellungen, in Sammlungstätigkeiten und Publikationen, wie auch durch Veranstaltungen und Bildungs- programmen in Fürth, Schnaittach und Schwabach die Vielfalt fränkisch-jüdischen Lebens von seinen Anfängen bis zur Gegenwart. Es gehört zum Selbstverständnis des Museums, sich auch an aktuellen gesellschaftlichen Debatten zu beteiligen und Stellung zu beziehen.

Die neu gegründete Vermittlungsabteilung des JMF nahm im Frühling 2022 ihre Arbeit auf. Nach der Einarbeitung aller Teammitglieder erfolgte eine Analyse der bestehenden Vermittlungs- angebote, Kooperationen und Arbeitsabläufe. Auf dieser Basis wurden erste Vermittlungsziele festgelegt, die im Einklang mit der aktuellen religionswissenschaftlichen und museumspäda- gogischen Forschung stehen. Die Vermittlungsziele beinhalten unter anderem eine Darstellung des religiösen und historischen Facettenreichtums des Judentums, die vereinfachenden, ho- mogenisierenden oder normativierenden Tendenzen entgegenwirkt. Auch eine Reduktion der jüdischen Kultur auf die Außenperspektive der verfolgten Minderheit wird so vermieden. Statt- dessen werden auch Flucht- und Verfolgungserfahrungen aus der jüdischen Perspektive über biographische Zugänge vermittelt. Durch die Anwendung zielgruppenspezifischer Methoden soll bei den Besuchenden das Interesse geweckt werden, sich mit der Vielfalt, dem kulturellen Reichtum und der Ambivalenz der fränkisch-jüdischen Geschichte auseinanderzusetzen. Im Bereich der Kooperationen galt es, neue Netzwerke mit Schulen und anderen außerschulischen Bildungseinrichtungen zu etablieren. Das Jahr 2023 stand im Zeichen dieses Vorhabens, das zunächst vor allem am Fürther Standort in die Tat umgesetzt wurde. Ein besonderer Erfolg ist die Aufnahme des JMF in den Lehrplan der Bayerischen Bereitschaftspolizei.

**Kooperationen  
mit Schulen und  
außerschulischen  
Einrichtungen  
ausgebaut, insbes.  
mit der Bayer.  
Bereitschaftspolizei**

Im Jahr 2023 fanden insgesamt 437 Bildungsangebote und Veranstaltungen am Fürther Muse- umsstandort statt, an welchen etwa 5.400 Personen teilnahmen.<sup>7</sup> Die buchbaren Angebote und die Anzahl an Teilnehmenden im Jahr 2023 sind in **Tabelle H6** zusammengefasst:

Tabelle H6: Anzahl der Teilnehmenden an buchbaren Angeboten nach Angebotsart und Gruppe im Jüdischen Museum, Standort Fürth, 2023

Schulklassen nach Schultyp	TN- Zahl	Multiplikator/ -innen	TN- Zahl	Erwachsenengruppen	TN- Zahl
Kita, Hort, Vorschule	51	Lehrkräfte	133	Gruppe Allgemein	576
Grundschule	38	Studierende	153	Gruppe Religion	68
Förderschule	56	Dozent/-innen	104	Gruppe Politik	76
Mittelschule	186	Vertreter/-innen von Religions- gemeinschaften	0	Gruppe Tourismus	53
Realschule	517	Polizei	485	Gruppe Nachfahren frän- kischer jüdischer Familien	12

<sup>7</sup> Aufgrund von technischen Neuerungen in der Datenbank-Eingabe handelt es sich noch um Schätzwerte.

Schulklassen nach Schultyp	TN-Zahl	Multiplikator/-innen	TN-Zahl	Erwachsenengruppen	TN-Zahl
Gymnasium	1.676	Sonstige	112		
Fachoberschule	20				
Berufs(ober)schule	0				
Privatschule (Montessori, Waldorf, Jenaplan)	132				
Sonstige Schulen	68				
Konfirmations- oder Kommuniionsgruppen	0				
Begleitpersonen (Lehrkräfte)	199				
<b>Gesamt</b>	<b>2.943</b>		<b>987</b>		<b>785</b>

Quelle: Jüdisches Museum Franken in Fürth; Stand März 2024; eigene Darstellung.

Neben buchbaren Angeboten bietet das JMF eine Vielzahl offener Bildungsangebote, an denen Interessierte teilnehmen können. 2023 nahmen insgesamt 702 Personen an einem offenen Bildungsangebot teil. Einen erheblichen Zustrom erlebte das JMF für Angebote während des Kirchentages. Um die Teilnahme an offenen Angeboten noch attraktiver zu gestalten, wurde eine größere thematische Vielfalt angestrebt, die sich in zahlreichen neu konzipierten Führungen widerspiegelt.

Im Jahr 2023 betreute das JMF zudem drei langfristige Sonderprojekte mit Schulklassen:

- „Playing Wassermann“: Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Schriftstellers Jakob Wassermann führte das JMF in Kooperation mit der Wassermann-Förderschule und dem Jugendmedienzentrum Connect das Projekt „Playing Wassermann“ durch. Dabei erhielten die Schülerinnen und Schüler zunächst Museums- und Stadtführungen zu Jakob Wassermann im Kontext seiner Zeit. Sie wählten dann Stationen im Fürther Stadtgebiet aus, die mit dem Leben Wassermanns zusammenhängen und überführten Informationstexte zu diesen Stationen in einfache Sprache. Im Aufnahmestudio des Medienzentrums sprachen sie die Texte selbst ein und kreierte kleine Videobeiträge zu einzelnen Themen. Im Rahmen einer Pressekonferenz stellten sie ihr Projekt abschließend der Öffentlichkeit vor.
- Ein P-Seminar (11./12. Klasse) des Hans-Sachs-Gymnasiums in Nürnberg konzipierte in 1,5 Jahren eine Wechselausstellung im partizipativen Bereich des Museums. Der Titel der Ausstellung lautet „Lebkuchen und Davidstern: Jüdisch in Nürnberg“. Im Rahmen dieses Projektes interviewten die Schülerinnen und Schüler Jüdinnen und Juden, die in Nürnberg leben. Die Ausstellung zeigt Ausschnitte aus den Interviews, private Objekte sowie einige Lieblingsrezepte der Befragten.
- Ein P-Seminar des Fürther Helene-Lange-Gymnasiums nahm einen „Audiowalk“ zu jüdischen Orten in der Stadt auf. Dieses Projekt wurde vom JMF in Kooperation mit dem Jugendmedienzentrum Connect betreut. Die fertigen Audiodateien sind über den Spotify-Kanal „Audiowalk jüdisches Leben in Fürth“ zu hören. Die Schülerinnen und Schüler wurden für das Projekt mit dem Radiopreis der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien ausgezeichnet. Das Projekt wird 2024 mit einem weiteren P-Seminar und einer veränderten Thematik fortgesetzt.

Der Audiowalk des P-Seminars zur jüdischen Geschichte Fürths sowie weitere Audio-Aufnahmen des Projekts mit der Wassermann-Förderschule sollen künftig auf der Website des Museums präsentiert werden. Darüber hinaus wurde eine Informationsseite zu Jakob Schönberg und seiner Musik erstellt, die per QR-Code an dessen ehemaligem Wohnhaus aufrufbar sein wird. Bereits fertig gestellt ist ein Audiowalk zum Schriftsteller Jakob Wassermann, der über QR-Codes mit dem eigenen Handy in der Dauerausstellung angehört werden kann.

Eine für das Museum bedeutsame Kooperation besteht seit Oktober 2023 mit der Bayerischen Bereitschaftspolizei. Aufgrund einer sehr positiven Testphase im Frühjahr wurde beschlossen, dass künftig die Auszubildenden aller sechs Standorte der Bereitschaftspolizei in Bayern jeweils einen Tag im Jüdischen Museum Franken verbringen. Dazu wurden eine Museumsführung und ein Antisemitismus-Workshop speziell zugeschnitten auf die Bedarfe der Polizei konzipiert. Das JMF ist damit fester Bestandteil des Lehrplans der Polizei geworden.

## kunst galerie fürth

Einen weiteren Ort der kulturellen Bildung in Fürth stellt die kunst galerie fürth dar, in der zeitgenössische Kunst in wechselnden Ausstellungen gezeigt wird. Neben öffentlichen Führungen, Künstlergesprächen und Vorträgen für ein vorrangig erwachsenes Publikum, begleiten pädagogische Angebote für unterschiedliche Zielgruppen die Ausstellungen. Im Zusammenhang mit den Ausstellungen werden altersgerechte Konzepte entwickelt, die eine rezeptive als auch produktive Auseinandersetzung mit den gezeigten Kunstwerken umfassen. Diese richten sich an Kinder ab dem Vorschulalter und Jugendliche im Gruppen- oder Klassenverband, Studierende sowie Seniorinnen und Senioren; Ferienprogramme richten sich hingegen an Individualteilnehmende. Mit den Angeboten der Kunstvermittlung werden Kitas, Horte, Grund- und Mittelschulen, Förderschulen, Realschulen und Gymnasien erreicht.<sup>8</sup>

Für Menschen ab 55 Jahren bietet die Städtische Galerie in Kooperation mit der Fachstelle für Seniorinnen und Senioren und die Belange von Menschen mit Behinderung (fübs) und dem Fürther Seniorenrat regelmäßig auf die Zielgruppe zugeschnittene Führungen, Workshops oder Großeltern-Enkel-Angebote an. Auch mit anderen Kultureinrichtungen werden zu ausgewählten Ausstellungen Kooperationen durchgeführt (z.B. Projektstage mit dem Jüdischen Museum Franken, ein Theaterferienkurs mit dem Stadttheater Fürth oder eine Filmproduktion mit der Schule der Phantasie) – Fürth/Franken e.V.).

Zusätzlich zur ausstellungbegleitenden Kunstvermittlung finden während der Umbaupausen zwischen den Ausstellungen Workshops für Schulklassen und Kita-Gruppen statt, die sich um Farbherstellung und Farbexperimente drehen. Auch längerfristige Projekte (z.B. P-Seminare und generationenübergreifende Projekte) werden durchgeführt. Veranstaltungen ohne Ausstellungskontext für ein erwachsenes Publikum finden regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem Förderkreis der kunst galerie fürth als öffentliches Galeriefest oder als Werkbericht im Rahmen einer Preisverleihung statt. Zum 20-jährigen Jubiläum im Jahr 2020 wurden darüber hinaus Vorträge, eine Podiumsdiskussion und ein Filmabend angeboten.

Im Zuge des Leitungswechsels 2020 wurde die Anzahl der jährlichen Ausstellungen auf vier reduziert, ihre jeweilige Dauer verlängert und eine neue Ausstellungsreihe in der Fensterfront ("Display") eingeführt. Im Jahr 2023 wurde erstmalig ein partizipatives und interaktives Ausstellungsprojekt („Murmelausch“) umgesetzt. In **Tabelle H7** sind die Anzahl der Ausstellungsbesuchenden, der öffentlichen Veranstaltungen sowie der Kunstvermittlungsangebote mit den zugehörigen Teilnehmendenzahlen dargestellt.

Tabelle H7: Anzahl der Besucher/-innen, der Bildungsangebote und der Teilnehmer/-innen der kunst galerie fürth, 2020 bis 2023

	2020	2021	2022	2023
<b>Ausstellungsbesucher/-innen gesamt; davon</b>	3.008	1.430	2.541	4.716
Einzelbesucher/-innen	2.362	1.081	1.280	3.278
Teilnehmer/-innen Führungen, Künstlergespräche, Vorträge	256	54	163	313
Teilnehmer/-innen Kunstvermittlung	390	295	1.098	1.125
Anteil Kunstvermittlung an Ausstellungsbesucher/-innen	13 %	21 %	43 %	24 %
<b>Teilnehmer/-innen ohne Ausstellungsbesuch; davon</b>	320	273	500	666
Teilnehmer/-innen Veranstaltungen	-	25	193	164
Teilnehmer/-innen Workshops, digitale und kontaktlose Angebote	320	248	307	502
<b>Anzahl Führungen, Künstlergespräche, Vorträge, Veranstaltung</b>	29	8	28	34
<b>Anzahl Angebote Kunstvermittlung und Workshops</b>	39	32	92	114

Quelle: kunst galerie fürth; Stand März 2024; eigene Darstellung.

<sup>8</sup> Im Jahr 2023: Kita 43, Horte 7, GS 28, MS 2 + 1 Deutschklasse, Gym 6, FÖZ 7.

## Museum Frauenkultur Regional-International

Das Museum Frauenkultur Regional-International besteht seit 2006 im Marstall von Schloss Burgfarrnbach in Trägerschaft des Vereins Frauen in der Einen Welt. Zentrum für interkulturelle Frauenalltagsforschung und internationalen Austausch e.V. Das Museum ist jeweils von Mai bis Oktober geöffnet, die Ausstellungen wechseln jährlich bzw. zweijährlich, dann jedoch mit neuen Schwerpunkten und Zusatzveranstaltungen. Thematisiert wird, wie sich drängende gesellschaftspolitische Fragestellungen auf Realitäten und Möglichkeiten von Frauen (historisch und aktuell sowie regional und international) auswirken.

Regelmäßige Formate sind: Begleitbücher für Besucherinnen und Besucher sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur jeweiligen Ausstellung, thematische Bildungsveranstaltungen, Workshops, internationale Gespräche im Museum und Fortbildungsreihen. In den Corona-Jahren 2020 bis 2022 wurde die Ausstellung „Technik #Weiblich #Logisch“ präsentiert, teilweise digital, größtenteils allerdings mit Einbußen bei den Besucherzahlen. Im Juli 2022 folgte dann außerhalb des gewohnten Turnus die Ausstellung „PlakatKunst – Fürth ohne Frauenmuseum – undenkbar!“, eine internationale Initiative zur Rettung des Museums. Das Jahr 2023 war im Hinblick auf die Besucherzahlen wieder erfolgreicher (**Tabelle H8**).

Tabelle H8: Anzahl der Besucher/-innen, der Führungen und der Teilnehmer/-innen an Angeboten des Museums Frauenkultur Regional-International, 2018 bis 2023

Jahr	Anzahl Besucher/-innen	Anzahl öffentliche Führungen	Teilnehmende Führungen	Teilnehmende Veranstaltungen
2018	1.254	44	449	217
2019	1.402	34	253	-
2020	609	9	54	156
2021	418	2	4	243
2022	680	4	4	405
2023	1.098	17	175	188

Quelle: Museum Frauenkultur Regional-International; März 2024; eigene Darstellung.

Derzeit ist die Zukunft der Einrichtung noch unsicher, in Kooperation mit dem Kulturreferat wird ein neues Gebäude gesucht. Das Museum Frauenkultur Regional-International kooperiert mit zahlreichen lokalen Partnerinnen und Partnern wie Fürth im Übermorgen, Flüchtlings- und Migrantenorganisationen, Institutionen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit und Universitäten. Das Museum wird ehrenamtlich geleitet. Eine wissenschaftliche Mitarbeiterin arbeitet 12 Stunden pro Woche. Die wissenschaftlichen Grundlagen und Recherchearbeiten für jede neue Ausstellung werden von aktiven Mitgliedsfrauen in Zusammenarbeit mit weiteren Wissenschaftlerinnen, Pädagoginnen, Aktivistinnen und Künstlerinnen entwickelt. Sowohl die Recherchearbeit und Konzipierung der Ausstellung, als auch sämtliche Museumsdienste werden größtenteils ehrenamtlich durchgeführt, mit jeweils projektbezogenen zusätzlichen Honoraraufträgen und durch studentische Projekte, insbesondere mit der Technischen Hochschule Nürnberg, der Hochschule Coburg und der Universität Bamberg. Die Finanzierung erfolgt vor allem durch die Kooperation mit der Stadt Fürth, dem Bezirk Mittelfranken, projektbezogen auch durch den Kulturfonds Bayern, Sponsoren, Stiftungen sowie kirchlichen und staatlichen entwicklungspolitischen Förderungsinstitutionen.

## Ludwig Erhard Zentrum

Das Ludwig Erhard Zentrum (LEZ) ist ein deutschlandweit einzigartiges Ausstellungs-, Dokumentations-, Begegnungs- und Forschungszentrum für Ludwig Erhard und sein Konzept der Sozialen Marktwirtschaft. Das LEZ versteht sich als interaktiver Lernort und offener Raum des Dialogs über Zeitgeschichte, Wirtschaft und Politik. In Erhards denkmalgeschütztem Geburtshaus und einem markanten Neubau direkt gegenüber beherbergt das LEZ die 1.400-Quadratmeter große Dauerausstellung, eine Fläche für Sonderausstellungen, einen Lernsupermarkt für Vor- und Grundschulkindern und einen großzügigen Veranstaltungsbereich.

Das LEZ will eine breite Öffentlichkeit mit der grundsätzlichen und aktuellen Bedeutung der Wirtschafts-, Sozial- und Finanzpolitik Ludwigs Erhards vertraut machen und die konkreten politischen und gesellschaftlichen Konsequenzen erörtern, die mit der Sozialen Marktwirtschaft im

Sinne Erhards verbunden sind. Unter dem Stichwort der Ökonomischen Bildung adressiert das LEZ besonders Kinder und Jugendliche. Museumspädagogische Programme (unter anderem Führungen, Workshops und interaktive/spielerische Formate für Schulklassen, Kindergarten-/ Hortgruppen und Studierende) vermitteln Wirtschaftskompetenz und fördern das Verständnis, wie Soziale Marktwirtschaft funktioniert.

Seit seiner Eröffnung im Jahr 2018 ist das LEZ ein fester Anker in der Kultur- und Bildungslandschaft der Region und beteiligt sich regelmäßig an Großveranstaltungen wie den „Stadtverführungen“ oder der „Langen Nacht der Wissenschaften“. Seit 2020 kooperiert das LEZ mit dem „Nürnberger Kulturrucksack“ und bietet jedes Schuljahr interaktive Führungen für Mittel- und Förderschulklassen an.

Neue Wege ging das LEZ im Jahr 2022 mit der Veröffentlichung eines eigenen digitalen Lernspiels („Serious Game“). Die App-basierte Wirtschaftssimulation „ERHARD CITY“, die mit Mitteln der Kulturstiftung des Bundes realisiert wurde, behandelt hochaktuelle ökonomische Herausforderungen (unter anderem Klimawandel, Wohnungsmangel und Altersvorsorge) und kann im Unterricht eingesetzt oder im LEZ im Rahmen eines Workshops gespielt werden. Aktuell etabliert das LEZ einen neuen Bildungsort, das „LEZ Kompetenzlabor Wirtschaft“. Das Angebot richtet sich vor allem an Jugendliche und junge Erwachsene, die sich hier verschiedene Themen aus den Bereichen ökonomische Alltagskompetenzen, Finanzbildung und Gesundheit/Ernährung durch Ausprobieren, Agieren, Spielen, Diskutieren und Präsentieren erschließen können. **Tabelle H9** bildet die steigenden Besucherzahlen ab, insbesondere die Anzahl der Schulklassen konnte deutlich erhöht werden:

Tabelle H9: Anzahl der Besucher/-innen, der Führungen und der Schulklassen an Angeboten des LEZ, 2021 bis 2023

Jahr	Anzahl Besucher/-innen	Anzahl Führungen	Davon Schulklassen
2021	10.291	93	25
2022	31.382	231	81
2023	46.616	304	136

Quelle: Ludwig Erhard Zentrum; März 2024; eigene Darstellung.

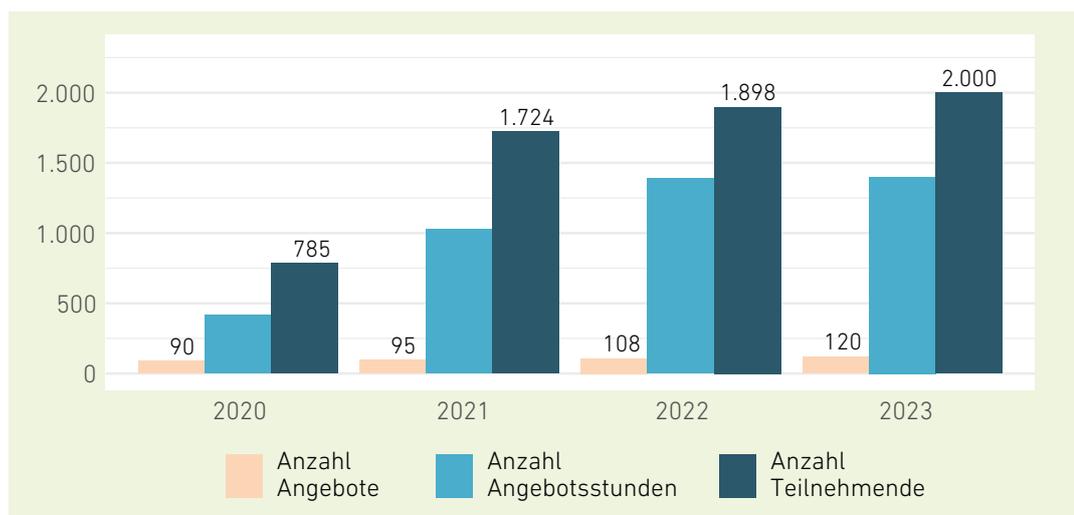
### Jugendkunstschule/Schule der Phantasie Fürth/Franken e.V.

Die Jugendkunstschule/Schule der Phantasie Fürth/Franken e.V. ist eine vom Landesverband der Jugendkunstschulen (LJKE) anerkannte außerschulische Einrichtung kultureller Kinder- und Jugendbildung. LJKE-Jugendkunstschulen treten für einen besonderen Qualitätsstandard<sup>9</sup> ein. Dabei verfolgen sie ein ganzheitliches Bildungsverständnis und ermöglichen allen Menschen kulturelle Teilhabe durch das Erleben und aktive Erfahren von Kunst und Kultur. Die Angebote von Jugendkunstschulen richten sich in erster Linie an Kinder und Jugendliche, zunehmend auch an Menschen aller Altersgruppen.

Das Hauptaufgabenfeld ist die ergänzende kulturelle Bildung in Kooperation mit Schulen und Kindertageseinrichtungen. Im Schulbereich wird überwiegend mit Grund- und Mittelschulen kooperiert, einen Schwerpunkt bildet dabei die Grundschule Rosenstraße als „Kunstgrundschule“. Seit dem Schuljahr 2018/19 kooperiert die Fürther Jugendkunstschule im Wahlfachbereich „Bildende Kunst & Medien“ mit dem Schliemann-Gymnasium. Während der Pandemie konnten die Angebote nicht in üblichem Umfang durchgeführt werden, es wurden aber relativ schnell kontaktlose Formate entwickelt. Mittlerweile ist die Anzahl der Teilnehmenden wieder deutlich angestiegen (**Abbildung H8**). Auch die Zahl der Kooperationen ist im gleichen Zeitraum von 16 auf 26 angewachsen.

<sup>9</sup> LJKE-Qualitätsinitiative: [www.ljke-bayern.de/jugendkunstschulen-in-bayern/qualitaetsinitiative](http://www.ljke-bayern.de/jugendkunstschulen-in-bayern/qualitaetsinitiative)

Abbildung H8: Anzahl der Angebote, der Angebotsstunden und der Teilnehmenden an Angeboten der Jugendkunstschule, 2020 bis 2023



Quelle: Schule der Phantasie Fürth/Frankene.V.; Stand Januar 2024; eigene Darstellung.

### H1.5 Theater, Tanz

Das Stadttheater Fürth ist mit Abstand der größte Anbieter vor Ort und bietet neben den Vorstellungen ein vielfältiges Angebot der kulturellen Bildung. **Tabelle H10** zeigt die Entwicklung der Besucher/-innenzahlen an den verschiedenen Spielorten, dabei wird auch der Einbruch durch die pandemiebedingten Schließungen deutlich. Trotzdem konnte bereits in der Spielzeit 2022/23 wieder eine hohe Zahl an Besucherinnen und Besuchern erreicht werden:

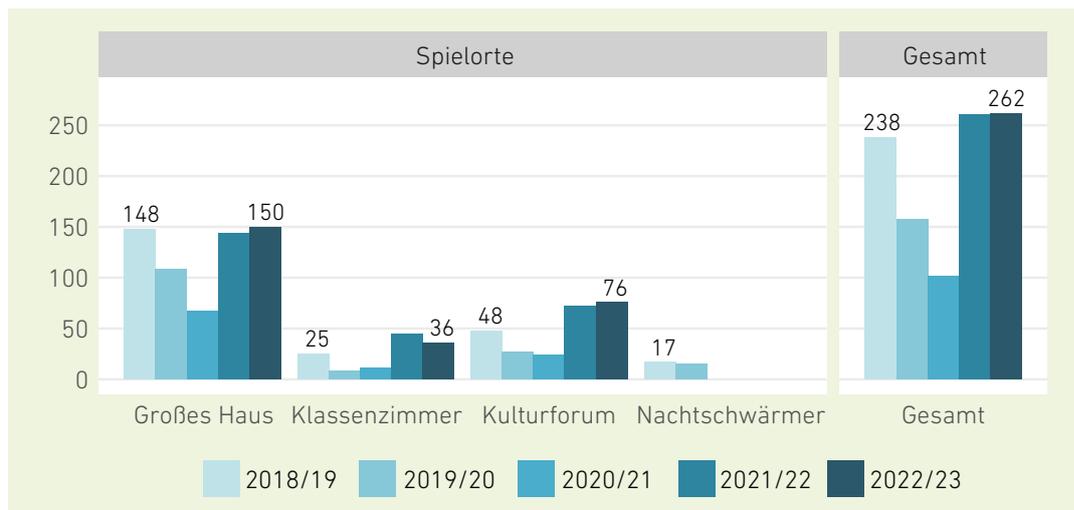
Tabelle H10: Anzahl der Besucher/-innen des Stadttheaters Fürth nach Spielort, 2018/19 bis 2022/23

	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
<b>Großes Haus</b>	79.393	50.521	9.383	34.817	65.824
<b>Nachtschwärmer</b>	1.101	978	-	-	-
<b>Kulturforum</b>	4.597	2.383	771	4.019	3.966
<b>Klassenzimmer</b>	579	171	266	997	900
<b>Gesamt</b>	<b>85.670</b>	<b>54.053</b>	<b>10.420</b>	<b>39.833</b>	<b>70.690</b>

Quelle: Stadttheater Fürth; Stand März 2024; eigene Darstellung.

Auch die Anzahl der Vorstellungen ist dementsprechend zurückgegangen, konnte aber relativ schnell wieder das Vor-Pandemie-Niveau erreichen (**Abbildung H9**):

Abbildung H9: Anzahl der Vorstellungen des Stadttheaters Fürth nach Spielort, 2018/19 bis 2022/23



Quelle: Stadttheater Fürth; Stand März 2024; eigene Darstellung.

Mit „Theater gemeinsam erleben“ wurde im November 2019 ein neues Begegnungs-Angebot der Kulturellen Bildung gegen die Einsamkeit und für alle Menschen ab 16 Jahren geschaffen. Neben dem Vorstellungsbuch gibt es ein Rahmenprogramm mit theaterpädagogischer Einstimmung und einer Einführung in die Inszenierung vor der Vorstellung sowie einem Gespräch mit beteiligten Künstlerinnen und Künstlern oder einem informellen Austausch in einer der umliegenden gastronomischen Einrichtungen nach der Vorstellung. Ziel ist es, Menschen neben dem Vorstellungsbuch einen attraktiven Mehrwert zu bieten, der zum einen in einer vertieften inhaltlich-ästhetischen Auseinandersetzung mit der Vorstellung besteht, zum anderen aber auch ein Gemeinschaftserlebnis durch den Austausch über ein gemeinsam erlebtes Kulturerlebnis darstellt. Seit November 2019 fanden trotz Pandemie etwa 15 Treffen im Stadttheater Fürth und im Kulturforum im Rahmen von „Theater gemeinsam erleben“ mit insgesamt rund 250 Beteiligten statt, vorwiegend im Alter 50 plus.

**Mit einem kontaktlosen vielfältigen Kulturprogramm konnte während der Pandemie eine große Zahl an Zuschauer/-innen erreicht werden**

Darüber hinaus wurde während der Corona-Zeit vom Theaterpädagogen des Stadttheaters Fürth in Kooperation mit dem Kulturamt in den Jahren 2020 und 2021 ein neues Aufführungsformat entwickelt: „Kultur vor dem Stadttheater“. An 14 Samstagen in den Zeiträumen Juli bis Oktober 2020 und Juli bis September 2021 traten rund 50 Künstlerinnen und Künstler der freien Szene und aus dem Schauspiel-Ensemble auf dem Theatervorplatz auf. Es fanden vor allem Konzerte, aber auch Lesungen, Zaubershows, Komödiantisches und circensische Künste statt. Insgesamt wurden etwa 1.500 Zuschauerinnen und Zuschauer erreicht. Die beteiligten Künstlerinnen und Künstler konnten dank einer fairen Grundgage, die durch die gemeinsame Finanzierung von Stadttheater und Kulturamt gesichert war, auch während der Pandemie niedrigschwellige Kulturereignisse ermöglichen. Gleichzeitig erhielt die freie Szene die Möglichkeit für bezahlte Auftritte.

**Gleichzeitig wurden Künstler/-innen der freien Szene bezahlte Auftritte ermöglicht**

Das 2014 gegründete Ensemble am Stadttheater Fürth besteht zur Zeit aus zwei Schauspielerinnen und einem Schauspieler. Allerdings hat sich der Fokus der Aufführungen des Ensembles erweitert, weg vom reinen Kinder- und Jugendtheater hin zu Inszenierungen sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für ein vorwiegend erwachsenes Publikum.

Das Stadttheater Fürth bietet im Rahmen der theaterpädagogischen Arbeit und des Brückenbau-Projekts zahlreiche Möglichkeiten für Jung und Alt, sich mit den Inszenierungen des Spielplans auseinanderzusetzen (beispielsweise durch theaterpädagogische Einführungen in den Schulen), Aufführungsgespräche mit beteiligten Schauspielerinnen und Schauspielern zu führen, Workshops oder Führungen zu besuchen oder durch die „Andockungen“ nach „community dance“-Terminen mehr über die Eigenproduktionen des Stadttheaters Fürth zu erfahren. Ebenso gibt es Angebote, die auch unabhängig vom Spielplan zum Selbst-Spielen einladen. In diesem Rahmen entstehen Bürgerbühnen-Inszenierungen mit Kindern (Kids Clubs), Jugendlichen (Theater Jugend Club) und Erwachsenen (oft im Kontext des Brückenbau-Projekts).

Über die Zusammenarbeit mit Schulen gelingt es, vielen Kindern und Jugendlichen den Theaterbesuch zu ermöglichen: Grundsätzlich besuchen Schülerinnen und Schüler aller Schularten

die Vorstellungen des Stadttheaters Fürth für junges Publikum. In manchen Spielzeiten entstehen Stücke, die sich auch schon an Kindergartenkinder richten, so geplant auch für die Spielzeit 24/25. Alle 5. und 6. Klassen der Fürther Mittelschulen sowie alle Schülerinnen und Schüler der Fürther Förderschulen können seit vielen Jahren dank der Unterstützung des Theatervereins, der Leupold-Stiftung und der Stiftung der Familie Schreier eine Vorstellung des Stadttheaters Fürth pro Spielzeit inklusive theaterpädagogischer Vor- und Nachbereitung kostenlos erleben. Die theaterpädagogischen Angebote sind in **Tabelle H11** dargestellt:

Tabelle H11: Theaterpädagogische Angebote am Stadttheater Fürth

Pädagogische Angebote am Stadttheater Fürth		
Angebot	Inhalt/Zielgruppe	Teilnehmende
<b>Theater im Klassenzimmer</b>	Ein oder zwei Schauspieler/-innen spielen ein Stück im Klassenzimmer für eine Schulklasse mit anschließendem Gespräch zwischen Theaterpädagog/-in, Schauspieler/-in und Schulklasse; im Moment drei mobile Stücke für Schulen im Angebot	1.- 8. Klassen aus Förderschulen, Grundschulen, Mittelschulen, Realschulen, Gymnasien aus Fürth und der Metropolregion; Vorstellungszahl: siehe Tabelle oben
<b>Theater Jugend Club Fürth</b>	Kostenloser fortlaufender Kurs, Schaffen einer gemeinsamen Theateraufführung; Förderung sprachlicher und nonverbaler Ausdrucksfähigkeit, interkultureller Dialog, Förderung verschiedener soft skills	Ein Club für Jugendliche ab 15 Jahren, ca. 20 Mitglieder aus verschiedenen Ländern und allen Schularten
<b>Theater Kids Club Fürth</b>	Kostenloser fortlaufender Kurs, wöchentliche Proben und Erarbeiten eines gemeinsamen Theaterstücks; Förderung sprachlicher und nonverbaler Ausdrucksfähigkeit, interkultureller Dialog, Förderung verschiedener soft skills	Zwei Clubs ab 9 Jahren, jährlich ca. 30 Mitglieder aus Förder-, Grund-, Mittel-, Realschulen und Gymnasien
<b>Kinderferienprogramm „Hamlet &amp; Co“</b>	Kostenlose Workshops zu den Bühnenkünsten; unterschiedliche Dauer (1 bis 5 Tage) in den Oster-, Pfingst- und Sommerferien. „Hamlet & Co“ erreicht niedrigschwellig Kinder aus einkommensschwachen Familien und Kinder aller Bildungsgrade.	Jährlich ca. 100–200 Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren
<b>Theaterpädagogische Vor- und Nachbereitungen von Vorstellungsbesuchen</b>	Vorbereitung: Schulklassen/Schüler/-innengruppen erarbeiten sich unter theaterpädagogischer Anleitung einen Zugang zu Stücken des Spielplans vor dem Vorstellungsbesuch Nachbereitung: Schulklassen/Schüler/-innengruppen besprechen/bearbeiten unter theaterpädagogischer Anleitung Aufführungsbesuche nach – zum Teil gemeinsam mit den an den Aufführungen mitwirkenden Schauspieler/-innen unmittelbar nach den Aufführungen, zum Teil einige Tage später im Klassenzimmer. Die Nachbereitungen finden ebenso wie die Vorbereitungen nicht ausschließlich in Gesprächsform statt, sondern werden methodisch vielfältig (spielend, schreibend, zeichnend, in Kleingruppenarbeiten etc.) durchgeführt.	Jährlich ca. 400–600 Kinder und Jugendliche

Quelle: Stadttheater Fürth; Stand Februar 2024; eigene Darstellung.

Im März 2023 startete ein (zunächst über KUBIK finanziertes) **Offenes Theaterangebot** für Kinder aus der Innenstadt: insgesamt nahmen 24 Kinder teil, im Schnitt neun regelmäßig. Die Kinder sind zwischen fünf und zehn Jahre alt, teilweise haben sie Sprachförderbedarf. Sollte eine Weiterfinanzierung gelingen, soll die Akquise über Multiplikatoren mit Kontakt zu den Familien im Stadtteil ausgebaut werden. Das Projekt findet einmal wöchentlich in den Räumen des Sozialen Zentrums statt.

## H1.6 Film

Das Medium Film hat für eine große Zahl von Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen, erhebliche Bedeutung, nicht nur als Freizeitangebot, sondern als ein Mittel, sich bestimmte Themen und Realitäten zu erschließen. Daher ist es für eine Kultur- und Bildungslandschaft wichtig, ein entsprechendes Angebot vor Ort zu haben.

Mit dem Babylon-Kino gibt es in Fürth eine Einrichtung, die neben einem anspruchsvollen Arthouse-Programm auch Filmveranstaltungen im Bereich der kulturellen Bildung anbietet. Zusätzlich zum regulären Kinderfilmprogramm bietet das Kino Filme ganzjährig für Schulklassen, Kindergarten- und Hortgruppen zu Sonderpreisen am Vormittag an. Diese Vorstellungen können individuell gebucht werden, Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher werden per Mail-Newsletter über dieses Angebot informiert. Inzwischen besteht mit zahlreichen Schulen und Einrichtungen eine kontinuierliche Zusammenarbeit. Pro Jahr besuchen auf diesem Wege etwa 120 Gruppen mit rund 4.000 Kindern und Jugendlichen das Kino, davon etwa 80 % Schulklassen und 20 % Kindergarten- und Hortgruppen. Außerdem nimmt das Babylon Kino jährlich an den Schulkinowochen Bayern teil (mit durchschnittlich rund 1.000 Teilnehmenden) und veranstaltet in Kooperation mit der Gewerkschaft GEW eine eigene Filmwoche für Schulklassen (mit 490 Teilnehmenden im Jahr 2023).

Im Erwachsenenbereich kooperiert das Babylon Kino mit zahlreichen Institutionen und Initiativen und bietet Spiel- und Dokumentarfilme mit anschließendem Expertengespräch an. Hier stehen gesellschaftliche, ökologische und politische Themen im Vordergrund. Kooperationspartner sind unter anderem der Verein Bluepingu, der Weltladen, das Umweltamt sowie das Büro für Migration und Vielfalt der Stadt Fürth, das Evangelische Bildungswerk und die Katholische Erwachsenenbildung.<sup>10</sup>

## H1.7 Veranstaltungen des Kulturamtes

Das Kulturamt der Stadt Fürth sorgt mit eigenen Veranstaltungen für die Erhaltung eines vielfältigen Kulturangebots. Das Programm wird nach kulturpolitischen Gesichtspunkten ausgewählt. Ästhetische und kulturelle Bildung stehen dabei im Fokus. Es ist dem Kulturamt ein Anliegen, Niedrigschwelligkeit und Barrierefreiheit zu erreichen und ein diverses Publikum anzusprechen. Neben der Konzeption, Organisation und Durchführung eigener Veranstaltungen in Festivals und Reihen sowie im Betrieb des Kulturforums sieht das Kulturamt seine Aufgabe in der Förderung der lokalen und regionalen Kulturszene.

### Kulturförderung

Das Kulturamt in Fürth betrachtet die im Stadtgebiet tätigen Künstlerinnen und Künstler sowie die kulturellen Vereinigungen, Gruppen und Initiativen als wesentliche Träger des gesellschaftlichen Lebens. Deshalb ist es bestrebt, durch individuelle Beratungen und finanzielle Förderung die bestehende Kulturszene zu erhalten, ein vielfältiges Angebot zu fördern und den Kulturschaffenden gute Arbeitsbedingungen zu ermöglichen. In Fürth unterteilt sich die finanzielle Förderung in eine einmalige (Projektzuschüsse) und eine wiederkehrende (Jahreszuschüsse) Förderung von Kulturprojekten oder Veranstaltungsreihen. Zu den jährlichen Zuschüssen zählt auch die Atelierförderung, um professionelle, in Fürth arbeitende bildende Künstlerinnen und Künstler mit bis zu 50 % der Kaltmiete zu fördern. Die Stadt Fürth verleiht alle zwei Jahre kulturelle Preise als Anerkennung und Wertschätzung der künstlerischen Arbeit.

Das Modellprojekt kultur.lokal.fürth bietet Kunstschaffenden in der Metropolregion einen Experimentierraum für Kunst und Kultur und belebt so zugleich die Fürther Innenstadt. Es hat die Förderung freischaffender Künstlerinnen und Künstler zum Ziel, macht das kreative Potential der Stadt sichtbar, schafft Freiraum für Kunst und Kultur und bringt Kulturschaffende und Besuchende zusammen. Gefördert wurde das Projekt zwei Jahre lang durch das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr im Rahmen des Sonderfonds „Innenstädte beleben“ der Städtebauförderung. In 2024 betreibt das Kulturamt das Projekt aufgrund der hohen Resonanz mit der Unterstützung von Sponsoren weiter.

Bei der Fürther FREI LUFT GALERIE gestalten zahlreiche Künstlerinnen und Künstler die Stadt. Ihre Social oder Urban Art Projekte sind über einen Zeitraum von drei Monaten im Fürther

<sup>10</sup> Quelle: Babylon Kino Fürth, Stand März 2024.

Stadtgebiet zu sehen. Am Tag der Vernissage stehen die Künstlerinnen und Künstler zu persönlichen Gesprächen bei ihren Kunstwerken bereit.<sup>11</sup>

## Festivals und Reihen

Seit 1988 hat sich das Internationale Klezmer Festival Fürth etabliert und gehört zu den renommiertesten Festivals jüdischer Musik in Europa. Das Festival ist dabei längst ein Spiegel aktueller jüdischer Musik und geht weit über klassischen Klezmer hinaus. Aus diesem Grund trägt das Festival seit diesem Jahr den neuen Namen: Jewish Music Today Fürth. An zehn Tagen finden zahlreiche Konzerte im Kulturforum Fürth statt. Mit verschiedenen Formaten dringt das Festival auch an andere Spielorte vor, wie Kneipen, Badstraße 8, Babylon-Kino, Kunstkeller und Koffertfabrik. Auch das Jüdische Museum Franken und die Israelitische Kultusgemeinde sind Partner des Festivals. Jewish Music Today Fürth sensibilisiert durch einen künstlerischen Zugang für die enorme Vielfalt jüdischer Kultur und Lebensweisen. Stadt- und Museumsführungen gehen vertieft auf aktuelles jüdisches Leben und Geschichte ein; Kinofilme greifen unterschiedlichste Aspekte jüdischer Erfahrungs- und Lebenswelten auf. In Musik- und Tanzworkshops wird der Austausch und das Miteinander zwischen verschiedenen Menschen und Kulturen gepflegt, jüdische Traditionen und jüdische Geschichte werden weitergegeben. So lädt das Festival dazu ein, sich offen über Grenzen hinweg zu begegnen. Mit rund 4.600 Besucherinnen und Besuchern konnte das Festival in diesem Jahr an Vor-Pandemie-Zeiten anknüpfen.

Ebenfalls seit 1988 findet alle zwei Jahre in Kooperation mit den Nachbarstädten Nürnberg, Erlangen und Schwabach das internationale figures.theater.festival statt. Hierbei handelt es sich um Europas wichtigstes Festival für zeitgenössisches Figuren-, Bilder- und Objekttheater. Zehn Tage lang präsentieren rund 70 Compagnien aus 20 Ländern in weit über 200 Vorstellungen Figuren-, Bilder- und Objekttheater in ihrer ganzen Bandbreite – vom Puppenspiel über zeitgenössischen Tanz bis hin zur Performance-Kunst. Das Fürther Programm des internationalen figures.theater.festival wurde 2023 von rund 2.500 Gästen besucht.

Das jährlich stattfindende Literaturfest LESEN! soll der gesamten Stadtgesellschaft Lust auf Literatur machen und zur Auseinandersetzung mit politischen und gesellschaftlichen Themen anregen. Das zehntägige Literaturfest präsentiert im Kulturforum zahlreiche Autorinnen und Autoren der deutschsprachigen Literaturszene, die in moderierten Lesungen ihre aktuellen Bücher vorstellen. Mit dem Format „StadtLESEN“ unter den Bäumen der Dr.-Konrad-Adenauer-Anlage samt einem Kinder- und Familientag, literarischen Stadtführungen, musikalischen Lesungen, Poetry Slam und Buchtauschregalen wird eine diverse Stadtgesellschaft angesprochen. Zahlreiche Kooperationspartnerinnen und -partner reißen sich in das Literaturfest ein, darunter das Jüdische Museum Franken, die Schule der Phantasie, der Bogenhof, die Volksbücherei und das Freiwilligenzentrum. 2023 nahmen schätzungsweise 3.700 Besucherinnen und Besucher am Festival teil.

Die Kammermusikreihe Soiree im Schloss Burgfarrnbach bietet jährlich acht abwechslungsreiche Kammerkonzerte von herausragenden Musikerinnen und Musikern. Zu Gast sind oftmals junge Virtuosinnen und Virtuosen, die auch einer jüngeren Zielgruppe klassische Musik zugänglich machen sollen. Darüber hinaus ist der Besuch der Soiree eine von wenigen Möglichkeiten, das Schloss Burgfarrnbach, die größte klassizistische Schlossanlage Süddeutschlands, zu besuchen. Diese Gelegenheit wird von rund 770 Besucherinnen und Besuchern pro Jahr wahrgenommen. Der Festsaal des Schlosses hat 96 Plätze.

## Kulturforum Fürth

Das Kulturforum Fürth ist nicht nur Zentrum der Festivals, sondern seit Januar 2023 auch wieder eine Abteilung des Kulturamtes. Das Kulturforum bereichert das kulturelle Leben in der Stadt durch zahlreiche Uraufführungen und Premieren im Tanz-, Konzert- und Schauspielbereich sowie durch erfolgreiche Kooperationen wie die „Passagen“-Reihe, die in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk durchgeführt wird, oder die „Dullnraamer-Sidzung“, die alljährlich zur Faschingszeit stattfindet. Eine wichtige Säule des Kulturforums ist das Kindertheater. Hier werden hochkarätige Kinderproduktionen aus dem deutschsprachigen Raum als Gastspiele eingeladen oder mit der regionalen freien Szene koproduziert. Kulturelle und ästhetische Bildung sind auch hier wichtige Kriterien bei der Auswahl. Familien, Kindergärten und Grundschulen sorgen für eine hohe Auslastung. Das im Kulturforum ansässige Kino Uferpalast bietet zudem eine abwechslungsreiche FilmAuswahl.

<sup>11</sup> Eine Übersicht aller Positionen, Künstlerinnen und Künstler gibt es unter <https://senf.xyz/events/freiluftgalerie>. Gemeinsam mit SENF.xyz ist das Kulturamt Fürth Kooperationspartner der FREI LUFT GALERIE.

## Publikumsrückgewinnung durch Pandemie und Inflation

Seit der Corona-Pandemie ist die Publikumsrückgewinnung bei Kulturveranstaltungen eine herausfordernde Aufgabe. Dabei muss vermehrt der Fokus auf Öffentlichkeitsarbeit sowie die Entwicklung und Umsetzung neuer Formate gelegt werden. Intensive Öffentlichkeitsarbeit ist unerlässlich, um das Bewusstsein für kommende Kulturveranstaltungen insbesondere bei jungem Publikum zu schärfen. Eine aktive Präsenz in den sozialen Medien, die Organisation von interaktiven Veranstaltungen und die Nutzung moderner Technologien sind hierfür wichtige Instrumente. Dabei darf die Niedrigschwelligkeit von Veranstaltungen und der erhöhte Kostenaufwand in der Akquise des Publikums nicht außer Acht gelassen werden. Um die Zugänglichkeit für ein breites Publikum zu gewährleisten, achtet das Kulturamt darauf, Eintrittspreise flexibel zu gestalten, sodass alle Menschen, unabhängig vom finanziellen Hintergrund, Veranstaltungen besuchen können.

## H1.8 Inklusion

In diesem Bericht wird ein erster Versuch unternommen, ein Monitoring zu Inklusion für den Bereich Kulturelle Bildung abzubilden. Dieses wird kontinuierlich weiterentwickelt und relevanten Gremien vorgestellt. Die Darstellung in diesem Bericht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da sich die Anbietenden in ihren Zielsetzungen und Rahmenbedingungen stark voneinander unterscheiden und allgemein gültige Indikatoren entweder nicht vorhanden sind oder sich nicht auf alle gleichermaßen anwenden lassen.<sup>12</sup> Auch ist es zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich, Daten zur Anzahl der Teilnehmenden oder Nutzer/-innen abzubilden, da diese häufig bislang nicht erfasst werden.

**Inklusion und Diversität spielen eine große Rolle bei Kultureinrichtungen**

Die folgende Übersicht (**Tabelle H12**) zeigt eine Sammlung von Angebotsarten, die bereits von einer oder mehreren Einrichtungen durchgeführt werden. So gibt es bspw. drei Einrichtungen, die wöchentliche Gruppenangebote für Menschen mit Behinderung im Programm haben. Ziel ist es, aufzuzeigen, dass bereits viele und unterschiedliche Anstrengungen unternommen werden, um spezielle Zielgruppen besser zu erreichen und mehr Menschen Teilhabe zu ermöglichen. Darüber hinaus lässt sich anhand der Übersicht verdeutlichen, welche Barrieren bestehen und welche Maßnahmen zu ihrem Abbau getroffen werden können.

**Bessere Rahmenbedingungen für barrierearme Angebote nötig**

<sup>12</sup> Die genannten Einrichtungen haben sich im Rahmen des Arbeitskreis Inklusion auf Angaben verständigt, dabei handelt es sich nicht um alle Anbieter von kultureller Bildung in Fürth. Nach Möglichkeit soll die Datensammlung um weitere ergänzt werden.

Tabelle H12: Inklusive Angebote an Fürther Kultureinrichtungen nach Art der Einschränkung und Art des Angebots, Stand April 2024

<b>Übersicht Fürther Kultureinrichtungen, die inklusive Angebote vorhalten</b>	
<b>Teilhabebeschränkungen und weitere Indikatoren</b>	<b>Art des Angebots / der Maßnahme</b>
<b>Behinderungen allgemein</b>	Wöchentliche Gruppenangebote (3)*, z.B. Kurs Ausbildung (1)
<b>Geistig-seelische Behinderungen</b>	Führungen, Informationstexte, Audioguides, Bücher in einfacher Sprache (4) Programmhefte in einfacher Sprache (1) Aufsuchende Arbeit in Kooperation mit Einrichtungen für Menschen mit Behinderung (1)
<b>Sehbehinderung</b>	Führungen/Veranstaltungen für sehbehinderte und blinde Menschen (4) Audiodeskription bei Veranstaltungen (1)*
<b>Schwerhörigkeit</b>	Einsatz von Gebärdensprachdolmetscher/-innen (2)** Induktionsschleifen in Veranstaltungsräumen (4) Veranstaltungsformate, die sowohl für Gehörlose als auch Hörende konzipiert sind (2) Inklusive Ferienkurse für Gehörlose und Hörende (2 geplant)
<b>Funktionseinschränkungen von Wirbelsäule und Gliedmaßen</b>	Barrierefreie oder -arme Ausstellungs- und Veranstaltungsräume und Sanitäreinrichtungen (4) Veranstaltungen speziell für Rollstuhlfahrer/-innen (1) Digitaler (Museums-)rundgang (1) Konzeption von Veranstaltungen, die auch im Krankenhaus und anderen Einrichtungen für kranke Menschen durchgeführt werden können (1 geplant)
<b>Fehlendes finanzielles und kulturelles Kapital</b>	Vergabe von Freikarten in Kooperation mit karitativen Einrichtungen (2) Kostenfreie Veranstaltungsformate und Führungen (3) Ermäßigte Eintritte (z. B. Fürth-Pass) (5) Veranstaltungsformate speziell für Förder- und Mittelschulen und Integrationskurse (3)
<b>Fehlende Sprachkenntnisse</b>	Führungen für Menschen mit Migrationshintergrund / Deutsch als Zweitsprache, mehrsprachige Angebote (3) Wöchentliche Gruppenangebote (1) Programmhefte in einfacher Sprache (1)
<b>Alter</b>	Führungen in langsamer Sprache außerhalb der regulären Öffnungszeiten (1) generationenübergreifende Angebote (3) spezielle Angebote für ältere Menschen (2)
<b>Öffentlichkeit</b>	Teilnahme an/Aktionen zu öffentl. wirksamen Anlässen (CSD, Div. Tag, Protesttag Menschen mit Behinderung, Lange Nacht der Demokratie ....) (10)
<b>Inklusionsbeauftragte/r</b>	Anzahl Einrichtungen mit Inklusionsbeauftragten, sichtbar (z. B. auf Website) mit Aufgaben und Kontaktdaten (2)
<b>Sonstiges</b>	Wiederkehrende Fortbildungen zu Inklusion für eigene und externe Mitarbeitende (2) Konzeption gemeinsam mit Zielgruppe (5)

\*\*in Klammer jeweils die Anzahl der Einrichtungen, die diese Art von Angebot machen

\*als Angebot, nicht auf Anfrage

Angaben von: Musikschule, Stadtmuseum, Jüdisches Museum, Stadttheater, Kunstgalerie fürth, vhs, Kulturamt, vobü, Rundfunkmuseum (angegebene inklusive Angebote/Maßnahmen sind Teil der Konzeption für Neueröffnung).

Es ist nachvollziehbar, dass nicht alle gleichermaßen die genannten Maßnahmen und Angebote umsetzen können. Gleichwohl besteht bei allen ein großes Interesse daran, möglichst viel ermöglichen zu können. Dies ist jedoch häufig von Rahmenbedingungen abhängig, die einzelne Einrichtungen nicht selbst beeinflussen oder finanzieren können. Die am häufigsten genannten Bedarfe sind:

- bauliche Umgestaltung (Aufzug, Hubpodium, Rampe, barrierefreie Toiletten)
- Erreichen der Zielgruppe(n)/ gezielte Bewerbung bei best. Gruppen
- Diversitätssensible Fortbildungen, um auf Heterogenität reagieren zu können
- Personal für aufsuchende Arbeit.

## H2 Schulen als Orte non-formaler Bildung

Non-formale Bildung findet auf vielfältige Weise auch an Orten des formalen Lernens statt. Die Rolle von Schulen hat sich in Deutschland in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt, von einer Einrichtung der Wissensvermittlung und des Erwerbs von Abschlüssen hin zu einem Ort, an dem Schülerinnen und Schüler verschiedene Lernerfahrungen machen können. Die Entwicklung eines Bildungsbegriffs, der den Erwerb sozialer und kultureller Kompetenzen und die Persönlichkeitsbildung in die Allgemeinbildung miteinschließt, stellt eine Absage an die ausschließliche Fokussierung auf Kernkompetenzen und Leistungsmessung dar. Mit dem Schwerpunktthema „Kulturelle Bildung im Lebenslauf“ hat der Bundesbildungsbericht aus dem Jahr 2012 diesen Aspekt deutlich gemacht und auch die Rolle der formalen Bildungseinrichtungen in diesem Zusammenhang betont<sup>13</sup>.

Nach der in der Einleitung vorgestellten Definition von non-formaler Bildung findet diese überwiegend an außerschulischen Lernorten statt. Es gibt jedoch Überschneidungen, die zum Teil eine lange Tradition haben. Tatsächlich gehören seit langem non-formale Bildungsangebote zum Schulalltag und werden selbständig von Lehrkräften durchgeführt, beispielsweise Theatergruppen, Musikensembles oder Sportgruppen. Relativ neu dagegen sind die wachsende Anzahl von Kooperationen mit außerschulischen Anbietern aus Kultur, Sport oder Jugendarbeit, sei es über den Ausbau von Ganztagsangeboten oder als Teil neuer Unterrichtsformen (vgl. dazu auch die zahlreichen von den Kultureinrichtungen angegebenen Kooperationen mit Schulen).

Insgesamt scheint eine Öffnung der Einrichtungen formalen Lernens gegenüber Angeboten aus dem non-formalen Bereich stattzufinden. In welchem Maß sich diese Öffnung vollzieht, hängt stark von den Ressourcen und dem Engagement einzelner Schulleitungen und Lehrkräfte ab. Genaue Informationen über die stattfindenden Kooperationen von Schulen mit außerschulischen Bildungspartnerinnen und -partnern sind schwer zu erheben, da die Vielfalt im Inhalt und in der organisatorischen Umsetzung sehr groß und wenig vergleichbar ist.

### KUBIK – Kulturelle Bildung in Kooperation

Die im Mai 2019 eingerichtete städtische Servicestelle KUBIK ist Ansprechpartnerin für Kulturelle Bildung in der Stadt Fürth und fördert kulturpädagogische Angebote an Kitas, Schulen und Horten. KUBIK ist mit drei Mitarbeiterinnen (insgesamt eine Vollzeitstelle) dem Bildungsbüro und dem Kulturamt zugeordnet. Ihre Hauptaufgabe liegt in der Förderung und Unterstützung von Kooperationen zwischen Anbietenden Kultureller Bildung und Einrichtungen formaler Bildung.

In einer digitalen Projektdatenbank präsentiert KUBIK Bildungsangebote von Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden der freien Szene und macht diese über einen Newsletter für Lehrkräfte bekannt. Für Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeitende bietet KUBIK seit 2021 Fortbildungen und Netzwerkveranstaltungen an. Zu den weiteren Aufgaben zählen neben der Fördermittelakquise für Kooperationen auch die Organisation des Arbeitskreises „Kulturelle Bildung“ sowie die regionale Vernetzung zu Themen Kultureller Bildung. Die Servicestelle initiiert und koordiniert darüber hinaus unterschiedliche Sonderprojekte, wie zum Beispiel ein offenes Theaterangebot für bildungsbenachteiligte Kinder in der Innenstadt oder ein inklusives Tanzprojekt für eine Regel- und eine Deutschklasse.

Einen besonderen Schwerpunkt bildet aktuell die Einrichtung eines Hauses der Kulturellen Bildung in der Gartenstraße, mit dem die Stadt Fürth der Kulturellen Bildung ein hoher Stellenwert einräumt. KUBIK übernimmt die Koordination des Einzugs und des Miteinanders der künftigen Mietparteien (KUBIK, KunstWerkRaum der kunst galerie fürth, Musikspatzen und Schule der Phantasie-Fürth/Franken e.V.).

Darüber hinaus ist zum Schuljahr 2024/25 die Einführung eines Modellprojekts zur stärkeren strukturellen und flächendeckenden Verankerung kultureller Angebote an Grundschulen in Vorbereitung. Im ersten Jahr nehmen drei Kooperationsschulen mit zehn 3. Klassen am Modellprojekt „Kubik plus“ teil; in den Folgejahren wird eine Ausweitung auf weitere Grundschulen angestrebt. Der Bedarf nach Angeboten der Kulturellen Bildung an Kitas und Schulen steigt erfreulicherweise (**Tabelle H13**). Es zeichnet sich der Trend ab, dass zunehmend mehr Schulen auf der Suche nach Angeboten der Kulturellen Bildung im Ganzttag sind.

**Neues „Haus der kulturellen Bildung“ ab Herbst 2024**

<sup>13</sup> Vgl.: Autorengruppe Bildungsberichterstattung: Bildung in Deutschland 2012; Kap. H, S. 157 ff.

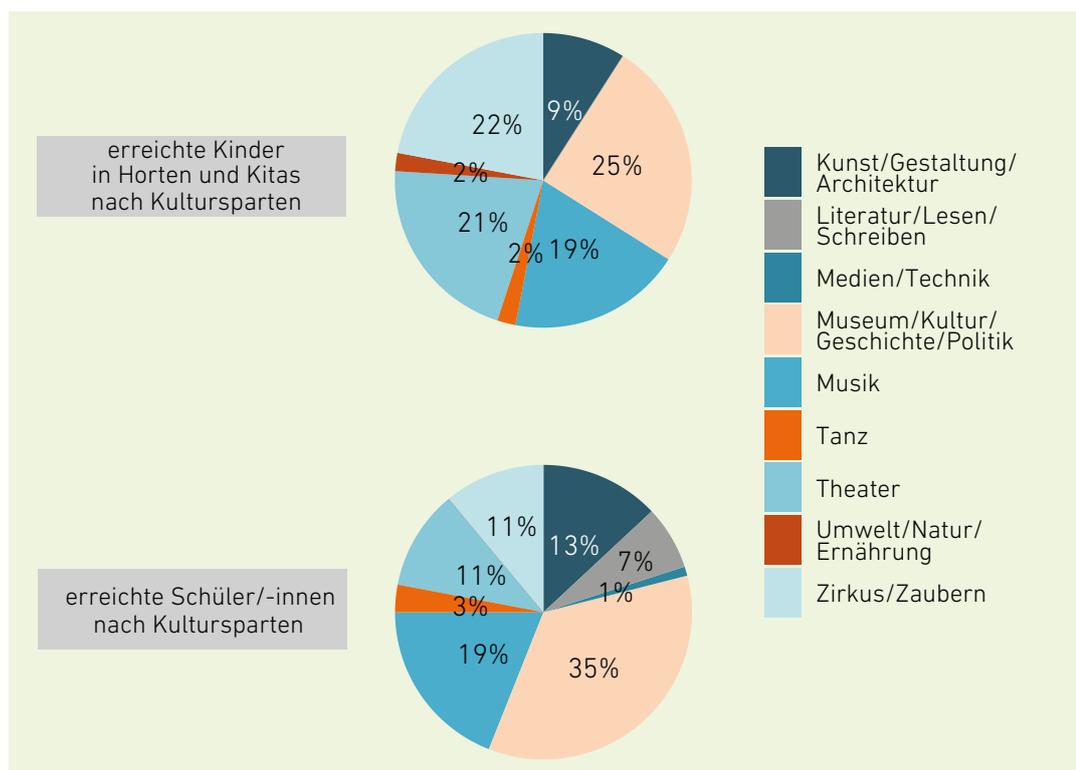
Tabelle H13: Anzahl der durch KUBIK finanziell geförderten Projekte<sup>14</sup> und ihre erreichten Teilnehmer/-innen, 2019–2023

Jahr	Schulen / Kitas + Horte	Anzahl Projekte	Anzahl Teilnehmer/-innen
<b>2023</b>	Schulen	18	2.750
	Kitas + Horte	28	1.691
<b>2022</b>	Schulen	22	2.219
	Kitas + Horte	15	848
<b>2021</b>	Schulen	8	541
	Kitas + Horte	16	578
<b>2020</b>	Schulen	1 <sup>15</sup>	145
	Kitas + Horte	16	500
<b>2019</b>	Schulen	10	173
	Kitas + Horte	-	-

Quelle: Stadt Fürth, KUBIK; Stand März 2024; eigene Darstellung.

KUBIK verfügt über einen Etat aus städtischen Projektmitteln, um Projekte kultureller Bildung an Kitas, Horten und Schulen im Stadtgebiet Fürth finanziell zu unterstützen. Die Servicestelle fördert bis zu 80 % der Projektkosten mit bis zu 500 Euro (bei Mehrtagesprojekten ist eine höhere Förderung möglich).

Abbildung H10: Erreichte Schüler/-innen und Kita-/Hortgruppen nach Kultursparten im Jahr 2023



Quelle: Stadt Fürth, KUBIK; Stand März 2024; eigene Darstellung.

Im Jahr 2019 betrug der Projektmitteletat 3.700 Euro, im Jahr 2020 bereits 10.000 Euro, seit 2021 stehen KUBIK jährlich 20.000 Euro Projektmittel zur Verfügung. Im Jahr 2023 wurden erstmalig die Projektmittel nahezu vollständig im Rahmen des Antragsverfahrens abgerufen;

<sup>14</sup> Dargestellt sind die Projekte bzw. Projektmittel, die 2023 stattgefunden oder (bei längeren Projekten) begonnen haben. Ein Projekt kann z.B. auch eine mehrtägige Projektwoche, Ganztages-AGs oder Projekte für mehrere Klassen umfassen; die Projektzahl ist identisch mit den genehmigten Förderanträgen.

<sup>15</sup> Während der Pandemie waren in den Schulen kaum Präsenzangebote möglich.

**2023 wurden  
46 Förderanträge  
genehmigt und  
insgesamt  
4.441 Kinder und  
Jugendliche erreicht**

insgesamt wurden damit 46 Förderanträge genehmigt und 4.441 Kinder und Jugendliche erreicht. Dabei zeichnet sich im Rahmen der geförderten Projekte für Kita- und Hort-Gruppen ein besonders hoher Bedarf an Angeboten aus den Bereichen Theater, Musik, Tanz und Museum/Kultur/Geschichte/Politik ab. Für Schulen zeigt sich eine etwas andere Verteilung mit einem besonders hohen Bedarf an Angeboten aus dem Bereich Museum/Kultur/Geschichte/Politik (**Abbildung H10**).

### Netzwerk Kinderfreundliche Stadt e.V.

Der Verein Netzwerk Kinderfreundliche Stadt engagiert sich seit vielen Jahren für kinder- und familienfreundliche Lebensbedingungen sowie für die Interessensvertretung von Kindern und ist anerkannter Träger der Jugendhilfe. Die Aktivitäten des Netzwerks finden überwiegend im Bereich non-formale und informelle Bildung statt und bestehen aus regelmäßigen Veranstaltungen, Angeboten und Vernetzungsarbeit zwischen Akteuren der verschiedenen Bereiche Bildung, Kultur und Politik. Einzelne Projekte und Angebote werden jeweils in den Kapiteln „H2 Schulen als Orte non-formaler Bildung“ und „H3 Kinder- und Jugendarbeit“ ausführlicher dargestellt.

2019 wurde vom Netzwerk Kinderfreundliche Stadt e.V. in Kooperation mit dem Schulreferat das Projekt „SCHÜLER-GUIDE“ durchgeführt. Das Angebot bestand aus Aktionen, Führungen, Ausstellungen sowie Workshops für Kinder und Jugendliche. Verschiedene Kultureinrichtungen und Bildungseinrichtungen boten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden. Schülerinnen und Schüler aller Schularten partizipierten an der Gestaltung von Führungen, Ausstellungen und Lesungen. Die Initiierung und Umsetzung von Kooperationen zwischen Schulen aller Schularten und Kultureinrichtungen steht dabei im Vordergrund.<sup>16</sup>

### Musische Woche

Zu den größeren musikalischen Veranstaltungen in Fürth gehören auch die Musischen Wochen, die jährlich von den Fürther Schulen organisiert werden. Hier erhalten Kinder und Jugendliche die Gelegenheit, auf großer Bühne im Stadttheater zusammen mit Klassenkameradinnen und -kameraden oder in Ensembles zu musizieren, zu tanzen und Theater zu spielen.

### Musikalische Grundbildung: Musikschule-Grundschulen

Im Schuljahr 2023/24 startete das Modellprojekt „Musikalische Grundbildung strukturell verankern“, eine Kooperation der Musikschule und der Stadt Fürth. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen einen besseren Zugang zu musikalischer Grundbildung zu ermöglichen. Um insbesondere auch benachteiligte Kinder zu erreichen, bietet sich die Zusammenarbeit mit Schulen an. Einmal pro Woche kommt eine Lehrkraft der Musikschule im Rahmen des Musikunterrichts an die Schule (zunächst Jahrgangsstufe 1). Im Modell-Schuljahr 2023/24 konnten insgesamt 14 Klassen an drei Grundschulen gefördert werden.<sup>17</sup> Es ist vorgesehen, dass die Anzahl der Schulen und Klassen nach Möglichkeit kontinuierlich erhöht wird.

**14 erste Klassen  
erhalten im Modell-  
Schuljahr 2023/24  
Musikunterricht von  
einer Lehrkraft der  
Musikschule**

### Kooperation Sport-Schule

Die Nutzung von Sportangeboten in Vereinen durch Kinder hängt teilweise von sozialstrukturellen Merkmalen ab. So nehmen Kinder aus sozial besser gestellten Elternhäusern häufiger an Sportangeboten teil als Kinder aus bildungs- und einkommensschwächeren Familien.<sup>18</sup> Dies hängt zum einen mit dem selbst praktizierten Lebensstil der Eltern zusammen: Eltern aus sozial privilegierteren Familien treiben häufiger selbst Sport und geben dies an ihre Kinder weiter. Zum anderen spielen bei einer Vereinsmitgliedschaft auch die ökonomischen Voraussetzungen eine Rolle: Nicht jede Familie kann sich eine Mitgliedschaft im Sportverein für sich bzw. ihre Kinder leisten.<sup>19</sup> Zudem besteht oftmals ein Mangel an Informationen über die verfügbaren Möglichkeiten und die Bedingungen, die Sportvereine bieten. Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen spielen daher eine wichtige Rolle. Denn ähnlich wie bei der kulturellen Bildung können über Einrichtungen formaler Bildung, Anbietende von Bildungsangeboten viele Kinder ansprechen, die sonst nicht erreicht werden könnten. In Fürth gibt es entsprechend diverse Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen, die jedoch noch deutlich ausgebaut werden sollen.

<sup>16</sup> Quelle: Netzwerk Kinderfreundliche Stadt e.V.; Stand Dezember 2023.

<sup>17</sup> Aktuell teilen sich die Stadt Fürth und die Manfred-Roth-Stiftung die Finanzierung.

<sup>18</sup> Quelle: Breuer, C. (Hrsg.) (2020). Vierter Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht. Zugriff unter [www.bundestag.de/resource/blob/829816/1fb85e606d75d91f16539bbfcb94f23/20210324-Kernaussagen-data.pdf](http://www.bundestag.de/resource/blob/829816/1fb85e606d75d91f16539bbfcb94f23/20210324-Kernaussagen-data.pdf), zuletzt am 03.04.2024.

<sup>19</sup> Quelle: Schmiade, N. & Mutz, M. (2012). Sportliche Eltern, sportliche Kinder – Die Sportbeteiligung von Vorschulkindern im Kontext sozialer Ungleichheit. Sportwissenschaft, 42, 115-125.

Bereits zum fünften Mal bietet das Amt für Sport und Gesundheitsförderung im Schuljahr 2023/2024 eine kostenlose Schnuppermitgliedschaft in einem Sportverein für alle Fürther Erstklässlerinnen und Erstklässler an (Gutschein im Wert von 100 €). Der Gutschein kann sowohl von Neumitgliedern eingelöst als auch auf eine bereits bestehende Mitgliedschaft im Sportverein angerechnet werden. Im Schuljahr 2022/2023 konnte nach durchwachsenen Corona-Jahren ein Rekord an eingelösten Gutscheinen aufgestellt werden: von den 1.283 Erstklässlerinnen und Erstklässlern lösten 188 ihren Gutschein ein, also 14,7 %. Neben 98 Bestandsmitgliedern konnten auch 90 neue Sportvereinsmitglieder gewonnen werden.<sup>20</sup>

Wichtig sind aber auch Leuchtturmprojekte, die Kinder und Jugendliche für Sport und Bewegung begeistern können. Das Amt für Sport und Gesundheitsförderung bietet den Fürther Schulkindern deshalb mit dem Schultriathlon und dem Kids- bzw. Jugendmarathon zwei Sportevents, die Impulse für eine langfristige Sportaktivität setzen können. So findet 2024 zum 19. Mal der Fürther Schultriathlon statt. In Begleitung des Metropolmarathons werden außerdem Laufevents für Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen organisiert.

### H3 Angebote der Kinder- und Jugendarbeit

Kinder- und Jugendarbeit fördert die gesellschaftliche Entwicklung, indem sie jungen Menschen wichtige soziale Kompetenzen, wie Teamarbeit und bürgerschaftliches Engagement vermittelt. Junge Menschen werden dazu ermutigt, sich aktiv in gesellschaftliche Prozesse einzubringen und ihre Meinungen zu artikulieren, wodurch die Kinder- und Jugendarbeit wesentlich zur Demokratiebildung beiträgt. Indem sie jungen Menschen Räume für Begegnung und Austausch unabhängig von Herkunft, sozialem Status oder Bildungsniveau eröffnet, spielt sie eine entscheidende Rolle bei der Förderung von sozialer Inklusion.

Die Kinder- und Jugendarbeit ist fester Bestandteil einer kommunalen Bildungslandschaft und ein Leistungsbereich der Kinder- und Jugendhilfe mit zunehmender Bedeutung für die Biografien von jungen Menschen. Sie verfügt über spezifische Zugänge und Lernfelder, die den Erwerb von Alltagsbildung in besonderer Weise begünstigen. Die **Offene Kinder- und Jugendarbeit** leistet einen wichtigen Beitrag zur Aufrechterhaltung einer ausgewogenen sozialen Infrastruktur in den Städten und Landkreisen.

Die Kooperation mit Schulen in Form von jugendarbeitsspezifischen Projekten ist von großer Bedeutung, denn: „Wo Kooperationen zwischen Ganztagschulen und der Kinder- und Jugendarbeit bestehen, dies belegen die Ergebnisse der ‚Studie zur Entwicklung von Ganztageschulen‘ (StEG) nachdrücklich, profitieren beide Partner von der Zusammenarbeit“<sup>21</sup>. Im Rahmen des GaFöG<sup>22</sup> trägt die Kinder- und Jugendarbeit gemeinsam mit den Schulen die Verantwortung für die Umsetzung und Bewältigung der komplexen Aufgabe im Rahmen einer Verantwortungsgemeinschaft auf Augenhöhe. Bei der Umsetzung wird es maßgeblich sein, inwieweit es gelingt, die Rahmenbedingungen kinder- und jugendgerecht zu gestalten.

Problematisch ist die angespannte finanzielle Situation von Kommunen, die oftmals dazu führt, dass die Kinder- und Jugendarbeit – obwohl im SGB VIII als kommunale Pflichtaufgabe verankert – als „freiwillige“ Leistung interpretiert wird und aufgrund wachsender Ausgaben in der frühkindlichen Bildung und für Hilfen zur Erziehung hinsichtlich der Ressourcenausstattung in den Hintergrund rückt.

Neben den Angeboten der öffentlichen Kinder- und Jugendarbeit gibt es eine Vielzahl verschiedener Träger, die traditionell Jugendarbeit betreiben. Allerdings liegen keine genauen Angaben über die Mitgliederzahlen der Jugendorganisationen vor, die im Deutschen Bundesjugendring und auf lokaler Ebene im Stadtjugendring zusammengeschlossen sind. Ebenso schwierig gestaltet es sich, das komplette Angebot der Jugendarbeit über Mitglieder-, Teilnehmenden- oder Angebotszahlen darzustellen.

<sup>20</sup> Quelle: Stadt Fürth; Amt für Sport und Gesundheitsförderung; Stand März 2024.

<sup>21</sup> Quelle: Thole, W.: Wissen allein genügt nicht; in DJI (Hg.): Impulse; Heft 4/2012, S. 29.

<sup>22</sup> Ganztagsförderungsgesetz

In **Tabelle H14** sind die Angebote für das Jahr 2023 dargestellt und wo vorhanden auch die Anzahl der Teilnehmenden aufgeführt. Eine Entwicklung im Zeitverlauf kann aufgrund von fehlenden oder nicht vergleichbaren Daten nicht dargestellt werden.

Tabelle H14: Angebote der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Fürth, 2023

	Art des Angebotes	Teilnehmende
<b>Jugendkulturmanagement con-action</b>	Jugendkulturarbeit mit Schwerpunkt auf Musik und Tanz; Jugendkulturelle Veranstaltungen und Projekte im gesamten Stadtgebiet mit Schwerpunkt auf dem Musikclub Kopf und Kragen im Jugendkulturhaus OTTO; Neu: Theater	Kernzielgruppe: 16-27 Jahre; ca. 14.000 Besucher/-innen der insgesamt 55 Veranstaltungen (darunter 4 inklusive Veranstaltungen)
<b>Jugendmedienzentrum connect</b>	Medienpädagogische Angebote	Jugendliche zwischen 8 und 26 Jahren, unabhängig des Bildungsniveaus; niedrigschwelliges, vielfältiges Angebot
<b>Spielhaus</b>	Offene Arbeit mit Kindern, Projektarbeit (z. B. Zirkus, Kinderkirchweih, Videoprojekte)	Zielgruppe: 7-12 Jahre; durchschnittlich 25 Besucher/-innen pro Öffnungstag
<b>Kinder-Jugendhaus Catch Up</b>	Offene Angebote, Gruppenangebote, Projekte und Veranstaltungen; erlebnispädagogische und bildungspolitische, mehrtägige Ferienfahrten; Vermietungen an junge Menschen; Kooperationen mit Schulen	Kernzielgruppe: 10-16-Jährige; ca. 6.800 Nutzer/-innen im Jahr 2023
<b>Kulturcafé Zett9</b>	Stadtteilübergreifendes Kulturcafé für Jugendliche und junge Erwachsene mit Schwerpunkt auf kulturellen Veranstaltungen, Projektarbeit und Partizipation	Zielgruppe: 16-27 Jahre; ca. 5.200 Besucher/-innen bei 156 Aktions- und Öffnungstagen
<b>Jugendhaus Hardhöhe</b>	Jugendzentrum; Kooperationen im Sozialraum, insbesondere Grund- und Mittelschulen	Zielgruppe: 8-27 Jahre; durchschnittlich 296 Besucher/-innen pro Monat
<b>Jugendhaus Südstadttreff „Bubbles“</b>	Jugendzentrum	Zielgruppe: 10-27 Jahre; 25 Kinder und Jugendliche pro Tag
<b>Oase Poppenreuth</b>	Jugendtreff	Im Schnitt 25 Kinder und Jugendliche im Alter von 9-17 Jahren pro Öffnungstag
<b>Jugendtreff „Die Hütt'n“</b>	Jugendtreff	Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 18-28 Jahren
<b>Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz</b>	Präventions- und Informationsangebote in Schulen, Horten, Kinder- und Jugendeinrichtungen; Elternabende; Workshops zum Jugendschutz im öffentlichen Raum; Vernetzungsangebote für Präventionsanbieter/-innen	Kinder ab 7 Jahre, Jugendliche, Eltern, Multiplikator/-innen und Institutionen der Kinder- und Jugendarbeit und Prävention
<b>Kinder- und Jugendferienprogramm</b>	Ferienangebote in den Oster-, Pfingst- und Sommerferien; Kreativprogramm; Sportangebote; Ausflüge; Ferienpass	Unterschiedlichste Angebote für 6- bis 15-jährige; durchschnittlich 300 Veranstaltungen mit ca. 3200 Teilnehmenden pro Jahr
<b>Echt Fürth</b>	Jugendbeteiligungsmanagement; Kooperationsprojekt Jugendarbeit und Stadtjugendring Fürth	Siehe gesonderte Darstellung unter H4 Politische Bildung

Quelle: Stadt Fürth, Abteilung Jugendarbeit; März 2024; eigene Darstellung.

### Fokus auf Maßnahmen zur Begegnung der Auswirkungen der Pandemie

Ein Schwerpunkt der Abteilung Jugendarbeit lag in den letzten beiden Jahren in der Umsetzung von Maßnahmen<sup>23</sup> zur Begegnung der Auswirkungen der Corona-Pandemie. Darüber hinaus stellte das Ferienprogramm zusätzliche, von Übersetzerinnen und Übersetzern begleitete, Programmpunkte für Geflüchtete aus der Ukraine bereit. Das Jugendkulturhaus OTTO konnte gemeinsam mit seinen Einrichtungen ein tägliches „Welcome-Café“ anbieten. Die Jugendhäuser stellten zudem Spielgeräte für die Unterkünfte zur Verfügung. Inzwischen zählen zahlreiche

<sup>23</sup> Im Rahmen der sog. ABC-Kommission (der Stadt Fürth) konnte die Jugendarbeit mit zusätzlichen finanziellen Mitteln vielfältige Angebote ausbauen (z. B. Ferienprogramm, Medienpädagogik).

Kinder und Jugendliche aus der Ukraine zu den Besucherinnen und Besuchern der Jugendhäuser, besonders ist hier das Jugendhaus „Bubbles“ in der Südstadt zu erwähnen.

Die Abteilung Jugendarbeit erarbeitet sich jedes Jahr gemeinsam ein Jahresthema, für dessen Umsetzung alle Einrichtungen verantwortlich sind. 2022 war das Thema „Gesellschaft nachhaltig Gestalten“, 2023 „Demokratie, Diversity, Teilhabe“. 2024 wird das Thema „Gesundheit“ bearbeitet, indem mit einem ganzheitlichen Verständnis von gesundem Aufwachsen, auf individueller und/oder struktureller Ebene, die psychische und physische Entwicklung junger Menschen gefördert werden soll.<sup>24</sup>

Mit dem **Jugendmedienzentrum Connect** gibt es in Fürth eine medienpädagogische Einrichtung, die durch hohe Kompetenz, Angebotsvielfalt, das Erreichen unterschiedlicher Zielgruppen und zahlreiche Kooperationen seit Jahren Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit eröffnet, sich dieses Feld zu erschließen. Konkret führte das Jugendmedienzentrum Connect 2023 etwa 250 Angebote durch, bei denen rund 5.200 Personen digital und analog erreicht wurden. Connect als stadtteilübergreifende medienpädagogische Einrichtung wird von Kindern und Jugendlichen aus der gesamten Stadt genutzt. Bedingt wird dies durch die zahlreichen Projekte für und mit Schulen und freien Trägern in Fürth, Angeboten im Ferienprogramm und die offenen Redaktionsgruppen. Sie werden von Jugendlichen aller Geschlechter im Alter von 8-27 Jahren und mit unterschiedlichsten Bildungshintergründen gleichermaßen nachgefragt. Des Weiteren bietet Connect auch Fortbildungen und Tagungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an.<sup>25</sup>

Die evangelische Gemeinschaft Fürth ist Träger der Offenen Jugendarbeit in der Oststadt und hat das **mobile Angebot „frienDs“** im Stadtteil etabliert. Hier dienen vor allem der Basketballplatz und das Häuschen der Sportfreunde als Anlaufstelle und Treffpunkt für junge Menschen. Ergänzt wurde dies durch wöchentlich stattfindende Ausflüge und Basketballturniere in Turnhallen. Der Neubau des Gemeindehauses hat konzeptionell keinen Bereich vorgesehen, in dem Offene Jugendarbeit sinnvoll umsetzbar wäre. Deshalb hat der Träger der kommunalen Jugendarbeit den Rückzug aus diesem Arbeitsfeld mitgeteilt. Seit Herbst 2023 gibt daher es keine Offene Jugendarbeit nach §11 SGB VIII mehr in der Oststadt. Um dieser Situation zu begegnen, plant die Abteilung Jugendarbeit, mobile Jugendarbeit in der Oststadt zu etablieren.

Das **Kinder- und Jugendzentrum Alpha 1** (Träger Stadtjugendring) in der Fürther Südstadt konnte nach den pandemiebedingten Schließungen wieder an Vor-Corona-Zeiten anknüpfen: Ab März 2022 besuchten in neun Monaten insgesamt 5.401 Kinder und Jugendliche das Alpha1 (durchschnittlich 34 pro Tag, davon 35 % weiblich und 56 % zwischen 12 und 15 Jahre alt). Ein Großteil der Besucherinnen und Besucher hatte einen Migrationshintergrund (Herkunftsländer sind überwiegend osteuropäisches EU-Ausland, Türkei, Ukraine und Naher Osten).

Das **Netzwerk Kinderfreundliche Stadt** veranstaltet jährlich den Weltspieltag in der Fußgängerzone. Durch Mitmachaktionen für Familien und Spielangebote soll auf die Notwendigkeit von Räumen zum selbstbestimmten Spielen aufmerksam gemacht werden. Jährlich nehmen etwa 400 Personen teil. Im Juli 2021 wurde die Gründung des Kinderrates, der als Vereinsziel in der Vereinsatzung des Netzwerk Kinderfreundliche Stadt e.V. verankert ist, gefeiert, im Sommer 2021 folgten neun Kinder der Einladung zur Mitwirkung. Gemeinsam mit vielen Partnern (60 Mitwirkende) organisiert das Netzwerk Kinderfreundliche Stadt mit dem Stadtjugendring und dem Spielhaus (städtische Jugendarbeit) ebenfalls jährlich den Weltkindertag im Südstadtpark und erreicht dabei rund 600 Personen. Bei dem vielfältigen Programm für alle Altersgruppen und den zahlreichen Informationsständen stehen die Kinderrechte im Vordergrund.<sup>26</sup>

24 Quelle: Stadtjugendring Fürth: Jahresbericht 2022.

25 Quelle: Stadt Fürth; Abteilung Jugendarbeit; März 2024.

26 Quelle: Netzwerk Kinderfreundliche Stadt e.V.; Stand Dezember 2023.

## H4 Politische Bildung

Politische Bildung „... in einem engeren Sinne ist die Sammelbezeichnung für alle bewusst geplanten und organisierten, kontinuierlichen und zielgerichteten Maßnahmen von Bildungseinrichtungen, um Jugendliche und Erwachsene mit den zur Teilnahme am politischen und gesellschaftlichen Leben notwendigen Voraussetzungen auszustatten“<sup>27</sup>. In den letzten Jahren haben verschiedene gesellschaftliche Entwicklungen (beispielsweise Rechtspopulismus, rassistisch oder antesemitisch motivierte Gewalttaten, Umgang mit digitalen Medien bzw. „Hatespeech“, Fake-News u. ä.) zu öffentlichen Diskussionen geführt, in denen der Ruf nach einer stärkeren Präsenz von Angeboten der politischen Bildung lauter wurde. Aber auch die Suche nach geeigneten Formen, um die Beteiligung verschiedener (benachteiligter) Gruppen im Demokratisierungsprozess zu erhöhen, beschäftigt zahlreiche (Bildungs-)Einrichtungen.

Diese Diskussionen und Entwicklungen haben auch Fürther Akteure aus Bildung und Kultur dazu veranlasst, konkrete Aktionen, Angebote und Formate der Beteiligung oder Information zu entwickeln und durchzuführen. Zweifellos kommen auch alle Schularten auf jeweils unterschiedliche Weise dieser Aufgabe nach. Für einen Bildungsbericht können jedoch nicht alle Angebote und Veranstaltungen zur politischen Bildung, die an Fürther Schulen stattfinden, erfasst und dargestellt werden. Die Abbildung der Angebote von außerschulischen Einrichtungen erfolgt ebenfalls nur exemplarisch und soll die Vielfalt der Themen und Zielgruppen veranschaulichen.

Großen Anteil an der Entwicklung neuer Formate und daran, mehr Jugendliche (und Erwachsene) zu erreichen, hat die Gründung der **„Agentur für Demokratie & Jugendbeteiligung“** im Juli 2019 im Rahmen des Programms „Echt Fürth“ (Zusammenarbeit der Kommunalen Jugendarbeit und des Stadtjugendrings). Sie bietet einen Ort für alle, die jugendpolitisch aktiv werden möchten und ist Anlaufstelle für junge Menschen, die sich Beratung, Unterstützung und Finanzierung für ihre Projektideen oder Kampagnen rund um die Themen Kommunalpolitik und Jugendbeteiligung wünschen. „Echt Fürth“ organisiert die Dialogformate „Fürther Jugendforum“ und „wortwechsel@school“, verwaltet das Jugendbudget „Echt Geld“ sowie „Echt Farbe!“ für Projekte von Jugendlichen und unterstützt Jugendbeteiligung im Verwaltungshandeln (in den letzten Jahren zum Beispiel mit dem „Fürther Klimagipfel“ und dem „Jugenddialog Mobilität“). Einen wichtigen Beitrag zur politischen Jugendbildung leistet die Veranstaltungsreihe „Hart aber Fürth“, die sich aktuellen politischen Themen widmet, über diese informiert und die Möglichkeit zur aktiven Diskussion bietet (seit 2019 jährlich mehrere Veranstaltungen).

Einmal jährlich findet das **Fürther Jugendforum** in der Fürther Stadthalle statt. Hierbei treffen Schülerinnen und Schüler von Fürther Schulen ab der 8. Jahrgangsstufe auf Zuständige der Kommunalen Stadtverwaltung und der Politik, um ihre Ideen und Anregungen für die Stadt Fürth mitzuteilen und darüber zu diskutieren. Nach zwei digitalen Veranstaltungsjahren fand das Jugendforum im Jahr 2023 wieder in der Fürther Stadthalle statt. Teilgenommen haben knapp 200 Schülerinnen und Schüler aus 17 verschiedenen Schulen. Themen des Jugendforums waren: Umweltschutz, Verkehr, Schule, Mensa-Essen, Schultoiletten, Schäden am Helene-Lange-Gymnasium, Digitalisierung, Outdoorsportanlagen, eigenständige Jugendpolitik sowie Kunst und Kultur.

Für einen **„Wortwechsel@school“** können sich Schülerinnen und Schüler sowie Schulen bewerben, wenn sie möchten, dass Kommunalpolitikerinnen und -politiker und Verantwortliche aus der Verwaltung für einen Wortwechsel an ihre Schule kommen. Hier können sich die Teilnehmenden austauschen, sich einmischen, ihre Meinung präsentieren und gemeinsam diskutieren. Der Wortwechsel fand im Jahr 2019 am Heinrich-Schliemann-Gymnasium statt und beschäftigte sich mit den Themenschwerpunkten Ausstattung der Schule, Digitalisierung und digitale Bildung sowie der Umwelt. Im Jahr 2022 fand der Wortwechsel an den Berufsschulen B2 und B3 statt. Die Schülerinnen und Schüler bewarben sich mit den Themenschwerpunkten Verkehr und Verkehrssicherheit am Standort ihrer Schulen sowie der Parkplatzsituation und den damit verbundenen Klimaaspekten.

<sup>27</sup> Quelle: Bundeszentrale für Politische Bildung: <https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/handwoerterbuch-politisches-system/202092/politische-bildung>; letzter Zugriff: 20.03.2024.

Seit vielen Jahren findet zweimal im Jahr ein freiwilliger **Austausch der Schülersprecherinnen und Schülersprecher** mit dem Referenten für Schule, Bildung und Sport statt. Die Schülersprecherinnen und Schülersprecher bringen die Themen ein und formulieren nach Möglichkeit Maßnahmen zur Verbesserung der genannten Missstände, die dann an die zuständigen Stellen in der Stadtverwaltung oder den Schulbehörden weitergeleitet werden. Ziel ist dabei auch die Begegnung zwischen den Schülerinnen und Schülern der verschiedenen Schularten.

Die Fürther **Konferenz für Schüler:innenrechte** fand 2023 zum ersten Mal statt und wurde in Kooperation mit dem Bildungsbüro konzipiert und durchgeführt. Durch den mehrstündigen Workshop sollten den Teilnehmenden alle notwendigen Informationen über ihre Rechte, Pflichten und die schulischen Mitbestimmungsgremien an die Hand gegeben werden. Zudem wurden den Schülersprecherinnen und Schülersprechern Formen der Durchführung von Formaten wie der Klassensprecherversammlung, der Kommunikation mit anderen Organen der Schuldemokratie und der Einbringung in Gremien, wie dem Schulforum – etwa durch Anträge – nähergebracht.

Das Beteiligungsgremium **Fürther Jugendrat** setzt sich aus 15 Personen im Alter von 12 bis 21 Jahren zusammen. Sie werden durch eine offizielle Wahl legitimiert und von einer pädagogischen Fachkraft unterstützt. Die Wahlen finden erstmals im Winter 2024 statt. Der Jugendrat ist ein Gremium der Meinungsbildung und des Erfahrungsaustausches auf sozialem, kulturellem, wirtschaftlichem und gesellschaftspolitischem Gebiet. Er hat die Aufgabe, die Interessen junger Menschen in Fürth zu vertreten und arbeitet überparteilich, konfessionsungebunden und ist verbandsunabhängig. Wichtig ist, dass die gewählten Jugendvertreterinnen und -vertreter im Beteiligungsgremium dem realen Abbild der soziokulturellen Zusammensetzung der Stadtgesellschaft entsprechen. Jugendorganisationen von Parteien, Schülermitverwaltungen und Verbände leisten einen wichtigen Beitrag zur politischen Bildung. Gesellschaftlich relevant ist jedoch auch, dass sich Jugendliche, die keiner Partei angehören oder sich anderweitig nicht engagieren, ihre politische Meinung differenziert reflektieren und durch Angebote politischer Bildung erreicht werden.

**Fürther Jugendrat  
wird Ende 2024  
erstmals gewählt**

Mit dem **Bundesprogramm „Demokratie leben!“** unterstützt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend das zivilgesellschaftliche Engagement für Demokratie und gegen jede Form von Extremismus. Im Rahmen der „Fürther Partnerschaft für Demokratie“ wird das Bundesprogramm in Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Jugendarbeit des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien und dem Stadtjugendring lokal umgesetzt.

Für Erwachsene bietet vor allem die Volkshochschule die Möglichkeit, an Veranstaltungen und Angeboten aus dem Bereich Politische Bildung/Demokratiebildung teilzunehmen. Seit Herbst 2019 hat sich die vhs als Ort der Politischen Bildung positioniert und ihr Programmangebot im Bereich Gesellschaft unter dem Schwerpunktthema **„Miteinander Reden – Für Demokratie und Dialog“** deutlich ausgeweitet. Zwischen 2019 und 2023 wurden durchschnittlich 31 Veranstaltungen (Vorträge, Workshops und Exkursionen zu Gedenkorten) pro Jahr angeboten, an denen im Schnitt 236 Personen teilnahmen.

## H5 Familien als Ort der Bildung

Die Bedeutung von Bildungsaktivitäten in der Familie, besonders in den ersten Lebensjahren, wurde bereits in Kapitel C dargestellt. Kooperationen mit Einrichtungen der frühkindlichen Bildung stellen eine wertvolle und wirksame Möglichkeit dar, Eltern zu erreichen und bei der Erziehung zu unterstützen. Unter dem Aspekt, dass kindliches Lernen in der Familie beginnt, wurden Angebote entwickelt, die Eltern ab dem Zeitpunkt der Geburt ihres Kindes (oder bereits während der Schwangerschaft) erreichen, beziehungsweise auch diejenigen Eltern, deren Kind spät oder gar nicht in einer Einrichtung des formalen Systems betreut wird. Diese Angebote sind insofern Teil der non-formalen Bildung (von Erwachsenen), als sie außerhalb des formalen Systems stattfinden. Sie können Familien unterstützen, das überwiegend informelle, also beiläufige Lernen im Alltag von Kindern zu fördern. Zu nennen wären insbesondere Eltern-Kind-Aktivitäten wie Vorlesen, gemeinsames Basteln, Malen oder Singen. Andere Angebote der Familienbildung und besonders Beratungsangebote unterstützen Eltern sowie andere Angehörige bei konkreten oder allgemeinen Erziehungsfragen oder -schwierigkeiten.

Stellvertretend für Angebote der Familienbildung verschiedener Träger seien hier einige exemplarisch genannt. Eine vollständige Zusammenstellung aller Angebote vor Ort gibt es bislang nicht

und auch keine Familienzentren, die die Aufgabe einer Bündelung von Angeboten im sozialen Nahraum übernehmen könnten. Gleichwohl sind die meisten Akteure der Familienbildung sehr gut miteinander und mit anderen Einrichtungen vernetzt und bilden zahlreiche Kooperationen.

Seit Anfang 2024 befinden sich mehrere städtische Stellen aus den Bereichen Familienbildung und Beratung in einem Haus gemeinsam mit dem Mütterzentrum/Mehrgenerationenhaus, das auch Krippe, Kindergarten und Hort dort betreibt (**Abbildung H11**). Hier ist auch ein gemeinsames Offenes Familiencafé mit verschiedenen Angeboten entstanden (Hebammensprechstunde, Mehrgenerationenfrühstück, PC-Sprechstunde, Sprachcafé, Sprechstunde des Quartiersbüro Innenstadt, Vorträge). Der erste Fürther Familienstützpunkt soll sich an der Stelle weiterentwickeln.

**Erster Familienstützpunkt in Fürth eröffnet**

Abbildung H11: Überblick über Fach- und Beratungsstellen sowie Einrichtungen im Familienzentrum Rosengarten



Fach- und Beratungsstellen sowie Einrichtungen seit Anfang 2024 unter einem Dach

Anmerkung: Quelle: Stadt Fürth, Koordinierungsstelle Familienbildung und Familienstützpunkte; März 2024; eigene Darstellung.

Die **Erziehungs- und Familienberatungsstelle (EB)** der Stadt Fürth beschäftigt drei Voll- und acht Teilzeitkräfte (Psychologinnen und Psychologen, sowie Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen) und hat im Jahr 2023 mit insgesamt 1.130 Kinder, Jugendlichen und ihren Eltern gearbeitet (zum Vergleich: 2018 waren es 928). Die verschiedenen Angebote erreichen Kinder und Jugendliche aller Altersstufen (0 bis 23 Jahre) bzw. deren Erziehungsberechtigte. Die Hauptgründe für die Inanspruchnahme einer Beratung sind in nachfolgender **Tabelle H15** abgebildet:

Tabelle H15: Gründe für Inanspruchnahme der Erziehungs- und Familienberatungsstelle im Jahr 2023

Beratungsgrund	Anzahl	Anteil
Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	679	60 %
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern / Sorgeberechtigten	262	23 %
Unzureichende Förderung / Betreuung / Versorgung des jungen Menschen	128	11 %
Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme des jungen Menschen	171	15 %
Belastungen des jungen Menschen durch Probleme der Eltern	124	11 %
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des jungen Menschen	88	7 %
Schulische / berufliche Probleme des jungen Menschen	71	6 %
Gefährdung des Kindeswohls	46	4 %
Unversorgtheit des jungen Menschen (Ausfall der Bezugsperson)	14	< 3 %
<b>Gesamt</b>	<b>1.583</b>	

Anmerkung: Insgesamt 1.130 Fälle (davon 761 Neuanmeldungen). Jedem Fall wurde wenn möglich ein Hauptgrund zugeordnet, Mehrfachnennungen waren auch möglich.  
 Quelle: Amt für Kinder, Jugend und Familie; Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Stadt Fürth; Jahresbericht 2023; eigene Darstellung.

Auch neuzugewanderte Familien und Familien mit Migrationshintergrund nahmen die Angebote der EB wahr (38 % der Familien, die 2023 zur Beratung kamen, hatten einen Migrationshintergrund). Die Anzahl der Beratungstermine pro Fall ist jeweils unterschiedlich und orientiert sich am Bedarf der Familien.

Die EB leistet auch Präventions- und aufsuchende Arbeit, u. a. die Fachkräfte kommen auf Anfrage auch in Einrichtungen, in Kindertagesstätten und Schulen zu Vorträgen oder Sprechstundenangeboten. Neben Schulen und Kindertagesstätten kooperieren sie mit vielen anderen Stellen innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung z. B. mit der Abteilung Soziale Dienste, mit der Abteilung Jugendarbeit, mit Jas. Durch den Umzug in das Familienzentrum Rosengarten sind Kooperationspartner wie KoKi, Jugendärztlicher Dienst, Mütterzentrum, Projekt TANDEM im gleichen Haus leicht erreichbar, was die Zusammenarbeit bereichert.

Das **Netzwerk KOKI Frühe Hilfen** ist ein präventives Angebot der Stadt Fürth und unterstützt und informiert Schwangere, Eltern mit Kindern bis zu 3 Jahren und Alleinerziehende bei allen Fragen rund um das Familienleben und bei der Bewältigung schwieriger Alltagssituationen. Dafür stehen den Familien beispielsweise Familienkinderkrankenschwestern zur Verfügung, die auf Wunsch nachhause kommen und Familien beraten. Zudem werden für Familien in Problemlagen weiterführende Angebote in der Stadt Fürth identifiziert und bei Bedarf an sie vermittelt. Im Jahr 2023 wurden durch die Koki der Stadt Fürth 122 Familien betreut, hauptsächlich zu den Themen: Unsicherheit der Eltern im Umgang mit dem Kind, Überforderung beim Stellen von Anträgen sowie die Suche nach Anbindung (Kitas oder Eltern-Kind Gruppen).<sup>28</sup>

In Zusammenarbeit von **Mehrgenerationenhaus, Mütterzentrum Fürth e.V. (MGH)** und Erziehungsberatungsstelle der Stadt Fürth werden Ehrenamtliche für einen Einsatz als Familienpaten ausgewählt, fortgebildet und vermittelt. Zwischen 2020 und 2023 gab es pro Jahr zwischen 10 und 15 Patenschaften, jährlich werden etwa 25 Kinder damit erreicht.<sup>29</sup> Dies stellt ein Beispiel für die zahlreichen Angebote des MGH dar. Im Jahr 2006 wurde das Mütterzentrum zu einem der ersten 50 Mehrgenerationenhäuser in Bayern benannt. Es bietet offene Treffs, Kinderbetreuung und viele Angebote für Familien (offen oder in Form von Kursen) an. Das MGH ist sehr gut vernetzt und kooperiert mit städtischen und freien Einrichtungen.

<sup>28</sup> Quelle: Stadt Fürth, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, Netzwerk frühe Kindheit; März 2024.  
<sup>29</sup> Quelle: MGH; Mütterzentrum Fürth; März 2024.

Bei der **Fachstelle TANDEM** kooperiert das Referat für Soziales, Jugend und Kultur mit dem Jobcenter Fürth Stadt. Die Fachstelle arbeitet nach einem ganzheitlichen Ansatz und versteht sich als präventives, niederschwelliges Angebot für Familien in prekären Lebensverhältnissen. Bei der Feststellung der Handlungsbedarfe in den Familien wird der Blick vor allem auf die Kinder gerichtet, um dabei mit allen Familienmitgliedern individuelle Perspektiven erarbeiten zu können. Die Beratungsinhalte umfassen persönliche und gesundheitliche Aspekte der Familienmitglieder, Rahmenbedingungen des Familienlebens, die beruflichen Verhältnisse der Erwachsenen und die schulische Situation der Kinder und Jugendlichen.<sup>30</sup>

In **Tabelle H16** sind die Anzahl der erreichten Familien und die Handlungsbedarfe seit 2018 dargestellt. Anzumerken ist, dass zwischen Januar 2020 und Oktober 2023 vorgesehene Stellen in der Fachstelle nicht oder nur teilweise besetzt waren, so dass in diesem Zeitraum weniger Familien betreut werden konnten. Gleichwohl lässt sich der Bedarf an niedrigschwelliger Unterstützung für multiple Problemlagen von Familien, insbesondere von Alleinerziehenden erkennen.

Tabelle H16: Teilnehmerdaten der Fachstelle TANDEM und Handlungsbedarfe, 2018 bis 2023

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<b>Erwachsene</b>	92	104	70	48	70	68
<b>Kinder</b>	164	154	117	100	118	129
<b>Familien</b>	74	66	64	46	53	53
<b>Anteil Alleinerziehende</b>	61 %	42 %	75 %	74 %	68 %	72 %
<b>Handlungsbedarfe*</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>
<b>Migration und Sprache</b>	42 %	53 %	63 %	56 %	51 %	50 %
<b>Wohnen</b>	46 %	44 %	40 %	41 %	46 %	52 %
<b>Schulden</b>	51 %	58 %	59 %	39 %	27 %	35 %
<b>Organisation Kinderbetreuung</b>	38 %	37 %	32 %	33 %	34 %	56 %
<b>Bildungspaket</b>	50 %	47 %	41 %	44 %	60 %	68 %
<b>Psychologische Beratung</b>	60 %	57 %	59 %	48 %	40 %	56 %
<b>Gesundheitsförderung</b>	57 %	61 %	54 %	48 %	60 %	54 %

\* formuliert von den Klient/-innen bei einem der ersten Gespräche

Quelle: Stadt Fürth; Amt für Kinder, Jugend und Familie; Erziehungs- und Familienberatungsstelle; Jahresbericht 2023; eigene Darstellung.

Seit 1999 führt die AWO Kulturbrücke die so genannten HIPPY-Programme durch.<sup>31</sup> HIPPY steht für Home Interaction for Parents and Preschool Youngsters – in den Blick genommen werden also Kinder im Vorschulalter und deren Eltern. Mit dem sehr wirksamen Präventivprogramm „HIPPY Kids 3“ erreichte die AWO pro Jahr zwischen 18 und 23 Familien (**Tabelle H17**); im Rahmen des Programms, das sich an Familien mit Migrationshintergrund und deren Kinder im Alter von 3 Jahren richtet, werden den Familien über einen Zeitraum von acht Monaten zusätzliche Sprachförderungsmöglichkeiten mit speziellen Lernmaterialien für die Kinder angeboten.

Tabelle H17: Anzahl der teilnehmenden Familien an HIPPY-Programmen, 2018 bis 2023

Jahr	Fit für die Schule	Kids 3 (Jan-Juli)	Kids3 (Sept-Dez)
<b>2018</b>	72	13	10
<b>2019</b>	66	10	12
<b>2020</b>	64	10	10
<b>2021</b>	70	11	10
<b>2022</b>	92	10	10
<b>2023</b>	92	10	8

Quelle: AWO-Kulturbrücke Fürth; März 2024; eigene Darstellung.

30 Quelle: Stadt Fürth; Amt für Kinder, Jugendliche und Familien; Soziale Dienste/TANDEM; März 2024.

31 Quelle: AWO-Kulturbrücke Fürth; Stand März 2024.



Während der Corona-Schutzmaßnahmen ist die Zahl der angemeldeten Familien nicht gesunken, da Online-Alternativen angeboten werden konnten. Das Angebot konnte um eine bulgarisch und eine arabisch sprechende Hausbesucherin erweitert werden. In den Jahre 2022 und 2023 waren alle Plätze besetzt, laut AWO ist der Ausbau der Plätze aufgrund des großen Bedarfs in den letzten Jahren zu begrüßen. Ablehnungen müssen häufig aufgrund sehr geringer Deutschkenntnisse der Eltern erfolgen.

## H6 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) beschreibt ein handlungsorientiertes (Bildungs-) Konzept, das sich auf die Zukunftsfähigkeit von Gesellschaften fokussiert. Für BNE selbst gibt es bisher keine allgemeingültige Definition. Jedoch gibt es Merkmale, die BNE charakterisieren:

- Ganzheitliche, partizipative Bildungsprozesse, die Menschen allen Alters im Sinne des lebenslangen Lernens zu zukunftsfähigem und verantwortungsvollem Denken und Handeln befähigen.
- Vermittlung von Kenntnissen, Kompetenzen, interdisziplinärem Wissen und Werten, die notwendig sind für die individuellen und gesellschaftlichen Gestaltungs- und Partizipationsprozesse. Kreativität sowie innovatives und kritisches Denken sind hierfür essenziell und stärken autonomes Handeln sowie Teamfähigkeit.
- Berücksichtigung von ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Dimensionen von Nachhaltigkeit und den damit verbundenen Zielkonflikten.
- Vermittlung von kritischen Perspektiven und Zusammenhängen, die sowohl zeitliche (von der Vergangenheit, über das Aktuelle, bis hin zur Zukunft/vorausschauend) als auch räumliche (vom lokalen bis zum globalen) Blickwinkel einnehmen.

Kommunen haben den zentralen Auftrag der Daseinsvorsorge und setzen den Rahmen für politische Entscheidungen und Entwicklungen im ökonomischen, ökologischen und sozialen Bereich. Dazu gehört auch, dass sie aktiv daran arbeiten, dass nachhaltige Lebensbedingungen entstehen. Für eine nachhaltige Entwicklung in der Gesellschaft ist der Wandel im Bewusstsein jedes Einzelnen genauso wichtig wie die günstigen strukturellen Rahmenbedingungen, die die Kommunen schaffen können. BNE ist dabei ein wichtiger Baustein, um die Zukunftsfähigkeit von Regionen zu unterstützen. Sie adressiert in allen Bildungsbereichen genau die inhaltlichen Fragen, die notwendigen Perspektiven sowie die methodischen Kompetenzen, die dafür nötig sind. BNE hilft daher dabei, vor Ort besser mit (neuen) gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen (z. B. soziale Teilhabe, Bildungsungerechtigkeit und Digitalisierung) umzugehen und auf Krisen reagieren zu können.<sup>32</sup>

Somit ist ein kommunaler Bildungsbericht, in dem Teilhabechancen und Rahmenbedingungen beleuchtet und Handlungsempfehlungen für Politik und Bildungsakteure ausgesprochen werden, Teil von BNE (vgl. Kap. B dieses Berichts). Darüber hinaus bieten zahlreiche kommunale und zivilgesellschaftliche Akteure seit einigen Jahren ganz konkrete Projekte und Bildungsangebote an, die sich inhaltlich mit Nachhaltigkeitsthemen beschäftigen oder zu nachhaltigem Handeln befähigen. Zu nennen wären zum Beispiel der Weltladen Fürth, die Volkshochschule, Vereine und Kultureinrichtungen, Kitas und Schulen sowie die Jugendarbeit. In Zukunft werden diese Angebote im Rahmen eines Monitorings erfasst und regelmäßigen Bestands- und Bedarfsanalysen unterzogen. Ziel ist es auch, die Transparenz über die Aktivitäten zu erhöhen sowie Kooperationen zu fördern (zum Beispiel in Form einer BNE-Datenbank).

### Aufbau eines BNE-Monitorings

#### Zukunft.Umwelt.Fürth (ZUF): Exemplarische Erfassung von BNE

An dieser Stelle können zunächst beispielhaft die Bildungsaktivitäten des Sachgebiets „Zukunft.Umwelt.Fürth (ZUF)“ des Amtes für Umwelt, Ordnung und Verbraucherschutz der Stadt Fürth dargestellt werden, um zu verdeutlichen, was BNE-Angebote sind, welche Zielgruppen sie erreichen und welche Wirkung sie entfalten können. Dabei wurde folgende Indikatorik entwickelt (**Tabelle H18**):

<sup>32</sup> Quelle und weiterführende Informationen: BNE-Kompetenzzentrum Bildung) – Nachhaltigkeit) – Kommune | BNE Kompetenzzentrum | Bildung Nachhaltigkeit Kommune: letzter Zugriff: 03.04.2024.

Tabelle H18: Indikatoren und Kennziffern zur Erfassung von BNE-Angeboten

Indikatoren	Kennziffern	Teil-Kennziffern
<b>Ausgestaltung der BNE-Angebote</b>	Personelle Ausstattung	Anzahl Mitarbeiter/-innen für Bildungsarbeit
	BNE-Angebote	Anzahl Bildungsangebote
		Art des Bildungsangebots
		Format des Bildungsangebots
	Kooperationen	Anzahl der Kooperationen
		Anteil Angebote mit Kooperationen
Art der Kooperationspartner/-innen		
Barrierefreiheit	Anteil Angebote vollständige/teilweise Barrierefreiheit	
Verpflegung	Anteil vegetarische/vegane Verpflegung	
<b>Teilnahme an BNE-Angeboten</b>	Teilnehmende	Anzahl Teilnehmende
	Zielgruppenerreichung	Anteile Zielgruppen
		Anteile Schularten
<b>Qualität der BNE-Angebote</b>	BNE-Kompetenzen	Verteilung BNE-Kompetenzen
		Anteil BNE-Kompetenz
		Durchschnittliche Anzahl BNE-Kompetenzen
	Sustainable Development Goals (SDGs)	Anteile SDGs
	Dimensionen der Nachhaltigkeit	Anteile Nachhaltigkeitsdimensionen

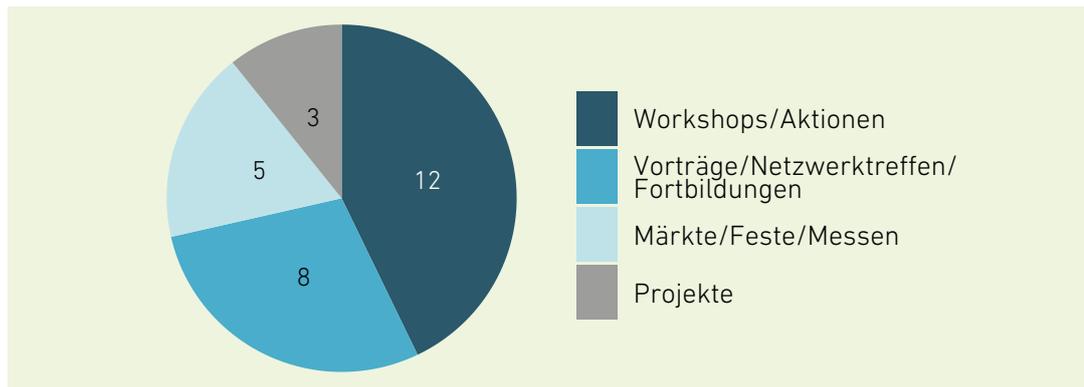
Quelle: Stadt Fürth: BNE-Bericht 2023; eigene Darstellung.

Das Indikatorenset besteht aus insgesamt drei Indikatoren, welche wiederum in zehn Kennziffern unterteilt sind. Diese Kennziffern setzen sich aus 17 Teil-Kennziffern zusammen. Das Indikatorenset befindet sich kontinuierlich in Weiterentwicklung und Erweiterung.

Im Sachgebiet ZUF ist eine unbefristete Vollzeitstelle für Umweltbildungsarbeit etabliert. Im Verlauf des Jahres 2023 konnte durch das Förderprojekt *Bildungskommune* befristet auf vier Jahre eine weitere Vollzeitstelle geschaffen werden. Insgesamt stehen dem Bereich BNE somit etwa 2 Vollzeitstellen zur Verfügung. 2023 wurden insgesamt 28 verschiedene Bildungsformate konzipiert und angeboten (**Abbildung H12**): insgesamt waren es 44 Bildungsangebote, da manche Formate mehrfach durchgeführt wurden. Bei den Angeboten handelt es sich vor allem um Workshops und Aktionen, wie beispielsweise das STADTRADELN, der Fürther Klimagipfel, die Biobrotbox-Aktion oder diverse Waldführungen für Gruppen. Es wurden aber auch einige Vorträge und Fortbildungen durchgeführt, wie zum Beispiel eine BNE-Fortbildung für Lehrkräfte der Grundschule Frauenstraße oder das kommunenübergreifende Trainers Training BNE. Das Sachgebiet organisierte zudem einige größere Veranstaltungen wie das Energiesparfestival, den Tag der Artenvielfalt oder das Stadtwaldfest. Auch längerfristige Projekte werden koordiniert, wie der Aufbau einer Umweltstation oder die Planung und Umsetzung eines inklusiven Sinnespfades im Stadtwald.

**Zwei Vollzeitstellen im Bereich BNE**

Abbildung H12: Art und Anzahl der Bildungsformate 2023

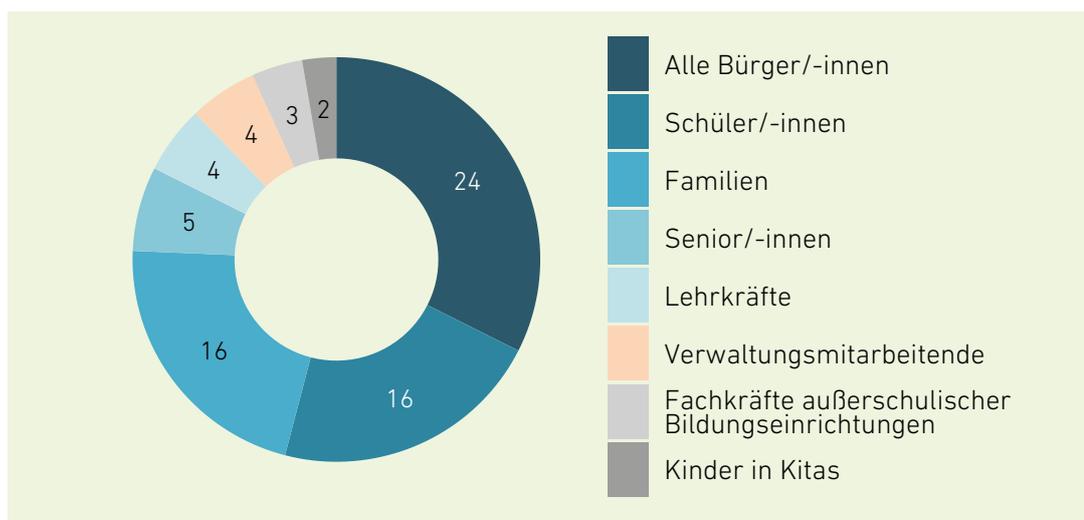


Quelle: Stadt Fürth: BNE-Bericht 2023; eigene Darstellung.

64 % der BNE-Angebote wurden in Zusammenarbeit mit mindestens einem weiteren Akteur durchgeführt, bei den verbleibenden 36 % bestand zwar keine Kooperation hinsichtlich der Organisation der Veranstaltung, in den meisten Fällen waren dennoch zahlreiche Akteure involviert, etwa in Form von Ausstellenden. Kooperationspartner sind Vereine/Verbände, freiberufliche Bildungsakteure, die Stadtverwaltung, andere Kommunen/Landkreise, außerschulische Bildungseinrichtungen und Schulen.

Wie in **Abbildung H13** ersichtlich wird, erstreckt sich die primäre Zielgruppe der Bildungsangebote auf sämtliche Bürgerinnen und Bürger. An zweiter Position stehen Schülerinnen und Schüler und die Zielgruppe der Familien, die bei jeweils 16 Bildungsangeboten besonders fokussiert wurden. An dritter Stelle stehen Seniorinnen und Senioren, für die 5 spezifische Angebote entwickelt wurden. Lehrkräfte und Verwaltungsmitarbeitende wurden in jeweils vier Angeboten gezielt angesprochen, vor allem in Form von Fortbildungen. Bei drei Angeboten richtete sich das Angebot ebenso an Fachkräfte der außerschulischen Bildung. Bei den drei letztgenannten Zielgruppen wird versucht, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für BNE zu sensibilisieren. Kinder in Kindertageseinrichtungen wurden bei 2 Bildungsangeboten ausdrücklich als Zielgruppe hervorgehoben. Bei den BNE-Angeboten für Schulen werden alle Schularten angesprochen und beteiligt, die überwiegende Mehrheit der Angebote fand 2023 mit Schülerinnen und Schülern von Grund- und Mittelschulen statt (19 von insgesamt 33).

Abbildung H13: BNE-Angebote 2023: Zielgruppen und deren Erreichung nach Anzahl der Angebote



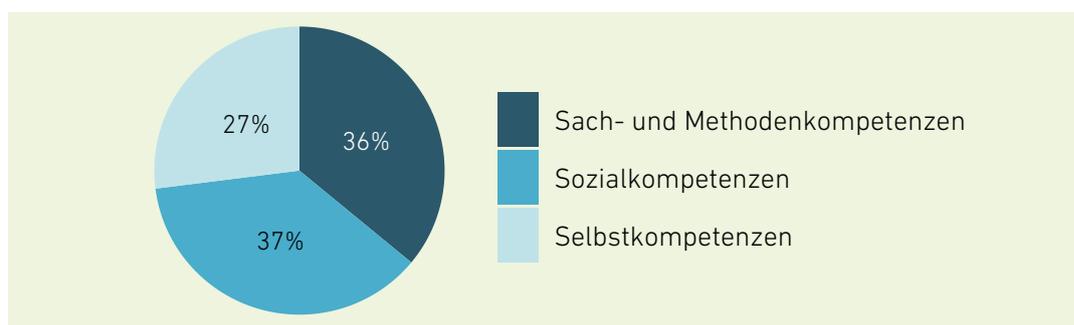
Quelle: Stadt Fürth: BNE-Bericht 2023; eigene Darstellung.

Die Bestimmung der Gesamtanzahl der Teilnehmenden an sämtlichen Bildungsangeboten des Sachgebiets ZUF gestaltet sich als herausfordernd. Dies resultiert einerseits aus der Natur einiger Veranstaltungen, wie beispielsweise Messen und öffentlichen Festen, bei denen eine präzise Datenerhebung nicht realisierbar ist. Andererseits wurden auch bei anderen Veranstaltungen nicht in jedem Fall Teilnehmendenlisten geführt. Folglich können lediglich jene Angebote analy-

siert werden, für die entsprechende empirische Daten vorliegen. Dies trifft auf 12 der insgesamt 28 Formate zu. In Bezug auf diese 12 Angebote wurde eine Gesamtzahl an Teilnehmenden von 3.158 erreicht. Für die übrigen 16 Formate erfolgte eine Schätzung der Zahlen, woraus sich eine geschätzte Gesamtanzahl von etwa 9.400 Teilnehmenden bei sämtlichen Bildungsangeboten im Jahr 2023 ergibt.

Um die Qualität der BNE-Angebote zu messen, wurden in der Wissenschaft zwölf sogenannte Gestaltungskompetenzen entwickelt<sup>33</sup>, die in drei BNE-Kompetenzbereiche eingeteilt werden: Sach- & Methodenkompetenz (z.B. Vorausschauendes Denken und Handeln), Sozialkompetenz (z.B. die Teilhabe an kollektiven Entscheidungsprozessen) und Selbstkompetenz (z.B. das Reflektieren von Leitbildern). Betrachtet man die Verteilung dieser Kompetenzen bei den BNE-Formaten, zeigt sich ein relativ ausgeglichenes Bild (**Abbildung H14**):

Abbildung H14: Verteilung der drei BNE-Kompetenzbereiche, die durch die 2023 erfolgten Angebote abgedeckt wurden



Quelle: Stadt Fürth: BNE-Bericht 2023; eigene Darstellung.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung strebt an, einen Beitrag zur Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) zu leisten. In dieser Hinsicht wurde analysiert, welche der SDGs in den Bildungsangeboten eine Relevanz aufweisen. Sechs von insgesamt 17 Nachhaltigkeitszielen nehmen einen Anteil von etwa 80 % ein und lassen sich als vorrangige Schwerpunkte in den Bildungsformaten identifizieren: SDG 4 „Hochwertige Bildung“, SDG 11 „Nachhaltige Städte & Gemeinden“, SDG 3 „Gesundheit & Wohlergehen“, SDG 12 „Nachhaltiger Konsum & Produktion“, SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ und SDG 15 „Leben an Land“.

Die Ergebnisse der Bestandsanalyse liefern ein Bild des Status Quo der Bildungsarbeit im Sachgebiet ZUF basierend auf Daten aus dem Jahr 2023. Das bedeutet, dass zum aktuellen Zeitpunkt keine Vergleichswerte aus früheren Jahren vorliegen, mit Hilfe dieser Entwicklungslinien abgeleitet werden könnten. Trotzdem können aus den erhobenen Daten einige Schlussfolgerungen gezogen und Potenziale für die Weiterentwicklung der Bildungsarbeit im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung aufgezeigt werden:

- **Digitales Lernen:** Da im Jahr 2023 ausschließlich Präsenzformate durchgeführt wurden, könnte eine Ergänzung um digitale Bildungsangebote das Portfolio sinnvoll erweitern. Digitale Bildungsansätze schaffen eine interaktive und individualisierte Lernumgebung, die sich den Bedürfnissen der Teilnehmenden anpasst und somit die Effektivität der Wissensvermittlung steigern kann.
- **Kooperationen:** Bildungsk Kooperationen mit Unternehmen können die ökonomische Dimension von Nachhaltigkeit stärker berücksichtigen. Auch eine Verzahnung von BNE mit Aspekten der beruflichen (Weiter-)Bildung wäre denkbar, beispielsweise indem die wenig repräsentierte Zielgruppe der Berufsschülerinnen und -schüler bzw. Auszubildenden in den Fokus genommen wird.
- **Barrierefreiheit:** Das Projekt „Inklusiver Sinnespfad“ kann als Best Practice für zukünftige Initiativen dienen, um die Bildungsformate niedrighschwelliger und barrierearmer zu gestalten.
- **Zielgruppenerreichung:** Generell haben die BNE-Angebote eine relativ hohe Zugänglichkeit, da mehr als 50 % der Formate für alle Bürgerinnen und Bürger, kostenlos und im öffentlichen Raum stattfanden. Die unterschiedliche Gewichtung der Schularten legt nahe, dass eine Diversifizierung der Bildungsangebote, um die spezifischen Bedürfnisse aller Schülergruppen zu berücksichtigen, möglicherweise vorteilhaft wäre. Wie bereits erwähnt, werden vor allem

<sup>33</sup> Quelle: Stadt Fürth, BNE-Bericht 2023, S. 8.

die berufsbildenden Schulen bislang eher weniger angesprochen. Positiv ist, dass die tendenziell stärker benachteiligte Gruppe der Schülerinnen und Schüler an Mittelschulen bereits besondere Aufmerksamkeit erfährt.

- Soziale Dimension der Nachhaltigkeit: Soziale Themen sind eng mit der alltäglichen Lebensrealität der Lernenden verknüpft. Durch den Einbezug dieser werden Bildungsformate praxisnah und erlebbar, was die Relevanz und Anwendbarkeit der vermittelten Inhalte steigert. Das trägt dazu bei, dass Lernende Ungleichheiten erkennen und abbauen können. Bildungsformate, die diese Ziele integrieren, können bei der Schaffung von inklusiven Lernumgebungen unterstützen.
- Kulturelle Dimension der Nachhaltigkeit: Kulturelle Bildung ermöglicht die Einbindung unterschiedlicher kultureller Ressourcen. Hierzu zählen (post-)migrantische Gemeinschaften, Religionsgemeinschaften, Vereine und Verbände. Der Kultursektor (zum Beispiel Theater, Museen, Bibliotheken, Ateliers, Kunstschaffende u.v.m.) erschließt dabei Wege der informellen Bildung, um gemeinsam mit den Akteuren nachhaltige Prozesse zu reflektieren, Dialoge zu führen und Engagement zu entwickeln. Die Fürther Fachstelle KUBIK kann hier eine wichtige Ansprechpartnerin sein, um kulturelle Bildung stärker mit BNE zu verknüpfen.

### Volkshochschule Fürth

Nach der Zertifizierung zur 1. Fairen vhs in Deutschland konnten bereits bestehende Angebote ergänzt und durch Kooperationen (Welthaus Fürth, Klee grün Unverpackt Laden) ausgebaut werden. Dadurch konnten noch mehr Menschen erreicht und für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisiert werden. Aktuell befindet sich die vhs Fürth im Prozess der Rezertifizierung als Faire vhs. Ein zweites großes Projekt in Kooperation mit dem Nachhaltigkeitsbüro der Stadt und dem bayerischen Volkshochschulverband ist die Erarbeitung eines Konzepts für bayerische Volkshochschulen, die sich ebenfalls zertifizieren lassen möchten. Seit September 2019 haben im Bereich BNE durchschnittlich 16 Kurse pro Semester mit durchschnittlich 55 Teilnehmenden stattgefunden.

## H7 Bildung und Gesundheit

Gesundheitsbildung, so die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, ermöglicht es Menschen, gezielt Einfluss auf Lebensbedingungen und auf konkretes Handeln zu nehmen, um ihre gesundheitliche Situation zu verbessern. Es ist Aufgabe der Gesundheitsbildung, die Chancen von Individuen und Gruppen in gesundheitlichen Belangen zu erweitern sowie mögliche Strategien zu vermitteln.<sup>34</sup>

Der Kommune und der kommunalen Bildungslandschaft kommt vor allem hinsichtlich einer Erhöhung von Teilhabechancen an Gesundheitsbildung und präventiven Angeboten eine besondere Bedeutung zu. Zum einen sind kommunale Einrichtungen und Beratungsstellen schon lange mit der Entwicklung und Durchführung geeigneter Angebote zum Thema Gesundheit befasst, zum anderen ist es eine zentrale Aufgabe politischer Entscheidungsträgerinnen und -träger sowie von Akteuren der Stadtverwaltung, die Teilhabe benachteiligter Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen. Bildungseinrichtungen wie die Volkshochschule sind auf dem Feld der Gesundheit schon lange aktiv, eher neu ist der Aspekt einer bereichsübergreifenden Koordinierung und Vernetzung der lokalen Akteure und Bildungseinrichtungen.

Im Folgenden werden die Aktivitäten des kommunalen Gesundheitsmanagements dargestellt, da sie zahlreiche Angebote für eine breite Zielgruppe enthalten sowie der Volkshochschule. Daneben finden Angebote der Gesundheitsbildung über weitere Akteure der Erwachsenenbildung statt, die hier nicht umfassend abgebildet werden können.

### Kommunales Gesundheitsmanagement

2015 beschloss die Stadt Fürth, an dem bayernweiten Förderprogramm Gesundheitsregionplus teilzunehmen und misst, nicht erst seit diesem Jahr, der Gesundheit ihrer Bürgerinnen und Bürger einen hohen Stellenwert zu. Mit den regionalen Netzwerken der Gesundheitsregionenplus soll im Hinblick auf die gesundheitliche Chancengleichheit der Gesundheitszustand verbessert und die gesundheitsbezogene Lebensqualität erhöht werden, so die Zielformulierung des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit.

<sup>34</sup> Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung; <https://www.leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/gesundheitsbildung/>; letzter Zugriff: 28.03.2024.

Durch das Förderprogramm der Gesundheitsregionplus sind in der Stadt Fürth vielfältige Angebote und Projekte zum Thema Gesundheit umgesetzt worden (**Tabelle H19**). Eine gute Grundlage hierfür schufen die im Jahr 2016 durchgeführten Bedarfsanalysen. Eine großangelegte Bedarfsanalyse zeigt auf, in welchen Stadtteilen und für welche Zielgruppen Angebote geschaffen werden sollten, um Teilhabe an gesundheitsfördernden Maßnahmen zu erleichtern. Eine zweite zielgruppenorientierte Bedarfsanalyse fokussiert die Gesundheit von Erzieherinnen und Erziehern in kommunalen Einrichtungen und hat ein breit aufgestelltes Förderprogramm zu „Gesunde Kita“ zur Folge. Eine dritte Bedarfserhebung startete im Jahr 2023 zum Thema „Hebammenversorgung“, die über das Jahr 2024 hinausläuft. Im Allgemeinen wird vor jedem Angebot/Projekt eine Bedarfsanalyse, zum Beispiel in Form von Gesprächen oder Fragebogenabfrage vorangeschaltet.

Tabelle H19: Angebote und Projekte im Rahmen des kommunalen Gesundheitsmanagements, u. a. durch das Projekt Gesundheitsregion<sup>plus</sup>, 2015-2024

Name	Art des Angebots	Zielgruppe	Themen, Bereiche	Zeitraum
<b>„Fürth bewegt“</b>	Offenes Bewegungsangebot in 7 rotierenden Stadtteilen im öffentl. Raum	alle	Bewegung, Entspannung	2017-2024
<b>Fachtag „Psyche und Gesundheit im Einklang“</b>	Fachtag	Fachpersonal und interessierte Bürgerinnen und Bürger	Psychische Gesundheit	2023
<b>GesundPflegen in der Gesundheitsregion-Plus Fürth</b>	Virtuelle Informationsveranstaltung	Pflegende Angehörige und interessierte Bürger/-innen	Pflege, Gesundheit	2023
<b>„Präventions-Gespräche“</b>	Fachreihen (Vorträge und Diskussion)	alle	Bisher: Seelische Gesundheit, Ernährung, Resilienz	2019 2021 2022
<b>RISE – Resilienz, Interaktion, Schulung und Empowerment</b>	Multiplikator/-innenschulung für Pädagog/-innen im Umgang mit psychisch auffälligen Schüler/-innen	Pädagog/-innen	Psychische Gesundheit	2021-2022 und 2023-2024
<b>Yoga- und Entspannungspfad der Stadt Fürth</b>	Bewegungspfad an der kleinen Mainau	alle	Entspannung, Bewegung (Koordination, Mobilisation)	Seit 2021
<b>www.gesundheit-in-fuerth.de</b>	Informationsplattform zu Gesundheitslandschaft und -angebote in Stadt u. Lkr. Fürth	alle	alle	Seit 2017 und 2021 erweitert
<b>Beteiligung an den jährlichen Präventionsschwerpunkten des StMG</b>	Informationsveranstaltungen, stadtteilnahe Angebote, Fachvorträge	alle	Herzgesundheit, Einsamkeit	2021-2023
<b>Verschiedene Mikroprojekte (ca. 120 Projekte)</b>	unterschiedlich	Menschen in schwierigen sozioökonomischen Verhältnissen, alle Altersgruppen, alle Menschen	Ernährung, Bewegung, Seelische Gesundheit, Entspannung, Stressbewältigung, Gewaltprävention, Suchtprävention Beteiligung/Aktivierung	2015-2024

Quelle: Stadt Fürth, Amt für Sport und Gesundheitsförderung; Geschäftsstelle der Gesundheitsregionplus 2020-2024; eigene Darstellung.

Die am Bedarf ausgerichteten Angebote waren (und sind) zum Teil für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Fürth zugänglich, wie beispielsweise das seit Sommer 2017 stattfindende offene Bewegungsangebot „Fürth bewegt“. Alle Angebote finden unter Anleitung fachlich hochqualifizierter und geprüfter Trainerinnen und Trainer statt. Auch für alle Interessierten zugänglich sind die Präventionsgespräche und die Angebote rund um die Präventionsschwerpunkthemen des Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention. Die Themenkomplexe Seelische Gesundheit, Ernährung, Resilienz, Herzgesundheit und Einsamkeit haben bereits stattgefunden.

Über die „Vernetzungstreffen Gesunde Schule“ werden insbesondere die Förderung der Gesundheitsbildung und -kompetenz in allen Schularten in den Fokus genommen. In Planung ist aktuell zudem eine Reihe an hybriden Elternabenden rund um das Thema Gesundheit, die monatlich im Familienzentrum ab Juni 2024 stattfinden und die Gesundheitskompetenz in der Erziehung fördern sollen.

Für die spezifischen Zielgruppen Kinder, Jugendliche und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Seniorinnen und Senioren, Familien und Menschen, die in schwierigen sozioökonomischen Verhältnissen leben, wurden zwischen 2015 und 2024 insgesamt knapp 120 Mikroprojekte im Rahmen des Verfügungsfonds der Techniker Krankenkasse umgesetzt. Antragstellende waren beispielsweise Grund- und Mittelschulen, Gymnasien, Kindertageseinrichtungen, offene Jugendarbeit, Stadtteilnetzwerke und Einrichtungen im Stadtteil. 2023 wurden 10 Mikroprojekte durchgeführt. Direkt mit den Maßnahmen wurden etwa 3.000 Menschen erreicht.

Ein weiteres zielgruppenspezifisches Angebot ist „Fürth drückt“. Hier geben Notfallmedizinerinnen und -mediziner des Klinikums Fürth ehrenamtlich Laienreanimationskurse für Kinder und Jugendliche an den Fürther Schulen. Darüber hinaus werden die Lehrkräfte zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausgebildet.

### **Volkshochschule – Fachbereich Gesundheit/Ernährung**

Traditionell bietet die Volkshochschule ein vielfältiges gut besuchtes Programm zu Gesundheit und Bewegung. So fanden im Vor-Corona-Jahr 2019 516 Veranstaltungen mit insgesamt 5.891 Teilnehmenden statt. Dieses Angebot konnte während der pandemiebedingten Schließungen nicht oder nur sehr eingeschränkt durchgeführt werden (im Jahr 2022: 135 Veranstaltungen mit 1.151 Teilnehmenden). Es konnten aber neue Formate und Angebote entwickelt werden, erwähnt werden an dieser Stelle zwei Kooperationsprojekte:

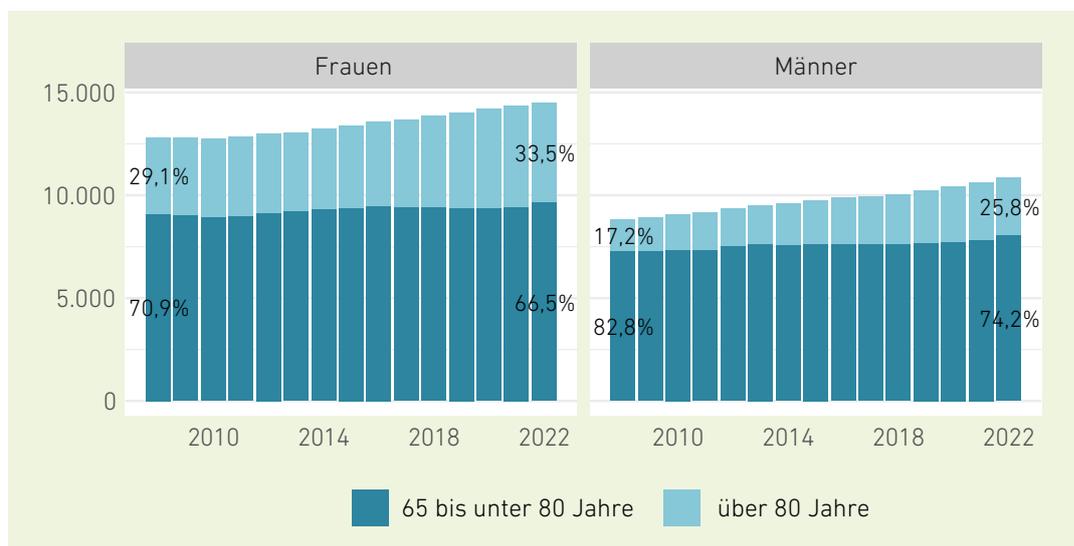
Der „Fitte Montag“ ist eine Kooperationsveranstaltung von vhs, fübs (Fürther Fachstelle für Seniorinnen und Senioren und die Belange von Menschen mit Behinderung), AOK und Seniorenrat. Behandelt werden vielfältige Gesundheitsthemen für Menschen in der zweiten Lebenshälfte. Hierzu werden jeweils Expertinnen und Experten eingeladen. Seit April 2022 wurden 19 Termine mit insgesamt 367 Teilnehmenden durchgeführt.

Gemeinsam mit der Gesundheitsregionplus wurden durch Projektgelder unterschiedliche Angebote und Aktionen zum Thema Einsamkeit konzipiert und durchgeführt. Unter dem Titel „ZUSAMMENGEFÜRTH“ konnten Tanzkurse für Alleinstehende, Lesungen und das „Fachforum Einsamkeit“ mit Vorträgen und Diskussionen für Fachkräfte sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren stattfinden (insgesamt 107 Teilnehmende).

## H8 Lernen im höheren Erwachsenenalter

Zum 31.12.2022 lebten in Fürth insgesamt 25.339 Menschen über 65 Jahre, 57,2% sind weiblich.<sup>35</sup> Diese Zahl wird in den nächsten Jahren voraussichtlich weiter ansteigen, wie auch Abb. A3 in Kapitel A dieses Berichts zeigt. Auch die Zahl der über 80-Jährigen ist in den letzten Jahren gewachsen (**Abbildung H15**):

Abbildung H15: Entwicklung der Anzahl der Einwohner/-innen der Stadt Fürth ab 65 Jahren und ab 80 Jahren nach Geschlecht, 2008 bis 2022



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Einwohnermelderegister; Stichtag jeweils 31.12.; eigene Berechnung.

**Altersgruppe der über 65-Jährigen wächst kontinuierlich**

Die Entwicklung wird auch für den Bildungsbereich wesentlich sein, da die Menschen dieser Altersgruppe über mehr Zeit und zunehmend auch mehr Interesse verfügen, sich fortzubilden. Dem Bereich der non-formalen Bildung kommt hier eine wesentliche Bedeutung bei der Bereitstellung von Angeboten zu, da Menschen ab 65 Jahren nicht mehr als Zielgruppe im formalen Bildungssystem oder in der beruflichen Weiterbildung vorgesehen sind<sup>36</sup>. Dieser Entwicklung auch in Fürth Rechnung zu tragen, bleibt ein wichtiger Teilbereich der Bildungsfrage.

**Angebote der non-formalen Bildung für diese Altersgruppe wichtig**

Bei der kontinuierlichen Zunahme der über 65-Jährigen wachsen vor allem die Anteile der 65- bis 75-Jährigen und der über 85-Jährigen. Die Altersgruppe der 65- bis 75-Jährigen entstammt zum Großteil der Babyboomer-Generation. Diese Generation hat den Begriff des „lebenslangen Lernens“ entwickelt und geprägt und zeigt gesteigertes Interesse an Bildungsangeboten. Die Altersgruppe zeichnet sich durch vielfältige Lebensentwürfe und heterogene Interessen aus. Ihre Mitglieder sind auf der Suche nach breitgefächerten Bildungsangeboten und in zunehmendem Maße auch befähigt und interessiert, eigenes Wissen weiterzugeben. Damit bekommen Bildungsangebote für Ältere einen neuen Stellenwert. Menschen zwischen 65 und 75 Jahren nutzen die durch den Ruhestand neu gewonnene Zeit, um Neues zu lernen oder durch die Erwerbstätigkeit brachliegende Interessen wiederaufleben zu lassen.

Genaue Daten über die Anzahl der Angebote für ältere Menschen und deren Nutzung liegen nicht vor. Seitens der Seniorenbeauftragten wird ein hoher Bedarf konstatiert, dem bereits durch Kooperationen und Einrichtungen Rechnung getragen wird. Unter H1 – Kulturelle Bildung wurden einige davon genannt (insbesondere vhs, Musikschule, kunst galerie), die spezielle Angebote konzipieren oder Angebote altersgemischt bzw. altersunabhängig gestalten. Das Freiwilligenzentrum führte 2022 ein Projekt durch, das Menschen über 75 Jahre zu ehrenamtlichem Engagement motivieren sollte. In diesem Rahmen haben sich einige Gruppen gebildet, die von entsprechenden Personen geleitet werden und die weiterhin existieren. Seit 2020 werden über die fübs jährlich Kurse zum Thema „Übergang in die Rente“ angeboten, die zur Orientierung für den neuen Lebensabschnitt dienen.

<sup>35</sup> Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; Einwohnermelderegister; Stichtag ist der 31.12.2022.

<sup>36</sup> Abgesehen vom Seniorenstudium.

## Großer Bedarf an Lernangeboten zur Nutzung digitaler Medien

Ein zunehmend großer Bedarf besteht an Lernangeboten im Umgang mit digitalen Medien. Laut Seniorenbeauftragter hat eine große Gruppe von Personen keine familiäre Unterstützung und hat digitale Medien während der Erwerbstätigkeit nicht oder kaum benötigt. Ihnen fehlt daher der Zugang zu diesen Medien. Dies betrifft – nicht nur, aber vor allem) – die sogenannten Hochaltrigen. Sie benötigen Unterstützung, um sich in der digitalen Welt zurechtzufinden, um dadurch am gesellschaftlichen Leben weiter teilnehmen zu können. In den letzten Jahren wurden diesbezüglich verschiedene Hilfsangebote entwickelt, die zum Großteil 1:1 beraten und unterstützen:

- digitale Sprechstunden in einigen Koordinierten Stadtteilnetzwerken und dem Mehrgenerationenhaus
- Hilfsangebot über den digitalen Salon der Caritas
- „zusammen:digital“: ein generationenübergreifendes Projekt, bei dem Schülerinnen und Schüler von aktuell zwei Mittelschulen Seniorinnen und Senioren beraten (Start: Oktober 2023; 17 Schülerinnen und Schüler als Beratende; 40 Beratungstermine mit denen etwa 40 Personen erreicht und über 150 Beratungsgespräche geführt wurden)
- Die Angebote „Dabei sein“ (2022 und 2023: insges. 36 Teilnehmende) und „Dranbleiben“ (2022 und 2023: insges. 180 Teilnehmende), eine Kooperation von Volkshochschule und Volksbücherei
- Regelmäßiger Beratungsnachmittag des SeniorenNet e.V. an der vhs
- Einzelne einmalige Angebote, zum Beispiel beim Evangelischen Bildungswerk

Darüber, inwieweit Angebote für Seniorinnen und Senioren der zunehmenden Heterogenität ihrer Zielgruppe gerecht werden und ob eine möglichst große Teilhabe durch leichte Erreichbarkeit, Barrierefreiheit und ausreichende Bekanntmachung gewährleistet ist, können aktuell keine Aussagen getroffen werden. Hier wäre eine umfassende Erhebung notwendig. Zur Entwicklung der Anzahl der Menschen mit Behinderung/Einschränkung nach Alter vgl. Abbildung A7 in Kapitel A dieses Berichts.

## Handlungsempfehlungen

Der vorliegende Bericht stellt einen Versuch dar, Einrichtungen der non-formalen Bildung in Fürth in ihrer Angebots- und Teilnehmerstruktur zu erfassen. Im Rahmen des Bildungsmonitorings werden kontinuierlich weitere Informationen erhoben und aussagekräftige Indikatoren bezüglich der Zugangs- und Teilhabechancen entwickelt. So konnte im vorliegenden Bericht erstmals eine indikatorengestützte Übersicht über Teilhabebeschränkungen und Aktivitäten, diese zu verringern, im Bereich der kulturellen Bildung dargestellt werden. In anderen Bereichen ist die Datenlage aktuell nicht ausreichend, bspw. Familienbildung, Seniorenbildung, Vereine, Ehrenamt, Angebote zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und Sport.

Die Volkshochschule bietet zahlreiche Veranstaltungen und Kurse an, die eine große Zahl von Interessierten erreichen, zunehmend auch mit niedrigschwelligen Angeboten. Über die soziale Zusammensetzung der Teilnehmenden liegen keine Informationen vor; hier könnte eine Erfassung dazu führen, konkrete Maßnahmen zu entwickeln, um (mehr) sozial benachteiligte Menschen zu erreichen. Weitere aktuelle Herausforderungen sind die Weiterentwicklung inklusiver Angebote und die Digitalisierung.

Im Bereich der kulturellen Bildung ist bei fast allen Einrichtungen und Veranstaltenden ein deutlicher Schwerpunkt auf Inklusion und Diversität erkennbar. Hier müssen sich Rahmenbedingungen verbessern, um barrierearme Angebote weiter ausbauen zu können.

Der Anspruch auf Ganztagesbetreuung ab 2026 stellt viele Akteure der non-formalen Bildung, die Angebote für Kinder und Jugendliche machen, vor Herausforderungen, die gemeinsam mit den Schulen angegangen werden sollten. Hier müssen – gemeinsam mit den Schulen) – die Voraussetzungen geschaffen werden, dass sich Sportvereine, Kulturschaffende, Kinder- und Jugendarbeit etc. in den Ganztage einbringen können.

Kinder- und Jugendliche sind als Folge der Corona-Pandemie psychisch und physisch belastet. Dies betrifft auch die Zielgruppe der Abteilung Jugendarbeit, die mit ihrem Angebot grundsätzlich für alle jungen Menschen in Fürth offen ist. Deshalb sind leicht zugängliche, auch präventive Maßnahmen erforderlich, die dort ansetzen, wo Kinder und Jugendliche sich aufhalten – sowohl in Bildungseinrichtungen als auch in ihren Freizeitumgebungen, sowohl offline als auch online. Auch wenn die Offene Kinder- und Jugendarbeit durch ihr niedrigschwelliges Konzept bereits mit sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen konfrontiert war, ist die aktuelle Situation herausfordernd. Um dieser Aufgabe weiterhin gerecht zu werden, sind gesicherte Rahmenbedingungen (personelle Ausstattung, finanzielle Ressourcen und Fortbildung der Mitarbeitenden) und damit einhergehende Wertschätzung des Handlungsfeldes und des Engagements der Mitarbeitenden bedeutend.

Die Eröffnung des ersten Familienstützpunktes und der Einzug zahlreicher Stellen der Familienbildung und Beratung unter ein Dach in der Innenstadt stellt für Familien in Fürth einen großen Mehrwert dar. Es ist anzunehmen, dass die kurzen Wege sowohl den Informationsaustausch unter den Mitarbeitenden verbessern sowie gegenüber den Ratsuchenden. Allerdings ist der Familienstützpunkt nicht ausreichend personell ausgestattet, die Stützpunktleitung sollte zeitnah mit einer pädagogischen Fachkraft besetzt werden.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist auch in der Fürther Angebotslandschaft zu einem zentralen Thema geworden. Um BNE erlebbar und für alle Menschen zugänglich zu machen, braucht es einen konkreten Lernort, der BNE-Angebote in der Stadt Fürth bündelt und qualitativ weiterentwickelt. Hierfür kann die gerade im Aufbau befindende Umweltstation im Fürther Stadtwald der Dreh- und Angelpunkt werden.

Gesundheitsförderung, Prävention und Teilhabe gelingt dann gut, wenn auf allen Ebenen und in allen Bereichen einer Kommune das Thema Gesundheit mitgedacht wird. Das Pflegen und der weitere Ausbau von Netzwerken und Kooperationen ist daher besonders wichtig. Es sollte von den Beteiligten verstärkt darauf hingearbeitet werden, Gesundheitsbildung für jedes Alter zu ermöglichen. Das bedeutet unter anderem an den Orten, an denen sich sozialbenachteiligte, vulnerable Gruppen aufhalten, Angebote zu stellen, um Menschen mit niedrigem Einkommen (und somit oftmals niedrigem Bildungsstand, höherer Krankheitsquote und schlechterem Gesundheitsverhalten) Gesundheitswissen und Möglichkeiten der Prävention aufzuzeigen. Weiter-

hin geht mit Ende der zweiten Förderphase der Gesundheitsregionenplus ein wichtiges überregionales Netzwerk verloren, das durch die Angliederung an ein bestehendes bundesweites Netzwerk wie dem Gesunde-Städte-Netzwerk ausgeglichen werden sollte.

Die weiter zunehmende Anzahl von Menschen über 65 Jahren erfordert den Ausbau von preisgünstigen, wohnortnahen, partizipativen und generationsübergreifenden Angeboten. Eine entscheidende Rolle spielt hier die Kooperation verschiedener Einrichtungen. So könnten die Koordinierten Stadtteilnetzwerke in den Stadtteilen mehr als bisher einbezogen werden, Stadtbüchereien und Räumlichkeiten von Kirchengemeinden für spezifische Angebote stärker genutzt werden. Insgesamt wird eine bessere Vernetzung der Anbietenden, effektive Koordination und Bewerbung der Angebote als zentral erachtet.

# Abbildungs- & Tabellenverzeichnis

Seite

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung A1: Entwicklung der Bevölkerungszahl nach Altersgruppen im Zeitverlauf, 2008-2022	12
Abbildung A2: Entwicklung der Geburten- und Sterbefallzahlen in Fürth, 2008 bis 2022	13
Abbildung A3: Altersstruktur der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in Fürth nach Geschlecht, Migrationshintergrund und Alter, 2022	13
Abbildung A4: Wanderungsbewegungen nach und von Fürth nach Region, 2008 bis 2022	14
Abbildung A5: Bevölkerung nach Migrationshintergrund im Zeitverlauf	15
Abbildung A6: Bezugsländer der Fürther Bevölkerung im Jahr 2023	15
Abbildung A7: Entwicklung der Anzahl der häufigsten Nationalitäten, 2008-2022	16
Abbildung A8: Anteil der Menschen mit Behinderung nach Altersgruppen, 2022	17
Abbildung A9: Anteil der Menschen mit Behinderung nach Hauptbehinderung an der Gesamtbevölkerung, 2022	18
Abbildung A10: Entwicklung der Anzahl der Haushaltstypen, 2008-2022	18
Abbildung A11: Anteil der Alleinerziehenden unter allen Haushalten mit Kindern, 2022	19
Abbildung A12: Beschäftigtenquote nach soziodemografischen Merkmalen, 2014 bis 2022	20
Abbildung A13: Anzahl der Erwerbstätigen nach Umfang der Beschäftigung, 2014 bis 2022	20
Abbildung A14: Entwicklung der Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen nach Rechtskreis, 2012-2023	21
Abbildung A15: Entwicklung der Arbeitslosenquote (bezogen auf alle Erwerbspersonen) im Vergleich, 2008 bis 2015	21
Abbildung A16: Verhältnis der Zahl der Arbeitslosen zu allen Personen im erwerbsfähigen Alter, 2022	22
Abbildung A17: Beschäftigte am Wohnort nach Abschluss im Vergleich, 2022	22
Abbildung A18: Verteilung der Anteile der Ausbildungsabschlüsse nach Bezirk, 2022	23
Abbildung A19: Ein- und Auspendler nach Städten und Landkreisen, 2023	24
Abbildung A20: Entwicklung der Zahl der geringfügig Beschäftigten, 2007-2023	24
Abbildung A21: Geringfügig Beschäftigte nach Geschlecht und Nationalität, 2007-2023	25
Abbildung A22: Personen in Bedarfsgemeinschaften und SGB II-Quote in Fürth, 2012 bis 2022	26
Abbildung A23: Personen in Bedarfsgemeinschaften und Einwohner mit Hauptwohnsitz in Fürth nach Alter sowie die altersspezifische SGB II-Quote, 2022	27
Abbildung A24: Anteil der SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern an allen Familienhaushalten nach Familientyp und Anzahl der Kinder, 2016 bis 2022	27
Abbildung A25: Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Bezirk, 2023	28
Abbildung A26: Anteil der Bevölkerung in SGB II-Bedarfsgemeinschaften nach Bezirk, 2022	29
Abbildung B1: Bildungsmanagement in der Stadtverwaltung Fürth	33
Abbildung B2: BNE-Bausteine im Rahmen des Förderprogramms „Bildungskommune“ in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt, Ordnung und Verbraucherschutz der Stadt Fürth	36
Abbildung B3: Lernen im Lebenslauf	37
Abbildung B4: Städtischer Zuschussbedarf zu Bildungsausgaben der Stadt Fürth in Mio. Euro, 2014, 2016, 2018 und 2023	40
Abbildung B5: Investitionsschwerpunkte, Zeitvergleich: Bruttoinvestitionen und deren Anteil städtischer Mittel in Mio. €	40
Abbildung C1: Anzahl der Kinder unter sechs Jahren mit und ohne Migrationshintergrund, 2008 bis 2022	45
Abbildung C2: Anteil der Kinder unter sechs Jahren an der Gesamtbevölkerung im Vergleich zu anderen bayerischen Städten im Zeitverlauf	46
Abbildung C3: Anzahl und Anteil der Kinder unter sechs Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften, 2015 bis 2022	46
Abbildung C4: Anteil der Kinder unter sechs Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften nach Bezirken, 2022	47
Abbildung C5: Quote der Inanspruchnahme von BuT-Leistungen bei Kindern unter sechs Jahren, 2016 bis 2022	48
Abbildung C6: Anzahl der betreuten Kinder (Kindertageseinrichtungen und -pflege), 2015-2022	49
Abbildung C7: Anteil betreuter Kinder in Kindertageseinrichtungen nach Alter im Vergleich 2007 bis 2023	49
Abbildung C8: Anzahl der betreuten Kinder nach Trägerart, 2015 bis 2022	50
Abbildung C9: Entwicklung der Altersgruppen nach Trägerart, 2015 bis 2022	50
Abbildung C10: Verteilung der Kindertageseinrichtungen (ohne Hortplätze) nach Träger und Zahl der Plätze, 2024	51



	Seite
Abbildung C11: Anteil der Kinder unter sechs Jahren mit Migrationshintergrund nach Trägerart, 2015 bis 2022	52
Abbildung C13: Durchschnittliche Kita-Besuchsdauer nach Sprache im Haushalt, 2017 bis 2023	53
Abbildung C14: Durchschnittliche Kita-Besuchsdauer nach Bildung der Mutter, 2017 bis 2023	54
Abbildung C15: Durchschnittliche Kita-Besuchsdauer nach Berufstätigkeit der Mutter, 2017 bis 2023	55
Abbildung C16: Betreute Kinder nach Alter und Migrationshintergrund, 2023	55
Abbildung C17: Anteil der Kinder, die eine Krippe besuchen, nach Sprengel	56
Abbildung C18: Anteil der Kinder, die eine Krippe besuchen, nach ausgewählten Merkmalen	57
Abbildung C19: Anteil der Kinder mit mindestens dreijährigem Kindergartenbesuch nach Sprengel	58
Abbildung C20: Anteil der Kinder, die drei Jahre lang einen Kindergarten besuchen, nach ausgewählten Merkmalen	58
Abbildung C21: Anzahl der Gebührenübernahmen für Kindertagesbetreuung in Fürth, 2015 bis 2023	59
Abbildung C22: Entwicklung der Anzahl der Kitas, in denen Kinder integrativ betreut werden, nach Trägerschaft, 2006 bis 2022	60
Abbildung C23: Anteil integrativer Kitas nach Trägerschaft, 2022	61
Abbildung C24: Anzahl pädagogische Beschäftigte in Kitas nach Trägerart im Zeitverlauf, 2014 bis 2022	62
Abbildung C25: Qualifikation des pädagogischen Personals nach Trägerart im Zeitverlauf, 2014 bis 2022	63
Abbildung C26: Nutzung der Fortbildungsangebote des Amts für Kindertagesbetreuung und Ganztagschule, 2023	64
Abbildung C27: Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung, 2018 bis 2023	65
Abbildung C28: Anzahl der Teilnehmenden und Lehrer/-innen-Stunden in Vorkursen, Schuljahre 2020/21 bis 2023/24	66
Abbildung C29: Informationsniveau zum Übergang in die Grundschule im Zeitverlauf, Schuljahre 2016/17 bis 2022/23	66
Abbildung D1: Anzahl der Kinder von sechs bis unter 15 Jahren nach Migrationshintergrund, 2012 bis 2023	70
Abbildung D2: Anzahl der ausländischen Kinder zwischen sechs und unter 15 Jahren nach Staatengruppen, 2010 bis 2023	71
Abbildung D3: Anzahl der Kinder von sieben bis unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften sowie deren Anteil an allen Kindern, 2012 bis 2022	72
Abbildung D4: Quote der Inanspruchnahme von BuT-Leistungen bei Kindern von sechs bis unter 15 Jahren aus SGB II-Bedarfsgemeinschaften, 2016 bis 2022	72
Abbildung D5: Entwicklung der Zahl der Schüler/-innen an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen, Schuljahre 2009/10 bis 2022/23	74
Abbildung D7: Anteil der Schüler/-innen mit Migrationshintergrund nach Schulart, Schuljahre 2018/19 bis 2022/23	76
Abbildung D8: Anteil der Schüler/-innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit nach Schulart, Schuljahre 2018/19 bis 2022/23	77
Abbildung D9: Förderschulbesuchsquote und Inklusionsquote, Schuljahre 2014/15 bis 2022/23	78
Abbildung D10: Anzahl der inklusiv beschulten Schüler/-innen an Regelschulen nach Förderschwerpunkten, Schuljahre 2013/14 bis 2022/23	79
Abbildung D11: Anzahl der eingeschulten Kinder nach Art der Einschulung, Schuljahre 2017/18 bis 2022/23	80
Abbildung D12: Anteil der eingeschulten Kinder nach Art der Einschulung und Staatsangehörigkeit, Schuljahre 2020/21 bis 2022/23	81
Abbildung D13: Höchste und niedrigste Übertrittsquote von Grundschulen auf Gymnasien, 2016/17 bis 2021/22	82
Abbildung D14: Gemittelte Übertrittsquoten von Fürther Grundschulen auf Gymnasien, Schuljahre 2019/20, 2020/21 und 2021/22	83
Abbildung D15: Anteil der Klassenwiederholungen nach Schulart, Schuljahre 2017/18 bis 2022/23	85
Abbildung D16: Anzahl der Abgänger/-innen nach Schulabschluss und Schulart, Ende des Schuljahrs 2021/22	86
Abbildung D17: Anteil der Abgänger/-innen von allgemeinbildenden Schulen und Wirtschaftsschule nach Schulabschluss, Schuljahr 2021/22	86
Abbildung D18: Anzahl der Stunden von zusätzlichem Personal und Förderlehrkräften an Grund- und Mittelschulen, Schuljahre 2020/21 bis 2023/24	89

	Seite
Abbildung D19: Geldströme im schulischen Ganzttag an staatlichen Schulen in Fürth	94
Abbildung D20: Verteilung der Hortplätze nach Anzahl und Trägerart, 2024	95
Abbildung D21: Anzahl der Schüler/-innen in einem Ganztagsangebot nach Angebotsform, Schuljahre 2017/18, 2019/20 und 2023/24	96
Abbildung D22: Anzahl der Schüler/-innen im Gebundenen Ganzttag nach Schulart, Schuljahre 2012/13 bis 2023/24	97
Abbildung D23: Anzahl der Schüler/-innen im Offenen Ganzttag nach Schulart, Schuljahre 2012/13 bis 2023/24	98
Abbildung D24: Gründe für die Wahl einer Nachmittagsbetreuung nach gewünschter Betreuungsart, 2023	99
Abbildung E1: Entwicklung der Schulabschlüsse nach der 9. Klasse der Mittelschule, Schuljahre 2012/13 bis 2022/23	107
Abbildung E2: Verbleib der Mittelschüler/-innen aus der 9. Klasse, Schuljahre 2012/13 bis 2022/23	108
Abbildung E3: Verbleib der M-Schüler/-innen, Schuljahre 2012/13 bis 2022/23	109
Abbildung E4: Verbleib der Abgänger/-innen aus Förderzentren, Schuljahre 2021/22 und 2022/23	110
Abbildung E5: Abschlüsse an Förderzentren 2022/23	110
Abbildung E6: Neueintritte in das Berufsbildungssystem, Stadt Fürth, 2004-2022	111
Abbildung E7: Gemeldete Berufsausbildungsstellen und Bewerber/-innen in der Stadt Fürth, Berichtsjahre 2010/11 bis 2022/23	113
Abbildung E8: Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen auf 100 Bewerber/-innen im Städtevergleich, 2019 bis 2023	113
Abbildung E9: Bewerber/-innen und Ausbildungsstellen nach Berufsbereichen (KldB) in Fürth, 2023	114
Abbildung E10: Schüler/-innen an beruflichen Schulen in Fürth nach Schulart, Schuljahr 2010/11 bis 2022/23	115
Abbildung E11: Verbleib der Schüler/-innen aus BVJ-k und BIJ-k Klassen, 2020/21 bis 2022/23	117
Abbildung E12: Verbleib der Schüler/-innen aus BIK-Klassen, Schuljahre 2020/21 bis 2022/23	118
Abbildung E13: An Berufsschulen in Fürth erworbene allgemeine Schulabschlüsse, Schuljahre 2012/13 bis 2021/22	118
Abbildung G1: Eintritte in FbW-Maßnahmen nach Dauer der Maßnahme, 2015 bis 2023	127
Abbildung G2: Eintritte von Jobcenterkunden/-innen in FbW-Maßnahmen, 2023	127
Abbildung G3: Eingliederungsquoten von Teilnehmenden aus FbW-Maßnahmen nach einem und sechs Monaten nach Ende der Maßnahme nach Rechtskreis, 2015 bis 2022	128
Abbildung G4: Abschlussziele bei Teilnehmenden an FbW-Maßnahmen, 2018 bis 2023	129
Abbildung G5: Anzahl der Teilnehmenden und Anzahl der Kurse im Fachbereich Beruf – Neue Technologien der vhs Fürth, 2019 bis 2022	130
Abbildung G6: Anzahl der begonnenen Kurse und neuen Kursteilnehmenden aller Integrationskurse, 2019 bis 2023	132
Abbildung G7: Anteil der neuen Teilnehmenden an Integrationskursen nach Art des Kurses, 2023	132
Abbildung G8: Anzahl der Kursteilnehmenden und der Kurse „Deutsch als Zweitsprache“, Zielniveau B2 und C1, „Mama lernt Deutsch für den Beruf“, 2019 bis 2023	133
Abbildung G9: Anzahl der Kursteilnehmenden und der Kurse im Bereich Grundbildung/ Alphabetisierung der vhs Fürth, 2019 bis 2023	135
Abbildung H1: Anteil der Fürth-Pass-Inhaber/-innen in den Jahren 2022 und 2023 an allen SGB II-Beziehenden im Bezirk	141
Abbildung H2: Prozentuale Verteilung der Teilnehmerdoppelstunden auf die verschiedenen Bereiche im Angebot der vhs Fürth, 2022	143
Abbildung H3: Kooperationen der vobü Fürth nach Art und Anzahl der Kooperationspartner seit 2019	144
Abbildung H4: Anzahl der Veranstaltungen für ausgewählte Angebote der vobü Fürth, 2019 bis 2023	145
Abbildung H5: Anzahl Schüler/-innen der Musikschule Fürth nach Altersgruppen und Geschlecht (Stand 01.01.2024)	146
Abbildung H6: Anzahl der Schüler/-innen und Anzahl der Teilnehmer/-innen an Führungen für Erwachsene, 2020 bis 2023	148
Abbildung H7: Anzahl der Besucher/-innen des Stadtmuseums nach Programmangebot und Dauerausstellung sowie Sonderausstellungen, 2020 bis 2023	149
Abbildung H8: Anzahl der Angebote, der Angebotsstunden und der Teilnehmenden an Angeboten der Jugendkunstschule, 2020 bis 2023	155
Abbildung H9: Anzahl der Vorstellungen des Stadttheaters Fürth nach Spielort, 2018/19 bis 2022/23	156

	Seite
Abbildung H10: Erreichte Schüler/-innen und Kita-/Hortgruppen nach Kultursparten im Jahr 2023	163
Abbildung H11: Überblick über Fach- und Beratungsstellen sowie Einrichtungen im Familienzentrum Rosengarten	170
Abbildung H12: Art und Anzahl der Bildungsformate 2023	175
Abbildung H13: BNE-Angebote 2023: Zielgruppen und deren Erreichung nach Anzahl der Angebote	175
Abbildung H14: Verteilung der drei BNE-Kompetenzbereiche, die durch die 2023 erfolgten Angebote abgedeckt wurden	176
Abbildung H15: Entwicklung der Anzahl der Einwohner/-innen der Stadt Fürth ab 65 Jahren und ab 80 Jahren nach Geschlecht, 2008 bis 2022	180
Tabellenverzeichnis	
Tabelle B1: Termine und thematische Schwerpunkte der Sitzungen des Bildungsbeirats, 2016 bis 2023	34
Tabelle B2: Bildungskonferenzen in der Stadt Fürth	35
Tabelle B3: Bildungsausgaben und Einnahmen der Stadt Fürth, 2023	39
Tabelle D1: Schulen, Klassen und Schüler/-innen sowie Klassenstärke in Fürth und Bayern, Schuljahr 2022/23	73
Tabelle D2: Inklusive Schulangebote und deren Umsetzung in Fürth, Schuljahre 2015/16 bis 2023/24	79
Tabelle D3: Anzahl der Lehrkräfte nach Schulart und Geschlecht, Schuljahre 2018/19 und 2022/23	88
Tabelle D4: Anzahl der Schüler/-innen und der Studierenden im Projekt „Lern:Förderung“, Schuljahre 2015/16 bis 2022/23	90
Tabelle D5: Schulen mit Jugendsozialarbeit nach Schulart, Schuljahr 2023/24	91
Tabelle D6: Ganztagsangebote im Überblick, Schuljahr 2023/24	93
Tabelle D7: Indikatoren, Kennziffern und Datenquellen zur Messung von Qualität im Ganzttag (Entwurf Stand Februar 2024)	101
Tabelle H1: Anzahl Veranstaltungen und Nutzer/-innen 2020 bis 2023	142
Tabelle H2: Anzahl der Veranstaltungen und Anzahl der Teilnehmenden der vhs Fürth nach Bereichen, 2019 und 2022	143
Tabelle H3: Anzahl Schüler/-innen der Musikschule Fürth nach Geschlecht, 2018 bis 2024	145
Tabelle H4: Kooperationen der Musikschule Fürth nach Art der Einrichtung (Stand 01.01.2024)	147
Tabelle H5: Anzahl Besucher/-innen und ausgehobene Archivalien im Stadtarchiv, 2020 bis 2023	149
Tabelle H6: Anzahl der Teilnehmenden an buchbaren Angeboten nach Angebotsart und Gruppe im Jüdischen Museum, Standort Fürth, 2023	150
Tabelle H7: Anzahl der Besucher/-innen, der Bildungsangebote und der Teilnehmer/-innen der kunst galerie fürth, 2020 bis 2023	152
Tabelle H8: Anzahl der Besucher/-innen, der Führungen und der Teilnehmer/-innen an Angeboten des Museums Frauenkultur Regional-International, 2018 bis 2023	153
Tabelle H9: Anzahl der Besucher/-innen, der Führungen und der Schulklassen an Angeboten des LEZ, 2021 bis 2023	154
Tabelle H10: Anzahl der Besucher/-innen des Stadttheaters Fürth nach Spielort, 2018/19 bis 2022/23	155
Tabelle H11: Theaterpädagogische Angebote am Stadttheater Fürth	157
Tabelle H12: Inklusive Angebote an Fürther Kultureinrichtungen nach Art der Einschränkung und Art des Angebots, Stand April 2024	161
Tabelle H13: Anzahl der durch KUBIK finanziell geförderten Projekte und ihre erreichten Teilnehmer/-innen, 2019–2023	163
Tabelle H14: Angebote der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Fürth, 2023	166
Tabelle H15: Gründe für Inanspruchnahme der Erziehungs- und Familienberatungsstelle im Jahr 2023	171
Tabelle H16: Teilnehmerdaten der Fachstelle TANDEM und Handlungsbedarfe, 2018 bis 2023	172
Tabelle H17: Anzahl der teilnehmenden Familien an HIPPY-Programmen, 2018 bis 2023	172
Tabelle H18: Indikatoren und Kennziffern zur Erfassung von BNE-Angeboten	174
Tabelle H19: Angebote und Projekte im Rahmen des kommunalen Gesundheitsmanagements, u. a. durch das Projekt Gesundheitsregion <sup>plus</sup> , 2015–2024	178

